W.E.B 2014

WEB Windenergie AG
Integrierter Nachhaltigkeits-
und Geschäftsbericht 2014

Umschlagklappe vorne

Kennzahlen der W.E.B-Gruppe

Finanzkennzahlen	2014	2013	2012	2011	2010
Mio. EUR					
Umsatzerlöse	54,0	48,1	47,2	40,9	35,9
Betriebsergebnis	16,5	15,5	16,4	13,2	13,3
Finanzergebnis	-7,0	-7,2	-6,5	-5,6	-6,6
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	9,5	8,3	9,9	7,6	6,7
Konzernergebnis	7,1	6,1	6,4	5,7	4,4
Bilanzsumme	387,7	316,9	278,9	261,6	244,1
Eigenkapital	99,9	86,9	82,8	79,9	76,0
Eigenkapitalquote (%)	25,8	27,4	29,7	30,5	31,1
Cashflow aus dem operativen Bereich	34,7	38,6	27,2	21,6	21,9
Investitionen[1]	68,6	58,6	39,9	26,7	23,0
Eigenkapitalrentabilität (%)	7,6	7,2	7,9	7,3	6,4
Gewinn je Aktie (EUR)	25,0	21,7	22,3	19,9	16,0

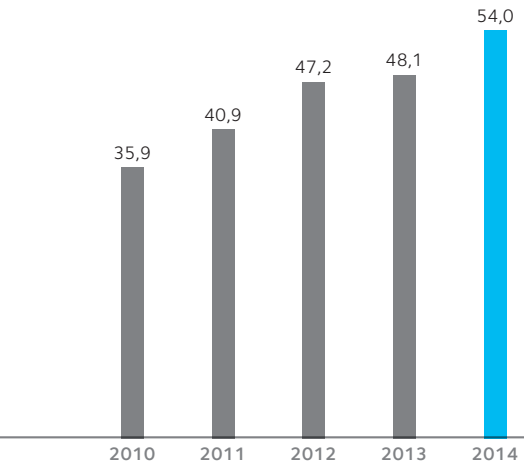
[1] inkl. Vermögenswerten aus Unternehmenserwerben

Stromerzeugung[2]	2014	2013	2012	2011	2010
MWh					
Stromerzeugung gesamt	**616.654**	**558.834**	**547.378**	**474.387**	**444.367**
davon Windkraft	598.119	538.903	528.378	456.737	430.063
davon Photovoltaik	11.230	11.150	10.639	9.841	4.741
davon Wasserkraft	7.306	8.781	7.612	6.625	8.592
davon Sonstiges	0	0	749	1.184	971

Kraftwerke	2014	2013	2012	2011	2010
Anzahl per 31.12.					
Kraftwerke gesamt	**199**	**189**	**176**	**153**	**141**
davon Österreich	107	103	90	83	76
davon Deutschland	58	55	55	55	51
davon Frankreich	21	21	21	6	6
davon Tschechische Republik	8	8	8	7	7
davon Kanada	3	0	0	0	0
davon Italien	2	2	2	2	1

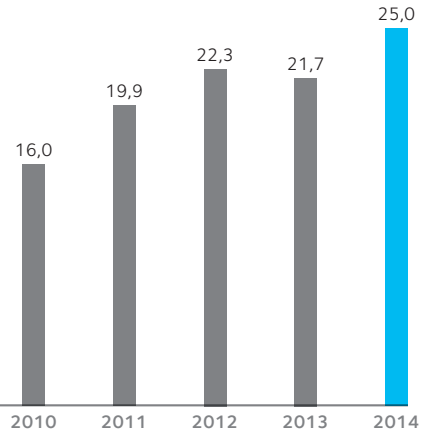
Erzeugungskapazität[2]	2014	2013	2012	2011	2010
MW per 31.12.					
Erzeugungskapazität gesamt	**308,2**	**286,6**	**264,9**	**238,9**	**220,9**
davon Österreich	176,2	163,9	142,2	130,8	118,3
davon Deutschland	88,4	82,4	82,4	82,4	80,6
davon Frankreich	24,8	24,8	24,8	12,0	12,0
davon Tschechische Republik	9,1	9,1	9,1	7,3	7,3
davon Italien	6,4	6,4	6,4	6,4	2,7
davon Kanada	3,3	0	0	0	0

[2] inkl. Beteiligungen



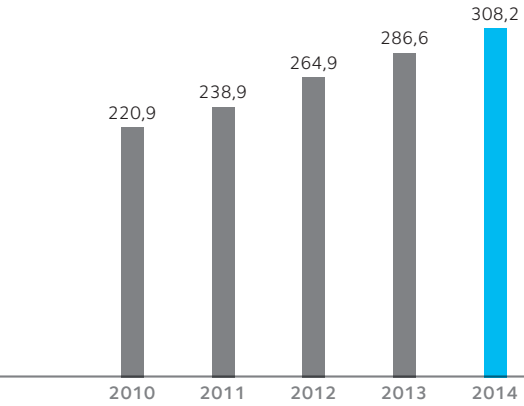
Umsatzerlöse

Mio. EUR



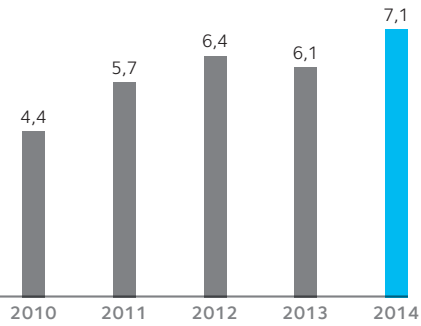
Gewinn je Aktie

EUR



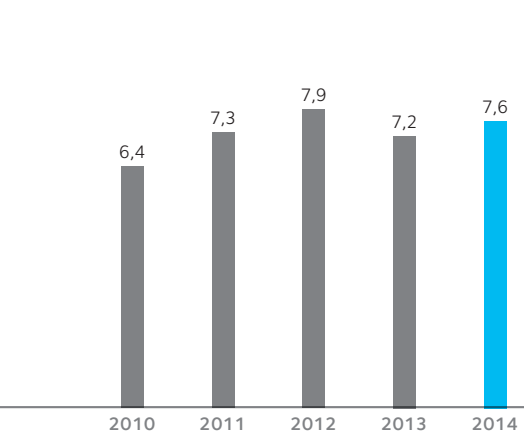
Installierte Leistung

MW



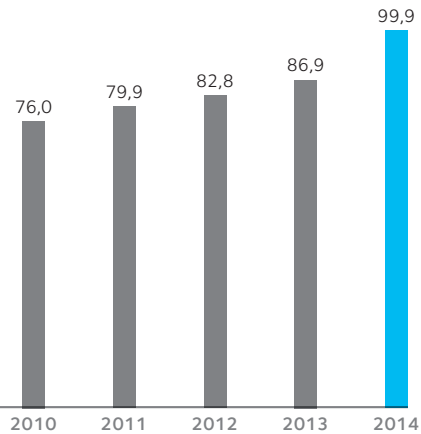
Konzernergebnis nach Steuern

Mio. EUR



Eigenkapitalrentabilität

Prozent

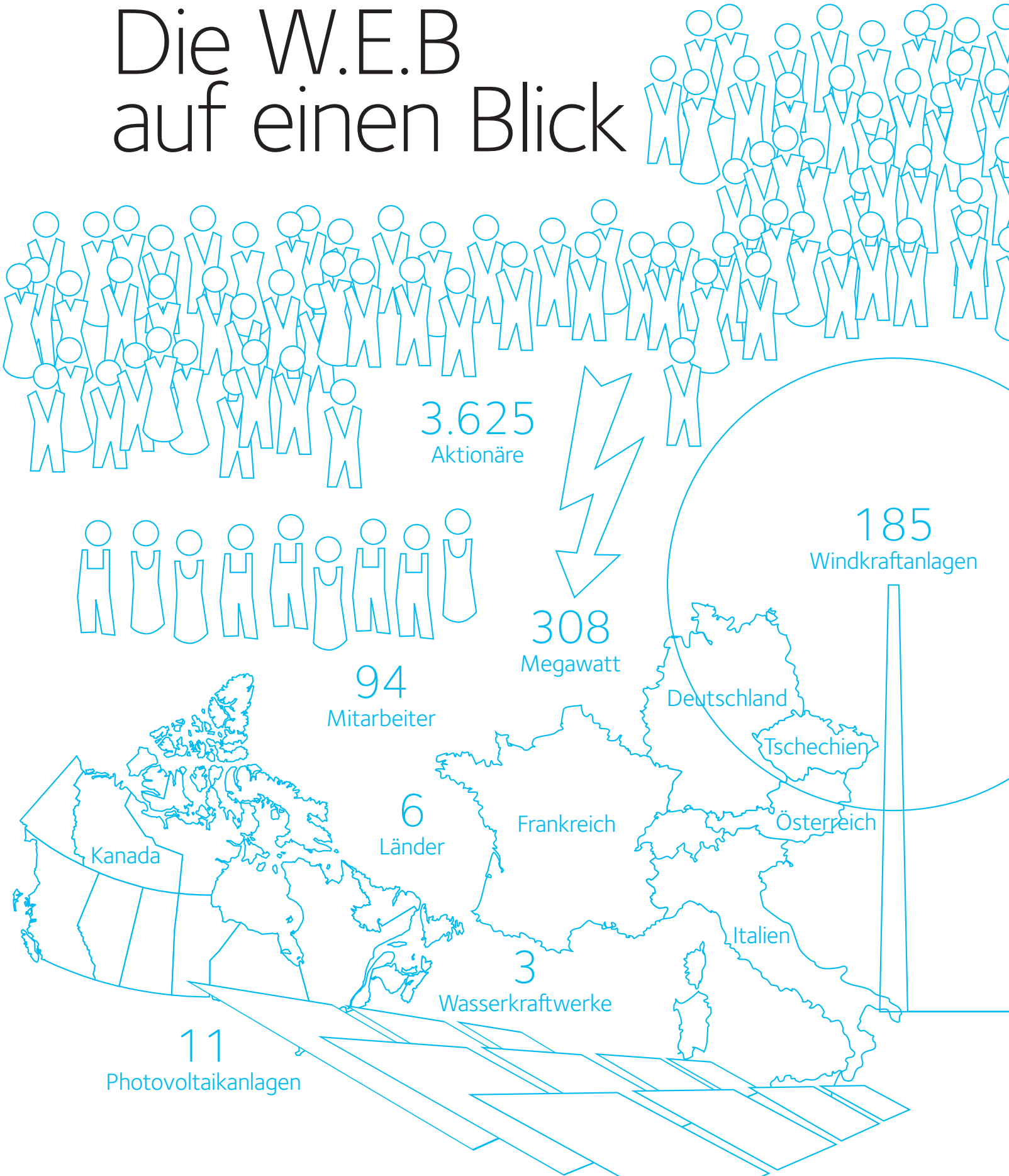


Eigenkapital

Mio. EUR

Die Werte am Deckblatt stellen (außer für Italien) Windspitzen dar, die an den Kraftwerken der W.E.B in den jeweiligen Ländern 2014 gemessen wurden. Der Wert für Italien ist der maximale Einstrahlungswert.

Die W.E.B auf einen Blick



Inhalt

Die W.E.B auf einen Blick 1

Es ist egal, wo CO_2 eingespart wird! 4

Highlights 2014 10

Organe und Beteiligungen 12
Aufsichtsrat 12
Vorstand 13
Beteiligungen 14
Organisationsstruktur 14

Energiewende 15

Geschäftsumfeld 17
Neue Entwicklungen aus Brüssel 17
Mehr Wettbewerb durch Ausschreibungsverfahren 17
Empörung über Beihilfen für Atomkraftwerk 18
Ende des Graustroms in Österreich 18
Branchenriese E.on setzt auf erneuerbare Energien 19
Erneute Initiative zur Energiewende in Frankreich 19

Strategie und Positionierung 20
Nachhaltigkeit der Geschäftsentwicklung 20
Profitieren von der Energiewende 21
Geschäftsmodell 21

Die W.E.B als internationales Bürgerbeteiligungsunternehmen 24
Risikobewusste Steuerung 24
Internationalität und regionale Diversität 25
Finanzierung 26

Internationales 27
Ich bin kein Ökoapostel, habe aber einen Hang zum vernünftigen Leben 27
Alles was wir tun, tun wir für das Team 33
Es bleibt ein Kampf, aber wir werden gewinnen! 37
„Ich bin stolz, dass ich zur W.E.B gehöre!“ 41
Eintritt in die Windbranche steht bevor 45

Betrieb 48
Technikstrategie 48
Das 5 Stufen Betriebsmodell 50
Aktuelle Highlights aus dem Technikbereich 51

Projektentwicklung 54
Aktuelles im Bereich Projektentwicklung 55
Aktuelle Einschätzung der nächsten Jahre für Österreich 56
Erfolgsfaktoren und Internationalisierung in der Projektentwicklung 56

Investieren in die W.E.B 57
Profitieren von der Energiewende 59
Die W.E.B Bürgerbeteiligung 59
W.E.B-Aktie – die direkte Erfolgsbeteiligung 59
Alle Fakten auf einen Blick 60
W.E.B-Aktie 60
W.E.B-Anleihe – die endfällige, fixverzinsliche Unternehmensanleihe 62
W.E.B-Hybridanleihe – die Alternative zur Anleihe mit höherer Verzinsung 62
Alle Fakten auf einen Blick 63
W.E.B-Anleihe 63

Nachhaltigkeitsbericht 64
Nachhaltigkeit 64
Energetische Amortisation von Windkraftanlagen 65
Aushängeschild Betriebsgebäude 65
Wasser 66
Abfall und Altstoffe 66
Elektromobilität 66
Umweltbilanz der W.E.B 68

Erfolgsfaktor zufriedene Mitarbeiter 70
Im Jahr 2014 70
Arbeitsschutz 71
Wissen durch Weiterbildung 71
Das Rosenprogramm als Ausgleich 72
Feedback und Zukunftsperspektiven 72
Mitarbeiterzufriedenheits-Befragung 2014 72
Jahresverbrauch 2014 72
Personalinformationen auf einen Blick – Kennzahlen (W.E.B-Konzern) 73

Innovation 74
„In 10 Jahren wird jede Windkraftanlage einen Speicher haben!" 74

Corporate Governance 76
Umsetzung des Corporate Governance Kodex durch die WEB Windenergie AG im Geschäftsjahr 2014 76

Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2014 80
Allgemein, Geschäftsbereich 80
Markt und Branche 80
Rahmenbedingungen 81
Geschäftsverlauf 84
Leistungsindikatoren 89
Voraussichtliche Entwicklung 91
Forschung und Entwicklung 96
Zweigniederlassungen 96
Ereignisse nach dem Abschlussstichtag 96

Konzernabschluss (IFRS) 98
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 98
Konzern-Gesamtergebnisrechnung 99
Konzernbilanz 100
Konzern-Geldflussrechnung 102
Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals 104

Konzernanhang (IFRS) für das Geschäftsjahr 2014 106

Bestätigungsvermerk 152

Bericht des Aufsichtsrates 154

Windkraftanlagen 160

Es ist egal, wo CO_2 eingespart wird!

Im Gespräch mit den Mitgliedern des Vorstandes der WEB Windenergie AG, Andreas Dangl, Dr. Frank Dumeier, DI Dr. Michael Trcka.

Trotz eines sehr schwachen Windjahres wurde 2014 das beste Ergebnis der Unternehmensgeschichte der W.E.B eingefahren. Das liegt nicht zuletzt auch an der internationalen Präsenz der WEB Windenergie AG. Grund genug, auch dieses Thema in den Fokus dieses Geschäftsberichtes zu rücken. Kommunikationschef Gerald Simon befragte die erfolgreichen Firmenlenker Andreas Dangl (Vorstandsvorsitzender), Frank Dumeier (Technik) und Michael Trcka (Finanzen) zu diesem, aber auch zu anderen Themen.

> In 10 bis 15 Jahren werden wir alle elektrisch fahren und jedes Windrad wird einen Stromspeicher haben!
>
> ANDREAS DANGL

Simon: **Herr Dangl, als Sie vor gut 20 Jahren aus dem deutschen Cuxhaven mit der Idee zurückkehrten, Strom aus Windenergie zu erzeugen, haben Sie die Entwicklung der W.E.B so vorausgesehen, oder anders gefragt, haben Sie damit gerechnet, dass aus dieser Geschäftsidee einmal ein internationaler Konzern entstehen könnte?**

Dangl: Damals war überhaupt nicht absehbar, welche Rolle die Windkraft in der Stromerzeugung einmal spielen würde. Die technischen Voraussetzungen haben so eine Abschätzung überhaupt nicht zugelassen. Dass wir heute 3 MW-Maschinen errichten, hätten wir uns beim Bau der ersten 225kW-Anlage in Michelbach niemals gedacht. Heute sind wir ein wesentlicher Player in der Energieerzeugung und das Windpotenzial ist noch lange nicht ausgeschöpft. Das freut mich natürlich sehr. Ebenso, dass unsere internationalen Aktivitäten so greifen. Auch hier gibt es erfreulicherweise für uns noch viel zu tun. ›

Simon: **Herr Dumeier, momentan ist unser MW-Produktionsverhältnis Österreich zu den Auslandstöchtern ungefähr 60:40. Wohin wird sich der Schieberegler in den nächsten Jahren noch hinbewegen?**

Dumeier: Nachdem wir in Österreich aufgrund der sehr eingeschränkten Freigabe von neuen Projekten unsere Wachstumserwartungen etwas zurückschrauben müssen, wird sich der Fokus in den nächsten Jahren noch stärker auf die Aktivitäten unserer Auslandstöchter legen. Wie sich in den letzten Kamingesprächen gezeigt hat, trifft das auch durchaus die Erwartung unserer Aktionäre. Mit rentablen neuen Projekten in unseren Auslandsmärkten können wir eine stabile Dividende absichern und gleichzeitig unseren moderaten Wachstumskurs fortsetzen und werden in den nächsten Jahren dann eher eine 40:60 Verteilung unserer Produktion erreichen. Die Weichen wurden ja bereits längst gestellt und wir haben in unseren Stammmärkten gut gefüllte Projektpipelines.

Simon: **Herr Dangl hat bereits angedeutet, dass für die W.E.B international noch viele Chancen bestehen. Werden aktuell auch neue Märkte, sprich Länder, sondiert?**

Dumeier: Zunächst werden wir uns hauptsächlich auf ein weiteres Wachstum in unserem Kerngeschäft konzentrieren und unsere bestehenden Auslandstöchter weiter ausbauen. Hier haben wir bereits sehr professionelle Strukturen geschaffen und neue Projekte bringen viele Synergien. Besonders ist zu erwähnen, dass wir in diesem Zusammenhang auch aktuell an vielversprechenden Projekten in Italien arbeiten und damit unsere Tochtergesellschaft auch mit Windkraft stärken können. Eventuell kommen in den nächsten Jahren noch ein bis zwei weitere neue Länder hinzu. Hier sind wir zurzeit noch im Auswahlprozess und gehen nur weiter, wenn sowohl unsere konservative Risikobereitschaft als auch unsere Renditeerwartung für den Eintritt in neue Märkte sichergestellt werden können.

Simon: **Wie sieht der Finanzvorstand die internationalen Entwicklungen? Was sind die Vorteile daraus und vor allem, was bringt das unseren Aktionären?**

Trcka: Durch unsere internationalen Aktivitäten haben wir die Möglichkeit, in jenen Ländern aktiv zu sein, in denen wir die rentabelsten Projekte umsetzen konnten. In den letzten Jahren war es uns möglich, sehr gute Projekte in Österreich umzusetzen. Trotzdem haben wir unsere Auslandsmärkte weiter forciert und auch den neuen Markt Kanada erschlossen. In Zeiten, in denen es in Österreich aufgrund von zu geringen Ökostromkontingenten schwieriger wird, werden wir in unseren Auslandsmärkten neue, ertragreiche Projekte umsetzen.

Simon: **Die internationale Aufstellung der W.E.B hat sicherlich auch zum sehr guten Ergebnis 2014 beigetragen. Wie sieht dieses Ergebnis nun im Überblick aus und wie würden Sie es aus Ihrer Sicht kommentieren?**

Unsere Energiewirtschaft befindet sich in einem tiefgreifenden Wandel!

FRANK DUMEIER

Trcka: Wir haben mit einem Ergebnis von 25 Euro je Aktie das beste Ergebnis der Unternehmensgeschichte erzielt, obwohl wir aufgrund des schlechten Windes um mehr als 2 Mio. Euro weniger verdient haben, als in einem Normaljahr. Wir haben es geschafft, in den letzten Jahren sehr ertragreiche Projekte in Betrieb zu nehmen, das macht sich jetzt bezahlt.

Simon: Herr Dangl, die internationale Streuung der W.E.B-Kraftwerke ist ja nicht nur aus finanztechnischer Sicht interessant, sondern auch aus meteorologischer. Das hat man ja vor allem im schlechten Windjahr 2014 gesehen, oder?

Dangl: Völlig richtig! Aber nicht nur die Streuung macht es aus, sondern auch ein gesunder Mix an Technologien. Scheint die Sonne, weht in der Regel wenig Wind, aber es produzieren unsere Photovoltaikanlagen über Plan. Lässt der Wind in Österreich aus, gleichen die Anlagen in Kanada die Produktionseinbußen wieder aus. Wie ein Landwirt ist auch die W.E.B sehr abhängig vom Wetter, aber durch die verschiedenen Standorte können wir übers Jahr sehr realistisch kalkulieren und es gibt keine dauerhaften und schmerzhaften Ausreißer nach unten. Nach oben sind sie uns ja höchst willkommen. Ein zweiter Aspekt ist hier aber auch noch zu beachten: Wir haben nun in etwa die Kapazität von zwei Donaukraftwerken erreicht. Allerdings nicht an zwei Standorten, sondern an über 200. Das ist genau die Art, wie wir die Energieversorgung der Zukunft sehen. Dezentral, der Strom wird dort produziert, wo er auch benötigt wird. Das erspart monströse Stromautobahnen. Und für die kohlenstoffstrapazierte Atmosphäre ist es letztendlich fast egal, wo das CO_2 eingespart wird.

> Wir haben in den letzten Jahren sehr ertragreiche Projekte in Betrieb genommen, das macht sich jetzt bezahlt.
>
> **MICHAEL TRCKA**

Simon: **Stichwort Dezentralität! Herr Dumeier, Sie haben ja immer das Aussterben der Strom-Dinosaurier prophezeit. Nun verdichten sich die Anzeichen in Deutschland, dass das wirklich passiert. Dezentralität setzt sich offenbar jetzt wirklich durch.**

Dumeier: Unsere Energiewirtschaft befindet sich mittlerweile in einem tiefgreifenden Wandel. Getrieben von der Energiewende bewegen wir uns unaufhaltsam von der „alten Welt" der zentralen Energieversorgung mit Großkraftwerken hin zu einer „neuen Welt", wo Energiemanagement und dezentrale Erzeugung aus überwiegend erneuerbaren Quellen stattfinden. Unsere Energiewelt wird dezentraler und kleinteiliger und klassische Erzeuger-/ Versorger-Geschäftsmodelle werden verschwinden. Damit werden auch die „Strom-Dinosaurier" einen radikalen Veränderungsprozess erfahren und in der heutigen Form nicht überlebensfähig sein. Neben unserem Kerngeschäft, der dezentralen Stromerzeugung aus regenerativen Quellen, bereiten wir uns mittlerweile sehr intensiv auf die neue Welt der Energiewirtschaft vor, um unser Geschäftsmodell auch strategisch in die richtige Richtung zu führen.

Simon: **Herr Trcka, nach diesem technologischen Blick in die Zukunft, wie sieht das finanztechnisch aus? Wie fällt Ihr Resümee über die 2014 begebene Hybridanleihe (die erste in der Windbranche) aus und wird die W.E.B dieses Format für weitere Projektfinanzierungen beibehalten?**

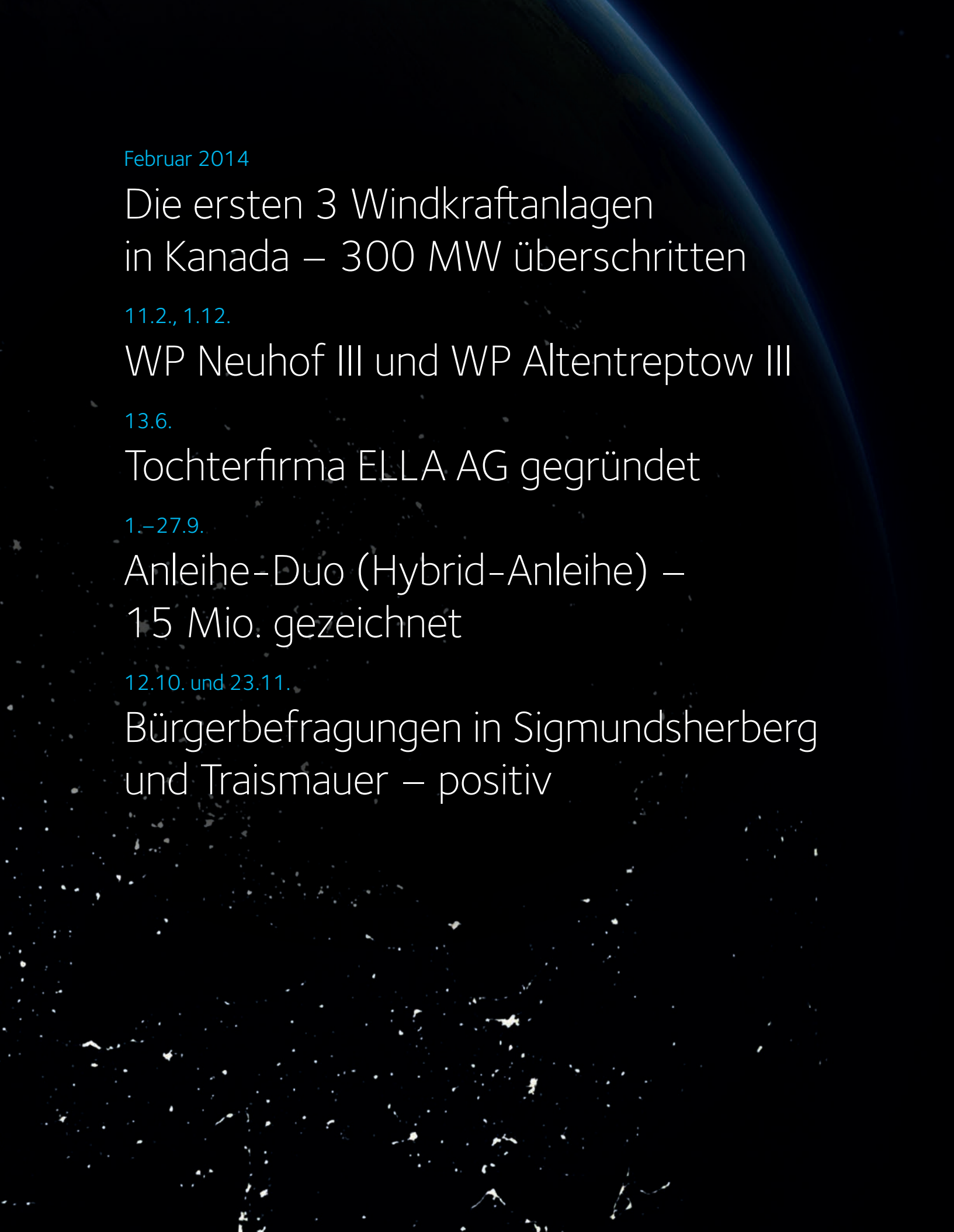
Trcka: Wir haben mit der Hybridanleihe unseren Investoren eine Geldanlageform zur Verfügung gestellt, die höheres Risiko, dafür aber auch höheren möglichen Ertrag bringt. Im Zuge der Emission gab es viele Fragen und Diskussionen zur Hybridanleihe, die wir aber gerne beantwortet haben, weil es uns wichtig ist, dass unsere Investoren genau verstehen, was sie bei uns zeichnen. Als neues Produkt hat die Hybridanleihe

unsere Erwartungen ziemlich genau erfüllt und wir werden diese Finanzierungsform sicher auch für unser zukünftiges Wachstum weiter nutzen. Natürlich wird es aber auch die klassische Anleihe weiterhin geben. Es ist uns sehr wichtig, dass Anleihezeichner und Aktionäre gleichermaßen von unserer Strategie profitieren. Ich denke, mit dieser Angebotspalette – verschiedene Anleihemodelle und Aktie – sprechen wir eine breite Schicht an ökologisch interessierten Investoren an.

Simon: **Missing Link in der Energiewende bleibt nach wie vor die Wirtschaftlichkeit der Speicherfrage, wie Sie es ja bereits vor drei Jahren in Ihrem Buch „V=Z+S – Die letzte Gleichung der Energiewende" thematisiert haben. Dieser Herausforderung versucht sich nun auch die W.E.B mit ihrer Innovationsabteilung anzunehmen. Was genau soll da passieren?**

Dangl: Das Missing Link zeichnet sich in der Tat immer klarer ab. Wir halten es durchaus für möglich, dass vor allem die Lithium-Akkutechnologie einen großen Teil der dezentralen Speicherung übernehmen kann. Diese Technologie wird derzeit von der Automotivsparte im Rahmen der Elektroautoentwicklung rasant vorangetrieben und wird in den nächsten Jahren auch für die Kraftwerkstechnik spannende Geschäftsmodelle ermöglichen. Wir beobachten das begleitend mit unserem jüngsten, erfolgreichen Projekt aus der Innovationsabteilung, der ELLA AG, sehr genau. Die dezentrale Speicherung elektrischer Energie wird nicht nur die Automobilwelt im nächsten Jahrzehnt auf den Kopf stellen, sondern auch die dezentrale Form der Energiewende manifestieren. Gesellschaftliche Umwälzungen, vergleichbar mit der Einführung des Computers, sind durchaus zu erwarten. Ich gehe davon aus, dass wir in 10 bis 15 Jahren großteils elektrisch unterwegs sind und jedes Windkraftwerk einen mehrere MWh starken Stromspeicher hat. Die WEB Windenergie AG wird hier natürlich mit von der Partie sein.

Highlights 2014



Februar 2014

Die ersten 3 Windkraftanlagen in Kanada – 300 MW überschritten

11.2., 1.12.

WP Neuhof III und WP Altentreptow III

13.6.

Tochterfirma ELLA AG gegründet

1.–27.9.

Anleihe-Duo (Hybrid-Anleihe) – 15 Mio. gezeichnet

12.10. und 23.11.

Bürgerbefragungen in Sigmundsherberg und Traismauer – positiv

Organe und Beteiligungen

Aufsichtsrat

Mag. Josef Schweighofer
Aufsichtsratsvorsitzender
- bis 30. Juni 2013: Business Unit Controller, verantwortlich für den Bereich Schutzschalter und Verteiler, Power Distribution Components Division bei Eaton GmbH, Schrems / Wien
- seit 1. Juli 2013: hauptberuflicher Aufsichtsrat der WEB Windenergie AG

Mitglied des Aufsichtsrats seit 5.7.2002
Aktuelles Aufsichtsratsmandat nach Wiederwahl in der Hauptversammlung 2011 bis zur Hauptversammlung 2016

Dr. Reinhard Schanda
Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender
- Rechtsanwalt und Energierechtsexperte, Landwirt, Vortragender an der technischen Uni Wien – Lehrgang Erneuerbare Energie
- Vorsitzender des Firmenbeirats der IG Windkraft

Mitglied des Aufsichtsrats seit 19.6.2009
Aktuelles Aufsichtsratsmandat nach Wiederwahl in der Hauptversammlung 2014 bis zur Hauptversammlung 2019

DI (FH) Stefan Bauer
- Project Leader Manufacturing Production bei der Eaton Industries (Austria) GmbH, Schrems

Mitglied des Aufsichtsrats seit 1.5.2005
Aktuelles Aufsichtsratsmandat nach Wiederwahl in der Hauptversammlung 2011 bis zur Hauptversammlung 2016

Martin Zimmermann
- Landwirt, Obmann des Maschinenrings Weinviertel, Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr Weikendorf

Mitglied des Aufsichtsrats seit 18.6.2011
Aktuelles Aufsichtsratsmandat bis zur Hauptversammlung 2016

Der W.E.B-Aufsichtsrat v.l.n.r.: DI (FH) Stefan Bauer, Martin Zimmermann, Mag. Josef Schweighofer, Dr. Reinhard Schanda

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat ist die gewählte Vertretung der W.E.B-Aktionäre. Er dient der Kontrolle der Geschäftsführung der Aktiengesellschaft. Der W.E.B-Aufsichtsrat wird in regelmäßigen Aufsichtsratssitzungen über die Unternehmensaktivitäten informiert und muss maßgeblichen Unternehmensentscheidungen zustimmen.

Entschlossenen Blickes ist der W.E.B-Vorstand gewillt der „old economy" entgegenzutreten, v.l.n.r.: DI Dr. Michael Trcka (CFO), Andreas Dangl (CEO), Dr. Frank Dumeier (COO).

Vorstand

Andreas Dangl

Vorstandsvorsitzender (CEO)

Geboren: 2. November 1962

- Der geborene Waldviertler ist Firmengründer der WEB Windenergie AG, Mitbegründer der Interessengemeinschaft Windkraft Österreich (IGW) sowie Gründer und Vorstand der ELLA AG.

Aktuelles Vorstandsmandat: 1.7.2014 bis 31.12.2017

Dr. Frank Dumeier

Vorstand Technik (COO)

Geboren: 29. März 1962

- Der promovierte Maschineningenieur stieß aus einem international tätigen Konzern zur W.E.B. Er ist Mitbesitzer einer Windkraftanlage und bringt umfassende Erfahrung im Bereich Betriebsführung ein.

Aktuelles Vorstandsmandat: 01.04.2015 bis 31.3.2020

DI Dr. Michael Trcka

Vorstand Finanzen (CFO)

Geboren: 10. November 1970

- Der promovierte Betriebswirt und DI der technischen Physik leitet das Finanzressort der W.E.B. Zuvor war er viele Jahre bei einem großen österreichischen EVU tätig.

Aktuelles Vorstandsmandat: 1.5.2014 bis 30.4.2019

Vorstand

Der Dreier-Vorstand der WEB Windenergie AG bringt die Kompetenzen aus verschiedenen Bereichen zusammen: Pioniergeist, gesammeltes Know-how der ersten Stunde, technische Erfahrung sowie analytisch-wirtschaftliche Kompetenz.

Diese Führungsmannschaft garantiert wohl durchdachte und vielschichtig diskutierte Entscheidungen, die notwendig sind, um die Herausforderungen der wachsenden Branche zu meistern.

Beteiligungen

Die Geschäftstätigkeit der W.E.B ist von großer Dynamik geprägt. Im Laufe der Unternehmensgeschichte wurden neue Standortländer erschlossen, Tochtergesellschaften gegründet und Kooperationen mit externen Partnern eingegangen.

Nachfolgend finden Sie die wesentlichen W.E.B-Konzern-unternehmen.

100 % Töchter

WEB Windenergie Betriebsgesellschaft Deutschland GmbH	Deutschland
WEB Windenergie Loickenzin GmbH	Deutschland
WEB Energie du Vent SAS	Frankreich
Parc eolién Champigneul – Pocancy SAS	Frankreich
WEB Větrná Energie s.r.o.	Tschechien
Friendly Energy s.r.o.	Tschechien
WEB Italia Energie Rinnovabili s.r.l.	Italien
WEB Wind Energy North America Inc.	Kanada

> 25 % Beteiligungen

Sternwind Errichtungs- und BetriebsgmbH	Österreich
Sternwind Errichtungs- und BetriebsgmbH & Co KG	Österreich
ELLA AG	Österreich

< 25 % Beteiligungen

Tauernwind Windkraftanlagen GmbH	Österreich
Weinviertler Energie GmbH & Co KG	Österreich
oekostrom AG	Österreich
Windkraft Simonsfeld AG	Österreich
GESY Green Energy Solution GmbH	Deutschland

Organisationsstruktur

Die WEB Windenergie AG setzt die Matrix-Organisation ein. Diese kombiniert zwei Führungs-systeme. So ist die W.E.B gleichzeitig nach Funktionen und Standortländern gegliedert.

Vorteil der Matrixorganisa-tion für die W.E.B ist, dass sich die Geschäftsführer einerseits individuell den Spezifika der unterschiedlichen Märkte wid-men können, andererseits ist die Effizienz aufgrund der zentralen Bündelung nach Funktions-bereichen gegeben.

Energiewende

Energieverschwendung—Profitgier—Zentralismus. Das waren und sind die Schwachpunkte der Energieversorgung in den letzten 200 Jahren – begleitet von weltweitem Raubbau, extrem riskanten Techniken und Ungerechtigkeit. Noch niemals in der Geschichte der Aufzeichnungen von Schadstoffen gab es einen gigantischeren Anstieg an Kohlendioxyd als in 2010. Gründe genug für die WEB Windenergie AG, sich der Energiewende zu verschreiben, um diesen unerfreulichen Entwicklungen entgegenzutreten.

Obwohl die Erinnerung an den 11. März 2011 schon wieder ein wenig verblasst, bleibt die Atom-Katastrophe von Fukushima ein markantes Datum. Die Auswirkungen sowohl ökologisch, als auch ökonomisch waren und sind enorm. Im Umkreis von 30 Kilometern rund um das schadhafte Atomkraftwerk ist nach wie vor ›

kein Leben möglich, der Gesamtschaden für die Wirtschaft betrug bisher 97 Milliarden Euro (Quelle: Universität St. Gallen). Deutschland nahm daraufhin die Hälfte seiner Atomkraftwerke vom Netz und beschloss mittelfristig den Ausstieg aus der Atomenergie. Die Schweiz zog nach und legte im Parlament fest, bis 2034 ohne Kernenergie auskommen zu wollen. In Österreich gibt es aufgrund der Zwentendorf-Abstimmung 1978 ohnehin keine Stromproduktion aus Atomenergie. Die Alternativen, etwa aus Kohle, Öl und Schiefergas Strom zu erzeugen, hingegen, haben wieder fatale Auswirkungen auf unsere Klimasituation. Die Tatsache, dass die eine Technologie nicht restlos beherrschbar ist und die Alternativen eine massive Veränderung des Weltklimas herbeiführen, ist der Motor dafür, die Energiewende voranzutreiben.

Strom zukünftig aus erneuerbaren Quellen, wie Wind, Sonne und Wasser zu erzeugen, war nur eine logische Konsequenz. Laut einer Studie der renommierten Universität Stanford in den USA ist es durchaus möglich, in ein paar Jahrzehnten den Energiebedarf aus regenerativen Quellen zu decken. Die WEB Windenergie AG hat sich schon sehr früh diesem Gedanken verschrieben und hat sich die Vision gegeben, an der Energiewende eine führende Rolle einzunehmen, weit über die bloße Regenerativstromerzeugung hinaus.

Die Vorteile der Energiewende liegen auf der Hand. Wirtschaftliche Risiken einer Energieknappheit, oder gar einer Energiekrise, wie beispielsweise der Ölkrise, werden durch praktisch unbegrenzt zur Verfügung stehende Primärenergie aus Wind, Wasser und Sonne deutlich verringert. Kriegerische Auseinandersetzungen und Ressourcenkonflikte werden vermieden. Fossile Energieträger und Uran müssen nicht mehr importiert werden. Das erhöht die Wertschöpfung in Europa und führt zu wirtschaftlicher und politischer Unabhängigkeit von den Exporteuren. Die Umweltzerstörung durch Abbau und Verbrennung fossiler Energieträger wird in Zukunft eingedämmt, Atommüll und weitere Risiken der Kernenergie werden vermieden. Begrenzte Ressourcen wie Erdöl, Erdgas und Kohle werden geschont.

Wichtige Zutaten für eine gelungene Energiewende sind der stetige Ausbau mit Wind- und Solarkraftwerken, innovative Ideen zur Verstetigung und Dezentralität sowie deren Umsetzung und die Beteiligung vieler Menschen. Ein Konzept, das der WEB Windenergie AG auf den Leib geschneidert scheint. Die W.E.B hat im Jahr 2014 über 68 Millionen Euro in den Ausbau von erneuerbarer Energie investiert. Durch die eigene Innovationsabteilung ist gewährleistet, dass erforderliche Maßnahmen entwickelt und auch umgesetzt werden. Als Beispiel sei hier der W.E.B-Grünstrom erwähnt. Ein besonders günstiger Stromtarif für jedermann, der im Vergleich mit anderen Anbietern umso niedriger wird, je weniger Strom im Haushalt verbraucht wird. Damit wird er auch einem Hauptpostulat der Energiewende gerecht, der Energieeffizienz nämlich. Jahrelange Praxiserfahrungen mit Elektroautos mündeten in die Gründung von ELLA, einer Tochtergesellschaft der W.E.B, die begonnen hat, ein flächendeckendes Netz an Schnellladestationen in Österreich aufzubauen. Damit trägt die W.E.B auch einem der wichtigsten Themen der Energiewende Rechnung, der Förderung der Elektromobilität. Als nächste große Herausforderung wird sich das Innovationsteam rund um CEO Andreas Dangl der Thematik der Stromspeicherung stellen. Eine Materie, die auch auf verschiedenen Ebenen sehr eng mit der Elektromobilität verknüpft ist.

Die WEB Windenergie AG, als Bürgerbeteiligungsunternehmen der ersten Stunde, kann mit ihren über 3.600 Klein- und Kleinstanlegern heute schon die Beteiligung vieler Menschen aufweisen. Eine Idee, die vor 20 Jahren mit 99 Menschen in die Umsetzung ging, begeistert bis heute immer mehr und mehr Menschen. Damit liefert die W.E.B einen wesentlichen Beitrag zur Energiewende, deren wichtigste Voraussetzung neben der Risikolosigkeit und der vertretbaren Kosten, vor allem die gesellschaftliche Akzeptanz ist.

Geschäftsumfeld

Neue Entwicklungen aus Brüssel

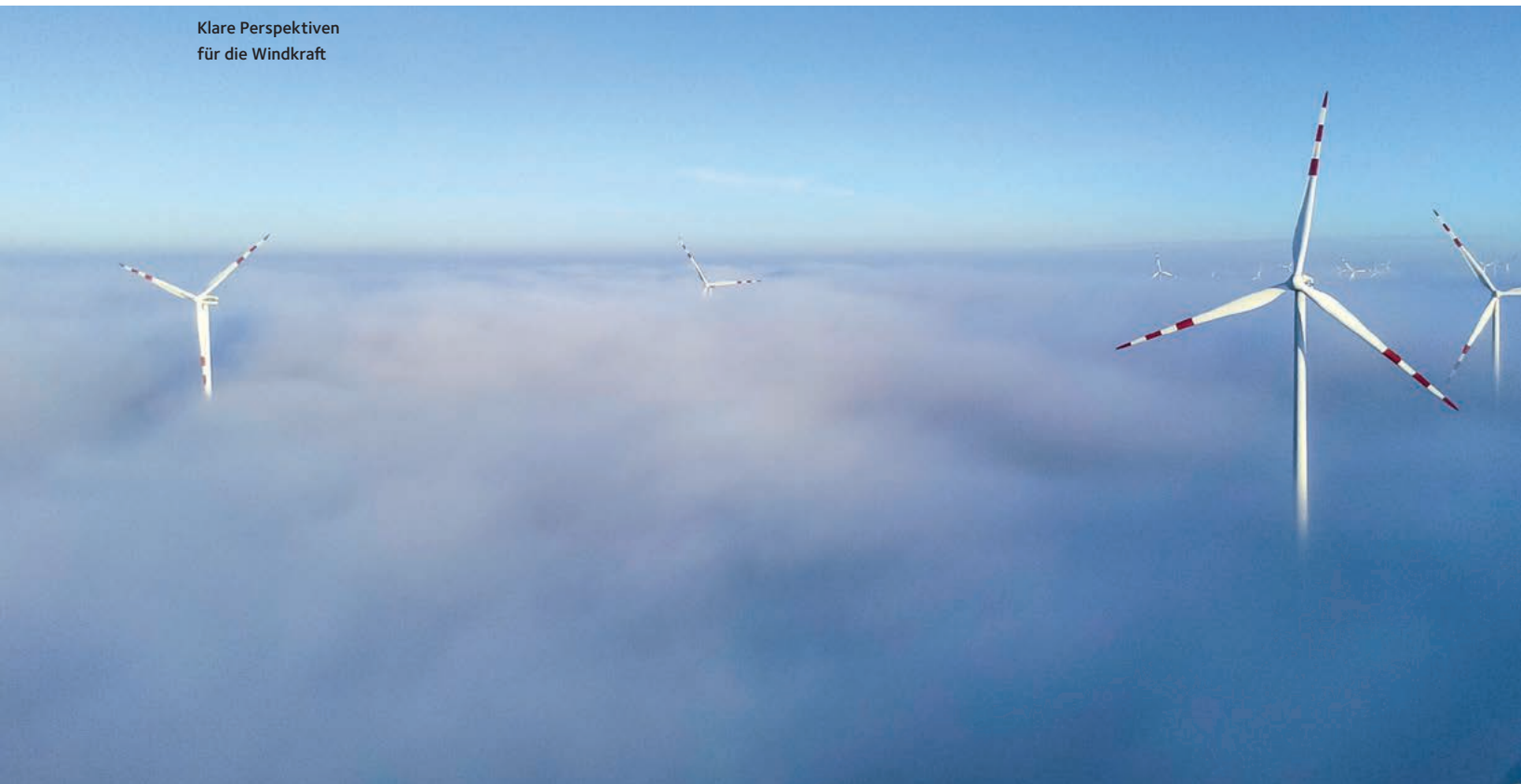
Das Geschäftsumfeld der W.E.B wird in ihren Kernmärkten entscheidend von den Zielen der Europäischen Union für eine gemeinsame Klima- und Energiepolitik geprägt. Diese wartete vergangenes Jahr mit zahlreichen Neuerungen auf.
Im Oktober 2014 einigten sich die einzelnen Mitgliedsstaaten auf einen politischen Fahrplan, welcher – ungeachtet offener Kritikpunkte – auf die Weiterentwicklung der Nutzung erneuerbarer Energien und damit auf das Tätigkeitsfeld der W.E.B weiterhin positiven Einfluss nimmt. So einigten sich die Mitgliedsstaaten unter anderem auf die folgenden, EU-weit verbindlichen Ziele:

- Steigerung des Anteils erneuerbarer Energien am Energieverbrauch in der EU auf 27 % bis 2030
- Verringerung der CO_2-Emissionen bis zum Jahr 2030 im Vergleich zu 1990 um 40 % Prozent

Ziel hinter der vereinbarten Energiepolitik ist nicht zuletzt die größere Unabhängigkeit von Energieimporten und damit die nachhaltige Sicherung der Energieversorgung innerhalb der Europäischen Union.

Mehr Wettbewerb durch Ausschreibungsverfahren

Die im April 2014 veröffentlichten Leitlinien der Europäischen Kommission für staatliche Umweltschutz- und Energiebeihilfen bringen für das Geschäftsumfeld der W.E.B in den kommenden Jahren neue Regelungen im Hinblick auf die staatliche Förderung von erneuerbaren Energien. Kernpunkt: Staatliche Beihilfen, wie sie aktuell die garantierten Einspeisetarife in Österreich darstellen, sollen ab 2017 durch ein Ausschreibeverfahren vergeben werden. Davon erhofft sich die Europäische Kommission einen erhöhten Wettbewerb im Energiesektor.



Klare Perspektiven für die Windkraft

Großen Widerstand gibt es gegen die unmoralische Förderung der Atomenergie der EU. Hier die Freistädter Mütter bei ihrem Protest in Brüssel.

Empörung über Beihilfen für Atomkraftwerk

Empört zeigten sich nicht nur die Branche der Produzenten erneuerbarer Energien und diverse Umwelt-NGOs, sondern vor allem auch weite Teile der europäischen Bevölkerung über die Zustimmung der Europäischen Kommission zu milliardenschweren, jahrzehntelangen Beihilfen für den Bau des neuen britischen Atomkraftwerks Hinkley Point C. Dies führte nicht nur innerhalb Österreichs zu Diskussionen, ob die zur Verfügung stehenden Fördermittel nicht besser in den rascheren Umstieg auf erneuerbare Energien zu investieren sind und der Ankündigung der österreichischen Regierung gegen die britischen Beihilfen vor dem Europäischen Gerichtshof zu klagen.

Ende des Graustroms in Österreich

Positiv auf das Geschäftsfeld der W.E.B wirkt sich die seit Anfang 2015 in Österreich geltende verpflichtende Stromkennzeichnung, das sogenannte Graustrom-Verbot, aus. Als Graustrom bezeichnet man Strom ohne Herkunftsnachweis. Dank der neuen Regelung muss der gesamte von Energieversorgern an Endkunden gelieferte Strom mit Herkunftsnachweisen gekennzeichnet werden. Laut E-Control betrug 2013 der Anteil von Strom unbekannter Herkunft in der österreichischen Stromkennzeichnung 6,8 Prozent.

Für die Vermarktung von Strom aus erneuerbaren Energien in Österreich stellt diese Entwicklung einen wesentlichen Vorteil dar: Der Belieferung von Kunden mit Energie aus atomarer und fossiler Stromproduktion ohne deren Wissen und ausdrücklichen Wunsch wird damit ein Riegel vorgeschoben. Wenngleich Strom physikalisch immer vom nächstgelegenen Kraftwerk zum Verbraucher fließt, bestimmt doch der Konsument mit der Auswahl seines Lieferanten, welche Art von Strom in Zukunft produziert werden soll und damit über das Tempo und den Umfang der Energiewende.
Die W.E.B verspricht sich hieraus einen künftigen Wettbewerbsvorteil, wurden und werden deren W.E.B-Grünstrom-Kunden doch stets mit Strom aus den eigenen erneuerbaren Energiequellen Wind, Kleinwasserkraft und Photovoltaik versorgt.

Branchenriese E.on setzt auf erneuerbare Energien

Die Dynamik des W.E.B-Geschäftsumfeldes zeigte sich 2014 auch in einer Ankündigung des größten europäischen Energiekonzerns E.on: Nachdem die Marktkapitalisierung von über 100 Mrd EUR binnen 6 Jahren auf weniger als ein Drittel zurückgegangen war, kündigte die Geschäftsleitung an, „die Konzerngeschäfte zukunftsfähig aufzustellen". Man werde sich von der Energieerzeugung aus Kohle, Öl, Gas und Atomkraft trennen und auf erneuerbare Energien, Energienetze und Kundenlösungen konzentrieren. Die Einschätzung des Marktführers über die zukunftsfähige Richtung der Energieversorgung hat sich damit kurz vor Jahresende 2014 in einer zuvor kaum vorstellbaren Deutlichkeit geändert. Diese Kehrtwende bestärkt die W.E.B in ihrer Ansicht zur Energiezukunft, die sie unverändert seit beinahe 20 Jahren vertritt.

Erneute Initiative zur Energiewende in Frankreich

Im traditionell atomstromfreundlichen Frankreich – einem Wachstumsmarkt der W.E.B – wurde 2014 ein Gesetz verabschiedet, das eine Reihe von Neuerungen enthält, die „das Leben der Franzosen verändern" werden, wie Umweltministerin Ségolène Royal erklärte. Es sieht unter anderem Millionen von Ladestationen für Elektroautos sowie die Förderung erneuerbarer Energien vor. Sie sollen bis 2030 über 30 Prozent der Energieproduktion darstellen; heute sind es zwölf Prozent. Der Anteil der Atomkraft an der nationalen Stromproduktion soll bis 2025 von heute 75 auf 50 Prozent gesenkt werden – ein positives Signal für den Markt der erneuerbaren Energieproduktion.

Strategie und Positionierung

Strategie

Nachhaltigkeit der Geschäftsentwicklung

Jene Nachhaltigkeit, welche die W.E.B bei der Art der Stromproduktion aufweist, soll auch die Geschäftsentwicklung beherrschen – so die erklärte Strategie von Aufsichtsrat und Vorstand. Ziel ist nicht die kurzfristige Maximierung von Ergebnissen, vielmehr wird die langfristige positive Entwicklung der Unternehmensgruppe und damit auch ein zukunftsgerichteter Shareholder Value angestrebt. Die Unternehmenstätigkeit wird zudem auch am Wohle der in und außerhalb der Gruppe für diese tätigen oder mit dieser verbundenen Personen – der sogenannten Stakeholder – ausgerichtet.

Umsatzsplit nach Kategorien in 2014	TEUR
Wind	49.216
Photovoltaik	4.220
Wasser	372
W.E.B-Grünstrom	188
Summe	53.996

Profitieren von der Energiewende

Die Branche, in welcher die W.E.B agiert, ist ein natürlicher Gewinner der Energiewende. Dies ist an den jährlichen Steigerungen der Energieproduktion aus erneuerbaren Energien in zahlreichen Märkten abzulesen. Dennoch: Nur langfristig erfolgreich positionierte und geführte Unternehmen werden zu den nachhaltigen Gewinnern zählen. Dessen ist sich auch die W.E.B bewusst und richtet ihre Unternehmensstrategie entsprechend aus.

Inhalt und Zeithorizont der Energiewende ist aus Sicht der W.E.B die Umstellung der Energieversorgung auf erneuerbare Energien im Zeitraum von etwa einer Generation.

Geschäftsmodell

Die W.E.B hat sich auf Projektierung und Betrieb von Anlagen zur Produktion erneuerbarer Energien spezialisiert und ist am Heimmarkt Österreich, sowie in Deutschland, Tschechien, Frankreich, Italien und Kanada erfolgreich tätig. Zum Jahresende 2014 sind insgesamt 94 Mitarbeiter in diesen Ländern für die W.E.B tätig. Die Umsatzerlöse konnten mit 54,0 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr um rund 5,9 Mio. EUR bzw. 12,3 % gesteigert werden.

Der Geschäftsansatz der W.E.B umfasst eine breite Marktaufstellung hinsichtlich Wertschöpfungskette und Internationalisierung. Die Tätigkeit der W.E.B erstreckt sich von der ersten Projektidee, über die Planung, Projektierung, Finanzierung bis hin zur Errichtung und dem Betrieb der Anlagen. International lautet die Strategie, dieses Spektrum in allen Märkten der W.E.B zu entfalten.

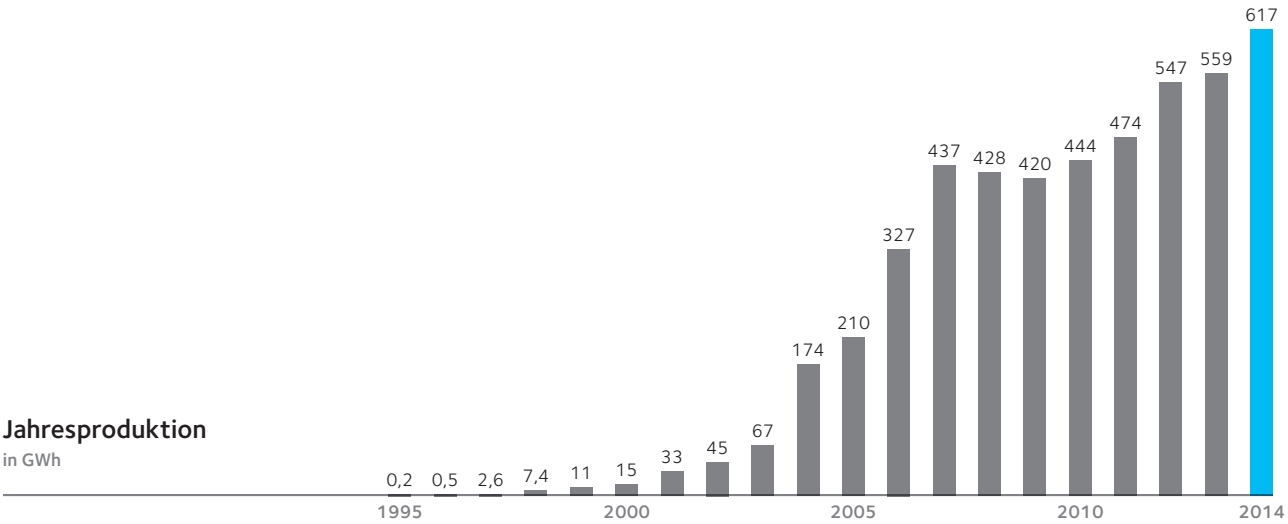
Kontinuität und Wachstum vom ersten Windkraftwerk in Michelbach (1995, 0,23 MW) bis zur aktuellen 2 MW Anlage in Kanada

Die W.E.B agiert langfristig partnerschaftlich mit ihren zahlreichen Projektpartnern sowie den Herstellern der Anlagen und übernimmt in ihren Tätigkeitsbereichen auch soziale Verantwortung sowie freiwillige Leistungen für die Umwelt. Die W.E.B bietet ihren Mitarbeitern sowohl das Arbeitsklima eines jungen, dynamischen Unternehmens, als auch die Entwicklungsmöglichkeiten innerhalb einer transnational und seit 2013 auch transkontinental tätigen Gruppe. Die WEB Windenergie AG als Muttergesellschaft der Gruppe steht in breitem Streubesitz, mehr als 3.600 Aktionäre vertrauen auf ihr Geschäftsmodell. Diese seit den Gründungsjahren unverändert gepflegte Ausrichtung als Bürgerbeteiligungsgesellschaft wurde auch im Bereich der Fremdkapitalfinanzierung durch die Auflage von Anleihen weitergeführt. Seit 2013 können die Aktionäre auch den in „ihren" Anlagen produzierten Strom vergünstigt beziehen.

Seit der Gründung der Vorläufergesellschaft der heutigen WEB Windenergie AG 1995 durch CEO Andreas Dangl, kann die Gruppe auf eine überzeugende Entwicklung verweisen, welche sich auch in messbaren Erfolgen widerspiegelt:

Kumulierte Ergebnisse der ersten 20 Jahre W.E.B	**1995 – 2014**
Erzeugte Energie seit Gründung	4.876 GWh
Erdöläquivalent der erzeugten Energie (bei Produktion in Heizkraftwerk)	1.560.348 t
Einsparung von CO_2 nach UCTE-Mix	3.257.227 t
Anzahl Kraftwerke (Dez. 2014)	199
Kumulierte ausgeschüttete Dividende (seit 2010)	10.673 TEUR

Bisherige Produktion der W.E.B-Unternehmensgruppe inkl. Beteiligungen von 1995 bis Ende 2014



Positionierung

Trotz eines schwachen Windjahres spiegeln die Ergebnisse des Jahres 2014 eine hervorragende Positionierung der W.E.B in ihren Zielmärkten wider. So produzierte die Gruppe allein im Vorjahr mehr Energie als in den ersten elf Jahren der Unternehmensgeschichte zusammen.
Im Jahr 2014 positionierte sich die W.E.B mit der direkten Vermarktung des von ihr produzierten Stroms an den Endverbraucher verstärkt am Markt. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden 188 TEUR

mit W.E.B-Grünstrom umgesetzt. Unter den Kunden befinden sich – dank eines speziellen Angebots – überwiegend Aktionäre der W.E.B.

Als wesentliche Pfeiler dieser gelungenen Marktpositionierung dienen:

- **Erfahrung:** 2015 wird die erste Anlage der W.E.B 20 Jahre alt werden. An dieser und den (mit Januar 2015) 199 anderen sammeln die Mitarbeiter ständig Erfahrungen, welche zu verbesserten Prozessen, geringeren Betriebskosten und optimierter Nutzung beitragen. Nur sehr wenige Anbieter können auf eine dermaßen lange und breite Erfahrung zurückgreifen.
- **Kompetenz:** Auf Basis dieser Erfahrung ist die W.E.B in der Lage, erstklassige Projekte zu sichern und zu entwickeln, zu attraktiven Konditionen zu finanzieren sowie das Geschäftsmodell international auszuweiten.
- **Partizipation:** Die W.E.B ist bemüht, die Menschen im Umfeld der Projektgebiete in einem frühen Stadium der Projektplanung aktiv einzubinden. Meinungen werden ausgetauscht, Bürgeranliegen angehört und Gemeinden bei Abstimmungen über Windkraftprojekte unterstützt. Die W.E.B setzt keine Projekte gegen den Willen der Mehrheit der lokalen Bevölkerung um.
- **Bürgerbeteiligung:** Die W.E.B versteht sich als Bürgerbeteiligungsgesellschaft. Eine direkte Teilhabe an den Vorteilen der Energiewende wird über zahlreiche Modelle ermöglicht (siehe dazu das Kapitel „Investieren in die W.E.B“).
- **Regionalität und Diversifizierung:** Die W.E.B entwickelt Märkte auf einer lokalen Ebene, indem erfahrene Branchenexperten die Projekte vor Ort betreuen. Dabei können sie auf die Unterstützung von Teams aus der Zentrale in Pfaffenschlag zurückgreifen. Diese Organisationsform ermöglicht es, mit einem relativ schlanken, lokalen Team schlagkräftig am Markt aufzutreten, Mitarbeiter international flexibel einzusetzen und internationale Erfahrung im Unternehmen breit verankern zu können. Die Markt-Diversifizierung ist auch ein wesentliches Element zum Ausgleich von natürlichen Produktionsschwankungen (siehe dazu Kapitel „Die W.E.B als internationales Bürgerbeteiligungsunternehmen“).
- **Effizienter Betrieb:** In der Leitzentrale in Pfaffenschlag laufen rund um die Uhr ca. 140 Messdaten zu jeder Anlage ein. 24 Stunden am Tag, sieben Tage die Woche werden so alle Anlagen zentral überwacht. Das W.E.B Technik-Team steuert und optimiert den Betrieb auf Basis dieser Real-time-Informationen. Ebenso werden Entscheidungen zu Wartungen, Services, Reparaturen etc. zentral getroffen. Die Konzentration auf wenige führende Hersteller von Windkraftanlagen ermöglicht es, Know-how im Betrieb zu bündeln, ohne von einem Hersteller abhängig zu sein.

Die W.E.B als internationales Bürgerbeteiligungs-unternehmen

Risikobewusste Steuerung

Das finanzielle Fundament der W.E.B, das Modell der Bürgerbeteiligung, ist seit der Gründung vor fast 20 Jahren unverändert aufrecht. Die Grundsätze dieses Modells betreffen jedoch nicht nur die Finanzierung sondern auch die langfristige Unternehmensführung.

Betriebsbesichtigung im Zuge eines österreichisch-tschechischen Klimabündnisses

Der kontinuierliche Dialog mit Interessenten und Investoren wird seit der Gründung gelebt.

In der W.E.B bedeutet das auch den besonders sorgsamen Umgang mit dem unternehmerischen Risiko. Das Bewusstsein, dass das zur Verfügung gestellte Eigenkapital von Menschen stammt, denen die Sicherheit ihrer Investitionen sehr wichtig ist, führt zu besonders risikobewussten Handlungsmaximen. Beim Treffen unternehmerischer Entscheidungen in der W.E.B steht eine sorgfältige Risikoabschätzung immer im Vordergrund. Entscheidungen werden unter Berücksichtigung der Standards höchster Professionalität, nach sorgfältiger Analyse der Chancen und Risiken getroffen.

In Konsequenz ist es der W.E.B in allen Jahren gelungen, ohne nennenswerte, schlagend gewordene Risiken von den Chancen der Branche zu profitieren. Im Nachhinein betrachtet liegt das im Wesentlichen an der strategischen Wahl der Länder und damit an der geographischen Risikostreuung, der Wahl und der Qualität der Projekte, der Expertise im Betrieb der Anlagen und der Finanzierungskompetenz.

Internationalität und regionale Diversität

Die Entscheidung, den Schwerpunkt der internationalen Entwicklung auf mittel- und westeuropäische Länder, sowie auf Kanada zu legen, deren Rechts- und Fördersystem verlässlich und einschätzbar sind, hat die W.E.B zu einem erfolgreichen internationalen Unternehmen gemacht. In den W.E.B-Kernländern sind solide Renditen bei überschaubarem Risiko möglich.

Ein Markteintritt bedeutet für die W.E.B nicht nur das Investieren in Projekte, sondern das Aufbauen eines lokalen Teams, um vor Ort sowohl neue Projekte zu entwickeln, als auch bestehende Anlagen bestmöglich zu betreuen. Diese Strategie ermöglicht es, nach und nach Märkte als neue Heimmärkte aufzubauen und Wertschöpfung in die Gruppe holen zu können.

Vertreter der Politik folgten der Einladung zu einer Eröffnungsfeier

Selbstverständlich ermöglicht es diese regionale Diversität auch, natürliche, regionale Schwankungen in der Produktion teilweise auszugleichen. Dies wird ebenso durch die drei weitgehend unkorrelierten Produktionsformen unterstützt (Wind, Photovoltaik, Wasser). 2014 hat diese Risikodiversifizierung durch die erstmalige Stromproduktion in Nordamerika eine neue Dimension erreicht.

Die W.E.B pflegt auch gute Kontakte mit Lokalpolitikern.

Finanzierung

Im Bereich der Finanzierung stellen die laufzeitäquivalente Projektfinanzierung sowie eine generell gute Eigenkapitalausstattung des Unternehmens wesentliche Merkmale der Risikosteuerung dar.

Die Windkraftanlagen der W.E.B werden zum Großteil durch langfristige Kredite finanziert, deren Zinsen meist für die gesamte Kreditlaufzeit fixiert sind.

In jenen Ländern, in denen die Erträge nicht in Euro erzielt werden, das waren 2014 Tschechien und Kanada, stellt insbesondere die Projektfinanzierung in der jeweiligen lokalen Währung einen weitgehenden, natürlichen Ausgleich von Währungsschwankungen dar.

Im Jahr 2014 hat die W.E.B erstmals eine Hybridanleihe im Volumen von EUR 4,4 Mio begeben. Diese stellt eine für Anleger in die W.E.B neue Möglichkeit dar, in einer Weise in die Gesellschaft zu investieren, welche sowohl Eigen- als auch Fremdkapitalcharakteristika aufweist.

Investoren erleben die W.E.B auch bei Feiern wie dieser – der Eröffnung des Windparks Matzen Klein-Harras

Internationales

Deutschland

Interview

Ich bin kein Ökoapostel, habe aber einen Hang zum vernünftigen Leben

Eine bewährte Strategie der WEB Windenergie AG ist es, ausländische Tochterfirmen von zwei Geschäftsführern leiten zu lassen, das Besondere daran: einer ist vor Ort tätig, der andere ist in der Zentrale in Pfaffenschlag beschäftigt. Das bringt einerseits alle Vorteile mit sich, über die eine ortskundige Person verfügt, andererseits bleibt die Tochtergesellschaft auch gut an das Mutterschiff angedockt. Unser neuer Mann in Deutschland ist Leopold Reymaier, der nun gemeinsam mit Stefanie Markut die W.E.B-Geschicke in Deutschland leitet. W.E.B-Sprecher Gerald Simon hat ihn in seiner gewohnten Umgebung besucht und ihm einige Fragen gestellt.

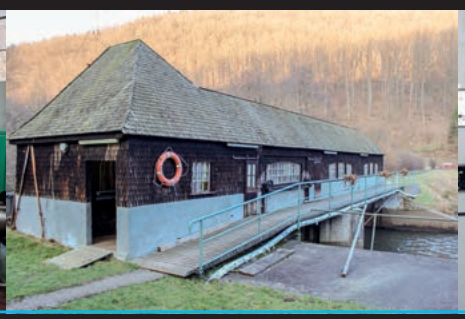
Simon: **Herr Reymaier, Sie sind ja jetzt bereits ein paar Monate im Unternehmen. Wie war der Einstieg, was ist Ihr Eindruck von der W.E.B?**
Reymaier: Mein sehr guter Eindruck, den ich beim Bewerbungsprozess gewonnen habe, hat sich völlig bestätigt. Die W.E.B ist für ein mittelständiges Unternehmen sehr professionell aufgestellt. Jeder hat seinen Platz und weiß genau, welche Aufgaben er hat. Das ist ein Garant für höchste Effizienz. Persönlich bin ich sehr nett von meinen neuen Kolleginnen und Kollegen aufgenommen worden. Da habe ich allerdings von einem österreichischen Unternehmen auch nichts anderes erwartet.

Simon: **Sie sind ja ursprünglich Wiener. Ein Wiener in Hamburg? Wie hat es Sie nach Norddeutschland verschlagen?**
Reymaier: Mein Weg nach Norddeutschland war nicht zwingend vorgezeichnet. Meine Tschechischkenntnisse, die ich mir beim Bundesheer erwerben konnte, ermöglichten es mir, dass ich bei der Bank Austria (Uni Credit) in Zentralosteuropa tätig sein konnte. 2007 bot mir die HSH Nordbank die Möglichkeit meine Zentralosteuropa-Erfahrungen einzubringen, aber auch in Westeuropa und im US-Geschäft tätig zu sein. Nach Ausbruch der Finanzkrise 2008, orientierte sich meine Bank stärker Richtung Erneuerbare Energien und schuf dafür einen eigenen Unternehmensbereich. Ich machte meinen Master in Renewable Energy auf der Wiener TU und nahm die neue Herausforderung an.

Simon: **Von der Immobilienfinanzierung zur Finanzierung von Alternativenergieprojekten? Was hat da Ihr Interesse geweckt?**
Reymaier (lacht): Mein Vater war in der Old Economy tätig. Öl- und Tankstellenpreise waren tägliches Gesprächsthema am Frühstückstisch. Jetzt ist das Energiethema wieder ganz anders zurückgekommen. Ich bin kein Ökoapostel, aber ich habe einen Hang zu einem vernünftigen Leben. Ich achte darauf möglichst biologische ›

Wind und Wasser sind der W.E.B-Erfolgsgarant in Deutschland.

Das Wasserkraftwerk Eberbach wurde in den 1920er Jahren erbaut und 2006 von der W.E.B übernommen.



Unser verlässlicher Betriebsleiter Dieter Eberle.

Geschäftsführer Reymaier vor den Anlagen in Altentreptow.

Lebensmittel zu essen und bin der Ansicht, dass wir unsere Ressourcen möglichst nachhaltig nutzen. Während Skeptiker unseres Berufsfeldes stets sehr emotional diskutieren, glaube ich tatsächlich, dass der Ausbau der Erneuerbaren Energien schlicht eine Sache der Vernunft ist. Jede andere Variante ist entweder gefährlich, schädlich oder endlich.

Simon: **Von Wien nach Hamburg, von der Immobilie zur Energie, vom Öl zum Wind, den größten Sprung haben Sie aber jetzt vollzogen, indem Sie von der Finanzierung von Windkraftprojekten quasi auf die andere Seite zur Projektierung und Umsetzung von Windkraftprojekten gewechselt sind.**

Reymaier: Mir war immer klar, dass ich nicht in einer Bank in Pension gehen werde. Die Sprünge sehen zwar spektakulär aus, für mich ist es eine natürliche persönliche Entwicklung. Ich habe 15 Jahre Finanzierungserfahrung. Nach der Finanzkrise haben sich die Banken verändert. Ich weiß wie sie sich heute steuern. Da kenne ich mich aus! Mich hat einfach die ganze Bandbreite der Projektentwicklung gereizt. Wirklich etwas von A bis Z gestalten und nicht nur für den finanziellen Rahmen zu sorgen. Mich hat der „W.E.B-Spirit" fasziniert. Das alles gibt mir die Möglichkeit an etwas mitzuarbeiten, was uns allen am Herzen liegt. Wie gesagt, nicht aus der Sicht eines notorischen Weltenretters, sondern aus der Sicht eines vernünftigen Menschen. ❱

CO_2-EINSPARUNG
87.397 t in Deutschland 2014

ANLAGEN +3
+3 x Vestas V90 in Altentreptow III

Mag. Leopold Reymaier

Ist ein interkulturell und international versierter, mehrsprachiger Manager mit Führungserfahrung sowie 15 Jahren Erfahrung in Banken. Mit einem Universitätsstudium in internationaler Betriebswirtschaftslehre sowie einem Master of Science in Renewable Energy der Technischen Universität Wien, verbindet er die Welt der Technik mit der Welt der Wirtschaft.

Reymaier hat vielfältige und langjährig bestehende persönliche Kontakte in der deutschen Windbranche zu Projektentwicklern, Anlagen-Herstellern, Investoren, Beratern und Banken. Umfangreiche Kenntnisse der europäischen Wind- und Solarenergiemärkte sowie technisches und wirtschaftliches Verständnis für Erneuerbare Energien. Führungserfahrung bei der Entwicklung und Umsetzung von Wachstumsstrategien auch unter herausfordernden Marktbedingungen.

Sein großes Interesse an Erneuerbare-Energie-Projekten sowie an der Umsetzung einer Wachstumsstrategie für den deutschen Markt, war für ihn eine starke Motivation für einen Wechsel zur W.E.B.

Berufserfahrung (Auszug)

- **HSH Nordbank AG Energy & Infrastructure**, Hamburg, Deutschland Abteilungsdirektor Renewable Energy
- **HSH Nordbank AG Real Estate**, Hamburg, Deutschland Senior Vice President, Project Finance International Real Estate
- **Bank Austria Creditanstalt** (heute: Unicredit Bank Austria), Wien, Österreich Senior Manager International Real Estate Project Finance
- **Bank Austria Creditanstalt** (heute: Unicredit Bank Austria), Wien, Österreich High Potentials Trainee Programm

Sein Credo

Mit dem Ziel vor Augen gestalten wir heute unser morgen!

Simon: **Wie sind nun Ihre weiteren Pläne für die Projektentwicklung in Deutschland?**
Reymaier: Deutschland ist in unserer Branche der am härtesten umkämpfte Markt in Europa. Trotzdem sehe ich für die W.E.B gute Chancen. Wir haben die Technik gut im Griff, das ist sicherlich ein Vorteil gegenüber einem herkömmlichen Finanzinvestor. Außerdem haben wir eine vernünftige Größe. Wir können jene Projekte realisieren, die zu klein für Großinvestoren sind, aber zu groß für jene, die gerade einmal ein Windrad kaufen wollen. Momentan scanne ich die Möglichkeiten. Die Bandbreite reicht von Greenfield-Projekten bis hin zu Kaufoptionen.

Simon: **Die W.E.B hat sich ja einem moderaten Wachstumskurs verschrieben, wie kann das in Deutschland aussehen?**
Reymaier: Prognostiziert werden in Deutschland ungefähr 2 bis 2,5 GW Zubau im Jahr. Wenn wir hier ein Prozent des Marktes erreichen könnten, wäre das ein schöner Anteil. Wir wollen 20 bis 25 MW pro Jahr neu ans Netz bringen.

Simon: **„Der Österreicher unterscheidet sich vom Deutschen durch die gleiche Sprache" ist ein bekanntes Bonmot, das Karl Kraus zugeschrieben wird. Wie empfinden Sie das im Berufsleben, als einer, der beide Seiten kennt?**

Reymaier: Es gibt im deutschen Sprachraum wahrscheinlich keinen krasseren Gegensatz als zwischen Wien und Hamburg. Zu Beginn habe ich erst lernen müssen, dass die norddeutsche Direktheit kein Zeichen von Unhöflichkeit ist. Mittlerweile kann ich mir die Rosinen aus den unterschiedlichen kulturellen Ansätzen herauspicken. Ich glaube, dass wir Österreicher flexibler im Denken sind, die Norddeutschen sind analytischer. Beide Varianten haben Vorteile, das gilt es bestmöglich zu nutzen.

Simon: Wo sehen Sie die W.E.B in zehn Jahren?
Reymaier: Das ist eine schwierige Frage für einen vernünftigen Menschen. Aber wenn ich mir was wünschen dürfte, dann wäre die W.E.B 2025 ein internationaler Windkraftbetreiber, ein technisch hochkompetenter Player und hat sich als einer der größten österreichischen und als mittelgroßer europäischer Betreiber von Windkraftanlagen etabliert.

Simon: Abschließend eine persönliche Frage: Wofür sind Sie Ihren Eltern am meisten dankbar?
Reymaier: Meine Eltern haben mich Offenheit für andere Kulturen gelehrt, stets den Blick über den eigenen Tellerrand zu versuchen. Genau das will ich auch an meinen Sohn weitergeben. ▮

Die W.E.B-Anlagen in Deutschland

Standort	Anzahl der Anlagen	Inbetrieb-nahme	Installierte Nennleistung	Normertrag
	2014	Jahr	kW	kWh
Altentreptow	15	2003	30.000	58.212.000
Altentreptow III	3	2014	6.000	15.075.000
Barkow	2	2009	4.000	9.900.000
Francop	3	1996	1.800	2.228.000
Glaubitz	10	2001	8.500	11.385.000
Görmin	1	1999	660	1.139.000
Kuhs	3	2004	6.000	17.820.000
Pensin	3	2006	6.000	13.365.000
Upgant-Schott – Arends	1	2000	600	1.188.000
Upgant-Schott – Schönigh	1	2000	600	1.188.000
Weener	2	1999	3.300	4.752.000
Wörbzig	12	2003	19.800	23.859.000
Eberbach	1	2006[1]	1.100	2.700.000

[1] W.E.B-Übernahmedatum

Die besten Windstandorte der W.E.B
befinden sich in Kanada.

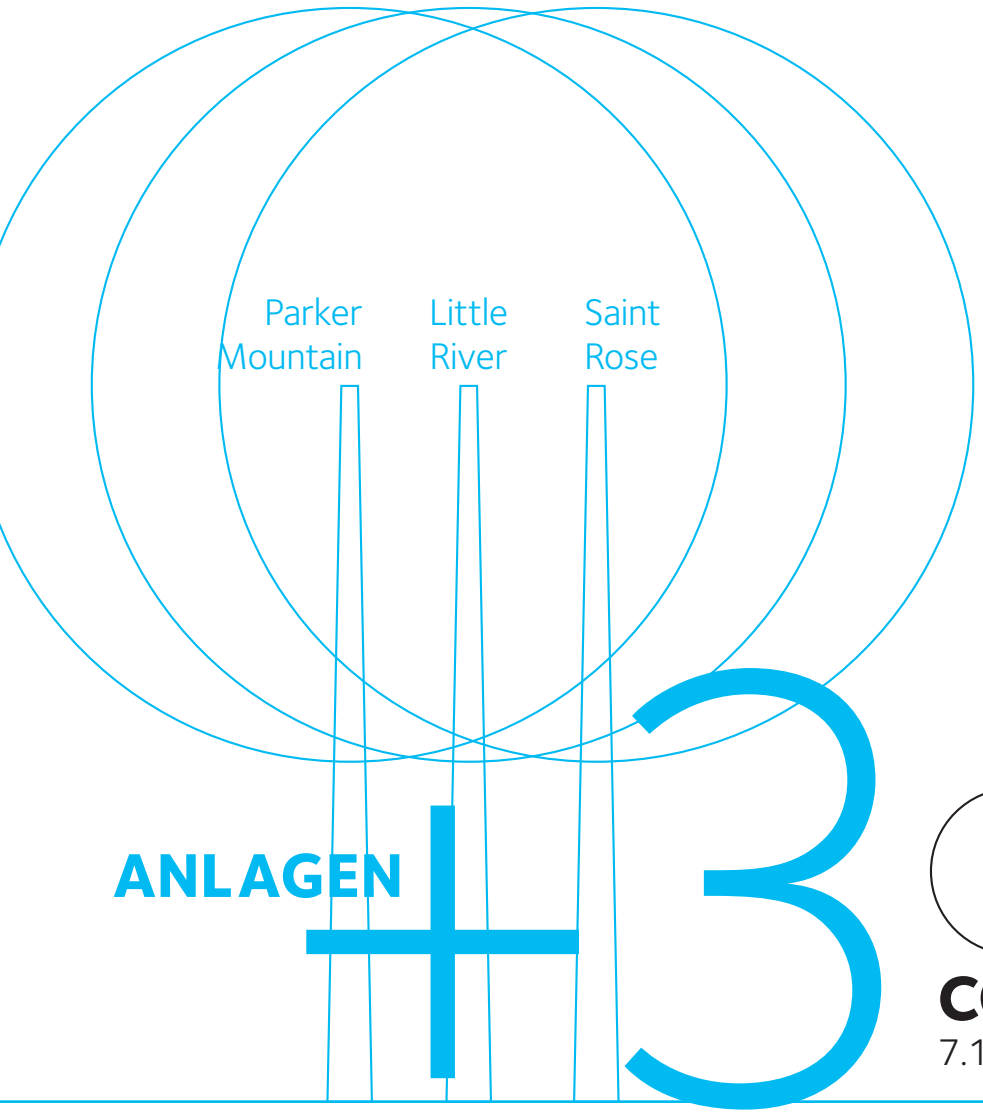
2015 wurde die Phase II in Nova Scotia abgeschlossen, aktuell drehen sich
14 W.E.B-Turbinen im kanadischen Wind.

Kanada

Interview

Alles was wir tun, tun wir für das Team

Kanada hat sich in den letzten Jahren von einem exotischen Hoffnungsmarkt zu einem absoluten Bringer entwickelt. Nach Abschluss der „Phase II“ in der Provinz Nova Scotia drehen sich bereits 14 W.E.B-Windräder im verlässlichen kanadischen Wind und liefern Monat für Monat Spitzenergebnisse. Der Ausbau geht planmäßig weiter, verantwortlich vor Ort ist seit Dezember 2014 Stuart Lawrie. Gemeinsam mit Reinhard Kainz leitet er nun die Geschicke der W.E.B Kanada-Tochter. Gerald Simon befragte ihn via WebEx-Webkonferenz zu den weiteren Entwicklungen in Übersee.



ANLAGEN 3

3 x Vestas V100 – 1999 MW

Simon: **Sie sind jetzt diese ominösen 100 Tage in der W.E.B (bei Redaktionsschluss, Anm. d. Red.), wie haben Sie sich eingelebt?**

Lawrie: Es macht riesig viel Spaß. Die Menschen, mit denen ich zusammenarbeite, arbeiten hart und sind aber trotzdem offen für neue Ideen. Der Informationsfluss ist sehr gut und bürokratische Abläufe sind optimiert, damit sie nicht zu viel Zeit und Energie kosten. Ich mag das und habe die ersten drei Monate echt genossen. ❱

CO_2-EINSPARUNG

7.166 t in Kanada 2014

Simon: **Kanada ist von Österreich sehr weit weg. Wie gelingt es Ihnen ein integrierter Bestandteil des W.E.B-Teams zu sein?**
Lawrie: Das ist eine Herausforderung, kein Zweifel! Aber ich habe auch schon in Australien gearbeitet und die Zentrale war in Toronto. Wenn man Teil des Teams sein will – und ich bin der Überzeugung, dass wir alles was wir tun, für das Team tun – muss man schon selber auch mehr als sonst üblich dazu beitragen. Ich bin jetzt sehr glücklich, dass ich über WebEx-Videokonferenzen an den 14-tägigen Management-Meetings teilnehmen kann. Dafür wurde extra ein Eingriff in die Routineabläufe der Zentrale gemacht, indem das Meeting zeitlich so gesetzt wurde, dass ich nicht um 3 Uhr früh daran teilnehmen muss. Außerdem werden die Meetings nun in englischer Sprache durchgeführt, das kommt auch meinem französischen Kollegen Nicolas Blais zugute. Das weiß ich wirklich zu schätzen.

Simon: **Zum Team im weiteren Sinn zählen ja auch unsere Partner vor Ort. Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit mit Scotian Windfields?**
Lawrie: Wir haben da einen Haufen guter Typen an der Hand. Dan Roscoe (COO), David Howell (CFO), Toby Hall (Bauleiter) und Barry Zwicker (CEO) sind sehr gut in ihren jeweiligen Bereichen. Ich genieße die Zusammenarbeit. Es ist eine echte Symbiose. Scotian Windfields bringen die regionalen Kontakte ein, die für die notwendige Bürgerbeteiligung sehr wichtig sind und die W.E.B ihr professionelles Know-how im Errichten und Betreiben von Windkraftanlagen.

Simon: **Gemeinsam hat man ja sehr effektiv bereits einiges auf die Beine gestellt. Nach der kürzesten Projektierungszeit in der W.E.B-Geschichte drehen sich bereits 14 Windkraftanlagen mit insgesamt 28 MW in Nova Scotia. Intern heißt das, „Phase II" ist abgeschlossen. Wie geht's da weiter?**
Lawrie: In Nova Scotia geht es planmäßig mit Phase III und IV weiter. Für Phase III werden wir jetzt die Maschinen für weitere 12 MW bestellen, damit wir sie Anfang nächsten Jahres in den Boden bringen. Für Phase IV werden die Maschinen Anfang nächsten Jahres bestellt und 2017 errichtet. Hier wissen wir noch nicht genau wie viele es werden, zwischen 8 und 16 MW ist alles drinnen. Ich glaube aber, dass wir in Nova Scotia damit noch nicht das gesamte Potenzial ausgeschöpft haben. Abseits des üblichen Einspeisetarifes, der den Ausbau von Windenergie in Nova Scotia fördert, wird momentan auch ein anderes Programm diskutiert, bei dem wir auch gute Chancen hätten mitzumischen.

Stuart Lawrie

Managing Director WEB Wind Energy North America Inc.

Seine Aufgabe bei W.E.B
- Geschäftsführung Kanada

Im Unternehmen seit
Oktober 2014

Ausbildung
- Bachelor of Science in Mechanical Engineering (University of Waterloo)
- MBA (Wilfrid Laurier University)

Berufserfahrung
- 18 Jahre Erfahrung in der Führungsrolle in verschiedenen Unternehmen
- davon 8 Jahre Vestas American Wind Technology Inc.
- und 5 Jahre Husky Injection Molding Systems Ltd.
- Erfahrungen sowohl in etablierten als auch Start-up-Unternehmen
- Erfahrung in der Zusammenarbeit mit Regierung, Kommunen, Energieversorger, aber auch Projekteigentümern
- Internationale Erfahrung (USA, Australien, Asien, Mexiko)

Privates
- Geboren 1963, Toronto, lebte bis zu einem Alter von 16 Jahren in Manchester England
- Partner, Andree, seit18 Jahren
- Hobbies: Reisen, Klettern, Segeln, Schi fahren, Wandern und Gartenarbeit

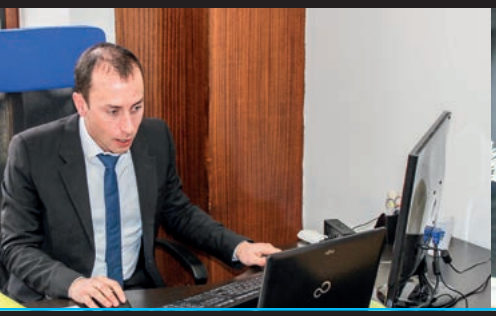
Sein Credo
„Live life to the fullest and take the opportunities to be outside your comfort zone."

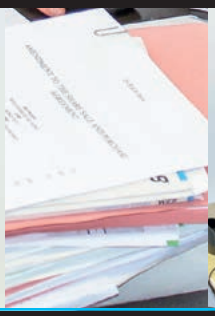
Simon: **Nova Scotia haben wir also gut im Griff. Gibt es auch Aktivitäten in anderen kanadischen Provinzen?**
Lawrie: Ja, die gibt es! Dank Detlef (Krollpfeiffer, Vorgänger von Lawrie, Anm. d. Red.), der hier bereits sehr gute Vorarbeiten geleistet hat, werden wir in Ontario bei Ausschreibeverfahren mit vier Projekten mitbieten können. Es ist ein wenig kompliziert, weil jede Provinz ihre eigenen Regeln hat und es unmöglich ist vorauszusagen, was wir hier erreichen können. Wir glauben aber, dass wir gute Chancen haben, an diesem Kuchen mitzunaschen. Das sind die ersten Ausschreibeverfahren in Ontario im Zuge einer Ausschreibungskette, die sich in verschiedenen Stufen bis 2021 erstreckt. Dieser langfristige Prozess kommt uns sehr zugute. Einerseits kann man sich auf eine stabile vorhersehbare Entwicklung verlassen und andererseits, sollten wir bei einer Ausschreibung leer ausgehen, gibt es gleich wieder eine neue Chance, bei der man dann mit optimierten Unterlagen besser punkten kann. Aber bei der Professionalität der W.E.B mache ich mir da keine Sorgen, dass das schief gehen könnte. Aufregende Neuigkeiten gibt es auch aus Britisch Columbia. Hier werden bis zu 15 MW pro Projekt über einen Einspeisetarif gefördert. Wenn wir zum geforderten Preis anbieten können, haben wir ebenfalls gute Chancen den Zuschlag zu erhalten. Auch hier sind wir momentan dabei, die notwendigen Unterlagen zu erarbeiten.

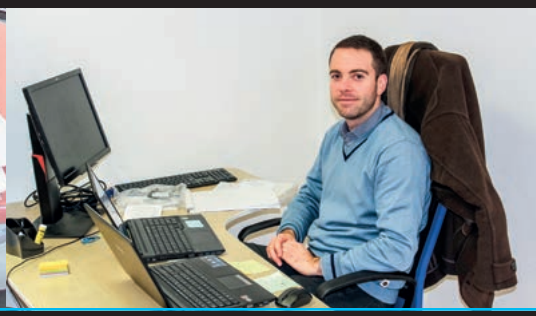
Simon: **Zum Abschluss noch eine persönliche Frage. Durch Ihren Optimismus und Ihr sonniges Gemüt sind Sie im gesamten W.E.B-Team sehr geschätzt. Gibt es noch etwas, außer Ihrem Humor, das Ihnen Ihre Eltern mitgegeben haben?**
Lawrie: Meine Eltern waren Kriegskinder und ich bin in England aufgewachsen. Obwohl sie sich sehr früh scheiden ließen, scheine ich tatsächlich von jedem Elternteil etwas mitgenommen zu haben. Von meinem Vater, dem Ingenieur, habe ich gelernt, dass man beinahe alles selber richten kann. Ich erinnere mich daran mit meinem Vater am Küchentisch an Teilen unseres Automotors herumgeschraubt und sie dann wieder ins Auto eingebaut zu haben. Meine Mutter, die Buchhalterin, hatte einen starken Zug dazu, die Familiengröschlein zusammenzuhalten. Sie wusch sogar die Plastiksackerl aus und hängte sie auf der Wäscheleine zum Trocknen auf. Das irritierte die Nachbarn, die sich nicht erklären konnten, dass jemand, der in einem schönen Haus wohnt, es notwendig hat, Plastiksackerl wieder zu verwenden. Nun, ich wasche zwar keine Plastiksackerl, aber ich habe von meiner Mutter gelernt, gut mit Geld umzugehen. Diese Eigenschaft der finanziellen Verantwortung kommt mir in meiner Position bei der W.E.B sicherlich auch zugute.

Die W.E.B-Anlagen in Kanada

Standort	Anzahl der Anlagen	Inbetriebnahme	Installierte Nennleistung	Normertrag
	2014	Jahr	kW	kWh
Little River	1	2014	1.999	6.570.000
Parker Mountain	1	2014	1.999	8.380.000
Saint Rose	1	2014	1.999	7.240.000
Black Pond	1	2015	1.999	6.941.000
Isle Madame	1	2015	1.999	6.623.000
Martock Ridge	3	2015	6.000	18.200.000
North Beaver Bank	4	2015	8.000	29.400.000
Nine Mile River	2	2015	4.000	12.369.000







Unser Geschäftsführer in Frankreich Nicolas Blais kämpft seit Beginn seiner beruflichen Laufbahn gegen den Mainstream der Grand Nation. Der Erfolg kann sich sehen lassen, momentan baut die W.E.B den größten Windpark ihrer Geschichte in der Champagne.

Laurent Mahieu unterstützt Nicolas Blais tatkräftig im Pariser Büro.

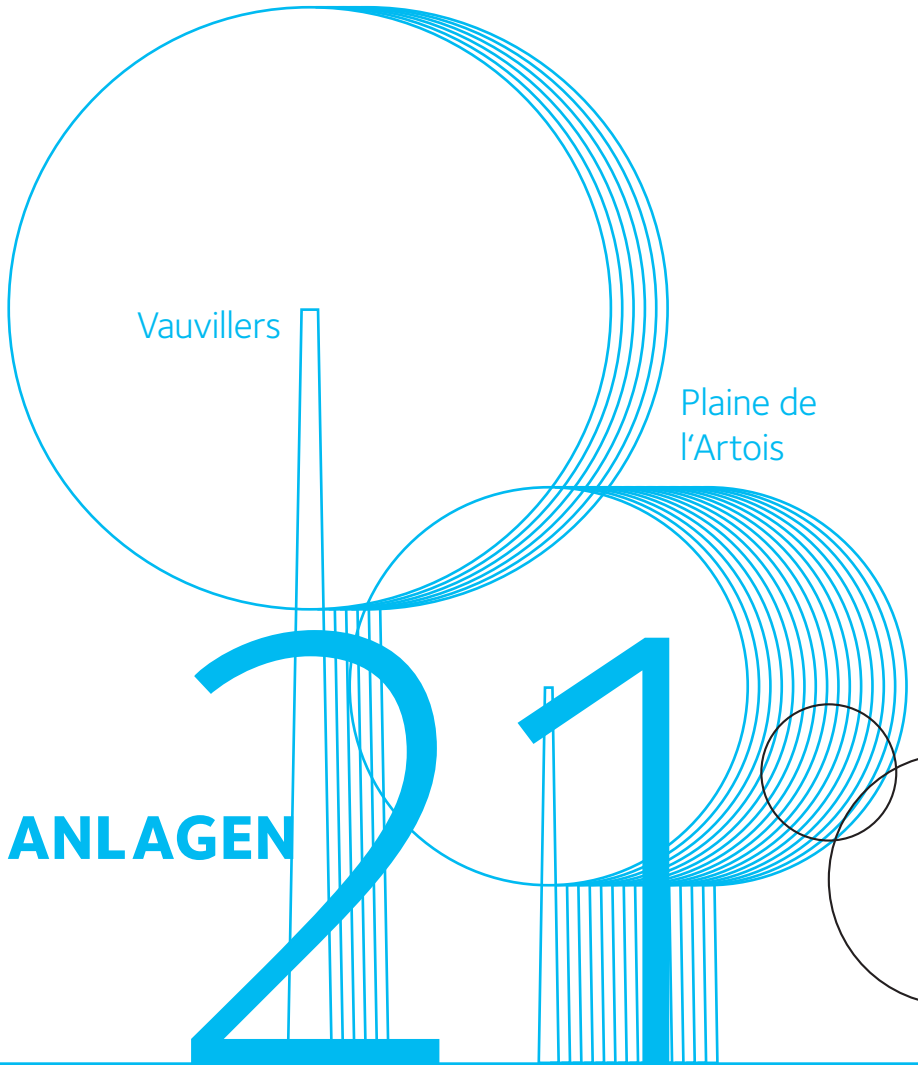
Windmühlen gegen Atomkraftwerke

Frankreich

Interview

Es bleibt ein Kampf, aber wir werden gewinnen!

Frankreich ist nach Österreich und Deutschland mit 24 installierten MW der drittgrößte Markt der WEB Windenergie AG. Momentan ist in der Champagne der größte W.E.B-Windpark in der Geschichte der W.E.B im Entstehen und soll im Sommer 2016 eröffnet werden. Dann werden mit einem Schlag knapp 40 MW dazukommen. Gemeinsam mit Melanie Kolm lenkt Nicolas Blais seit über zwei Jahren vor Ort die Geschicke der W.E.B. Gerald Simon besuchte ihn in seinem Pariser Büro und sprach mit ihm über seine Pläne und die Entwicklungsmöglichkeiten der W.E.B in Frankreich.



6 x Vestas V 80 + 15 x Enercon E-53

Simon: **Herr Blais, was gefällt Ihnen am besten an der W.E.B?**

Blais: Mir gefällt am besten, dass der Spirit der W.E.B weit über das bloße Produzieren von elektrischer Energie hinausgeht und dass die W.E.B sich auch für die Umsetzung der Energiewende einsetzt. Mir taugt die Idee der Energiewende einfach, die ganze Palette. Trotz dieses ideologischen Hintergrundes hat ❱

CO_2-EINSPARUNG

36.198 t in Frankreich 2014

Nicolas Blais

Seine Aufgaben als Geschäftsführer der WEB Energie du Vent SAS

- Leitung der WEB Entwicklungs- und Akquisitionsaktivitäten in Frankreich

Im Unternehmen seit

Oktober 2012

Ausbildung

- Bachelor der Angewandten Wissenschaften für Erneuerbare Energie (STER), Universität Toulouse Paul Sabatier

Berufserfahrung

- Über 14 Jahre Erfahrung in der Windbranche
- Erfahrungen in der Projektierung beginnend bei Windressourcenbewertungen, Verhandlungen, Bauanträgen, bis hin zu Bauaufsicht
- Erfahrung in der Betriebsführung von Windparks
- Beratender Manager bei „Wind Prospect“
- Projektmanager bei „Energie Team“
- Berater für Erneuerbare Energiequellen und Energieeffizienz bei „7 vents du Cotentin“
- Erfahrungen in der Projektierung von Photovoltaik
- Erfahrungen in der Teamführung

Privates

- Geboren 1978
- Verheiratet mit Yaël Bobée
- Vater von Déa und Elsa
- Hobbies: Fechtsport, Wandern, Schach, Kino, Literatur und Schifahren

Sein Credo

„Wenn es sich auszahlt, etwas zu machen, zahlt es sich aus, es gut zu machen.“

die W.E.B auch immer den richtigen Blick für die Profitabilität. Mit der W.E.B hat man die Möglichkeit wirklich nachhaltig etwas in unserer Gesellschaft zu verändern. Das war immer mein Anspruch, deshalb bin ich auch bereits über 14 Jahre in der Windbranche tätig.

Simon: **Das war zu einer Zeit, als Frankreich ja noch viel mehr die sprichwörtliche Atomenergienation war wie heute. Wie kam es dazu?**

Blais: Ja, das war wirklich eine nicht sehr populäre Berufswahl und es bleibt ein Kampf bis heute. Aber wir werden ihn gewinnen! Die Notwenigkeit für die Erneuerbaren Energien habe ich immer gesehen und es gibt in Frankreich genug Platz für Windenergie, aber es braucht Zeit. Zum Beruf kam ich während des Studiums, da habe ich mich dann bei meinem technischen Studium für die „Erneuerbaren“ entschieden.

Simon: **Was hat Sie an Ihrer Aufgabe bei der W.E.B besonders gereizt?**

Blais: Ich war 8 Jahre lang Projektant, immer in Startup-Unternehmungen. Ich wollte in einem größeren Unternehmen tätig sein, das auch den nötigen ökonomischen Background für die Umsetzung der Projekte hat.

Simon: **Sind Ihre Erwartungen erfüllt worden? Wie klappt die Zusammenarbeit mit der österreichischen Zentrale?**

Blais: Die Zusammenarbeit ist sehr gut. Natürlich sind Entfernung und die Sprachunterschiede eine große Herausforderung. Außerdem gibt es einen nicht zu unterschätzenden Kulturunterschied zwischen Österreich und Frankreich. Wir sind hier in der Lage die Dinge selbstständig umzusetzen. Dafür gibt es aber auch großes Vertrauen und Unterstützung seitens der Firmenzentrale in Pfaffenschlag.

Simon: Wie erwähnt assoziiert man Frankreich auf dem Energiesektor noch immer sehr stark mit Atomenergie. Wie ist hier Ihr persönlicher Ausblick?
Blais: Frankreich produziert heute 80 % seines Stromes mit Atomkraftwerken, ein Komplettausstieg wäre möglich, wird aber von der Regierung mit Sicherheit nicht forciert. Der Plan lautet nun, in den nächsten 20 Jahren auf 50 % zu reduzieren. Wir müssen danach trachten, dass die Geschwindigkeit der Reduktion nicht verloren geht. Es gibt keine Diskussion über den Energiemix, die Energiewende ist in Frankreich noch kein gesellschaftliches Thema.

Simon: Was bedeutet das für die W.E.B. Wie ist hier der Plan?
Blais: Unser erklärtes Ziel ist es, jährlich 30 MW dazu zu bauen. Wir brauchen ein moderates Wachstum, das ist auch sehr wichtig für unsere Aktionäre. Diese 30 MW sind durchaus realistisch. Nächstes Jahr eröffnen wir mit Les Gourlus einen Windpark, der allein 40 MW zusätzlich bringt. Für 2016 haben wir Optionen für weitere 30 MW und projektieren 200 MW auf der grünen Wiese. Das werden wir Schritt für Schritt umsetzen.

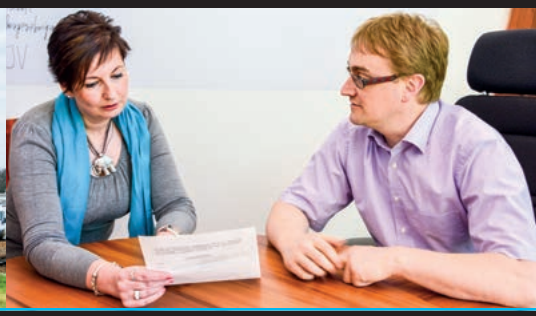
Simon: Sie haben Les Gourlus angesprochen, der größte W.E.B-Windpark der Geschichte. Wie ist hier der konkrete Status?
Blais: Wir befinden uns gegenwärtig in der „preconstruction phase", die Verträge mit Siemens über die Windkraftanlagen sind unter Dach und Fach, im Juni 2015 beginnen wir mit der Bauphase. Die Fertigstellung und Netzanbindung wird im Sommer 2016 stattfinden.

Simon: Warum soll sich die W.E.B in einem Land, wo es keine Diskussion über die Energiewende und Erneuerbare Energien gibt, weiter engagieren. Ist das nicht riskant?
Blais: Frankreich ist einer der W.E.B-Hauptmärkte mit großem Potenzial. Trotz Atomenergie ist es ein sehr stabiles Land und die politischen Risiken sind sehr gering. Außerdem hat die Regierung Ziele für den Ausbau der erneuerbaren Energie zu erreichen und die werden sie auch erreichen.

Simon: Gibt es ein Lebensmotto, das Sie leitet?
Blais: Ja, das gibt es: Do the best you can, for what is worth! Und die Energiewende mit Hilfe der W.E.B umzusetzen, ist es allemal wert. ▮

Die W.E.B-Anlagen in Frankreich

Standort	Anzahl der Anlagen	Inbetrieb-nahme	Installierte Nennleistung	Normertrag
	2014	Jahr	kW	kWh
Plaine de l'Artois	15	2012	12.000	25.034.513
Vauvillers	6	2006	12.000	28.500.000



Michaela Lužova ist bereits seit 13 Jahren im Unternehmen. Gemeinsam mit Roman Prager leitet sie die Geschicke der tschechischen W.E.B-Tochter.

Auf gute Nachbarschaft!
Ohne Kernkraft wäre sie noch besser ...

Tschechien

Interview

„Ich bin stolz, dass ich zur W.E.B gehöre!“

Michaela Lužová ist seit März 2002 in der WEB Windenergie tätig. Gemeinsam mit Roman Prager hat sie die Geschäftsführung der tschechischen Tochterfirma über. Michaela Lužová hat die Entwicklung der W.E.B von einem Kleinunternehmen zum internationalen Konzern hautnah miterlebt. Mit Gerald Simon spricht sie über die Veränderungen in der W.E.B und über die aktuelle Situation in Tschechien.

CO_2-EINSPARUNG

9.286 t in Tschechien 2014

Simon: **Frau Lužová, Sie sind ja schon über 10 Jahre in der W.E.B. Was gefällt Ihnen an dem Unternehmen noch immer?**

Lužová: Vor allem gefällt mir, dass sich das Unternehmen weiterentwickelt, immer passiert etwas Neues. Wir wachsen – neue Märkte wurden eröffnet und auch ganz neue Themen, wie jetzt gerade die Elektromobilität, werden umgesetzt. Jedenfalls bin ich immer sehr stolz, dass ich zur W.E.B. gehöre und dass ich auch in Tschechien unsere Philosophie und unsere Strategie präsentieren kann. ❱

ANLAGEN

6

Bantice

1 x Vestas V90

Brezany

5 x Vestas V52

Simon: **Wie hat sich die W.E.B in Ihrer Zeit verändert?**
Lužová: Sehr stark. Am Anfang, 2002, als ich zur W.E.B gekommen bin, war es ein ganz kleines Unternehmen, mit ein paar Leuten, die große Ideen hatten und die Atmosphäre war sehr familiär. Alles war einfach, klar und schnell. Mit der Entwicklung und mit immer mehr umgesetzten Projekten war aber natürlich das Unternehmen zu professionalisieren, um weiter wachsen zu können. In der Zeit sind viele neue Leute gekommen, aber auch einige haben unsere Reihen verlassen. Die Prozesse im Unternehmen sind viel komplizierter geworden, alles dauert ein bisschen länger, mehr Abstimmungen – so muss das aber sein, da wir jetzt die Prozesse für mehrere Länder verknüpfen und verbinden müssen. Was für mich wichtig ist, ist dass die Beziehungen zwischen Mitarbeitern und Vorständen immer freundlich und sehr persönlich geblieben sind – darüber bin ich sehr froh.

Simon: **Tschechien hält noch sehr starr am Ausbau der Atomkraft fest. Gibt es hier neue Entwicklungen?**
Lužová: Leider hält die tschechische Regierung noch immer an der Atomlinie fest. Aus jedem Schritt der Regierung ist klar zu erkennen, dass die Erneuerbaren gebremst werden sollen und der Atomausbau forciert wird. Die Verhandlungen über die

Michaela Lužová

Ihre Aufgabe als Geschäftsführerin der WEB Vetrná Energie s.r.o.

- Kaufmännische und betriebliche Geschäftsführung
- Verantwortung für die bestehenden Parks
- Akquisition von Neuprojekten
- Öffentlichkeitsarbeit in Tschechien

Im Unternehmen seit

- März 2002

Ausbildung

- Abitur am Gymnasium in Kyjov
- Abitur an der Handelsakademie in Brno
- Fernstudium „Textilmarketing“ an der Technischen Universität in Liberec
- Qualifikationskurs für Prokuristen in Prag

Berufserfahrung

- Marketing und Leitung der Handelsabteilung in einem Textilgroßhandelsunternehmen
- Tätigkeit für ein dänisches Unternehmen im Bereich Zusammenarbeit und Untersuchung des Tschechischen Marktes

Privates

- Geboren 1973
- Verheiratet, Mutter von 2 Kindern, wohnhaft in Brno
- Hobbies: Familie, Arbeit im Garten, Lesen, Fahrradausflüge, Spaziergänge

Ihr Credo

Es ist unsere Pflicht, den zukünftigen Generationen eine gesunde und saubere Welt zu hinterlassen. Durch meine Arbeit bei der W.E.B kann ich dazu beitragen. Das freut mich und dadurch finde ich meine Arbeit und mein Leben sinnvoll.

Erneuerbaren Energie-Richtlinien mit der Regierung und mit anderen öffentlichen Stellen sind nicht konstruktiv und manchmal sind die Aussagen von offizieller Seite unter der Gürtellinie. Leider steht auch das Umweltministerium nicht auf unserer Seite, sie sind zwar nicht offen gegen uns, aber durch ihre Passivität in dieser Hinsicht sind sie keine Unterstützung.

Simon: **Welche Rolle spielen die Erneuerbaren Energien in Tschechien? Gibt's da Ausbaupläne?**
Lužová: Wie erwähnt, sind die erneuerbaren Energien in Tschechien leider unter großem Druck und auch die Bevölkerung ist aufgrund sehr starker Anti-Kampagnen, die die Regierung in den letzten Jahren in den Massenmedien gegen die Erneuerbaren führt, weitgehend negativ den Erneuerbaren gegenüber eingestellt. Momentan gibt es keine Förderung für die Windenergie-, Geothermalenergie-, Wasserkraft- oder Biomasseanlagen, bis auf jene, die bis 1.10.2013 eine Genehmigung vom Industrieministerium erhalten haben, oder die das Raumordnungsverfahren beantragt haben, bevor die Autorisierung nötig war (bis 8/2011).
Das sogenannte EEQ-Gesetz wurde ab 2012 schon dreimal novelliert, momentan liegt die letzte Novelle im Parlament und man weiß, dass das Industrieministerium schon wieder eine weitere Novelle in Bearbeitung hat.

Simon: **Wie wird es für die W.E.B weitergehen? Gibt es aktuelle Projekte, die verfolgt werden?**
Lužová: Aktuell entwickelt die W.E.B in Tschechien keine eigenen Projekte. Wir fokussieren uns auf die Akquisition von Projekten in verschiedenen Entwicklungsphasen. So haben wir auch unser letztes Projekt Horní Řasnice gefunden und gekauft. Momentan verhandeln wir über 3 Windprojekte (insgesamt 25 MW), die – wenn das mit der bereits im Parlament verhandelten Novelle klappt – noch 2016 realisiert sein könnten. Die Konkurrenz in Tschechien ist aber groß, weil nicht viele gute Projekte am Markt sind. Es gibt aber viele Investoren mit fehlender Erfahrung, die die Windbranche für ein gutes Geschäft halten und die Projekte für überzogene Preise einkaufen. ▮

Die W.E.B-Anlagen in Tschechien

Standort	Anzahl der Anlagen	Inbetriebnahme	Installierte Nennleistung	Normertrag
	2014	Jahr	kW	kWh
Bantice	1	2008	2.000	4.200.000
Břežany	5	2005	4.250	5.300.000
Horní Řasnice	1	2012	1.800	4.536.164
Dobšice	1	2009	1.030	1.081.500

Land der Sonne und der Sonnenenergie

Bisher betreibt die W.E.B in Italien ausschließlich PV-Anlagen. Gegenwärtig werden Möglichkeiten geprüft, auch ins Windgeschäft einzusteigen.

Italien

Interview

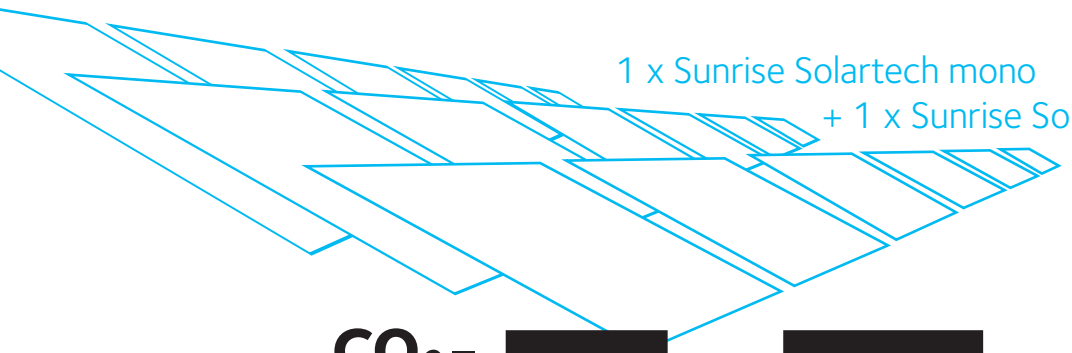
Eintritt in die Windbranche steht bevor

Nachdem das italienische Portfolio bislang aus zwei – obschon sehr großen – Photovoltaik-Anlagen besteht, war es in Italien nicht notwendig, einen Geschäftsführer vor Ort zu beschäftigen. Deshalb wird die WEB Energie Rinnovabili s.r.l. von zwei Geschäftsführern aus der W.E.B-Zentrale geleitet. Während Markus Haidl für die wirtschaftlichen Belange zuständig ist, kümmert sich Bernd Brantner um die Projektierung und die technische Umsetzung. Unterstützt werden sie nach Kräften von den W.E.B-Fachabteilungen. Gerald Simon sprach mit den beiden über die weiteren Perspektiven in Italien.

Simon: **Herr Brantner, Sie sind seit 2008 im Unternehmen. Ein kurzer historischer Rückblick, wie hat sich das Engagement der W.E.B in Italien entwickelt?**

Brantner: Nach dem Start unseres ersten Projekts wurde die italienische Tochter mit Sitz in Rom gegründet. Später wurde der Firmensitz nach Bozen verlegt. 2009 wurde dann Montenero di Bisaccia I eröffnet – ein toller Erfolg, nach nur einem Jahr Entwicklungs- und Bauzeit, um den uns viele Mitbewerber beneidet haben. Anfang 2011 folgte dann Montenero II. Die gesamte Kapazität der beiden PV-Anlagen liegt bei knapp 6,5 MW. Ich war von Anfang an Prokurist und wurde dann zum Geschäftsführer bestellt. Heute haben wir mit Dario di Stefano einen italienischen Betriebsführer, der auch Deutsch spricht.

Simon: **Herr Haidl, nun soll auch in Italien der Einstieg in die Windenergie gelingen. Was ist hier konkret geplant?** ›



1 x Sunrise Solartech mono
+ 1 x Sunrise Solartech poly

CO_2-EINSPARUNG
in Italien 2014

5.740 t

Markus Haidl

Leitung EDV sowie Geschäftsführung WEB Italia Energie Rinnovabili s.r.l.

Seine Aufgabe bei W.E.B

- EDV-Administration, Controlling und Überwachung des firmeninternen EDV-Systems

Seine Aufgabe als Geschäftsführer der WEB Italia Energie Rinnovabili s.r.l.

- Schwerpunkt wirtschaftliche Belange

Im Unternehmen seit

- November 2007

Ausbildung

- Handelsakademie in Waidhofen an der Thaya
- div. Weiterbildungen bei IBM und Microsoft
- FernFH Wiener Neustadt: Wirtschaftsinformatik, Vertiefung BusinessEngineering

Berufserfahrung

- Langjährige Projekterfahrung in der Textil- und Elektroindustrie

Privates

- Geboren 1969
- Verheiratet und Vater von drei Kindern
- Hobbies: Laufen, Astronomie

Sein Credo

„Es ist eine extrem spannende Aufgabe in der Branche Erneuerbare Energie zu arbeiten. Diese Form der Energiegewinnung wird zum Glück immer selbstverständlicher. Zusätzlich schafft man dadurch mehr nachhaltige Lebensqualität, von der auch unsere Kinder profitieren werden."

Bernd Brantner

Projektleiter & Geschäftsführung WEB Italia Energie Rinnovabili s.r.l.

Seine Aufgabe bei W.E.B

- Entwicklung und Projektmanagement von Solar- und Windenergieprojekten im In- und Ausland

Seine Aufgabe als Geschäftsführer der WEB Italia Energie Rinnovabili s.r.l.

- Schwerpunkt Projektthemen und Technik

Im Unternehmen seit

- März 2008

Ausbildung

- HTL Nachrichtentechnik
- Studium am Technikum Wien, Fachbereich Telekommunikationstechnik

Berufserfahrung

- Zehn Jahre in verschiedenen Bereichen eines weltweit tätigen Telekommunikationskonzerns – dort sammelte er auch umfassende Erfahrung in internationalen Großprojekten

Privates

- Geboren 1973, lebt in Wien und ist Vater von zwei Kindern
- Seine Freizeit verbringt er am liebsten mit Familie, Freunden, Sport, Lesen und Musik

Sein Credo

„Es bereichert das Leben ungemein, einen sinnvollen Job auszuüben. In der W.E.B kann ich einen aktiven Beitrag zur Gestaltung unserer Zukunft leisten – und das in einer spannenden Branche. Was gibt es besseres?"

Haidl: Italien fördert den Einspeisetarif, die Projekte werden allerdings über ein Ausschreibeverfahren geregelt. Wir werden uns heuer mit einem Partner für ein Projekt in der Toskana mit 6 Anlagen, mit insgesamt 12 MW Kapazität bewerben.

Simon: Wie funktioniert das genau?
Haidl: Eigentlich ist der Preis das relevanteste Kriterium. Es gibt einen Basistarifvorschlag, den man dann zu unterbieten hat. Man darf mindestens 2 %, aber maximal 30 % unterbieten. Erst wenn zwei oder mehrere Bieter denselben Preis geboten haben, kommen auch andere Kriterien, wie etwa das Datum der Genehmigung, zum Tragen. Prinzipiell stehen die Chancen für eine Tarifzuweisung sehr gut, aber natürlich gibt es noch einige Unsicherheiten, da die genauen Richtlinien für 2015 erst veröffentlicht werden.

Simon: Was sind die größten Herausforderungen in einem Land wie Italien?
Brantner: Italien ist politisch etwas weniger stabil als Österreich, die Staatsschulden sind höher als bei uns. Darüber hinaus hat die Regierung erst vor kurzem in bestehende Verträge eingegriffen und die PV-Tarife nachträglich gekürzt. Daher legen die Banken ein großes Augenmerk auf die Prüfung der Projekte. Es sind auch nicht alle Regionen gleich. Es gibt sicherlich Provinzen in Italien, wo man sich zunächst nicht engagiert.
Haidl: Wir haben das Glück, mit einem äußerst seriösen Projektpartner mit langjähriger Winderfahrung zu arbeiten. Unser Partner ist Gründungsmitglied der ANEV (associazione nazionale energia del vento), der italienischen Windorganisation, und entspricht genau unserem Spirit.

Simon: Wie managt man eine italienische Firma von Österreich aus?
Brantner: Um den Bestand zu verwalten, haben wir 14-tägige Abstimmungsgespräche mit unserem Fachvorstand, bei Bedarf werden natürlich auch die anderen Vorstände zugezogen. Um die Sache so kostenschonend und effizient wie möglich abzuwickeln, sind wir Geschäftsführer jeweils nur einmal jährlich vor Ort, Techniker natürlich öfters. Man kann sagen, dass alle zwei Monate ein Vertreter des W.E.B-Teams in Italien ist. Jetzt für die Vorbereitung des Markteinstieges in Wind ist unsere Anwesenheit schon einmal im Monat notwendig. ▮

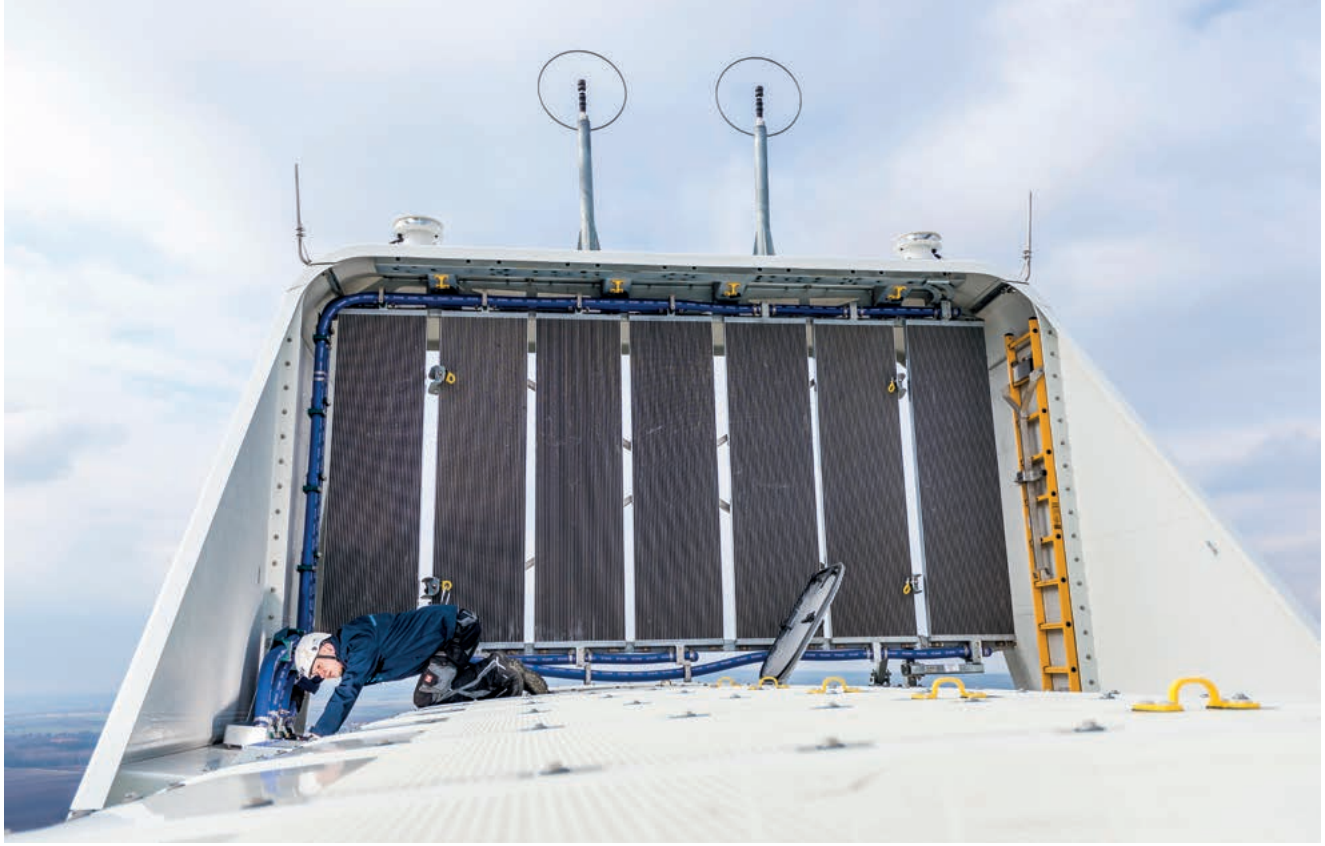
Die W.E.B-Anlagen in Italien

Standort	Anzahl der Anlagen	Inbetriebnahme	Installierte Nennleistung	Normertrag
	2014	Jahr	kW	kWh
Montenero di Bisaccia I	1	2009	2.752	3.842.000
Montenero di Bisaccia II	1	2011	3.675	5.120.000

Betrieb

Technikstrategie

Die W.E.B–Technikstrategie sieht vor, stets die größtmögliche Wertschöpfung beim Betrieb der Anlagen zu erreichen. Das beginnt bei der Auswahl der Anlagen in der Phase der Projektentwicklung und geht bis zum „Leben“ und ständigen Optimieren der Servicekonzepte im über 20-jährigen Betrieb der Anlagen. Die Technikstrategie gliedert sich in die Betriebsstrategie sowie in die Hersteller- und Servicestrategie.



Betriebsstrategie Operations-WEB „OWEB“

- Die W.E.B betreibt Anlagen auf Benchmark-Niveau ausgewogen in Bezug auf Sicherheit, Kosten und Verfügbarkeit.
- Höchste Transparenz im Anlagenbetrieb für unsere betreuten Standorte ermöglicht jederzeit Soll – Ist Vergleiche.
- Dezentrale Versorgungskonzepte ermöglichen höhere Ertragsmargen.
- Ertragspotenziale im Strom-Direktvertrieb werden mit Stadtwerken und Endkunden erschlossen.
- Das Produkt „OWEB“ ist nicht kommerziell am Markt verfügbar, sondern wird nur in strategischen Partnerschaften eingesetzt.

Hersteller- und Servicestrategie

- Geringe Komplexität durch Zusammenarbeit mit maximal 3 Anlagenherstellern:
  - Vestas (bevorzugter Partner)
  - Siemens
  - Enercon
- Anlagentypen werden technisch überprüft und freigegeben sowie die Prämissen für den Einsatz innerhalb der W.E.B Gruppe definiert.
- Service- und Instandsetzungsarbeiten können selbst durchgeführt werden.
- Kooperative Service-Zusammenarbeitsmodelle werden nur mit dem OEM-Partner durchgeführt.

Am Standort Pfaffenschlag werden Service- und Reparaturarbeiten in einer eigenen Gondel trainiert.

W.E.B differenziert sich strategisch deutlich von Windkraftbetreibern, die im Betrieb der Anlagen auf umfangreiche Leistungen Dritter angewiesen sind. Durch hohe eigene technische Expertise kann die W.E.B in allen Phasen des Betriebs der Kraftwerke die Kraft der Natur effizient und wirtschaftlich in Grünstrom umsetzen.

Der mit Abstand größere Anteil der Windenergie-Anlagen entfällt bei der W.E.B auf Vestas. W.E.B-Techniker werden intensiv für alle technischen Aspekte der Anlagen dieses Herstellers geschult. Zusammen mit dem partnerschaftlichen Zusammenarbeitsmodell mit dem Anlagenhersteller und der 5-Stufen-W.E.B-Betriebsstrategie ergibt das den Vorteil, dass mit einer kleinen, hochspezialisierten Mannschaft europaweit alle Anlagen technisch gewartet werden können und gegebenenfalls auch komplexe Reparaturen durch eigene Mitarbeiter durchgeführt werden können.

Das 5 Stufen Betriebsmodell

Das seit 2010 eingesetzte, 5-stufige-Betriebsmodell ist die Basis für den nachhaltigen Erfolg, auch mit einem älter werdenden Anlagenpark stabile Ergebnisse erzielen zu können.

Die laufende Verbesserung der W.E.B-Prozesse in der Zusammenarbeit der Leitzentrale mit den Mühlenwarten und den Wartungs- und Serviceteams, sowie die kosteneffizienten Störungsbehebungsmaßnahmen und das Technische-Optimierungs-Programm TOP sichern die Betriebsergebnisse ab.

Stufenkonzept einer effizienten Anlagenbetreuung (Windkraft)

Mühlenwarte
Die Mühlenwarte betreuen die Windparks vor Ort, führen allgemeine Kontrollen durch, melden Auffälligkeiten und führen Anlagenaufstarts bei kleineren Störungen durch. Auch als Ansprechpartner für die Bevölkerung vor Ort sind sie eine wichtige Brücke zu den Stakeholdern der W.E.B.

Wartung und Service
Im Rahmen der Kooperation mit den Turbinenherstellern werden Wartungen und Serviceeinsätze sowohl von W.E.B-Teams wie auch durch Servicetechniker der Hersteller durchgeführt. Die W.E.B-Servicetechnikerteams sind in ganz Europa und Kanada im Einsatz.

Leit- und Einsatzsteuerung – Störungsmanagement
Zu den Aufgaben der zentralen Kraftwerksüberwachung zählen die Fehleridentifikation, das Störungsmanagement, die Begleitung von Reparatureinsätzen und die Koordination der Mühlenwarte. Darüber hinaus werden durch laufende Abweichungsanalysen der Betriebsdaten mögliche Probleme proaktiv identifiziert und behoben, noch bevor es zu einem Turbinenstillstand kommt.

Störungsbehebung
Aufgrund der europaweiten Standortverteilung wird flexibel auf Techniker der W.E.B und der Hersteller zurückgegriffen, um jeweils die schnellstmögliche und kostengünstigste Reparatur sicherzustellen. Speziell die komplexen Großkomponententeninstandsetzungen werden fast

Aktuelle Highlights aus dem Technikbereich

Kanadische Daten in der Leitzentrale

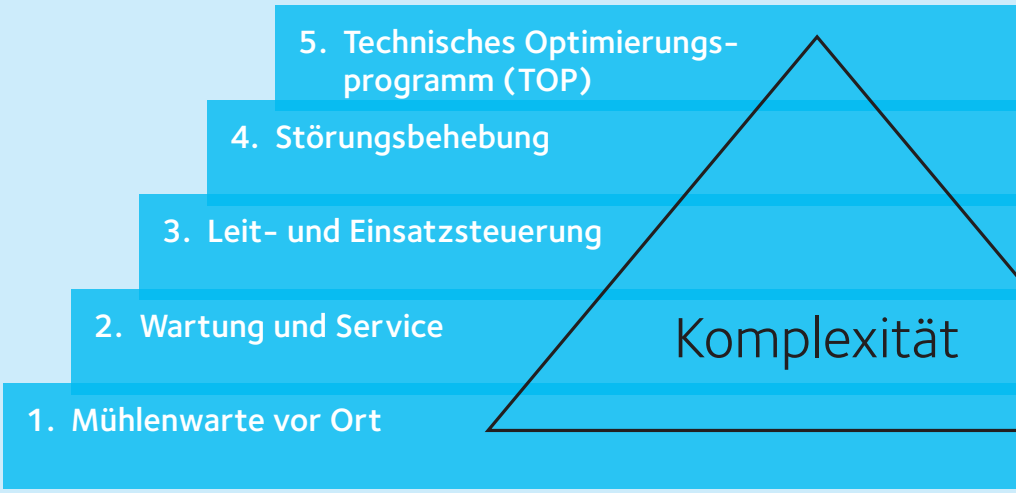
Die Einbindung der ersten kanadischen Kraftwerke 2014 in die Leitzentrale stellte einen besonderen Meilenstein dar. Es war nötig, mit Vestas Nordamerika eigene Datenschnittstellen abzustimmen und zu konfigurieren. Danach wurden diese bei der Leitzentrale implementiert. Im Ergebnis können nun die tausende Kilometer entfernten Anlagen so gesteuert werden, als stünden sie gleich nebenan. Derselbe Überwachungs- und Steuerungsprozess wie bei allen anderen W.E.B Anlagen wurde installiert; im ersten Betriebsjahr zeigte sich, dass die Distanz keinen Unterschied in der Kontrolle und Steuerung ausmacht.

Jedes einzelne Kraftwerk wird in der Zentrale in Pfaffenschlag von der Leitzentrale überwacht (Foto links). Auch die Maschinen in Übersee, wie zum Beispiel jene im kanadischen Parker Mountain (oben).

ausschließlich durch W.E.B-Spezialisten durchgeführt, was entscheidend zur Kostenoptimierung beiträgt.

TOP (Technisches-Optimierungs-Programm)

Das TOP umfasst sämtliche Maßnahmen und Projekte zur dauerhaften Verbesserung des Anlagenbetriebes. Dazu zählen Anlagen-Upgrades, zuverlässigkeitsorientierte Komponentenwechsel, der W.E.B-eigene Flügelservice und auch die Optimierung des Anlagenbetriebs unter Winterbedingungen.



Großkomponentenreparaturverfahren „interner Kran“

Für den Austausch größerer Anlagenteile aus der Gondel einer Windkraftanlage ist es üblich, einen teuren Autokran neben der Anlage zu positionieren, das Dach der Gondel zu öffnen, um beispielsweise einen Generator, ein Getriebe oder einen Transformator herauszuheben, diesen mit dem Autokran zu Boden zu lassen und in gleicher Weise das Ersatzteil in die Gondel zu heben, um es danach einbauen zu können. Das Verfahren ist jedoch zumindest für viele W.E.B-Anlagen schon bald Geschichte, da die W.E.B in Kooperation mit Vestas eine Technik entwickelte, die es ermöglicht, durch eine Verstärkung des Seilwindensystems und anderer Vorrichtungen beinahe alle Bauteile abzuseilen, das heißt sie mittels Seilwinden zu Boden zu lassen und die Ersatzteile ebenso wieder nach oben zu hieven. Das Verfahren ist nicht nur deutlich günstiger, sondern bietet auch mehr Flexibilität bei der Einsatzplanung und kann mit weniger Technikern umgesetzt werden.

Erfolg durch Technik

Der Erfolg der W.E.B ist besonders im vergangenen Jahr für uns ein erneuter Beweis, dass wir richtig positioniert sind. Wir planen langfristig und richten unsere Strukturen auf Nachhaltigkeit aus. Wir entwickeln selbst und legen bei der Planung und dem Bau größten Wert auf langfristig hohe Qualität. Das sichert uns über die Laufzeit des Parks gesehen die bestmögliche Rendite. Dabei wird schon mal mehr investiert, als es etwa manche tun, die Parks für andere entwickeln und sie schlüsselfertig abgeben. Zum einen zeichnen sich unsere Anlagen durch hochwertige, langlebige Komponenten aus,

Technikvorstand Frank Dumeier

zum anderen ermöglicht unser Business Modell, sie so zu gestalten, wie es für uns im Betrieb optimal ist. Natürlich denken wir bereits beim Planungsstart an die Einbindung der Anlage in unser Betriebskonzept.

Die Internationalisierung und die hohe Anzahl der Anlagen schafft uns auch die Möglichkeit, Erfahrungen konzernweit auszutauschen und so innovative Lösungsansätze, die an einer Stelle funktionieren, bei anderen Anlagen, vielleicht sogar gruppenweit, auszurollen. Know-how wird so international gesammelt und konzernweit angewandt.
Die strikte Standardisierung unserer Prozesse ist dabei ein wesentlicher Erfolgsfaktor.
Da wir über die kritische Masse verfügen, können wir, wie im Bericht erwähnt, hochspezialisierte Aufgaben selbst übernehmen und so teures Outsourcing einsparen. Unser Team ist bestens geschult und ausgerüstet, um komplexe Arbeiten an den Anlagen durchzuführen und zeichnet sich darüber hinaus durch Begeisterung aus der Erfahrung zu lernen und hohe Innovationskraft aus.
Generell denke ich, dass die Industrie, in der wir uns befinden, immer noch relativ jung ist und es noch viel Optimierungspotenzial beim Betrieb der Anlagen gibt. Daher fokussieren wir uns im technischen Bereich auf den weiteren Ausbau unserer Kernkompetenz und betreiben bei Erreichen der kritischen Masse auch schon mal ein Insourcing von Funktionen.

Rotorblattinspektionen zukünftig durch Drohnen

Die Zustandskontrolle der Rotorblätter wird im Normalfall optisch vom Boden aus durchgeführt. Im Fall eines Verdachts auf einen Schaden muss ein Blatt dann aus der Nähe begutachtet werden, was neben einem längeren Stillstand auch einen recht hohen Personaleinsatz bereits in der Inspektionsphase mit sich bringt. Das Ziel ist es, vor allem jene Verdachtsfälle, die sich danach als unbegründet herausstellen – und damit unnötige Einsätze von Technikern – zu vermeiden. Erreicht wird das seit kurzem durch den Einsatz einer hochmodernen Drohne, die Nahaufnahmen in sehr guter Qualität machen kann. Erfolgreiche Inspektionen per Drohne sind bereits an Anlagen im Waldviertel erfolgt. Die Service-Techniker gehen davon aus, dass ein systematischer Einsatz zu mehr Effizienz führt; Mitarbeiter werden bereits als Drohnen-Operatoren ausgebildet und haben dem Vernehmen nach auch durchaus Spaß am neuen Einsatzgebiet.

Projektentwicklung

Die Entwicklung von Projekten erfolgt im Gegensatz zum Betrieb der Anlagen in einem sehr dezentralen Ansatz. Jedes Land und jede Region haben ihre eigenen Gesetze und Randbedingungen, die es bei der Entwicklung zu beachten gilt. Daher liegt die Verantwortung für die Projektentwicklung bei den jeweiligen Ländergeschäftsführern.

Der Reifegrad und Status aller W.E.B-Projekte wird in dem standardisierten Gate-System dokumentiert, sodass hier eine Vergleichbarkeit für die gesamte Gruppe hergestellt wird. Die so dokumentierten Projekte stellen in Summe die W.E.B-Projektpipeline dar. Damit immer ausreichend rentable Projekte für das geplante Wachstum der W.E.B realisiert werden können, ist es notwendig, laufend ein Vielfaches an Projekten in den verschiedenen Entwicklungsstadien parallel vorzubereiten. Die Planung für den Kraftwerkszubau sieht derzeit 30 bis 60 MW pro Jahr vor. Dazu arbeitet die W.E.B an einer Pipeline von Projekten mit dem 10-fachen Volumen.

Diese Strategie sichert zum einen, dass auch bei einem Ausfall von Projekten ausreichend Optionen für das Wachstum zur Verfügung stehen und zum anderen, dass ausreichend Flexibilität in der Bearbeitungsphase besteht, damit die Auswahl der Projekte und die Realisierungsreihenfolge geändert werden kann. Die W.E.B hat aktuell über 70 Projekte in Bearbeitung.

Ein wichtiges Kriterium dieser Entwicklungsstrategie ist, dass die W.E.B Projekte am Beginn in den ersten 2 Gates umfangreichen Analysen zur Umsetzungswahrscheinlichkeit unterzieht und bei Überschreiten eines internen Risiko-Markers in einer sehr frühen Phase ausscheidet. Das sichert, dass die W.E.B ihre Ressourcen mit zunehmendem Reifegrad von Projekten nur auf die vielversprechendsten Projekte konzentriert und den Abschreibungsbedarf minimiert.

Im Endeffekt sollen die wertvollsten, d.h. ertragreichsten Standorte langfristig für die W.E.B gesichert werden und so geplant werden, dass sie günstig und renditestark bestmöglich genutzt werden können.

Aktuelles im Bereich Projektentwicklung

Für die Jahre 2015 und 2016 hat die W.E.B Projekte von über 120 MW aus der Pipeline ausgewählt, die in die Realisierungsphase (Gate 3) eintreten werden (O-Ton Frank Dumeier).

W.E.B Gate-System zur Projektentwicklung

Vorphase Strategie/ Vision/ Projektidee	Phase 6 Sicherungen	Phase 5 Genehmigungen	Phase 4 Anerkennung	Phase 3 Bauvorbereitung	Phase 2 Bau	Phase 1 Probebetrieb (mit Technik und Betrieb)
Standortsuche, Machbarkeitsprüfung, Positionierung, **Meilenstein: Projektauftrag AL & VS**	Grund-, Kommunalverträge, Widmung, Prüfung Netzzutritt	Technisches Gesamtkonzept, alle Gutachten, alle Genehmigungen / Bescheide	Förderungen, Anlagenreservierung, Finanzierung, definitiver Netzzutritt, **Meilenstein: Baubeschluss AR**	Detailplanung, Anlagenbestellung, Ausschreibung/ Vergabe, Bauzeitplan	Zuwegungen, Kabel, Fundamente, WEA-Errichtung, Netzanschluss, Inbetriebnahme, erste Kilowattstunde	Mängelbehebung, Soll-Ist-Vergleich, Vorlage VS, Übergabe an Technik & Betrieb, **Meilenstein: Feier**

Marktpotenzial in Österreich

Windkraft in Österreich	2013[1]	2014[2]	2020[2]	2030[2]
Installierte Leistung (MW)	1.684	2.167	3.808	6.649
Potenzielles Arbeitsvermögen (GWh)	3.621	4.659	8.990	17.676
Anteil am Stromverbrauch (%)	5,8	7,5	13,5	24
Anzahl der Windkraftanlagen	872	1.059	1.653	2.319

[1] Ist Stand [2] Prognose

In einer aktuellen Studie wird ein maximales Ausbaupotenzial der Windkraft in Österreich von ca. 2.167 MW installierter Leistung 2014 auf ca. 3.808 MW in 2020 und 6.649 MW Leistung in 2030 ermittelt.[3] Die Erzeugungsmenge soll 2030 17,7 GWh betragen, der Anteil am Stromverbrauch soll so von derzeit 7,5 % auf 24 % gesteigert werden können.

[3] Quelle: IG Windkraft, 2014. Die Studie stammt vom Verein Energiewerkstatt, der vom Klima- und Energiefonds, gemeinsam mit der Interessengemeinschaft Windkraft Österreich mit der Abschätzung von realistischen und praxisnahen Größen dieser Potenziale beauftragt wurde.

Aktuelle Einschätzung der nächsten Jahre für Österreich

Die W.E.B ist überzeugt, dass diese Entwicklung notwendig und auch in ähnlicher Größenordnung sinnvoll und realistisch ist. Daher läuft die Projektierung in Österreich weiter, auch wenn derzeit die gesetzlichen Rahmenbedingungen des weiteren Ausbaus für die Zeit nach 2016 noch nicht feststehen.

Erfolgsfaktoren und Internationalisierung in der Projektentwicklung

In der Regel, speziell am österreichischen Heimatmarkt, werden 80 % der Standorte komplett selbständig identifiziert und geplant.
Beim Einstieg in neue Märkte hängt das Ausmaß, in dem die W.E.B vor Ort sowie durch Unterstützung des Teams am Stammsitz Projektentwicklungen selbst umsetzt, stark von der Erfahrung im jeweiligen Land ab. In Einzelfällen werden zum Markteinstieg auch Projekte in einem reiferen Stadium übernommen. Während es bei der Turbinen-Technik, den Windstudien und der betriebswirtschaftlichen Planungen nur geringere Unterschiede zwischen den Märkten gibt, sind Genehmigungsvoraussetzungen, Fördersysteme und Zustimmungsprozesse durchaus unterschiedlich. Hier ist viel lokales Wissen und Erfahrung zur erfolgreichen Umsetzung nötig. Aufgrund der nachhaltigen Entwicklungsstrategie der W.E.B baut die Gruppe gezielt diese Kompetenz auf und vertieft sie durch internationale Kooperationen. Die Internationalisierungsstrategie bietet so auch die Möglichkeit, in neuen Märkten rasch eine ähnlich attraktive Bandbreite der Wertschöpfung wie in den Heimmärkten zu realisieren, das heißt Projekte stärker selbst und damit günstiger sowie W.E.B- spezifischer zu entwickeln. Im Endeffekt erhöht das maßgeblich die Rentabilität und die Expertise in der Gruppe.

Investieren in die W.E.B

Die W.E.B hat eine lange Tradition hoher Transparenz in der Finanzkommunikation. Die Gesellschaft orientiert sich freiwillig an den höchsten Standards, die für börsennotierte Unternehmen gelten. So stellt die Gesellschaft sicher, dass alle Investoren und Interessenten raschen und umfassenden Zugang zu Unternehmensinformationen vorfinden. Dazu dienen die regelmäßigen Veröffentlichungen, insbesondere Quartalsberichte, Geschäftsberichte, News und Pressemeldungen sowie das Magazin „W.E.B aktuell“.

Vorstand und Aufsichtsratsvorsitzender bei der jährlichen ordentlichen W.E.B-Hauptversammlung auf dem Podium.

Grundsätze der Kommunikation mit Investoren und Interessenten

1. Vertrauen

Die Arbeit bei der W.E.B ist langfristig ausgerichtet. Ziel ist es größtmögliche Transparenz und damit Vertrauen der Aktionäre und Interessenten für eine Veranlagung in die W.E.B herzustellen und zu erhalten.

2. Konsistenz

Die Zielsetzung der Kommunikation der W.E.B ist es, laufend alle Interessierten über die Entwicklung des Unternehmens sowie investorenrelevante Inhalte zu informieren. Die W.E.B ist bestrebt, die Finanzkommunikation lückenlos, nachvollziehbar und entsprechend den Anforderungen der Investoren zu gestalten.

3. Transparenz

Die Finanzkommunikation soll die Transparenz der W.E.B fördern, das bedeutet, Außenstehenden das Geschäftsmodell, die Aktivitäten und die Marktposition der W.E.B verständlich machen, um sicherzustellen, dass die Unternehmensentwicklung nachvollziehbar ist und die Zukunftsaussichten bestmöglich eingeschätzt werden können.

Gelebte Aktionärsdemokratie bei der Hauptversammlung 2014, die, wie üblich, eine hohe Präsenz aufwies.

Selbstverständlich können jederzeit alle relevanten Informationen unter www.windenergie.at abgerufen werden. Als umfassendes Kommunikationsmedium bietet die Website Zugang zu News, Geschäfts- und Zwischenberichten, Kennzahlen, Ergebnissen der Hauptversammlungen, Terminen, der Satzung und vielem mehr. Auch die W.E.B-Facebook-Seite dient als Plattform für Informationen und weltweiten Austausch mit Interessenten.

Weiters ist die W.E.B bestrebt, das Unternehmen privaten Investoren, Meinungsmultiplikatoren und sonstigen Interessenten bei Konferenzen und verschiedenen Veranstaltungen direkt und persönlich zu präsentieren. Das wurde auch im Jahr 2014 fortgesetzt: So wurden bei den W.E.B-Kamingesprächen, den Roadshows zur Bewerbung der begebenen Anleihen, zahlreichen Messeauftritten, Baustellentagen und beim Aktionärs- und Mitarbeiterfest viele interessante, anregende, aber auch kritische Diskussionen geführt. Außerdem hat die W.E.B erneut eine mehrtätige Aktionärsreise durch Österreich organisiert, die unter anderem zum Windpark Oberzeiring und dem Wasserkraftwerk in der Freudenau sowie verschiedenen Ausstellungen geführt hat. Laufend fanden auch Führungen am Firmensitz in Pfaffenschlag statt.

Profitieren von der Energiewende
Die W.E.B Bürgerbeteiligung

Die Bürgerbeteiligung entspricht dem Gedanken der W.E.B, dass die Energiewende von einer breiten Bevölkerungsschicht getragen werden soll, die davon wiederum auch profitieren kann. Seit der Gründung der AG können daher Menschen am Erfolg der Gesellschaft partizipieren. Dafür steht aktuell die folgende Palette an Möglichkeiten zur Verfügung:

- die W.E.B-Namensaktie,
- die W.E.B-Anleihen und
- die W.E.B-Hybridanleihe

W.E.B-Aktie – die direkte Erfolgsbeteiligung

Die W.E.B-Aktie ist eine Green Investment-Option für Bürger. Sie ist eine solide Anlageform, die auch in Zeiten der Wirtschaftskrise stabil blieb und langfristig eine sehr gute Performance bietet.

Folgende Fakten unterstreichen die wirtschaftliche Sinnhaftigkeit des Kaufs der W.E.B-Aktie:

- Sie investieren in materielle Werte (Kraftwerke).
- Die W.E.B verfügt über eine breite Eigenkapitalbasis und durchgängig positive Ergebnisse.
- Die W.E.B verfolgt eine klare Dividenden-Strategie. Es ist geplant, jährlich mindestens ein Drittel des Unternehmensgewinns als Dividende auszuschütten.
- Die internationale Streuung der W.E.B-Anlagen bringt zusätzliche Sicherheit.
- Staatlich garantierte Einspeisetarife sichern die Einkünfte der W.E.B.
- Als Pionier verfügt die W.E.B über jahrelanges Know-how im Bereich Windenergie und kann damit die Ertragskraft von Kraftwerksprojekten sehr gut abschätzen.

Die W.E.B-Aktie ist nicht an der Börse notiert. Der Handel erfolgt über die Online-Plattform www.traderoom.at. Die erstmalige Anmeldung und der Abschluss von Transaktionen sind einfach und rasch möglich. Es fallen keinerlei Gebühren an. Zum 31.12.2014 beträgt die Anzahl der ausstehenden Stammaktien (unverändert zum Vorjahr) 288.453, die Anzahl der Aktionäre erhöhte sich auf 3.625 (3.553, Stand 31.12.2013).

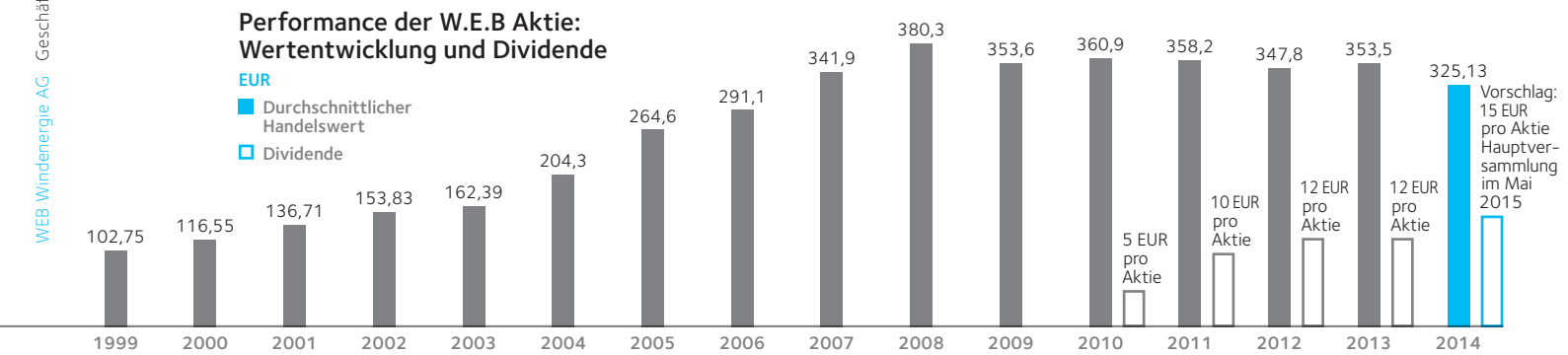
DI Dr. Michael Trcka, CFO

„Das Bürgerbeteiligungsmodell ist perfekt dafür geeignet, viele Menschen an unserem Erfolg teilhaben zu lassen. Der direkte Kontakt zu unseren Investoren ist für uns jedenfalls besonders wichtig und wertvoll. Wir pflegen ihn und bauen ihn kontinuierlich aus."

Alle Fakten auf einen Blick
W.E.B-Aktie

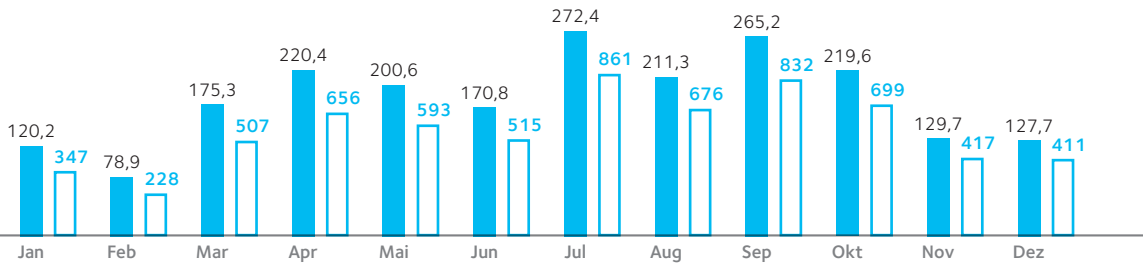
Anzahl der Aktionäre per 31.12.2014:
3.625

Performance der W.E.B Aktie: Wertentwicklung und Dividende



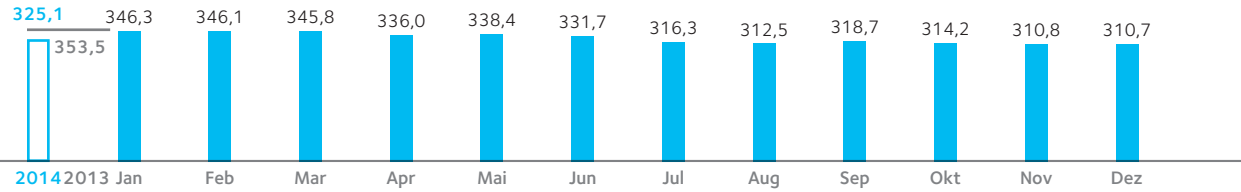
Transaktionen von W.E.B-Aktien 2014 über den Traderoom

Handelssumme
TEUR Aktien
2014 gesamt:
2.192,1 TEUR / 6.742 Aktien



Durchschnittspreis je Aktie 2014 im Traderoom

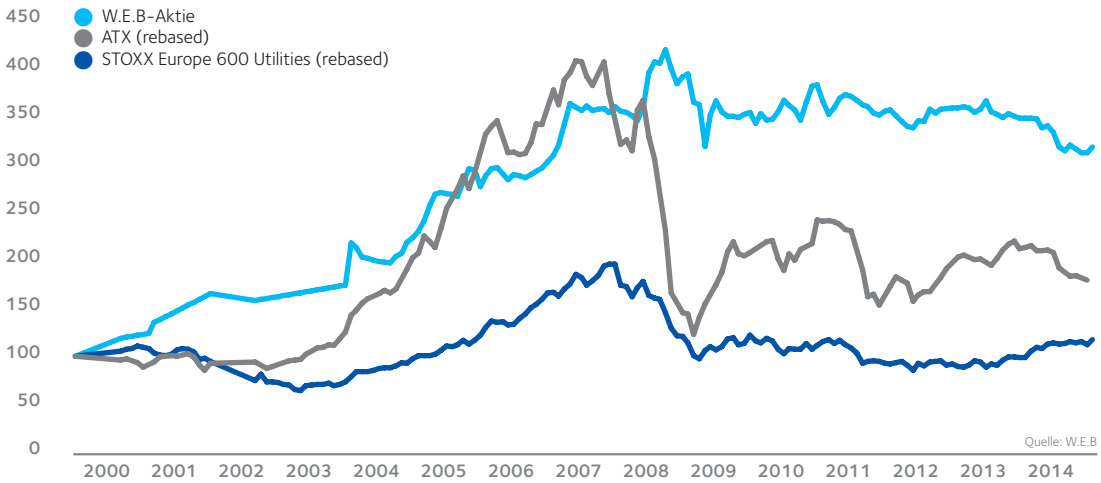
EUR



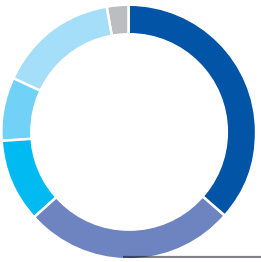
Außerhalb des Traderooms wurden im Berichtsjahr 1.790 Aktien übertragen. Davon ist bei 612 Aktien der W.E.B der Transaktionspreis bekannt. Dieser betrug durchschnittlich 328,7 EUR.

Relative Preisentwicklung

in % (indexiert)

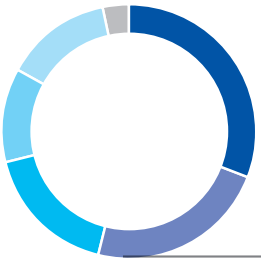


Regionale Verteilung der Aktien*



Aktien	Aktien (%)	Region
105.723	36,65 %	Waldviertel
77.045	26,71 %	Niederösterreich ohne Waldviertel
30.609	10,61 %	Wien
23.064	8,00 %	Oberösterreich
44.391	15,39 %	Österreich ohne NÖ, OÖ und Wien
280.832	**97,36 %**	**ganz Österreich**
7.621	2,64 %	Ausland
288.453	**100,00 %**	**alle Aktionäre**

Regionale Verteilung der Aktionäre*



Aktionäre	Aktionäre (%)	Region
1.123	30,98 %	Waldviertel
831	22,92 %	Niederösterreich ohne Waldviertel
625	17,24 %	Wien
432	11,92 %	Oberösterreich
503	13,88 %	Österreich ohne NÖ, OÖ und Wien
3.514	**96,94 %**	**ganz Österreich**
111	3,06 %	Ausland
3.625	**100,00 %**	**alle Aktionäre**

* zum Stichtag 31.12.2014

Aktionäre nach Anteilsgrößen*

Aktienanzahl	von	bis	Aktien	%	Aktionäre	%
weniger als 0,1% der Aktien	1	288	147.587	51,17%	3.427	94,54%
0,1–0,5% der Aktien	289	1.442	96.039	33,29%	182	5,02%
0,5–1% der Aktien	1.443	2.885	24.798	8,60%	13	0,36%
1–2% der Aktien	2.886	5.769	9.988	3,46%	2	0,06%
2–3% der Aktien	5.770	8.654	0	0,00%	0	0,00%
3–4% der Aktien	8.655	11.538	10.041	3,48%	1	0,03%
4–5% der Aktien	11.539	14.424	0	0,00%	0	0,00%
mehr als 5% der Aktien	14.423	288.453	0	0,00%	0	0,00%
Gesamt			**288.453**	**100,00%**	**3.625**	**100,00%**

* zum Stichtag 31.12.2014

W.E.B-Anleihe – die endfällige, fixverzinsliche Unternehmensanleihe

Die einfachste Form eines Investments in die W.E.B ist die Zeichnung von Anleihen. Seit 2010 werden zur Finanzierung neuer Kraftwerke fast jährlich Anleihen begeben. 2014 wurden fixverzinsliche, endfällige Anleihen mit einem Kupon von 3,5 % emittiert. Das Volumen betrug EUR 10,6 Mio. Eine attraktive Verzinsung bei fixen Laufzeiten macht die W.E.B-Anleihe zu einer beliebten Veranlagungsform. Die neuen Anleihen treffen daher stets auf hohe Nachfrage.

Pressekonferenz im September 2014 anlässlich der Emission neuer Anleihen.

W.E.B-Hybridanleihe – die Alternative zur Anleihe mit höherer Verzinsung

Die erstmalige Begebung einer Hybridanleihe im Jahr 2014 stellt für Anleger eine neue Möglichkeit dar, in einer Weise in die Gesellschaft zu investieren, welche sowohl Eigen- als auch Fremdkapitalcharakteristika aufweist. Dem Unternehmen bieten die Bedingungen dieser Anleihe die Möglichkeit, unter besonderen Umständen die Zinszahlungen zu verzögern und die Laufzeit der Anleihe zu verlängern. Demgegenüber steht der mit 6,5 % deutlich höhere Kupon als bei herkömmlichen Anleihen der W.E.B. Das Volumen der 2014 begebenen Hybridanleihe beträgt EUR 4,4 Mio.

Von 2010 bis 2014 wurden (inkl. der Hybridanleihe) 7 Anleihen emittiert. Zum 31.12.2014 beträgt das insgesamt ausstehende Volumen EUR 55,2 Mio. Sämtliche Anleihen werden im Dritten Markt der Wiener Börse (Segment „corporates prime“) gelistet. Es besteht ebenso die Möglichkeit, über den Traderoom ein Kauf- oder Verkaufsangebot zu stellen. Das Handelsvolumen von W.E.B-Anleihen ist jedoch gering.

Alle Fakten auf einen Blick
W.E.B-Anleihe

Anleiheemissionen

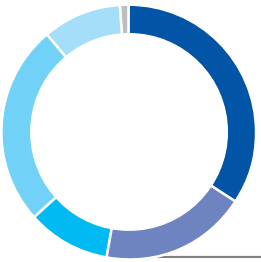
Jahr	Volumen in EUR Mio
2010	10,2
2011	6,5
2013	24,5
2014	15,0

* zum Stichtag 31.12.2014

Anleiheparameter

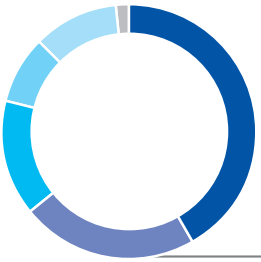
Jahr	Verzinsung	Laufzeit	Art
2010	5,00 %	5 Jahre	endfällig
2011	5,00 %	5 Jahre	endfällig
2013	4,00 %	5 Jahre	endfällig
2013	5,50 %	10 Jahre	endfällig
2013	5,25 %	10 Jahre	jährlich teiltilgend
2014	3,50 %	5 Jahre	endfällig
2014	6,50 %	ohne Fälligkeitstag	Hybridanleihe

Regionale Verteilung der Anleihen*



Anleihen	Anleihen (%)	Region
19.045	34,06 %	Waldviertel
10.319	18,45 %	Niederösterreich ohne Waldviertel
5.771	10,32 %	Wien
14.153	25,31 %	Oberösterreich
5.590	10,00 %	Österreich ohne NÖ, OÖ und Wien
55.369	**99,01 %**	**ganz Österreich**
551	0,99 %	Ausland
55.920	**100,00 %**	**alle Aktionäre**

Regionale Verteilung der Anleiheinhaber*



Inhaber	Inhaber (%)	Region
930	41,46 %	Waldviertel
500	22,29 %	Niederösterreich ohne Waldviertel
329	14,67 %	Wien
188	8,38 %	Oberösterreich
240	10,70 %	Österreich ohne NÖ, OÖ und Wien
2.211	**98,57 %**	**ganz Österreich**
37	1,65 %	Ausland
2.243	**100,00 %**	**alle Aktionäre**

* zum Stichtag 31.12.2014

Nachhaltigkeits-bericht

Corporate Social Responsibility (CSR) und Nachhaltigkeit stehen zur Zeit bei vielen Unternehmen hoch im Kurs. Das ist eine durchaus erfreuliche Entwicklung, solange die Maßnahmen auch wirklich umgesetzt werden und nicht nur auf dem Papier existieren. In diesen Verdacht kann die WEB Windenergie AG erst gar nicht kommen, ist doch schon allein ihr Unternehmenszweck – die Produktion von sauberem Grünstrom – ganz auf unternehmerische Gesellschaftsverantwortung ausgerichtet. Was bedeutet CSR eigentlich im Detail: Der Begriff umschreibt den freiwilligen Beitrag eines Wirtschaftsunternehmens zu einer nachhaltigen Entwicklung, die über die gesetzlichen Forderungen hinausgeht. CSR steht für verantwortungsvolles unternehmerisches Handeln in der eigentlichen Geschäftstätigkeit, über ökologisch relevante Aspekte bis hin zu den Beziehungen mit Mitarbeitern und dem Austausch mit den für das Unternehmen maßgeblichen Ansprechpartnern und Interessengruppen. Auf den nächsten Seiten werden jene Themen dokumentiert, bei denen die WEB Windenergie AG ihrem Anspruch auf unternehmerische Sozialverantwortung gerecht wird.

Nachhaltigkeit

Das komplette Geschäftsmodell der WEB Windenergie AG basiert auf dem ökologischen Grundgedanken elektrischen Strom aus natürlichen und erneuerbaren Quellen wie Windenergie, Photovoltaik und Wasserkraft zu erzeugen. Im Jahr 2014 wurden mehr als 600.000 MWh sauberer Grünstrom produziert, damit könnte der Jahresstrombedarf von fast einer halben Million Menschen in Österreich gedeckt werden. Darüber hinaus ist auch auf allen anderen Ebenen Nachhaltigkeit gelebte Firmenphilosophie.

Mit diesem Kapitel soll eine genauere Erklärung und Aufschlüsselung der ökologisch interessanten Aspekte erfolgen. Der W.E.B ist verantwortungsvolles Handeln ein großes Anliegen und es ist ein dynamischer Prozess, laufend Verbesserungspotenziale zu entdecken und weiter zu optimieren.

Energetische Amortisation von Windkraftanlagen

Windkraftanlagen sind eine Form der nachhaltigen Gewinnung von elektrischer Energie. Abhängig von den Windbedingungen des Standortes, sowie der eingesetzten Anlage, ist ein Windrad innerhalb von drei bis sechs Monaten energetisch amortisiert und hat damit in dieser Zeit die Energie erzeugt, die zu der Herstellung erforderlich war.

Ein Windrad ist rund 20 Jahre in Betrieb und erzeugt somit ca. 40 bis 70 mal so viel Energie wie für die Herstellung aufgewendet wurde. Bei Berücksichtigung des Recyclings der Windenergieanlage erzeugt die Anlage sogar bis zu 90 mal mehr Energie. Nach Beendigung der Betriebsphase kann das Windrad vollkommen rückstandsfrei wieder abgebaut und die Komponenten zu 80 – 90 % recycelt werden.

Eine Photovoltaikanlage ist in der Zeit von 2–4 Jahren energetisch amortisiert.

Aushängeschild Betriebsgebäude

Im Jahr 2007 wurde das Firmengebäude in Pfaffenschlag nach ökologischen Kriterien in Niedrigenergie-Bauweise errichtet. Weitere Schritte in der Zukunft gehen in Richtung positive Energiebilanz, es soll dann am Standort mehr Strom erzeugt werden, als benötigt wird.

Energie

Die W.E.B betreibt am Hauptsitz in Pfaffenschlag vier Photovoltaik-Tracker sowie eine fix montierte PV-Anlage. Im Jahr 2014 wurden damit 18.540 kWh Strom erzeugt, das entspricht 21 % des Gesamtstromverbrauchs. Der zugekaufte Strom stammt zu 100 % aus erneuerbarer Energie, seit 1. April 2014 wird ausschließlich der eigene W.E.B-Grünstrom bezogen.

Heizen

Das Betriebsgebäude wird mit einem Pellets-Heizkessel in Kombination mit einer reversiblen Luft-Wärmepumpe betrieben. Ein Holz-Kaminofen mit einem Sichtfenster auf das Feuer im Eingangsbereich, sorgt für eine heimelige Stimmung und ist zum geschätzten Gästewarteplatz im Winter geworden. Das Holz kommt unmittelbar aus der Region von den Land- und Forstwirtschaften.

Energieträgerbedarf Wärme

- Holz-Pelletsbedarf 2014: 12.400 kg entsprechen einem Heizwert von 58.900 kWh
- Stromverbrauch Wärmepumpe: 3.150 kWh entsprechen einem Heiz- Kühlwert von 8.560 kWh
- Jährlicher Holzbedarf Jahr 2014: 5 Festmeter entsprechen einem Heizwert von 8.000 kWh
- Gesamter Heiz- und Kühlverbrauch 75.460 kWh

In Summe werden 1.094 m² Büro- und Sozialflächen mit einem jährlichen Energieverbrach für Heizung und Kühlung von 69 kWh/m² genutzt. Dies für 57 nutzbare Büroarbeitsplätze mit einem Energieverbrauch von 1.324 kWh/Arbeitsplatz.

Bürocontainer dienten 2014 als Überbrückung, die durch einen in Angriff genommenen Büroumbau ab 2016 wieder entfernt werden sollen. Dabei wird auch die Heizung und Kühlung des bestehenden Bürogebäudes effizienter ausgestaltet werden.

Wasser

Im Jahr 2014 betrug der gesamte Wasserverbrauch 324 Kubikmeter. Davon werden ca. 50 Kubikmeter, also rund 15 %, aus der firmeneigenen Regenwasser-Zisterne gewonnen, der Rest wird von der regionalen Wasserversorgung bereitgestellt.

Abfall und Altstoffe

Es wird in der W.E.B Wert darauf gelegt, sowenig Abfall wie möglich zu erzeugen. Durch die Digitalisierung im Büro lässt sich bereits viel Papiermüll einsparen, orientiert am Ideal eines „papierlosen" Büros. Hier sind im regen Bürobetrieb vor allem durch Veränderung der persönlichen Druckgewohnheiten noch Verbesserungen möglich. Für die Getränke im Haus sind Mehrweg-Glasflaschen in Verwendung und bei den Reinigungsmitteln kommen ökologisch unbedenkliche Produkte ohne chemische Zusatzstoffe zum Einsatz. Selbstverständlich werden alle anfallenden Abfälle und Altstoffe getrennt gesammelt und dem üblichen Recycling-Prozess zugeführt.

Elektromobilität

Durch die Elektromobilität kann auch im Individualverkehr ein wesentlicher Beitrag zur Energiewende geleistet werden. Die W.E.B hat bereits im Jahr 2012 das erste Elektroauto in den Firmen-Fuhrpark integriert, mittlerweile umfasst die E-Flotte folgende Fahrzeuge:

- Opel Ampera
- Renault Zoe
- BMW i3

Um die Vorteile der Elektromobilität auch selbst testen zu können, wurden alle W.E.B-Mitarbeiter eingeladen, sich ein Elektroauto auszuborgen um eigene Erfahrungen zu sammeln. Das Programm wurde sehr gut angenommen und es gibt die Empfehlung, Dienstreisen so weit wie möglich mit den Elektroautos zurück zu legen. CEO Andreas Dangl fährt als Innovationsvorstand seit dem 2. Quartal 2014 seine Dienst- und Privatfahrten nur mehr elektrisch.
Durch neue verfügbare Fahrzeuge sowie der Streichung des Sachbezuges für rein elektrisch betriebene Dienstautos ab 1.1.2016 wird an einem neuen Nutzungskonzept unter Einbeziehung von mehr Elektromobilität gearbeitet.

W.E.B-Müllaufkommen am Firmensitz Pfaffenschlag (Bürogebäude und Kleinteilelager)

- Papier & Karton: 10.700 kg
- Restmüll: 3000 kg
- Tetrapack: 50 Stk. Ökoboxen
- 20 Glühbirnen
- Bioabfall: eigener Komposthaufen am Firmengelände

Gefahrene Kilometer der W.E.B-Elektroautos 2014

Tesla: 19.264 km (über Fa. „FutureDriving")
Renault Zoe: 22.074 km, dies entspricht einem Stromverbrauch von 3.973 kWh
BMW i3: 23.799 km, dies entspricht einem Stromverbrauch von 4.284 kWh
Opel Ampera: 13.864 km (rein elektrisch), dies entspricht einem Stromverbrauch von 2.275 kWh*

Die 80.047 elektrisch gefahrenen Kilometer entsprechen einer CO_2-Ersparnis von 14 Tonnen

* Berechnung mit dem ÖAMTC CO_2-Rechner http://www.oeamtc.at/co2_rechner/# auf Basis des durchschnittlichen PKW Treibstoffverbrauchs (Diesel) von 6 l

Natürlich verfügt die W.E.B auch über Elektro-Ladestationen bei der Firmenzentrale in Pfaffenschlag, um die Autos dementsprechend laden zu können. Diese dienen vorrangig der Eigenversorgung, aber auch Geschäftspartner können ihr Elektrofahrzeug während ihres Aufenthaltes in der W.E.B laden.

Folgende Ladestationen sind am Betriebsgelände verfügbar:

- Drei Typ-2 Ladesäulen, davon zwei mit 3,7 kW Ladegeschwindigkeit (Standard) und eine mit 11 kW zur beschleunigten Ladung. Der Typ-2 Stecker wird sich langfristig als Standard etablieren und ist geeignet für Elektrofahrzeuge der Marken Tesla, BMW, Renault, VW, Smart und Mercedes.
- Eine Typ-1 Ladesäule mit 3,7 kW Ladegeschwindigkeit (Standard) geeignet für Elektro-Fahrzeuge der Marken Nissan, Mitsubishi, Peugeot, Citroen, Chevrolet und den Opel Ampera
- 1 Schuko-Anschluss (13A-3,0 kW) für sonstiges Laden vor allem Fahrräder und E-Roller mittels Adapter

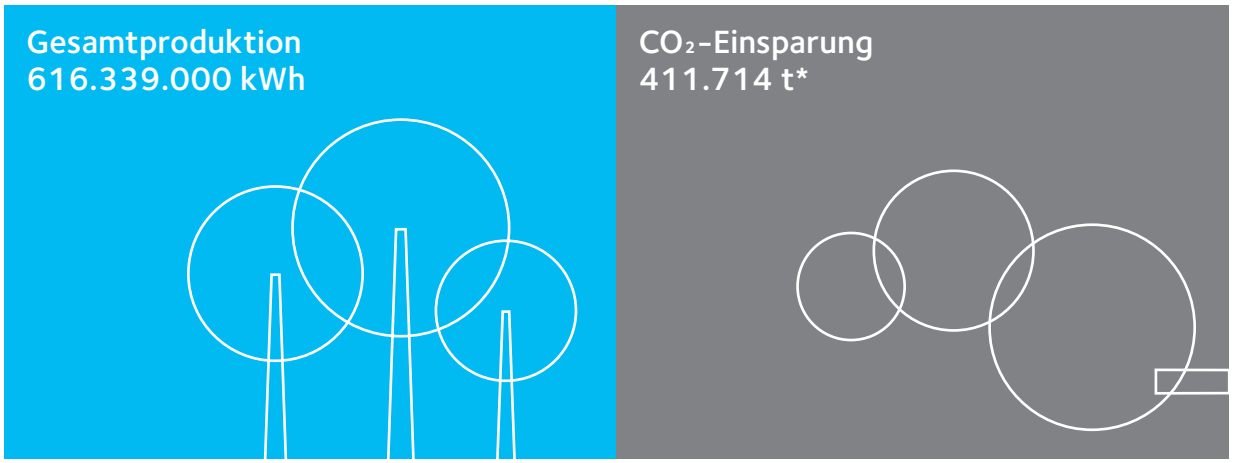
In gefälligem und auffälligem Design präsentiert sich das jüngste Kind der W.E.B: die ELLA AG.

Wussten Sie, dass ...

- der Wirkungsgrad von Elektromotoren bei ca. 85–90 % liegt? (Zum Vergleich bei Verbrennungsmotoren: ca. 20–25 %)
- es weder zu Abgasen noch zu nennenswerten Geräuschentwicklungen kommt?
- die volle Leistung von Anfang an verfügbar ist? (Kein „auf Touren bringen" mehr)
- die Stromkosten für ein E-Auto lediglich rund ein Drittel der Spritpreise für ein herkömmliches Auto ausmachen?

  Beispiel: Jahreskilometerleistung 15.000 km, Haushaltsstrompreis € 0,19, Verbrauch von 16 kWh pro 100 km = Treibstoffkosten € 456,- . Ein vergleichbarer Kleinwagen (Verbrauch 6,5 Liter pro 100 km und € 1,4 pro Liter Treibstoffpreis) würde jährlich € 1365,- Treibstoffkosten benötigen.
  Quelle: www.e-connected.at
- die Reparaturkosten drastisch reduziert werden, da es beim Elektromotor weit weniger Verschleißteile gibt?
- durch eine höhere Zahl von Elektroautos die CO_2-Emmissionen und der Gesamtenergieverbrauch drastisch gesenkt werden können?

Umweltbilanz der W.E.B



Emissionen durch die W.E.B

Energieträger	Menge/Einheit	THG-Emissionen gesamt (in CO_2 Äquivalent)
Stromerzeugung		
Grünstrom (Kraftwerke)	2.052.856 kWh	0 t
Strom (Kraftwerke)	888.620 kWh	594 t*
Firmengebäude		
Grünstrom (Gebäude)	70.880 kWh	0 t
Holzpellets	10.400 kg	2,86 t
Holz	1.600 kg	0,157 t
Geschäftsreisen	2.076.370 km	354,32 t
Flugreisen	617.807 km	117,38 t
Bahn	21.172 km	0,32 t
Bus, Taxi	7.676 km	0,43 t
Kraftfahrzeuge	1.429.715 km	236,19 t
PKW	929.778 km	
davon reine Elektro-fahrzeuge	66.183 km	
davon Plugin Hybrid-fahrzeuge	16.364 km	
davon Mietfahrzeuge	13.690 km	
Servicefahrzeuge	499.937 km	
Gesamt		**951,34 t**

* Die Berechnungs-Grundlage für das CO_2-Äquivalent pro produzierte Kilowattstunde Strom sind 668 Gramm CO_2-Ersparnis im Vergleich zu fossil produzierter Energie. Quelle: IGW, EWEA-Studie Pure Power III

Umweltbilanz der W.E.B im Jahr 2014

CO_2-Einsparungen durch Grünstromproduktion:
411.714 Tonnen
+ CO_2-Einsparung durch Elektro-Mobilität:
14 Tonnen
– CO_2-Emissionen:
951,34 Tonnen
= CO_2-Ersparnis:
410.776,66 Tonnen

Diese CO_2-Ersparnis entspricht dem Jahres-CO_2-Ausstoß von 179.320 PKWs*

* Quelle Umweltbundesamt, Abteilung Verkehr und Lärm

W.E.B-Aktionäre tragen somit aktiv zum Umweltschutz bei. So „produzierte“ eine W.E.B-Aktie im Jahr 2014 2.137 kWh saubere Energie. Bereits 1,64 Aktien decken den Stromverbrauch eines österreichischen Durchschnittshaushalts, der bei 3.500 kWh liegt. Die CO_2-Einsparung pro W.E.B-Aktie liegt bei 1,4 Tonnen CO_2 (288.453 W.E.B-Aktien befinden sich im Umlauf).

Großes Medieninteresse herrschte bei der Geburtsstunde der ersten ELLA-Schnelllade-station bei der Kaiserrast in Stockerau.

Erfolgsfaktor zufriedene Mitarbeiter

Hinter jedem erfolgreichen Unternehmen stehen motivierte und engagierte Mitarbeiter, die tagtäglich daran arbeiten, die Ziele und Visionen des Unternehmens umzusetzen. Die W.E.B bietet einen zukunftsträchtigen Arbeitsplatz im dynamischen Umfeld der erneuerbaren Energien mit vielen Entwicklungsmöglichkeiten.

Aufgrund des stetigen Wachstumskurses und der ständigen Professionalisierung ergibt sich immer wieder Bedarf an qualifizierten Arbeitskräften. Ein professioneller und transparenter Rekrutierungsprozess ist Grundlage für die bestmögliche Besetzung offener Stellen.

Im Jahr 2014

- wurden **15 Mitarbeiter** eingestellt
- betrug die Durchlaufzeit des Rekrutierungsprozesses durchschnittlich **2,5 Monate**
- betrug die Fluktuationsquote **9 %**
- durchschnittliche Verweildauer: **4,2 Jahre**

Die W.E.B-Servicetechniker führen jährlich eine Abseil- und Bergeübung sowie einen 8-stündigen Erste Hilfe-Auffrischungskurs durch.

Die passende Person für die ausgeschriebene Position finden – der Recruiting-Prozess der W.E.B:

- Abstimmung des Personalbedarfs mit dem Vorstand
- Ausarbeitung des Stellenprofils
- Ausschreibung der offenen Stelle auf der Homepage und in den Medien
- Sammeln und sichten der eingegangenen Bewerbungsunterlagen
- Erstgespräche mit der Personalabteilung und mit dem Fachvorgesetzten
- Die geeignetsten Bewerber werden zum Assessment-Center eingeladen:
  - Selbstpräsentation sowie Präsentation einer Aufgabe vor dem Vorstand
  - Kompetenzprofil-Gespräch
  - offene Runde mit potenziellen, zukünftigen Kollegen
  - Aufgabe aus dem künftigen Arbeitsbereich
- Entscheidung für einen Bewerber bzw. weitere Suche

Aktuelle Jobangebote sind auf www.windenergie.at – Karriere zu finden.

Arbeitsschutz

Vor allem die Arbeit der W.E.B-Servicetechniker an den Windkraftanlagen erfordert besondere Maßnahmen im Arbeitsschutz:

- Die W.E.B-Servicetechniker führen jährlich eine Abseil- und Bergeübung sowie einen 8-stündigen Erste Hilfe-Auffrischungskurs durch.
- Sie erhalten halbjährlich eine Sicherheitsunterweisung über den richtigen Gebrauch der persönlichen Schutzausrüstung, die Gefahren bei Arbeiten in großer Höhe und diverser sicherheitstechnischer Themen.
- Weiters wird alle zwei Jahre, bzw. bei Bedarf auch jährlich, eine Gesunden-Untersuchung (G41 Höhenarbeitstauglichkeit) für Servicetechniker angeordnet (verpflichtend).
- Alle 2 Jahre Schulung im Umgang mit Feuerlöschern.

Darüber hinaus führen der Arbeitsmediziner und die Sicherheitsfachkraft jährlich Evaluierungen der Arbeitsplätze durch. Bei Bildschirmarbeit wird den Mitarbeitern ein kostenloser Sehtest angeboten, außerdem finden bei Bedarf kostenlose 16-stündige Erste HIlfe-Kurse statt.

Bewerber beim Assessment-Center vor dem Vorstand und potenziellen, zukünftigen Kollegen

English-Inhouse Training für Mitarbeiter in der Firmenzentrale

Wissen durch Weiterbildung

Besonders in einem dynamischen Wachstumsunternehmen wie der W.E.B ist es, essentiell immer am Puls der Zeit zu bleiben. Folgende Weiterbildungsmöglichkeiten werden geboten:

- In House-Schulungen (z. B. Fachwissensvermittlung in der Abteilung oder technische Schulung auf den Anlagen)
- Externe Schulungen bei Schulungsinstituten (z. B. bei Wifi, BFI, ARS, Controlling Institut, etc.)
- Externe Schulungen bei Partnerfirmen (z. B. Vestas, etc.)
- Berufsbegleitendes Studium

Das Rosenprogramm als Ausgleich

Zum oft herausfordernden Berufsalltag bietet die W.E.B mit dem Rosenprogramm einen guten Ausgleich. Das Rosenprogramm ist eine Art „Mitarbeiter-Wohlfühlprogramm" und beinhaltet viele verschiedene Punkte, die dazu beitragen, dass Arbeit auch durchaus Spaß machen darf.

Highlights des Rosenprogramms:

- Betriebsgebäude mit **Wohlfühl-Ambiente**
- **Willkommensgruß** für alle neuen Mitarbeiter: Mit einer Rose am Schreibtisch und einem W.E.B-Handbuch für neue Mitarbeiter
- Kostenloses Angebot an **Pausenverpflegung** (siehe Infobox)
- **Regionales Mittagsmenü** am Firmensitz zum günstigen Preis: Vegetarisch oder Hausmannskost
- **Ermäßigte Eintrittskarten** für das Thayatal Vitalbad Raabs/Thaya
- **Flexible Arbeitszeitgestaltung** durch Gleitzeit, Teilzeitmodelle und die Möglichkeit zum Home-Office

W.E.B-Housekeeping stellt für Gäste und Mitarbeiter über 33.000 Tassen Kaffee zur Verfügung, mehr als fast jedes regionale Kaffeehaus. Die W.E.B-Mitarbeiter essen im Durchschnitt 130 g Obst pro Arbeitstag.

Jahresverbrauch 2014

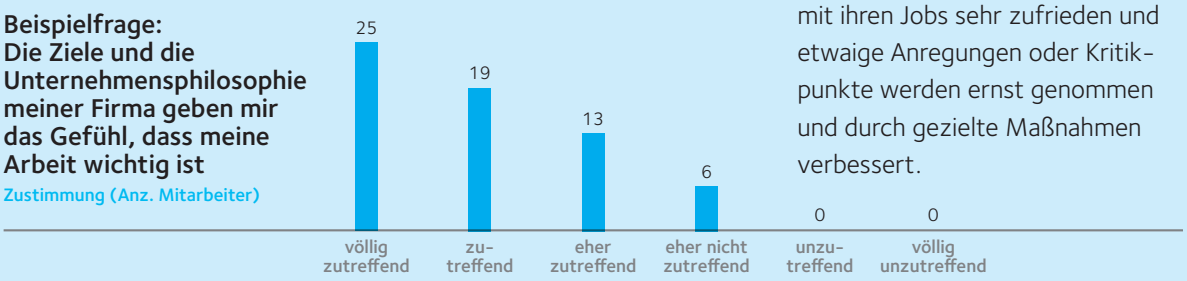
- 1.800 kg Obst (Äpfel, Birnen, Bananen, etc.)
- 395 kg Naschereien
- 260 kg Kaffeebohnen
- 920 l Milch
- 2.200 Teebeutel

Feedback und Zukunftsperspektiven

Um die gemeinsame Zusammenarbeit zu reflektieren und vorhandene Potenziale zu nützen, führen die W.E.B-Führungskräfte jährlich mit jedem Mitarbeiter ein Mitarbeitergespräch auf Basis eines einheitlichen Bewertungsbogens, des ABC-Bogens, durch. Dabei werden Punkte wie Fachkönnen, Weiterbildung, Einsatzbereitschaft, etc. als auch die Zufriedenheit mit der Position oder anzustrebende Ziele mit der Führungskraft besprochen und Verbesserungspotenziale und Perspektiven daraus entwickelt.

Mitarbeiterzufriedenheits-Befragung 2014

Beispielfrage:
Die Ziele und die Unternehmensphilosophie meiner Firma geben mir das Gefühl, dass meine Arbeit wichtig ist
Zustimmung (Anz. Mitarbeiter)



Die W.E.B führt jährlich eine Mitarbeiterzufriedenheitsbefragung durch. Die W.E.B-Mitarbeiter sind mit ihren Jobs sehr zufrieden und etwaige Anregungen oder Kritikpunkte werden ernst genommen und durch gezielte Maßnahmen verbessert.

Personalinformationen auf einen Blick – Kennzahlen (W.E.B-Konzern)

Mitarbeiterstruktur	31.12.2014	31.12.2013
Angestellte	**75**	**69**
männlich	43	38
weiblich	32	31
Arbeiter	**18**	**15**
männlich	18	15
Lehrling	**1**	**1**
männlich	1	1
Gesamt Konzern	**94**	**85**

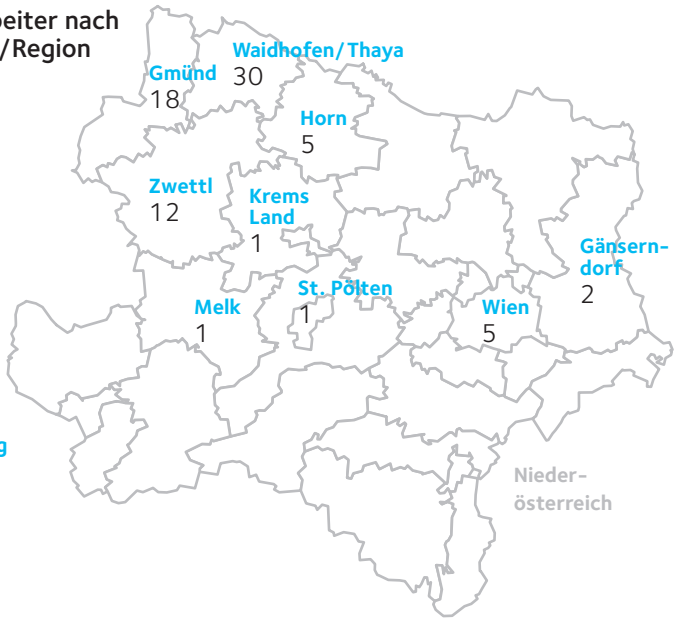
Mutterschutz / Karenz	2	3
Vollzeit	76	72
Teilzeit	18	13
Vollzeitäquivalent	81,08	74,29

Frauenanteil	34 %	36%

	2014	2013
Fluktationsquote	9 %	1%
Krankenstands-, Kurtage im Durchschnitt/MA	4,75	5,57
Arbeitsunfälle	0	2

Ausland im Detail	31.12.2014	31.12.2013
Deutschland	10	7
Kanada	4	4
Tschechien	1	1
Frankreich	2	2
Italien	1	1

Mitarbeiter nach Bezirk/Region



Alter	Anzahl 2014	Anzahl 2013
15–20 Jahre	1	1
21–30 Jahre	28	25
31–40 Jahre	33	30
41–50 Jahre	20	18
51–60 Jahre	12	10
60–65 Jahre	0	0
über 65 Jahre	0	0
Durchschnittsalter	37	37

Innovation

„In 10 Jahren wird jede Windkraftanlage einen Speicher haben!“

Ein Unternehmen wie die WEB Windenergie AG, die sich damit beschäftigt, Strom aus erneuerbaren Quellen zu erzeugen, ist eigentlich schon ein innovatives Unternehmen per se. So wird dieses Thema im Kerngeschäft und in den einzelnen Fachabteilungen auch gelebt. Hier werden laufend Möglichkeiten geprüft über innovative und neuartige Ansätze Kosten zu sparen und effizienter zu arbeiten.

Trotzdem verfügt die W.E.B zusätzlich noch über eine eigene Innovationsabteilung. Hier werden Dinge bearbeitet, die nicht gleich in den ersten Jahren Gewinn erwirtschaften müssen, aber wo am Horizont bereits die Möglichkeit eines neuen und profitablen W.E.B-Geschäftsfeldes dräut.

Aus der Tatsache, dass die ersten W.E.B-Kraftwerke aus dem Fördertarif herausgelaufen sind, wurde die W.E.B vom Stromproduzenten auch zum Stromlieferanten. Das Label W.E.B-Grünstrom wurde entwickelt und bringt für Aktionäre viele Vorteile und auch der W.E.B zusätzliche Einnahmen. Aus der über zweijährigen Beschäftigung mit der Elektromobilität – bei der genau am eigenen Leib erfahren wurde, was man als Fahrer eines Elektroautos braucht – ist die ELLA AG hervorgegangen. Mittlerweile zählt ELLA zu den führenden Anbietern von Schnellladestationen in Österreich und hat die ersten Kapitalmaßnahmen erfolgreich hinter sich gebracht.

Das Hauptthema, das die Innovationsabteilung in den nächsten Jahren beschäftigen wird, ist die Frage der wirtschaftlichen Stromspeicherung. Ein Thema, das die W.E.B-Vorstände bereits vor Jahren in ihrem Buch „Die letzte Gleichung der Energiewende“ angesprochen haben. Durch die rasante Entwicklung der Elektromobilität und die

Andreas Dangl: Die W.E.B steht auch für Innovation

Als Pionier der österreichischen Windenergie ist Andreas Dangl längst über die Branche hinaus bekannt. Dass er sich seinen Pioniergeist erhalten hat, zeigen zahlreiche Innovationen (zuletzt die Beschäftigung mit der Elektromobilität), die die W.E.B von einem bloßen Stromerzeuger unterscheiden.
„Wir sind es unseren Eigentümern schuldig, beständig an der Energiewende mitzuarbeiten!“, ist Andreas Dangl überzeugt auch das nötige Mandat für die Erschließung von neuen Geschäftsfeldern von den Aktionären zu haben. Das zeigen auch die Ergebnisse der letzten Aktionärsumfrage.
Die W.E.B brauche beides: Ein professionelles Bestandsmanagement und den in die Energiezukunft gerichteten Blick, um neue Chancen frühzeitig zu erkennen, so Dangl.

stetige Verbesserung der Akkus, hat dieses Thema gerade in letzter Zeit wieder stark an Aktualität gewonnen. Die Möglichkeit Strom zu speichern, würde die Vision der W.E.B von der dezentralen Energiewende stark befördern. Die Anwendungen praktikabler Stromspeicher sind mannigfaltig. Die Einsatzmöglichkeiten reichen von Speicheranlagen in Gebäuden, über die Nutzung im gewerblichen Bereich, bis hin zum Einsatz in Wind- und Solarkraftwerken. „Ich gehe davon aus, dass in 10 Jahren jede Windkraftanlage über einen Stromspeicher verfügen wird", meint Andreas Dangl, als zuständiger Fachvorstand der W.E.B-Innovationsabteilung.

„Technologien dazu wird es je nach Anwendung verschiedene geben, jedoch wird die Lithium-Technologiefamilie eine ganz entscheidende Rolle spielen und mit Sicherheit die Nase vorne haben", ist sich Dangl sicher. Hier wurden in der letzten Zeit die größten Schritte nach vorne gemacht werden. Der derzeitige Lithium-Ionen-Akku wird jedes Monat um fast 1 % billiger, steigert jedes Monat um etwa 1 % das Speichervolumen und erhöht jedes Monat die Zyklenfestigkeit um 1 %, dies vor allem wegen dem stark steigenden Einsatz in der Elektromobilität.

Zukunft Stromspeicher? Haben wir bald alle eine Batterie von Stromspeichern im Keller?

Die nächste Technologiegenerationen an Lithiumakkus, z. B. in Form der Lithium-Luft Batterien, werden die Kosten und das Gewicht (Volumen) noch weiter senken und laut Experten ab 2020 zum Einsatz kommen. Das Interesse der W.E.B an der Entwicklung und dem Einsatz der Speichermöglichkeiten liegt daher auf der Hand. Die Lieferung von Regelenergie zur Netzstabilisierung könnte die W.E.B noch einmal in eine andere Liga bei den Energieversorgern heben. Parallel dazu könnte man auch noch – fast als Abfallprodukt – die Ausgleichsenergie gleich mitliefern. Damit wäre auch unsere ökologisch so wertvolle Regenerativenergie noch viel besser auf dem Markt platziert als bisher.

Eine weitere Geschäftsidee in diesem Zusammenhang betrifft auch die Photovoltaik. Hier würde eine Tag/Nacht-Speicherung neue Geschäftsmodelle vor allem bei Gewerbe-Aufdachanlagen entstehen lassen.

Diese Möglichkeiten liegen klar ersichtlich vor, sind technologisch umsetzbar und warten darauf realisiert zu werden. Für die W.E.B-Innovationsabteilung geht es einfach darum, in verschiedensten Bereichen, die für die Energiewende relevant sind, frühzeitig Erfahrungen zu sammeln, um sich letztendlich dadurch einen entscheidenden Marktvorteil erarbeiten zu können.

Corporate Governance

Bekenntnis zum Österreichischen Corporate Governance Kodex

Der Österreichische Corporate Governance Kodex stellt österreichischen Aktiengesellschaften einen Ordnungsrahmen für die Leitung und Überwachung des Unternehmens zur Verfügung, der sich an den international üblichen Standards, einschlägigen EU-Empfehlungen sowie an den Regelungen des österreichischen Aktienrechts orientiert. Aktiengesellschaften können den Kodex freiwillig anwenden. Für die WEB Windenergie AG stellt der Kodex einen wesentlichen Baustein im Hinblick auf die Stärkung des Vertrauens der Aktionäre, Geschäftspartner, Mitarbeiter und der Öffentlichkeit in das Unternehmen dar.

Die WEB Windenergie AG bekennt sich freiwillig seit Mitte 2006 zur Anwendung des Österreichischen Corporate Governance Kodex, der nach Maßgabe der nachstehenden Erläuterungen eingehalten wird.
Die aktuelle Fassung des Österreichischen Corporate Governance Kodex ist unter http://www.corporate-governance.at/ zu finden.

Der Kodex enthält knapp einhundert Regeln, die für das jeweilige Unternehmen, das sich ihm unterwirft, einen unterschiedlichen Verpflichtungsgrad haben:

- L-Regel **(Legal Requirement):** Regel beruht auf zwingenden Rechtsvorschriften
- C-Regel **(Comply or Explain):** Regel soll eingehalten werden, eine Abweichung muss erklärt und begründet werden
- R-Regel **(Recommendation):** Regel mit Empfehlungscharakter, Nichteinhaltung ist weder offenzulegen noch zu begründen

Umsetzung des Corporate Governance Kodex durch die WEB Windenergie AG im Geschäftsjahr 2014

Vorstand und Aufsichtsrat sind stets bestrebt, sämtliche Regeln des Kodex bestmöglich einzuhalten und die unternehmensinternen Standards kontinuierlich zu optimieren. In jenen Fällen, in denen eine gänzliche Befolgung nicht gegeben ist, wird dies begründet. Die Ausgangsposition der WEB Windenergie AG weicht dabei (abgesehen von der relativ geringen Unternehmensgröße) grundlegend von jener anderer Publikumsgesellschaften ab, da sie nicht an der Börse notiert und mit ihren Aktionären – durchwegs Namensaktionären – in reger individueller Kommunikation steht. Daher sind auch nicht alle L-Regeln auf die WEB Windenergie AG anzuwenden, da einige Bestimmungen nur für börsennotierte Gesellschaften zwingendes Recht sind.
Die WEB Windenergie AG verzichtet auf die Veröffentlichung eines eigenen Corporate Governance Berichtes, da sie auf Grund ihrer Ausgestaltung als nicht börsennotierte Aktiengesellschaft hierzu auch nicht

verpflichtet ist. Die Inhalte eines Corporate Governance Berichts finden sich im Wesentlichen im Geschäftsbericht (insbesondere auch die Zusammensetzung der Organe, also Vorstand und Aufsichtsrat). Um den Umstand, dass sich die WEB Windenergie AG freiwillig dem Corporate Governance Kodex unterworfen hat, Rechnung zu tragen, werden Abweichungen zu den darin festgehaltenen Regeln im Anschluss kurz erläutert und auf der Homepage veröffentlicht. Abweichungen werden im Vorstand – gegebenenfalls mit dem Aufsichtsrat – in offener Diskussion besprochen und beschlossen, wenn die Abweichung aus Sicht der WEB Windenergie AG begründet beibehalten werden soll. Die Begründung für die jeweilige Abweichung findet sich bei der Darstellung der jeweiligen Abweichung in der folgenden Zusammenfassung.

Folgende Regeln des österreichischen Corporate Governance Kodex wurden im Berichtsjahr nicht bzw. nicht zur Gänze eingehalten:

C-Regel 18: **„In Abhängigkeit von der Größe des Unternehmens ist eine interne Revision als eigene Stabstelle des Vorstands einzurichten oder an eine geeignete Institution auszulagern. Über Revisionsplan und wesentliche Ergebnisse ist dem Prüfungsausschuss zumindest einmal jährlich zu berichten."**
Die WEB Windenergie AG ist, trotz stetigem Wachstum, ein mittelständisches Unternehmen. Aufgrund der mittleren Unternehmensgröße wird eine interne Revisionsabteilung nicht als wirtschaftlich erachtet.

L-Regel 20: **„Die Gesellschaft hat zur Hintanhaltung von Insider-Geschäften interne Richtlinien für die Informationsweitergabe zu erlassen, deren Einhaltung zu überwachen und ein Verzeichnis der Personen zu führen, die für sie auf Grundlage eines Arbeitsvertrages oder anderweitig tätig sind und regelmäßig oder anlassbezogen Zugang zu Insider-Informationen haben (Insider-Verzeichnis). Die Gesellschaft hat die Bestimmungen der Emittenten-Compliance-Verordnung der Finanzmarktaufsicht anzuwenden."**
In der W.E.B ist der Insider-Personenkreis bekannt und es bestehen interne Richtlinien zur Informationsweitergabe. Alle Mitarbeiter werden schriftlich zB mit dem W.E.B intern (Mitarbeiter-Newsletter) informiert, ab wann diese nicht mehr mit den W.E.B-Aktien handeln dürfen. Ein ausdrückliches Insider-Verzeichnis wird jedoch nicht geführt.

C-Regel 31: **„Für jedes Vorstandsmitglied werden die im Geschäftsjahr gewährten fixen und erfolgsabhängigen Vergütungen im Corporate Governance Bericht einzeln veröffentlicht. Dies gilt auch dann, wenn die Vergütungen über eine Managementgesellschaft geleistet werden."**
Die Vergütung des Gesamtvorstands sowie die entsprechenden Kriterien für die variable Vergütung werden im Geschäftsbericht angegeben. Eine gesonderte Veröffentlichung für die einzelnen Vorstandsmitglieder unterbleibt zum Schutz der Privatsphäre der betroffenen Personen.

C-Regel 36: **„Der Aufsichtsrat befasst sich jährlich mit der Effizienz seiner Tätigkeit, insbesondere mit seiner Organisation und Arbeitsweise (Selbstevaluierung)."**
Eine explizite Selbstevaluierung des Aufsichtsrats findet nicht statt. Der Aufsichtsrat diskutiert und beurteilt jedoch die Wirksamkeit seiner Tätigkeit und deren Auswirkungen auf die Gesellschaft regelmäßig im Rahmen seiner Sitzungen.

C-Regel 39 (sowie sinngemäß C-Regeln 41 und 43): **„Der Aufsichtsrat bildet abhängig von den spezifischen Gegebenheiten des Unternehmens und der Anzahl seiner Mitglieder fachlich qualifizierte**

Ausschüsse. Diese dienen der Steigerung der Effizienz der Aufsichtsratsarbeit und der Behandlung komplexer Sachverhalte. Es bleibt dem Aufsichtsrat jedoch unbenommen, Angelegenheiten der Ausschüsse im gesamten Aufsichtsrat zu behandeln. Jeder Ausschussvorsitzende berichtet regelmäßig an den Aufsichtsrat über die Arbeit des Ausschusses. Der Aufsichtsrat hat Vorsorge zu treffen, dass ein Ausschuss zur Entscheidung in dringenden Fällen befugt ist.
Die Mehrheit der Ausschussmitglieder erfüllt die Kriterien für die Unabhängigkeit gemäß C-Regel 53.
Im Corporate Governance Bericht sind Namen der Ausschussmitglieder und die Vorsitzenden anzuführen.
Im Corporate Governance Bericht ist die Anzahl der Sitzungen der Ausschüsse offen zu legen und auf die Tätigkeit der Ausschüsse einzugehen."
Der Aufsichtsrat der WEB Windenergie AG besteht gem. § 12 der Satzung aus maximal neun Mitgliedern, derzeit lediglich aus vier Mitgliedern. Aufgrund der geringen Mitgliederanzahl, aber auch aufgrund der spezifischen Gegebenheiten des Unternehmens wird die Bildung von Ausschüssen als nicht zielführend erachtet, sodass der Aufsichtsrat seine Aufgaben durchwegs als Gesamtorgan wahrnimmt. Auch der Corporate Governance Kodex sieht die Einrichtung eines Nominierungsausschusses gem. Regel 41 bzw. eines Vergütungsausschusses gem. Regel 43 erst ab sechs Aufsichtsratsmitgliedern verpflichtend vor, setzt also selbst eine „kritische Größe" voraus, welche die WEB Windenergie AG mit vier Aufsichtsratsmitgliedern nicht erreicht. Die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats sieht aber die Bildung von Ausschüssen grundsätzlich vor, sodass dies im Bedarfsfall ohne weiteres möglich wäre. Bei der Wahl in den Aufsichtsrat wird im Übrigen auf eine entsprechende Fächerung der notwendigen Kompetenzen geachtet (Finanzen, Recht, Technik, soziale Kompetenz).

C-Regel 49: **„Die Gesellschaft veröffentlicht im Corporate Governance Bericht Gegenstand und Entgelt von gemäß L-Regel 48 zustimmungspflichtigen Verträgen. Eine Zusammenfassung gleichartiger Verträge ist zulässig."**
Mangels rechtlicher Verpflichtung veröffentlicht die Gesellschaft keinen Corporate-Governance-Bericht. Angaben über zustimmungspflichtige Verträge gemäß L-Regel 48 finden sich jedoch im Anhang zum Jahresabschluss. Hierunter fallen der Mandatsvertrag mit der Kanzlei Sattler & Schanda (AR-Mitglied Dr. Schanda ist Partner dieser Kanzlei), der Mietkaufvertrag der WEB Windenergie AG mit der QR Dumeier Köbis GbR (die Gesellschafter der QR Dumeier Köbis GbR sind nahe Angehörige von Vorstandsmitgliedern und leitenden Angestellten) sowie das Verpachten von Ackerflächen in Auersthal und Deutsch-Wagram für ökologische Maßnahmen durch Martin Zimmermann.

C-Regel 53: **„Die Mehrheit der von der Hauptversammlung gewählten oder von Aktionären aufgrund der Satzung entsandten Mitglieder des Aufsichtsrats ist von der Gesellschaft und deren Vorstand unabhängig. Ein Aufsichtsratsmitglied ist als unabhängig anzusehen, wenn es in keiner geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zu der Gesellschaft oder deren Vorstand steht, die einen materiellen Interessenkonflikt begründet und daher geeignet ist, das Verhalten des Mitglieds zu beeinflussen.**
Der Aufsichtsrat legt auf der Grundlage dieser Generalklausel die Kriterien der Unabhängigkeit fest und veröffentlicht diese im Corporate Governance Bericht. Als weitere Orientierung dienen die in Anhang 1 angeführten Leitlinien für die Unabhängigkeit. Gemäß den festgelegten Kriterien hat jedes Mitglied des Aufsichtsrats in eigener Verantwortung dem Aufsichtsrat zu erklären, ob es unabhängig ist. Im Corporate Governance Bericht ist darzustellen, welche Mitglieder nach dieser Beurteilung als unabhängig anzusehen sind."

Die Mehrheit der Aufsichtsratsmitglieder ist im Sinne dieser Regel als unabhängig anzusehen. Eine Ausnahme besteht bei DI (FH) Stefan Bauer, der 2005 erstmals in den Aufsichtsrat gewählt wurde. Stefan Bauer ist ein Neffe von Andreas Dangl. Er führt sein Mandat mit derselben Sorgfalt aus wie jedes andere Mitglied und

verweist dazu auch auf die haftungsrechtliche Komponente. Eine Festlegung der Kriterien der Unabhängigkeit durch den Aufsichtsrat erfolgte nicht, die Gesellschaft berücksichtigt jedoch selbstverständlich die in dieser Hinsicht sehr eindeutige gesetzliche Regelung. In Hinblick auf C-Regel 54 wird festgehalten, dass keines der Aufsichtsratsmitglieder Anteilseigner mit einer Beteiligung von mehr als 10 % ist oder die Interessen eines solchen Anteilseigners vertritt. Die WEB Windenergie AG ist als klassisches Bürgerbeteiligungsunternehmen im Streubesitz, kein Aktionär besitzt mehr als 4 %.

L-Regel 60: **„Die Gesellschaft hat einen Corporate Governance Bericht aufzustellen, der zumindest folgende Angaben enthält:**

- **[...]**
- **die Maßnahmen, die zur Förderung von Frauen im Vorstand, im Aufsichtsrat und in leitenden Stellen gesetzt wurden."**

In der WEB Windenergie AG befindet sich keine Frau im Vorstand bzw. im Aufsichtsrat. Es werden derzeit keine besonderen Maßnahmen getroffen, um den Anteil an Frauen in diesen Führungspositionen zu erhöhen. Allerdings sind in der zweiten Führungsebene mehrere Frauen tätig, als Prokuristin ist mit Frau Claudia Redl eine Frau bestellt.

C-Regel 68: **„Die Gesellschaft veröffentlicht Jahresfinanzberichte, Halbjahresfinanzberichte und alle anderen Zwischenberichte in deutscher und englischer Sprache und macht diese auf der Website der Gesellschaft verfügbar. Falls der Jahresfinanzbericht einen Konzernabschluss enthält, braucht der im Jahresfinanzbericht enthaltene unternehmensrechtliche Jahresabschluss lediglich in deutscher Sprache veröffentlicht und verfügbar gemacht werden."**
Die Gesellschaft stellt ihre Jahresfinanzberichte sowohl in deutscher als auch in englischer Sprache auf der Homepage zum Download zur Verfügung.

C-Regel 74: **„Ein Unternehmenskalender wird mindestens zwei Monate vor Beginn des neuen Geschäftsjahres mit allen für Investoren und andere Stakeholder relevanten Terminen, wie z. B. Veröffentlichung von Geschäfts- und Quartalsberichten, Hauptversammlungen, Ex-Dividenden-Tag, Dividenden-Zahltag und Investor Relations Aktivitäten auf der Website der Gesellschaft veröffentlicht."**
Die WEB Windenergie AG veröffentlicht die wesentlichen Termine des Finanzjahres in ihrem Finanzkalender auf der Website www.windenergie.at. Die WEB Windenergie AG ist stets bemüht, die Aktionäre und andere Interessierte über alle Aktivitäten auf dem Laufenden zu halten. Die relevanten Termine werden in diesem Sinn zum frühestmöglichen Zeitpunkt auf der Website bekannt gegeben und werden laufend aktualisiert.

C-Regel 83: **„Darüber hinaus hat der Abschlussprüfer auf Grundlage der vorgelegten Dokumente und der zur Verfügung gestellten Unterlagen die Funktionsfähigkeit des Risikomanagements zu beurteilen und dem Vorstand zu berichten. Dieser Bericht ist ebenfalls dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats zur Kenntnis zu bringen. Dieser hat Sorge zu tragen, dass der Bericht im Prüfungsausschuss behandelt wird und im Aufsichtsrat darüber berichtet wird."**
Die WEB Windenergie AG beauftragt kein explizites Risikomanagement. Im Rahmen der Abschlussprüfung erfolgt jedoch eine Risikobeurteilung und im Anschluss eine Besprechung.

Sie finden den Corporate Governance Kodex auf: http://www.corporate-governance.at

Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2014

Allgemein, Geschäftsbereich

Die W.E.B Windenergie Gruppe (kurz: W.E.B Gruppe oder W.E.B) projektiert und betreibt Kraftwerke auf Basis erneuerbarer Energien, allen voran der Windkraft. Die Gruppe ist im Wesentlichen in Österreich, Deutschland, Frankreich, Italien, der Tschechischen Republik und Kanada tätig.

Zu den erneuerbaren bzw. regenerativen Energien zählen die aus nachhaltigen Quellen geschöpften Kräfte, die im Gegensatz zu fossilen oder nuklearen Energieträgern bei Wind- und Sonnenenergie sowie Wasserkraft unbegrenzt zur Verfügung stehen. Ihre Umwandlung in Elektrizität reduziert nicht die Reserven an irdischen Rohstoffen und entspricht damit dem Konzept eines nachhaltigen und verantwortungsbewussten Wirtschaftens. Gerade angesichts des weltweit ständig steigenden Energiebedarfs und zunehmender negativer Umwelteinflüsse durch Effekte aus dem Klimawandel müssen Maßnahmen zu einer zukunftsorientierten energetischen Grundversorgung genauso im Fokus stehen wie solche zur Bewahrung unersetzlicher Lebensräume und natürlicher Strukturen.

Oberste Muttergesellschaft der W.E.B Gruppe ist die WEB Windenergie AG, Pfaffenschlag. Zu den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wird auf die Ausführungen im Konzernanhang verwiesen.

Markt und Branche

Die Umsetzung der im Dezember 2008 beschlossenen EU-Richtlinie zur Anhebung des Anteils erneuerbarer Energien auf 20% der gesamten Stromerzeugung bis 2020 ist weiterhin wichtigste Triebfeder für den Ausbau der Nutzung erneuerbarer Energien in Europa (Projekt 20-20-20). Die landesspezifische Umsetzung ist dabei durchaus unterschiedlich ausgeprägt.

Rahmenbedingungen

Energiewirtschaftliche Rahmenbedingungen

Im Jahr 2014 setzte sich, wie auch in den Vorjahren, der Trend sinkender Strompreise fort. Im Verlauf des Jahres fiel der Strompreis (EEX Base – Lieferperiode 2015) von beinahe 37 EUR/MWh auf ca. 34 EUR/MWh, wenn auch damit in deutlich geringerem Maße als in den Vorjahren[1]. Die nachstehende Grafik zeigt die Entwicklung im Jahr 2014. Zu den Ursachen des Rückgangs gibt es eine lebhafte Diskussion in Theorie und Praxis. Zusammenfassend kristallisieren sich für Deutschland und Österreich einige relevante Entwicklungen heraus[2]: Die Entkopplung des Wirtschaftswachstums von der Stromverbrauchszunahme mit gleichzeitiger Erhöhung der Stromproduktivität führen zu einer Reduktion der Last. Weiters konnte die Abnahme der Kapazitäten durch die Kernkraftwerksschließungen 2011 rasch durch Ausbau der Erneuerbaren Energien und konventioneller Kraftwerke ausgeglichen werden. Die stark gesunkenen Preise für CO_2 Zertifikate führen zum erhöhten Einsatz von tlw. indirekt geförderten Kohlekraftwerken und einer aktuell günstigeren Produktion. Generell wird eine weitere Verdrängung herkömmlicher Produktion durch Erneuerbare Energien erwartet, wobei in Konsequenz die Regelbarkeit und der Lastausgleich an Bedeutung zunimmt.

Abbildung 1: Entwicklung des Großhandelspreises für Strom in EUR/MWh – Phelix Base Year Future 2015 (EEX)

[1] Quelle: EEX

[2] Quelle: „Ursachen für die sinkenden Preise am Terminmarkt der EEX für Strom, Dipl.-Ing. Krischan Keitsch, 2014"

Regulatorische Rahmenbedingungen

Im November 2010 präsentierte die Europäische Kommission die Europäische Energiestrategie „Energie 2020 – Eine Strategie für wettbewerbsfähige, nachhaltige und sichere Energie". Darin definiert sie fünf prioritäre Aktionsbereiche, um die Energieziele für das Jahr 2020 zu erreichen: Energieeffizienz, Vollendung des Binnenmarktes, Technologieführerschaft, Konsumentenschutz und internationale Partnerschaften.

Hauptaugenmerk legt die Europäische Kommission auf die Erreichung des im EU-Energie- und Klimapaket festgelegten Energieeffizienzziels. Unter anderem werden Energieversorger angehalten, ihre Kunden zum Energiesparen zu bewegen. Energieeffizienz soll auch bei der Genehmigung neuer Erzeugungskapazitäten zu einem zentralen Bewertungskriterium werden. Weiters soll ein gesamteuropäischer integrierter Energiemarkt mit entsprechenden Infrastrukturen geschaffen sowie die Technologieführerschaft Europas z. B. im Bereich von Stromspeicherung und „smart grid" erhalten und ausgebaut werden.

Österreich hat ebenfalls 2010 eine Energiestrategie vorgelegt, in der unter anderem die konkreten Maßnahmen zur Umsetzung der 20-20-20 – Ziele vorgestellt werden. Gemäß dem im Dezember 2008 verabschiedeten Energie- und Klimapaket der Europäischen Union ist Österreich dazu verpflichtet den Anteil Erneuerbarer Energieträger am Bruttoendenergieverbrauch bis 2020 auf 34 Prozent zu erhöhen und

gleichzeitig seine Treibhausgasemissionen in Sektoren, die nicht dem Emissionshandel unterliegen, bis 2020 um mindestens 16 Prozent, bezogen auf die Emissionen des Jahres 2005, zu reduzieren.

2014 wurden neue EU-Leitlinien für Beihilfen im Umwelt- und Energiebereich beschlossen, welche am 1. Juli 2014 in Kraft traten. Die neuen Leitlinien sollen die erneuerbaren Energien in den Strommarkt integrieren und die staatliche Unterstützung auf das Notwendigste begrenzen. Einspeisetarife sollen schrittweise durch Ausschreibungsverfahren ersetzt werden. Es müssen aber nur solche Beihilfen den neuen Leitlinien angepasst werden, welche noch nicht von der Kommission genehmigt wurden. Das österreichische Ökostromgesetz 2012 wurde mittels Beschluss der Kommission vom 8. Februar 2012 von der Kommission für 10 Jahre genehmigt, es liegt also bereits eine bewilligte Beihilfe vor. Bestehende Beihilfen zur Förderung erneuerbarer Energien müssen nur dann an die Vorgaben der neuen Leitlinien angepasst werden, wenn sie verlängert oder in ihrer Substanz abgeändert werden oder wenn sie nach Ablauf von 10 Jahren nach ihrer Genehmigung erneut notifiziert werden müssen.

In Umsetzung der Richtlinie 2012/27/EU hat Österreich im Sommer 2014 das Bundes-Energieeffizienzgesetz (EEffG) erlassen, das vorrangig große Unternehmen zur Einführung eines Energiemanagementsystems verpflichtet sowie Energielieferanten zur Verbesserung der eigenen Energieeffizienz sowie der ihrer Kunden anhalten soll. Die W.E.B treffen in diesem Zusammenhang nur Meldepflichten, aber keine aktiven Maßnahmen.

Laut Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft ist es das Ziel des Bundes-Energieeffizienzgesetzes, „bis zum Jahr 2020 die Energieeffizienz um 20 Prozent zu verbessern und gleichzeitig damit auch die Versorgungssicherheit zu verbessern, den Anteil erneuerbarer Energien im Energiemix zu erhöhen und eine Reduktion von Treibhausgasemissionen zu erreichen."[3]

[3] http://www.bmwfw.gv.at/EnergieUndBergbau/Energieeffizienz/Seiten/Energieeffizienzpaket.aspx (Zugriff am 13.03.2015)

Finanzmärkte – Zinsniveau

2014 war geprägt von niedrigen Zinssätzen, welche im Jahresverlauf weiter sanken. Sowohl der 3-Monats- als auch der 6-Monats-EURIBOR erreichten im Verlauf des Jahres neue historische Tiefstände. Das ebenso moderate langfristige Zinsumfeld konnte zur Platzierung von zwei Anleihen genutzt werden.

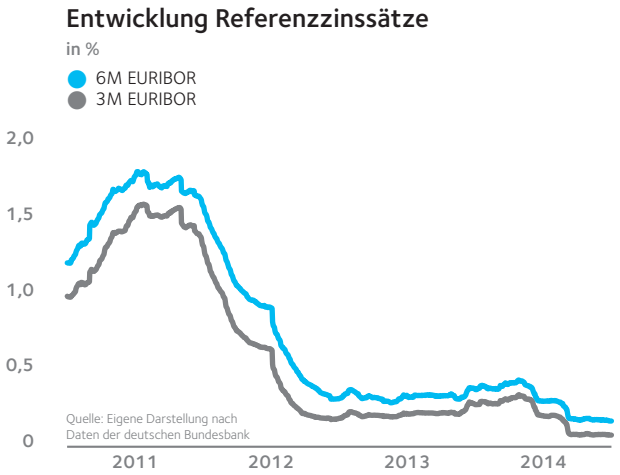


Abbildung 2: Entwicklung EURIBOR 3M und 6M

Entwicklung der für den Konzern relevanten Wechselkurse

Der Euro entwickelte sich gegenüber dem Dollarraum in 2014 schwach. Für die W.E.B bedeutete das vor allem Sinken des relevanten EUR/CAD Kurses um ca 4% im Jahresverlauf von 1,47 auf 1,41. Die andere, für die W.E.B Gruppe relevante Fremdwährung, die tschechische Krone, entwickelte sich weitgehend parallel zum Euro. Konkret stieg der EUR/CZK Kurs geringfügig von 27,4 auf 27,7. Die Entwicklung der Wechselkurse ist in der nachfolgenden Grafik ersichtlich.

Abbildung 3: Relevante Fremdwährungskurse

Landesspezifische Förderbedingungen

In **Österreich** ist nach wie vor das Ökostromgesetz 2012 (ÖSG 2012) samt aktueller Ökostrom-Tarifverordnung in Kraft. Für die Abnahme elektrischer Energie aus Windkraftanlagen beträgt der Einspeisetarif zufolge der aktuellen Ökostrom-Einspeisetarifverordnung für Anträge, die im Jahr 2014 bei der Ökostromabwicklungsstelle eingereicht werden, 9,36 Cent/kWh und für Anträge, die im Jahr 2015 eingereicht werden 9,27 Cent/kWh.

Die Tarife sind grundsätzlich für jedes Kalenderjahr gesondert mit Verordnung zu bestimmen. Es ist auch zulässig, die Tarife für zwei oder mehrere Kalenderjahre im Vorhinein festzulegen. Bis zum Inkrafttreten einer neuen Verordnung gelten gem. § 19 ÖSG 2012 die Vorjahrestarife mit einem Abschlag von 8 % bei PV und 1 % bei Wind weiter.

Mit dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) bietet **Deutschland** noch stabile Rahmenbedingungen für den Ausbau von Wind- und Photovoltaikprojekten, auch durch das System der Direktvermarktung. Das Referenzertragsmodell sichert zudem die Wirtschaftlichkeit von Anlagen an weniger attraktiven Standorten. Aufgrund der Leitlinien der EU ist in Deutschland mit Änderungen der Ökostromförderungen ab 2017 zu rechnen.

Aufgrund einer Gesetzesänderung in der **Tschechischen Republik** und der damit einhergehenden Besteuerung von Projekten im Bereich erneuerbare Energie büßte der tschechische Markt für Investoren an Attraktivität ein. Erneuerbare Energien werden in der Tschechischen Republik vor allem mittels Einspeisetarif gefördert. Statt des geförderten Einspeisetarifs kann auf den Prämientarif gewechselt werden, wenn ein Abnahmevertrag mit einem Strommarktteilnehmer (z. B. Stromhändler) vorliegt. Betreiber erhalten für Strom aus erneuerbaren Energien zusätzlich zum Marktpreis einen „grünen Bonus".

In **Italien** führen die in den letzten Jahren erlassenen Gesetze und Tarifreduktionen zu erschwerten Rahmenbedingungen, die kontinuierlich hohe Anzahl an Sonnentagen sollte aber auch unter gegebenen regulatorischen Rahmenbedingungen die Entwicklung ertragreicher Projekte im Photovoltaikbereich ermöglichen. In Italien besteht bereits seit längerem ein Ausschreibeverfahren für Förderungen von Ökostrom, welches bisher insbesondere für Windenergie-Projekte eine gute Basis für einen moderaten Zubau darstellt.

Obwohl **Frankreich** bereits zu den größten Windenergie-Nationen Europas zählt, ist hier noch großes Potenzial für weitere Projekte vorhanden. Erneuerbare Energien werden mittels Einspeisetarifen und Steuervorteilen gefördert. Aufgrund der Leitlinien der EU ist in Frankreich mit Änderungen der Ökostromförderungen ab 2017 zu rechnen.

In mehreren Provinzen **Kanadas** gelten Einspeiseregelungen mit fixierten Tarifen ähnlich den europäischen Förderregimen. Die daraus resultierende Berechenbarkeit und Wirtschaftlichkeit von neuen Projekten machen diesen Markt auch weiterhin für die W.E.B attraktiv.

Geschäftsverlauf

Das Geschäftsjahr 2014 war in Europa von einem schwachen Windaufkommen und damit einer geringeren Stromproduktion geprägt. Im Vergleich zum Vorjahr konnten die Umsatzerlöse jedoch aufgrund von neuinstallierten Kapazitäten deutlich gesteigert werden. Dadurch konnte auch im Geschäftsjahr 2014 eine Rekordproduktion für die W.E.B verzeichnet werden.

Der Wachstumskurs des Unternehmens wurde durch Inbetriebnahmen im Jahr 2014 und Vorbereitungsarbeiten für weitere Inbetriebnahmen konsequent fortgesetzt.

Konkret stellen sich die Expansionsschritte der W.E.B im Geschäftsjahr 2014 folgendermaßen dar: Das österreichische Portfolio wurde durch einen neuen Windpark um 12,3 MW erweitert. In Deutschland wurde eine Windparkerweiterung mit 6 MW in Betrieb genommen. In Kanada wurden drei Windkraftanlagen mit jeweils 2 MW errichtet. In Österreich wurde mit dem Bau einer Photovoltaikanlage mit einer Leistung von 700 kW_p begonnen. In Frankreich wurden die Planungsarbeiten eines 38,4 MW Windparks weiter forciert. In allen Märkten setzen sich die Projektierungstätigkeiten zur weiteren Steigerung der Kraftwerkskapazitäten fort.

Einflussfaktoren

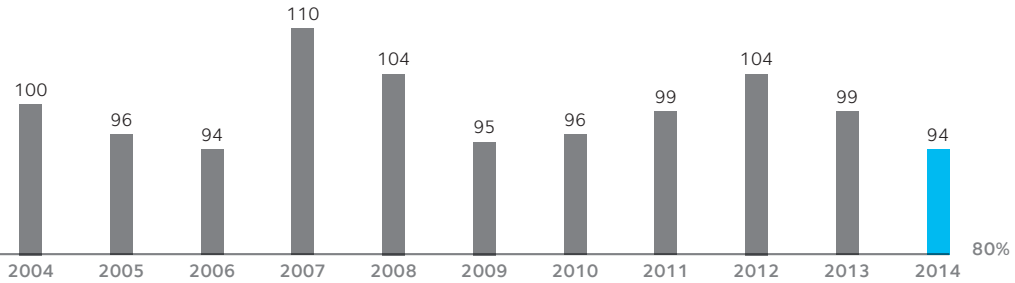
2014 war, nach dem leicht unterdurchschnittlichen Vorjahr, von einem besonders geringen Windaufkommen an fast allen Standorten geprägt. In der Gesamtportfoliobetrachtung inkl. Beteiligungen und Kraftwerksinbetriebnahmen ergibt sich 2014 ein Produktionsergebnis von -7,7%, im Bestandskraftwerkspark lag die Produktion 2014 um ca. 5,9% (nach ca. 1,5% im Vorjahr) unter dem Planwert. Ungünstig wirkte sich außerdem eine schwache PV- und Wasserkraft-Performance aus.

Der geringeren Produktion der bestehenden Anlagen stand jedoch die erstmalige Produktion neuer Anlagen gegenüber, sodass insgesamt die Produktion inkl. Beteiligungen um 10,3% auf 616,7 GWh gesteigert werden konnte.

Die W.E.B-Gruppe setzt weiterhin auf Ertragsrisikostreuung durch die internationale Verteilung ihrer Wind-, Wasser- und Photovoltaikkraftwerke. Trotzdem kommt es aufgrund der meteorologischen Gegebenheiten dabei immer wieder zur Über- bzw. Unterschreitung der geplanten Produktionswerte.

Produktionsergebnis des W.E.B Kraftwerkparks

Prozent des Planwerts

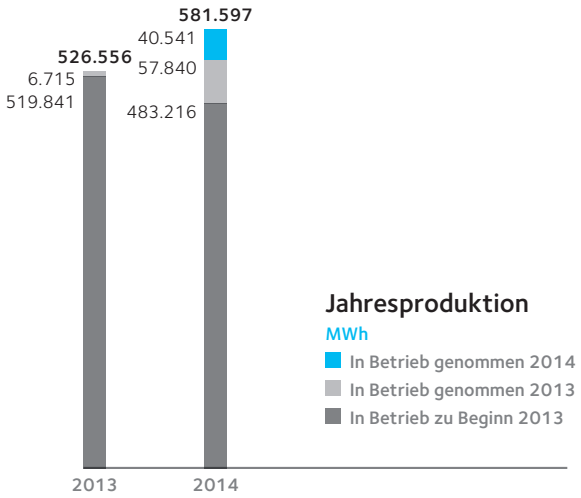


In Österreich lag die Produktion des Bestandskraftwerkparks 2014 aufgrund von Schwachwind und teilweise längeren Netzabschaltungen (Ausbauarbeiten von Umspannwerken) bei -6,2%. In den deutschen Parks lag das Produktionsergebnis mit -8,3% deutlich unter Plan. Die Windernte des französischen Portfolios fiel mit -2,0% geringfügig schlechter aus als erwartet. Auch in Tschechien (-8,0%) und Italien (-4,1%) führten die meteorologischen Gegebenheiten zu einer geringer als erwarteten Produktion. In Kanada kam es zwar wetterbedingt zu Verzögerungen bei der Inbetriebnahme der Anlagen, danach konnten diese jedoch mit einer um 3,8% über dem Soll liegenden Produktion vom stürmischen Wetter profitieren. Insgesamt waren 2014 die Produktionsbedingungen weder für die W.E.B Windkraftanlagen (-5,8%), PV-Anlagen (-5,8%) noch Wasserkraftwerke (-9,5%) vorteilhaft.

Stromerzeugung und installierte Leistung	**2014**		**2013**	
	Leistung	**Produktion**	**Leistung**	**Produktion**
	kW	**MWh**	**kW**	**MWh**
Österreich	159.540	365.084	147.241	313.474
Deutschland	88.364	130.834	82.364	136.908
Frankreich	24.000	52.457	24.000	52.174
Tschechische Republik	9.080	13.902	9.080	15.012
Italien	6.427	8.592	6.427	8.988
Kanada	3.298	10.727	—	—
Summe	**290.709**	**581.597**	**269.111**	**526.556**

Beteiligungen an Kraftwerken von 50% oder darüber sind anteilig enthalten, unter 50% sind nicht enthalten.

Um die Auswirkung der Produktionsschwankungen der bestehenden Anlagen auf die Gesamtproduktion darzustellen, sind in der folgenden Grafik bestehende von neu in Betrieb genommenen Kraftwerke getrennt dargestellt:



Ertragslage

Das Ergebnis nach Ertragsteuern lag 2014 um 936,3 TEUR bzw. 15,3% über dem des Vorjahres. Zurückzuführen ist dies – trotz des schwachen (und auch zum Vorjahr deutlich geringeren) Windaufkommens – auf die Erweiterung des Kraftwerkparks um ertragsstarke Anlagen, ein gleichzeitig straffes Kostenmanagement, das zu geringeren betrieblichen Aufwendungen (in Relation zum Umsatz) führte, sowie ein ebenso verbessertes Finanzergebnis.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	2014	2013
TEUR		
Umsatzerlöse	**53.995,6**	**48.093,9**
Sonstige betriebliche Erträge	1.126,6	1.651,8
Betriebsleistung	**55.122,2**	**49.745,8**
Materialaufwand und Aufwand für bezogene Leistungen	-1.627,6	-1.412,4
Personalaufwand	-5.434,7	-4.993,4
Abschreibungen	-21.078,5	-18.147,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-10.479,8	-9.688,6
Zwischensumme	**-38.631,7**	**-34.241,4**
Operatives Ergebnis	**16.490,6**	**15.504,4**
Finanzergebnis	**-6.993,9**	**-7.171,5**
Ergebnis vor Ertragsteuern	**9.496,6**	**8.332,9**
Ertragsteuern	-2.443,0	-2.215,6
Ergebnis nach Ertragsteuern	**7.053,6**	**6.117,3**

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse des Jahres 2014 konnten mit 54,0 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr um rund 5,9 Mio. EUR bzw. 12,3% gesteigert werden. Ermöglicht wurde dies primär durch die erfolgreichen Investitionen in neue Anlagen. Die Produktionen der Anlagen insbesondere Neuhof III (Österreich), Altentreptow III (Deutschland) sowie den drei 2014 in Kanada installierten Kraftwerke trugen dieses Wachstum.

Die Umsätze nach Kategorien stellen sich wie folgt dar:

Umsatzsplit nach Kategorien	2014	2013	Delta in %
TEUR			
Wind	49.216	43.219	13,9%
Photovoltaik	4.220	4.371	-3,4%
Wasser	372	504	-26,2%
W.E.B Grünstrom	188	0	-
Summe	**53.996**	**48.094**	**12,3%**

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge verringerten sich im Jahr 2014 gegenüber dem Vorjahr um 525,2 TEUR auf 1.126,6 TEUR.

Materialaufwand und bezogene Leistungen

In dieser Position werden die Kosten für Strombezug, Netzverlustentgelte, Netznutzungsentgelte (1.452,6 TEUR, Vorjahr: 1.147,8 TEUR) sowie den Materialaufwand ausgewiesen. In Summe erhöhte sich die Position um 215,2 TEUR auf 1.627,6 TEUR

Personalaufwand

Der Personalaufwand stieg im Jahr 2014 gegenüber 2013 aufgrund der internationalen Expansion und der Internalisierung von Leistungen um 441,3 TEUR auf 5.434,7 TEUR.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich 2014 gegenüber dem Vorjahr um 791,2 TEUR auf 10.479,8 TEUR. Dies ist im Wesentlichen auf die erhöhten Betriebs- und Instandhaltungsaufwendungen des um die neuen Kraftwerkskapazitäten gewachsenen Portfolios zurückzuführen.

Finanzergebnis

Der Zinsaufwand des Berichtsjahres lag über dem Niveau des Vorjahres. Dies ist vor allem auf die Erhöhung der Finanzverbindlichkeiten und die Begebung von Anleihen im Herbst 2014 zurückzuführen. Die Zinserträge stiegen hingegen deutlich aufgrund einer Ausleihung an ein kanadisches Partnerunternehmen. In Summe verbesserte sich dadurch das Finanzergebnis um 177,6 TEUR auf -6.993,9 TEUR.

Vermögenslage	31.12.2014		31.12.2013	
	TEUR	%	TEUR	%
Langfristige Vermögenswerte	343.064,8	89	292.445,5	92
Kurzfristige Vermögenswerte	44.619,7	11	24.436,9	8
Summe Aktiva	**387.684,5**	**100**	**316.882,4**	**100**
Eigenkapital	99.901,7	26	86.900,9	27
Langfristige Schulden	235.902,6	61	193.008,0	61
Kurzfristige Schulden	51.880,2	13	36.973,5	12
Summe Passiva	**387.684,5**	**100**	**316.882,4**	**100**

Zu den Änderungen im Konsolidierungskreis wird auf Abschnitt 2.2.1 des Konzernanhangs verwiesen.

Zu einer detaillierten Beschreibung der Bilanzpositionen siehe Anhang, Kapitel 3.

Für eine detaillierte Beschreibung der Geldflussrechnung siehe Anhang, Kapitel 7.1.

Finanzlage	2014	2013
TEUR		
Operativer Cashflow	33.624,6	38.572,9
Cashflow aus dem Investitionsbereich	-67.251,7	-57.492,4
Cashflow aus dem Finanzierungsbereich	49.883,4	22.798,7
Cashflow gesamt	**16.361,3**	**3.879,2**

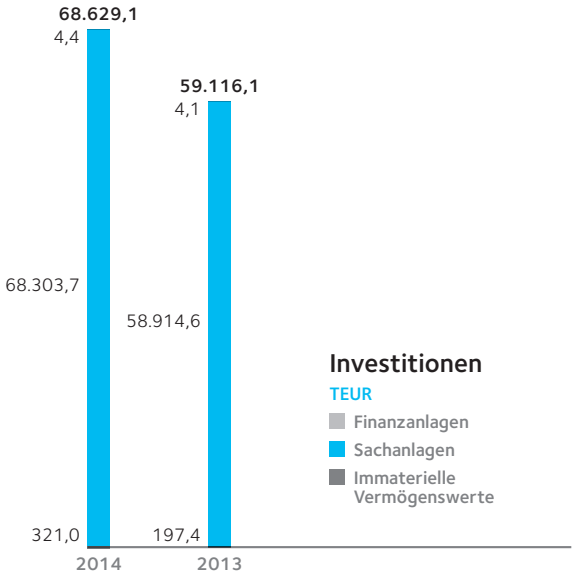
Dividende und Ausschüttungspolitik

Im Jahr 2014 wurde in der Hauptversammlung vom 23.5.2014 eine Dividende in Höhe von EUR 12,00 pro Aktie beschlossen (in Summe 3.461,4 TEUR). Die Auszahlung erfolgte am 30.6.2014. Im Sinne des seit 2010 eingeschlagenen Wegs der Ausschüttungspolitik wird auch in der ordentlichen Hauptversammlung im Jahr 2015 die Ausschüttung eines signifikanten Teils des Ergebnisses der Muttergesellschaft WEB Windenergie AG als Dividende vorgeschlagen.

Investitionen

Die wesentlichen Investitionen des Geschäftsjahres 2014 betreffen die Windparks Neuhof, Österreich, Altentreptow, Deutschland, eine in Bau befindliche Photovoltaikanlage in Brunn/Gebirge, Österreich, die 2014 angeschlossenen Windkraftanlagen an den Standorten St. Rose, Little River und Parker Mountain, Kanada, vier weitere 2015 fertiggestellte Anlagen in Kanada, sowie in Bau befindliche Windparks in Österreich, Frankreich und Kanada.

Investitionen	2014	2013
Investitionen (inkl Vermögenswerten aus Unternehmenserwerben)	TEUR **68.629,1**	TEUR **59.116,1**



Finanzierung

Im Geschäftsjahr 2014 wurden zur Finanzierung der Photovoltaikanlagen Heidenreichstein und Perbersdorf langfristige Kredite aufgenommen. Für die Errichtung des Windparks Altentreptow III wurde ebenfalls ein langfristiger Kredit aufgenommen.

Die langfristige Finanzierung in kanadischen Dollar für die Windparks in Kanada konnte im Geschäftsjahr abgeschlossen werden. Ebenso wurden für die am Stichtag noch in Bau befindlichen Anlagen in Kanada bereits langfristige Finanzierungen in kanadischen Dollar abgeschlossen.

Im Geschäftsjahr 2014 wurden zwei unterschiedliche Teilschuldverschreibungen mit einem Nennbetrag von je 1.000,00 EUR zu einem Ausgabekurs von 100% ausgegeben. Zum einen wurden fixverzinsliche, endfällige Anleihen mit einem Kupon von 3,5% begeben. Das Volumen betrug EUR 10,6 Mio. Weiters wurden erstmals seitens der W.E.B Hybridanleihen im Volumen von EUR 4,4 Mio. mit einem Kupon von 6,5% begeben.

Leistungsindikatoren

Kennzahlen

Kennzahlen	2014	2013
EBIT-Marge	30,54%	32,24%[4]
Net Gearing	233,10%	225,82%[4]
Eigenkapitalrentabilität	7,55%	7,21%
Entschuldungsdauer	6,20	5,83
Zinsdeckungsgrad I	4,65	5,21
Zinsdeckungsgrad II	2,04	2,40

[4] Vorjahreswerte wurden entsprechend der im aktuellen Geschäftsjahr adaptierten Berechnungsmethode der Kennzahlen angepasst.

EBIT-Marge

Die EBIT-Marge stellt das EBIT in Relation zum erzielten Umsatz und zeigt damit die Rentabilität des Unternehmens unabhängig von Finanzergebnis, außerordentlichen Positionen und Steuern.

Mit 30,54% konnte die W.E.B ihre EBIT-Marge 2014 auf einem ähnlich hohen Wert wie in der Vorperiode halten.

Net Gearing

Das Net Gearing stellt das Verhältnis der Netto-Kreditverschuldung, errechnet aus den Finanzschulden abzüglich kurzfristig gehaltener Wertpapiere und flüssiger Mittel, zum Eigenkapital des Unternehmens dar. Damit ist sie eine wichtige Kennzahl zur Beurteilung der Krisenfestigkeit eines Unternehmens.

Da die Nettoverschuldung im Vergleich zum Vorjahr in höherem Ausmaß als das Eigenkapital gestiegen ist, hat sich der Wert im Jahr 2014 auf 233,10% erhöht (Vorjahr: 225,82%).

Eigenkapitalrentabilität

Die Eigenkapitalrentabilität stellt den Jahresüberschuss in Relation zum eingesetzten Eigenkapital dar. Sie gibt an, wie hoch sich das vom Eigenkapitalgeber eingesetzte Kapital nach Abzug der Ertragsteuern innerhalb einer Periode verzinst hat.

2014 erreichte die Eigenkapitalrentabilität der W.E.B einen Wert von 7,55%

Entschuldungsdauer

Die Entschuldungsdauer berechnet sich aus dem Verhältnis der Netto-Kreditverschuldung zum EBITDA. Diese hat sich im Vergleich zum Vorjahr leicht erhöht auf 6,20 Jahre.

Zinsdeckungsgrad

Der Zinsdeckungsgrad wird anhand von zwei Methoden berechnet. Einerseits als Verhältnis von EBITDA zu den gesamten Zinsaufwendungen (Zinsdeckungsgrad I) und andererseits als Verhältnis von EBIT zu den gesamten Zinsaufwendungen (Zinsdeckungsgrad II). Beide Kennzahlen haben sich geringfügig verringert. Die Reduktion ist durch die gesteigerten Zinsaufwendungen zu erklären, welche den Effekt der Erhöhung des EBITDA bzw. EBIT überkompensieren.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Für ein wachsendes Unternehmen wie die W.E.B sind Mitarbeiter eine Schlüsselressource. Ihr Einsatz und Know-how tragen wesentlich zum Unternehmenserfolg bei.

Im Einklang mit dem Wachstum des Unternehmens investiert die W.E.B deshalb auch laufend in die Aus- und Weiterbildung ihrer Mitarbeiter.

per 31.12.	2014	2013	2012	2011
Personalstand (Anzahl Personen)	94	85	74	59
Direkter Bildungsaufwand pro Mitarbeiter (EUR)	608	1.285	470	660
Durchschnittsalter (Jahre)	37	37	36	37

Die W.E.B Gruppe setzt die „ABC-Methode" zur strukturierten Mitarbeiterbeurteilung und -entwicklung ein. Ziel dieses strategischen Personalentwicklungssystems ist es, Kompetenzen zu erweitern und die Mitarbeiter auf aktuelle und künftige Anforderungen des Unternehmens vorzubereiten. In diesem Zusammenhang werden gemeinsam mit den Mitarbeitern Entwicklungspläne erarbeitet.

Im 14-tägigen Intervall wird weiterhin der firmeninterne Newsletter „W.E.B intern" versandt, alle Mitarbeiter erhalten dadurch laufend Informationen zu aktuellen Entwicklungen im Unternehmen.

2014 wurde erstmals für Deutschland ein lokaler Geschäftsführer bestellt, der von Hamburg aus die Entwicklung dieses Kernmarktes betreut.

Seit 2012 ist die Anzahl teilzeitbeschäftigter MitarbeiterInnen von 9 Personen auf 18 Personen gestiegen. Der Hauptgrund für diese Steigerung ist die Beschäftigung von vormals karenzierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die einerseits eine flexible Arbeitszeitgestaltung nutzen und sich andererseits auf den Wiedereinstieg in ein Vollzeit-Beschäftigungsverhältnis vorbereiten.

Konzernweite Organisationsthemen werden durch das 2014 gegründete Organisationsteam unterstützt. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf dem Einsatz von Microsoft Sharepoint, der allen Mitarbeitern konzernweit, unabhängig von ihrem Standort, raschen und effizienten Zugang zu internen Informationen und die Möglichkeit der nahtlosen Kooperation bietet.

Die Zufriedenheit und das Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wirken sich auf den Unternehmenserfolg aus. Für die W.E.B ist ein offener, respekt- und verantwortungsvoller Umgang miteinander sehr wichtig. In jährlichen Mitarbeitergesprächen sowie im Rahmen der jährlich stattfindenden anonymen Mitarbeiterzufriedenheitsbefragung werden die Vorstellungen der Mitarbeiter abgefragt und diskutiert, damit auf konkrete Bedürfnisse eingegangen werden kann.

Das „W.E.B-Rosenprogramm" beinhaltet freiwillige Aktivitäten wie Firmenschitage, Angebote wie „Obst für Mitarbeiter" und Organisation von Mittagsmahlzeiten und sorgt für eine ausgewogene und angenehme Arbeitsatmosphäre.

Voraussichtliche Entwicklung

Risiken und Ungewissheiten

Chancen- und Risikomanagement

Die WEB Windenergie AG versteht Chancen- und Risikomanagement als wesentliches Instrument der Unternehmensführung. Ziel des Chancen- und Risikomanagements ist es, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gruppe sowie bestehende und zukünftige Erfolgs- und Wachstumspotenziale zu sichern und zeitnah auf Veränderungen der Rahmenbedingungen einzugehen.

Im Rahmen eines formalisierten Risikomanagementprozesses diskutieren Entscheidungsträger des Unternehmens wesentliche Risikofaktoren und schätzen ihre Eintrittswahrscheinlichkeit und mögliche Auswirkungen auf das Unternehmensergebnis.

Für die festgestellten Risiken werden Maßnahmen zur Bewältigung erarbeitet und umgesetzt. Die Maßnahmen zielen sowohl auf die Reduktion der möglichen Schadenshöhe als auch auf die Verringerung der Eintrittswahrscheinlichkeit ab.

Risikoinformationen und -maßnahmen werden in einer zentralen Datenbank erfasst und regelmäßig aktualisiert.

Preisrisiko und politisches Risiko

Für einen Großteil des von den Anlagen der W.E.B Gruppe erzeugten Stroms bestehen mittel- und langfristig garantierte Tarife. Die W.E.B ist daher Marktpreisrisiken und konjunkturellen Risiken nur in sehr geringem Maß ausgesetzt.

Garantiefrist Tarife	Anteil an geplanter Erzeugung 2014	Anteil an geplanter Erzeugung 2013
Garantiefrist abgelaufen	5,8 %	6,3 %
Bis zu 1 Jahr	0,0 %	0,2 %
1 bis 5 Jahre	31,6 %	25,9 %
5 Jahre und länger	62,6 %	67,6 %

Diese Tarife sind durch bestehende Gesetze abgesichert. Ein Eingriff in diese Gesetze bzw. ein Entfall der Förderung der Tarife würde eine wesentliche Bedrohung der Wirtschaftlichkeit der Erzeugungsanlagen bedeuten, ist aber höchst unwahrscheinlich. In der Tochtergesellschaft in Deutschland wurden Direktvermarktungsverträge abgeschlossen, wodurch ein höherer Einspeisetarif als der gesetzliche Fördertarif erzielt werden kann. Diese Direktvermarktung ist gesetzlich reglementiert, sodass im Konkursfall des Direktvermarktungspartners wiederum der Umstieg auf die gesetzlich geförderten Tarife möglich ist. Für Zeiträume nach Ablauf der zugesagten Tarife sowie für jenen Anteil an der Gesamtproduktion ohne garantierten Tarif, hat die Marktentwicklung der Strompreise signifikante Bedeutung.

In der Provinz Ontario, Kanada, wurde ein neues, kompetitives Tarifvergabeverfahren von den zuständigen Behörden eingeführt. In diesem Verfahren werden 300 MW bis Ende 2015 und weitere 300 MW bis Ende 2016 vergeben. Dieses neue Bieterverfahren ersetzt den vorherigen, in der Höhe von den Behörden vorgegebenen Einspeisetarif. Mit der Einführung des neuen Tarifvergabe-Prozesses bekräftigt die Regierung von Ontario ihre Entschlossenheit erneuerbare Kapazitäten von 10,7 GW bis 2021 im Energieversorgungmix

der Provinz zu erreichen. Für die W.E.B hat das zur Folge, dass Ontario auch in Zukunft ein attraktiver Markt bleibt. Die kanadische Tochtergesellschaft der W.E.B Gruppe war erfolgreich im Qualifizierungsprozess für das neue Tarifsystem und wird für bis zu 50 MW im Jahr 2015 bieten.

Technische Risiken

Die WEB Windenergie AG und ihre Tochtergesellschaften betrieben zum 31.12.2014 in Summe 199 eigene Kraftwerke: 185 Windkraftanlagen, drei Wasserkraftwerke und elf Photovoltaikanlagen. 159 Windkraftanlagen stammen vom Weltmarktführer Vestas (inklusive der Anlagen des mittlerweile mit Vestas fusionierten Erzeugers NEG Micon), 26 Anlagen vom deutschen Hersteller Enercon. Durch den ausschließlichen Einsatz von Windkraftanlagen langjährig markterfahrener Hersteller hält die W.E.B das technische Risiko möglichst gering.

Großkomponenten

Nach den Erfahrungen der letzten Jahre treten bei den Anlagen des Herstellers Vestas vermehrt Getriebe und Generatorschäden auf. In diesem Zusammenhang wurde sowohl die Kompetenz zur Schadensprävention ausgebaut, als auch die technischen und logistischen Voraussetzungen geschaffen, Großkomponenteninstandsetzungen im Fehlerfall zeitnah mit eigenen Ressourcen durchzuführen.

Klimatische und meteorologische Rahmenbedingungen

Die Erzeugung von Energie durch Windkraft- und Photovoltaikanlagen ist stark von den Wetterbedingungen abhängig. Das Windaufkommen unterliegt starken jahreszeitlichen und jährlichen Schwankungen. Dieses Risiko berücksichtigt das Management bei der Auswahl von Projektstandorten.

Rotorblätter

Im Berichtszeitraum konnten keine Auffälligkeiten an Rotorblättern beobachtet werden. Inspektionen wurden von unabhängigen Gutachtern durchgeführt und Umweltschäden durch ein eigenes Spezialteam beseitigt. Der Zustand der Blätter entspricht dem Stand der Technik.

Betriebsführung

Nach dem Gesamtverfügbarkeits-Allzeithoch von 97,8% im Vorjahr sank die Verfügbarkeit im Jahr 2014 auf 97,2%. Hauptursache dafür waren umfangreiche Umbau- und Ausbauarbeiten in Umspannwerken sowie Abschaltungen durch allgemeine Netzausbauarbeiten der Energieversorger, welche entsprechende Windparkabschaltungen nach sich zogen. Die Netzinfrastruktur wird auch weiterhin für den Anschluss neuer Windparks ausgebaut werden, davon wird zukünftig auch die W.E.B beim Anschluss neuer Anlagen profitieren.

Die technische Verfügbarkeit lag im Jahr 2014 mit 98,7% nur geringfügig unter dem Vorjahreswert von 98,8%. Aufgrund des durchschnittlichen Anlagenalters von 9,3 Jahren, sind optimierte Servicestrukturen und die erfolgreich umgesetzte Betriebsstrategie Voraussetzung für diesen Spitzenwert.

Die W.E.B Betriebsstrategie sieht dabei in der ersten Stufe Mühlenwarte in den Windparks vor, welche durch Vor-Ort-Beobachtungen und rasche Reaktionen einen effizienten Betrieb der Kraftwerke ermöglichen. Die zweite Stufe der Betriebsstrategie sichert einen guten Zustand der Erzeugungsanlagen durch qualitativ hochwertige Herstellerwartungen, welche durch Inspektionen und präventive Mängelbeseitigungen der

eigenen, gut ausgebildeten, Techniker unterstützt werden. Die Leit- und Einsatzsteuerung der dritten Ebene beschäftigt sich mit der Anlagenüberwachung und dem effizienten Störungsmanagement im Schadensfall. Um überraschende Schäden zu vermeiden, werden hier die Betriebsdaten der Maschinen analysiert und das Anlagenverhalten bewertet. Sollte es trotzdem zu Schadensfällen kommen, stehen auf der vierten Stufe konsequente Reparaturmaßnahmen zur Verfügung. So gibt es spezialisierte Serviceteams, ein umfangreich ausgestattetes Ersatzteillager und entsprechendes Spezialwerkzeug. Partnerschaften mit Komponentenhersteller, Transport-, Logistik- und Kranunternehmen bieten entsprechende Sicherheit. Bei Ressourcenengpässen kann vertraglich auch auf den Service des Herstellers zurückgegriffen werden. Die fünfte Stufe der Betriebsstrategie beschäftigt sich mit technischen Optimierungen, Großkomponentenwechsel und -reparaturen, sowie Flügelservice. Das Halten der hohen Standards, sowie innovative, selbstentwickelte Reparaturansätze sollen dieses hohe technische Niveau auch zukünftig absichern.

Die Kosten für Großkomponentenreparaturen konnten durch den Einsatz eines internen Kransystems erneut gesenkt werden. So wurde erstmals erfolgreich ein Generator und Teile eines Getriebes ausgewechselt ohne einen externen Autokran einzusetzen. Auch zukünftig erwartet man dadurch eine nachhaltige Servicekostensenkung, durch schnellen und weniger aufwändigen Großkomponentenservice.

Ein weiteres Betriebsrisiko stellen die Stillstände aufgrund von Vereisung der Rotorblätter dar, da auch hier Produktionsausfälle entstehen.

Photovoltaik

Im Jahr 2010 stand erstmals ein großer Photovoltaik-Park unter der Betriebsführung der W.E.B. Nach der Abarbeitung von Bau- und Garantiemängeln wurde das Vergilben („Browning“) der Module als Langzeitrisiko identifiziert und mit dem Hersteller eine entsprechende Vereinbarung zur Garantieübernahme bei eventuellem Ausfall der Module getroffen. Zusätzlich werden für die neuen Parks vorab Klimakammer- und Alterungstests durchgeführt.

Projektierung

Die Erschließung neuer Kraftwerksstandorte ist ein wesentlicher Teil der Geschäftstätigkeit der W.E.B. Sie beinhaltet die Chance, an rentablen Standorten in Wind- und Photovoltaikkraftwerke zu investieren. In jeder Phase von der Evaluierung über die Planung bis hin zur Erzielung der Bau- und Betriebsgenehmigung besteht aber auch die Gefahr, dass ein Projekt abgebrochen werden muss und die bisherigen Projektaufwendungen verloren sind. Ein striktes Kostenmanagement und eine regelmäßige Evaluierung von Projektkosten, der Projektwirtschaftlichkeit sowie der Wahrscheinlichkeit des Erhalts der Bau- und Betriebsgenehmigung halten dieses Risiko so gering wie möglich. In der Vergangenheit konnten mehr als 70% der geplanten Projekte erfolgreich realisiert werden. Zu neuen Risiken im Zusammenhang mit der Vergabe künftiger Projekte siehe unten („Entwicklung des Unternehmens“).

Finanzielle Risiken

Währungsrisiken

Die Finanzierung der Anlagen der W.E.B Gruppe erfolgt für Anlagen in Kanada in Landeswährung. Dadurch entsteht ein natürlicher Hedge, der das Währungsrisiko von Einspeisevergütungen maßgeblich reduziert, da Einspeisevergütung, Kreditzinsen und Kredittilgungen in derselben Währung erfolgen. Für Finanzierungen für Anlagen in der Tschechischen Republik gilt das gleiche Prinzip.

Zusätzlich besteht ein Kredit in Schweizer Franken. Da der Anteil dieses Kredites am gesamten Finanzierungsvolumen der W.E.B Gruppe relativ gering ist, besteht kein Sicherungsgeschäft für diese Finanzierung. Zusätzliche detaillierte Angaben sind im Anhang in Erläuterung (11) Finanzverbindlichkeiten und Abschnitt 6.1 Währungsrisiko nachzulesen.

Zinsrisiko

Die Kredite zur Finanzierung der Kraftwerke sind großteils variabel verzinst. Aufgrund der Fixierung der Erträge (fixe Einspeisetarife) für die Kraftwerke ergibt sich daraus ein wesentliches Zinsrisiko. Für rund 53% der bestehenden variabel verzinsten Finanzverbindlichkeiten wurde dieses Risiko durch Fixzinsvereinbarungen (Zinsswaps) abgesichert. Somit sind zum 31.12.2014 rund 72% der Finanzverbindlichkeiten mit Fixzinsen abgesichert.

Eine Erhöhung des Zinssatzes um 1%-Punkt würde das Unternehmensergebnis mit rund 567,3 TEUR p.a. belasten.

Finanzinstrumente

Zu den in der W.E.B Gruppe bestehenden originären Finanzinstrumenten zählen im Wesentlichen Beteiligungen, Wertpapiere, Ausleihungen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Guthaben bei Kreditinstituten, Finanzverbindlichkeiten, Anleihen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Die zum Stichtag bestehenden derivativen Finanzinstrumente betreffen Zinsswaps und sind im Anhang in Erläuterung (15) Derivative Finanzinstrumente beschrieben.

Per 31.12.2014 bestehen keine Eventualverbindlichkeiten.

Die auf der Aktivseite ausgewiesenen Beträge stellen gleichzeitig das maximale Bonitäts- und Ausfallrisiko zum Bilanzstichtag dar.

Abgesehen von den abgeschlossenen Zinsswaps (siehe Anhang, Erläuterung (15) Derivative Finanzinstrumente) wurden im Geschäftsjahr 2014 keine besonderen Sicherungsgeschäfte/-transaktionen abgeschlossen.

Finanztermingeschäfte/Derivate

Zu den zum Bilanzstichtag bestehenden Kontrakten und deren Bilanzierung bzw. Bewertung wird auf Erläuterung (15) Derivative Finanzinstrumente im Anhang verwiesen.

Ausfallrisiko

Die W.E.B Gruppe liefert die in ihren Anlagen erzeugte Energie sowohl an teilverstaatlichte als auch an private Stromhändler mit höchster Bonität sowie an private Abnehmer. In Österreich wurde mit 93% (wie auch im Vorjahr) der Großteil des Umsatzes mit der OeMAG-Abwicklungsstelle für Ökostrom AG, der Rest mit einem privaten Unternehmen erzielt, mit dem schon seit Jahren eine gute Geschäftsbeziehung besteht, sowie an Bezieher von „W.E.B-Grünstrom“ geliefert.

Die Tochtergesellschaften in der Tschechischen Republik, Frankreich, Italien und Kanada liefern jeweils auch an die für die Abnahme von Ökostrom zuständigen Elektrizitätsunternehmen. Zusätzlich werden in

Deutschland Erlöse durch Direktvermarktung der erzeugten Produktion erwirtschaftet.

Kontrahentenrisiko – Lieferanten

Die W.E.B Gruppe betreibt Windkraftanlagen von zwei Hauptlieferanten. Beide Unternehmen sind international agierende Hersteller, die am Weltmarkt für Windkraftanlagen wesentliche Anteile halten. Für neue Anlagen werden bei den Herstellern Anzahlungen geleistet, für bestehende Anlagen bestehen teilweise Garantie- bzw. Gewährleistungsansprüche sowie Verfügbarkeitsgarantien aus Wartungsverträgen. Sollte einer dieser Hersteller in finanzielle Schwierigkeiten geraten, könnte dies negative Auswirkungen auf die Ansprüche haben.

Liquiditätsrisiken

Sämtliche Kraftwerke der Gruppe sind langfristig bei Kreditinstituten bzw. über die mittel- / langfristigen Anleihen finanziert, sodass aus der Errichtung bzw. aus dem Erwerb von zusätzlichen Kraftwerken kein Liquiditätsrisiko entsteht. Für die bestehenden Finanzierungen sind umfassende Verpfändungen von Anlagen und Forderungszessionen mit den Finanzinstituten vereinbart. Darüber hinaus hat sich die W.E.B zur Einhaltung bestimmter Finanzkennzahlen verpflichtet. Eine Verletzung dieser Kennzahlen könnte die Finanzinstitute zu einer sofortigen Fälligstellung der Finanzierungen berechtigen. Die Auswirkungen von Schwankungen der operativen Zahlungsflüsse (v.a. Schwankungen der Stromerlöse aufgrund der Windsituation) werden durch ein aktives Liquiditätsmanagement minimiert.

Entwicklung des Unternehmens

Das in Österreich derzeit gültige Ökostromgesetz macht die Errichtung von Windkraftanlagen in Österreich weiterhin wirtschaftlich sinnvoll. Durch den im Jahr 2013 verhängten Widmungsstopp in Niederösterreich wurden viele Projekte der W.E.B (vor allem auch in unserer Heimatregion, dem Waldviertel) verzögert. 2014 hat sich gezeigt, dass Projekte in Österreich im Allgemeinen stärker als bisher verzögert werden.

2014 wurden daher die Auslandsmärkte weiter forciert, sodass vor allem in Frankreich, Deutschland und Kanada wesentliche Wachstumschancen wahrgenommen werden konnten.

Das 2013 initiierte Produkt „W.E.B-Grünstrom" ermöglicht vielen Aktionären, „eigenen" Strom aus den erneuerbaren Energiequellen der W.E.B beziehen zu können. Die Gesellschaft ist damit auch Stromhändler geworden. In 2014 wurden bereits 188 TEUR umgesetzt.

Mit der Gründung der ELLA AG 2014 als Tochtergesellschaft der W.E.B wurden die Voraussetzungen geschaffen, um am rasch wachsenden Markt der Elektromobilität teilzuhaben. Nach der Gründungsfinanzierung durch die W.E.B sollen gemäß dem Plan der ELLA AG über von Privatpersonen gezeichnete Kapitalerhöhungen ein in Österreich maßgeblicher Ladeinfrastrukturanbieter für Elektrofahrzeuge entstehen.

Für 2015 wird erwartet, dass die W.E.B Gruppe erstmals in Ontario an der Ausschreibung von Power Purchase Agreements (PPAs) teilnehmen wird. Diese werden in einem kompetitiven Bieterverfahren vergeben, in welchem voraussichtlich individuelle und derzeit noch nicht bekannte Einspeisetarife für die Gewinner dieses Verfahrens gelten werden. Die zu erwartende Ausbreitung dieses Vergabeverfahrens auf andere Kernmärkte der Gesellschaft bzw. der Gruppe wird zu neuen Chancen und Risiken bei der Gewinnung von Neuprojekten und damit der Unternehmensentwicklung führen.

Forschung und Entwicklung

Die W.E.B arbeitet laufend daran, die Betriebskosten der bestehenden Anlagen zu minimieren und die Erträge zu maximieren. In diesem Zusammenhang wurden wesentliche Entwicklungsprojekte zur praktischen Umsetzung gebracht. In einem in Pfaffenschlag installierten 2-MW Maschinenhaus werden diesbezüglich neue Reparaturkonzepte entwickelt und erprobt.

Die F&E Arbeiten wurden weiter intensiviert, das Innovationsmanagement-Team arbeitet sehr intensiv an der Analyse von Systemen zur Verstetigung der zyklisch produzierten Regenerativ-Energie und hat für bestehende Windparks, welche aus der Tarifförderung herausfallen, neue Einsatzgebiete erarbeitet.

Weiterhin beteiligt sich die W.E.B als Partner im FFG geförderten Forschungsprojekt „Rotorblattenteisung" mit dem Ziel, die Ausfälle der Windenergieproduktion durch Vereisung zu reduzieren. Dabei wird zu drei innovativen Technologieoptionen geforscht: Nutzung von Sublimation und Minimierung von Eisansatz, Entwicklung spezieller Blattoberflächenschichten sowie aktives elektrisches Enteisen.

Zweigniederlassungen

Die WEB Windenergie AG verfügt über keine Zweigniederlassungen.

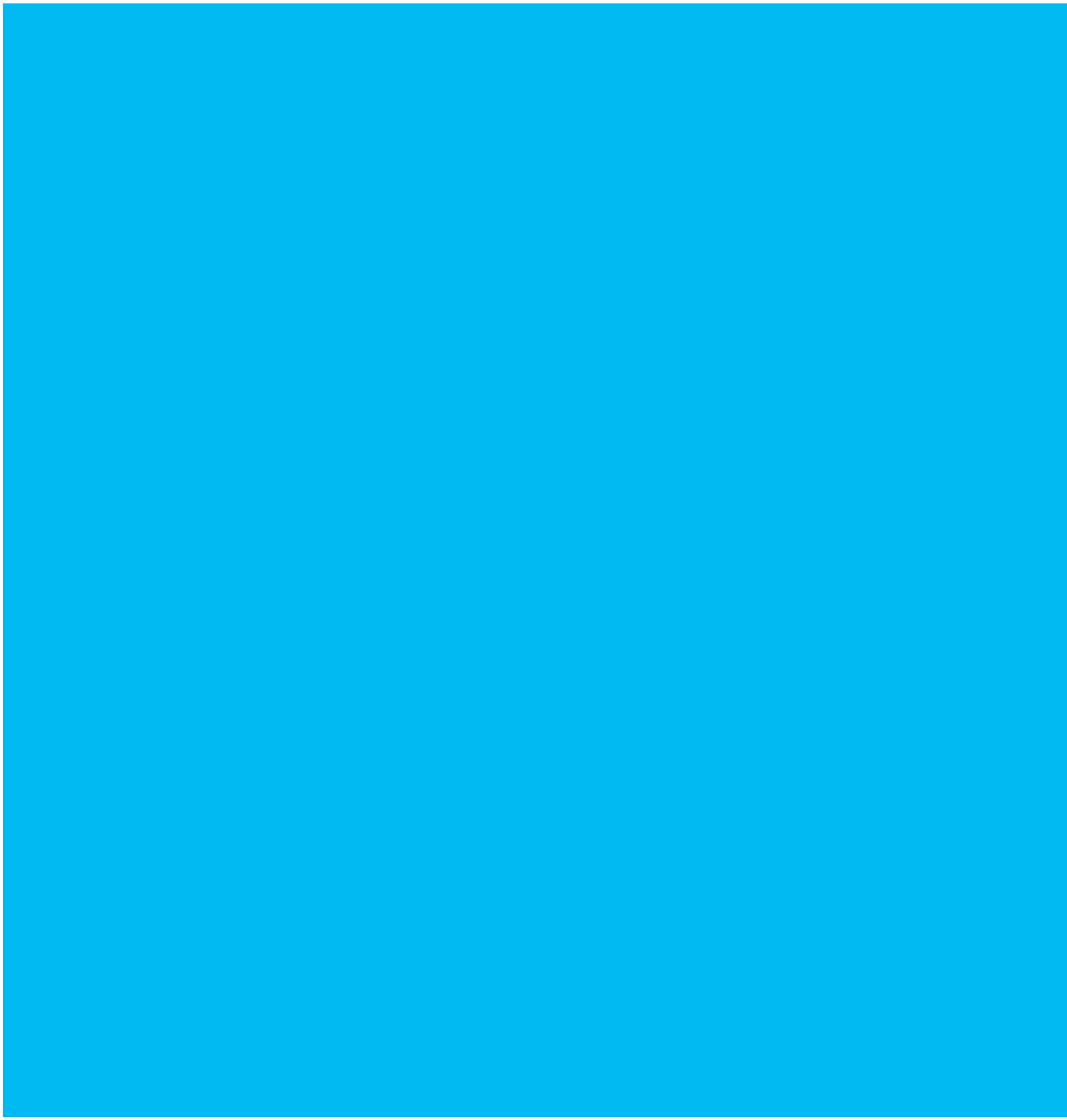
Ereignisse nach dem Abschlussstichtag

Ende Januar 2015 wurden die Kauf- und Serviceverträge mit dem Anlagenhersteller des größten Windparks der W.E.B-Geschichte (Les Gourlus) in der französischen Champagne unterzeichnet. Das Investitionsvolumen liegt bei über 55 Millionen Euro. Bis Ende März 2015 gingen in Nova Scotia (Kanada) elf 2-MW-Maschinen der W.E.B ans Netz.

Darüber hinaus sind keine wesentlichen Ereignisse nach dem Abschlussstichtag zu berichten.

Der Vorstand
Pfaffenschlag, am 15. April 2015

Andreas Dangl | DI Dr. Michael Trcka | Dr. Frank Dumeier



Konzernabschluss (IFRS)

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 1.1.–31.12.2014

TEUR	2014	2013
Umsatzerlöse	**53.995,6**	**48.093,9**
Sonstige betriebliche Erträge	1.126,6	1.651,8
Betriebsleistung	**55.122,2**	**49.745,8**
Materialaufwand und Aufwand für bezogene Leistungen	-1.627,6	-1.412,4
Personalaufwand	-5.434,7	-4.993,4
Abschreibungen	-21.089,5	-18.147,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-10.479,8	-9.688,6
Zwischensumme	**-38.631,7**	**-34.241,4**
Operatives Ergebnis (EBIT)	**16.490,6**	**15.504,4**
Ergebnisanteil der at Equity einbezogenen assoziierten Unternehmen	129,6	-79,5
Ergebnis aus anderen Beteiligungen	20,7	147,5
Zinserträge	850,5	220,6
Zinsaufwendungen	-7.857,6	-6.216,8
Sonstiges Finanzergebnis	-137,1	-1.243,2
Finanzergebnis	**-6.993,9**	**-7.171,5**
Ergebnis vor Ertragsteuern	**9.496,6**	**8.332,9**
Ertragsteuern	-2.443,0	-2.215,6
Ergebnis nach Ertragsteuern	**7.053,6**	**6.117,3**
davon Anteile der Aktionäre der Muttergesellschaft	7.211,8	6.247,0
davon vorgesehener Anteil Hybridkapitalbesitzer	68,0	0,0
davon nicht beherrschende Anteile	-226,2	-129,6
Ergebnis je Aktie[1] (EUR)	**25,0**	**21,7**

[1] Verwässert ist gleich unverwässert

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

TEUR	2014	2013
Ergebnis nach Ertragsteuern	**7.053,6**	**6.117,3**
Posten, die in den Gewinn oder Verlust umgegliedert wurden oder werden können		
Veränderungen aus Währungsumrechnung	392,1	-657,5
Marktwertänderungen zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente	115,0	135,4
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	0,0	-38,2
Marktwertänderungen Cash Flow Hedges	-1.877,8	1.183,1
Ertragsteuern auf das sonstige Ergebnis	424,7	-322,0
Summe sonstiges Ergebnis	**-945,9**	**300,8**
Gesamtergebnis nach Steuern	**6.107,7**	**6.418,1**
davon Gesamtergebnis der Aktionäre der Muttergesellschaft	6.209,0	6.518,6
davon Gesamtergebnis der Hybridkapitalbesitzer	68,0	0,0
davon Gesamtergebnis nicht beherrschender Gesellschafter	-169,3	-100,5

Konzernbilanz zum 31.12.2014

TEUR	Erläuterung	31.12.2014	31.12.2013
Aktiva			
Immaterielle Vermögenswerte	1	3.765,6	3.812,6
Sachanlagen	2	327.954,0	283.901,6
Anteile an assoziierten Unternehmen	3	2.003,6	1.898,5
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	4	2.249,3	2.197,1
Übrige langfristige Vermögenswerte	5	6.752,0	13,1
Aktive latente Steuern	13	340,3	622,6
Langfristige Vermögenswerte		**343.064,8**	**292.445,5**
Vorräte	6	2.209,5	2.197,2
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7	8.116,7	7.241,7
Forderungen gegenüber nahestehenden Unternehmen	8	0,0	101,1
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	9	5.225,3	4.883,8
Forderungen aus Ertragssteuern		1.716,5	702,8
Liquide Mittel	10	27.351,8	9.310,4
Kurzfristige Vermögenswerte		**44.619,7**	**24.437,0**
Summe Aktiva		**387.684,5**	**316.882,4**

Konzernbilanz zum 31.12.2014

TEUR

	Erläuterung	31.12.2014	31.12.2013
Passiva			
Grundkapital		28.845,3	28.845,3
Kapitalrücklagen		23.323,8	23.323,8
Hybridkapital		4.355,5	0,0
Sonstige Rücklagen		-2.059,3	-1.056,5
Angesammelte Ergebnisse		38.674,7	34.856,4
Anteil der Gesellschafter der WEB AG		*93.140,1*	*85.969,1*
Anteil anderer Gesellschafter (nicht beherrschende Anteile)		6.761,6	931,9
Eigenkapital	**Kapitel 3.3.**	**99.901,7**	**86.900,9**
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	11	178.119,7	136.597,9
Anleihen	12	39.131,3	39.725,9
Passive latente Steuern	13	11.675,3	11.150,2
Langfristige Rückstellungen	14	6.956,3	5.291,5
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	12	20,0	242,5
Langfristige Schulden		**235.902,6**	**193.008,0**
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	11	25.703,5	23.578,0
Anleihen	12	11.104,0	1.009,4
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	13	1.216,7	1.240,1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	15,16	13.855,9	11.146,0
Kurzfristige Schulden		**51.880,2**	**36.973,5**
Summe Schulden		**287.782,8**	**229.981,5**
Summe Passiva		**387.684,5**	**316.882,4**
Eigenkapital (exkl. Hybridkapital und nicht beherrschenden Anteilen) je Aktie (EUR)		**307,6**	**301,3**

Die Anhangangaben stellen einen integralen Bestandteil des Konzernabschlusses dar.

Konzern-Geldflussrechnung

TEUR		2014	2013
Ergebnis vor Ertragsteuern		**9.496,6**	**8.332,9**
+/–	Abschreibungen/ Zuschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	21.089,7	18.147,0
+	Zinssaldo	7.007,2	6.233,9
+/–	Nicht zahlungswirksames Ergebnis von at Equity einbezogenen assoziierten Unternehmen	-129,6	-79,5
+/–	Abschreibungen/Zuschreibungen auf Finanzanlagen	-11,0	137,3
–/+	Gewinn/Verluste aus Abgängen von Finanzanlagen und übrigen langfristigen Vermögenswerten	0,0	-37,6
–/+	Gewinn/Verluste aus Anlagenabgängen	490,3	302,1
+ –	Zunahme/ Abnahme von langfristigen Rückstellungen	4,4	0,0
+/–	sonstige unbare Veränderungen	358,7	711,2
Cash Flow aus dem Ergebnis		**38.306,3**	**33.747,4**
– +	Zunahme/ Abnahme der Vorräte und Forderungen	-877,3	-354,8
– +	Zunahme/ Abnahme der Forderungen gegenüber nahestehenden Unternehmen	101,1	3.360,9
– +	Zunahme/ Abnahme von sonstigen Forderungen	-1.373,6	1.611,1
+ –	Zunahme/ Abnahme der Lieferantenverbindlichkeiten sowie der übrigen Verbindlichkeiten	710,2	1.494,6
–	Ertragsteuern	-2.129,0	-1.286,2
Cash Flow aus dem operativen Bereich		**34.737,7**	**38.573,0**
+	Einzahlungen aus Anlagenabgängen	133,4	204,8
+	Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen und übrigen langfristigen Vermögenswerten	-0,5	143,7
+	Zinseinzahlungen	330,0	149,4
–	Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-61.627,3	-58.598,9
–	Auszahlungen für Zugänge von Finanzanlagen und übrigen langfristigen Vermögenswerten	-6.136,6	-4,1
+	Erhaltene Dividenden	49,2	612,7
Cash Flow aus dem Investitionsbereich		**-67.251,7**	**-57.492,4**

+	Einzahlungen durch nicht beherrschende Gesellschafter	6.167,0	1.104,3
–	Gezahlte Dividende	-3.461,4	-3.461,4
–	Zinszahlungen	-8.627,8	-5.426,7
+	Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	63.804,8	40.645,3
–	Auszahlungen für die Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	-22.716,1	-34.618,8
+	Einzahlungen aus der Aufnahme von Hybridkapital	4.355,5	0,0
+	Einzahlungen aus der Aufnahme von Anleihen	10.374,4	24.556,0
–	Auszahlung für die Tilgung von Anleihen	-1.021,1	0,0
Cash Flow aus dem Finanzierungsbereich		**48.875,3**	**22.798,7**
Cash Flow gesamt		**16.361,3**	**3.879,3**
Fondsveränderungen			
Fonds liquider Mittel am Anfang der Periode		9.310,4	5.604,8
Währungsdifferenzen		1.680,1	-173,6
Cash Flow gesamt		16.361,3	3.879,2
Fonds liquider Mittel am Ende der Periode		**27.351,8**	**9.310,4**

Die Anhangangaben stellen einen integralen Bestandteil des Konzernabschlusses dar.

Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals

TEUR

	Grund-kapital	Kapital-rücklagen	Gewinn-rücklagen	AFS-Rücklage	Sicherungs-rücklage
Stand 1.1.2014	**28.845,3**	**23.323,8**	**34.856,4**	**139,3**	**-517,9**
Direkt im Eigenkapital erfasste Ergebnisse nach Ertragsteuern aus ...					
Währungsdifferenzen					
Marktbewertung von Wertpapieren				85,0	
Cash Flow Hedges und sonstigen Sicherungsgeschäften					-1.423,1
Summe direkt im Eigenkapital erfasste Ergebnisse nach Ertragsteuern				**85,0**	**-1.423,1**
Ergebnis nach Ertragsteuern			7.279,8		
Gesamtergebnis der Periode			**7.279,8**	**85,0**	**-1.423,1**
Kapitaleinzahlung von nicht beherrschenden Gesellschaftern					
Ausschüttung an nicht beherrschende Gesellschafter					
Emission Hybridkapital					
Dividende			-3.461,4		
Stand zum 31.12.2014	**28.845,3**	**23.323,8**	**38.674,7**	**224,4**	**-1.940,9**
Stand 1.1.2014	**28.845,3**	**23.323,8**	**32.070,8**	**64,5**	**-1.401,3**
Direkt im Eigenkapital erfasste Ergebnisse nach Ertragsteuern aus ...					
Währungsdifferenzen					
Marktbewertung von Wertpapieren				74,8	
Cash Flow Hedges und sonstigen Sicherungsgeschäften					883,5
Summe direkt im Eigenkapital erfasste Ergebnisse nach Ertragsteuern	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**74,8**	**883,5**
Ergebnis nach Ertragsteuern			6.247,0		
Gesamtergebnis der Periode			**6.247,0**	**74,8**	**883,5**
Kapitaleinzahlung von nicht beherrschenden Gesellschaftern					
Dividende			-3.461,4		
Stand zum 31.12.2013	**28.845,3**	**23.323,8**	**34.856,4**	**139,3**	**-517,9**

Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung	Hybridkapital	Gesellschafter W.E.B	Anteile anderer Gesellschafter	Summe
-677,9	**0,0**	**85.969,1**	**931,9**	**86.900,9**
335,2		335,2	56,9	392,1
		85,0		85,0
		-1.423,1		-1.423,1
335,2	**0,0**	**-1.002,8**	**56,9**	**-945,9**
		7.279,8	-226,2	7.053,6
335,2	**0,0**	**6.277,0**	**-169,3**	**6.107,7**
			6.167,0	6.167,0
			-168,0	-168,0
	4.355,5	4.355,5		4.355,5
		-3.461,4		-3.461,4
-342,7	**4.355,5**	**93.140,1**	**6.761,6**	**99.901,7**
8,7		**82.911,9**	**-71,9**	**82.840,0**
-686,6		-686,6	29,1	-657,5
		74,8		74,8
		883,5		883,5
-686,6		**271,6**	**29,1**	**300,8**
		6.247,0	-129,6	6.117,3
-686,6		**6.518,6**	**-100,5**	**6.418,1**
			1.104,3	
		-3.461,4		-3.461,4
-677,9		**85.969,1**	**931,9**	**86.900,9**

Konzernanhang (IFRS) für das Geschäftsjahr 2014

1 Das Unternehmen

Die WEB Windenergie AG (kurz: W.E.B) mit Sitz in 3834 Pfaffenschlag, Davidstraße 1, Niederösterreich, Firmenbuchgericht: Landesgericht Krems an der Donau (FN 184649v), bildet gemeinsam mit ihren Tochtergesellschaften die W.E.B Windenergie Gruppe, für die der nachfolgende Konzernabschluss 2014 nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt wurde.

Die W.E.B Windenergie Gruppe definiert als Kernbereich ihrer Tätigkeit die Projektentwicklung und den Betrieb von Kraftwerken auf Basis regenerativer Energien. Die internationale Ausrichtung des Unternehmens sowie die technologische Streuung durch Projekte in den Bereichen Windkraft, Photovoltaik und Wasserkraft bilden die Basis für ein professionelles Management im Umgang mit den Herausforderungen einer nachhaltigen Energieversorgung – eine Aufgabe, die neben ökologischen Aspekten angesichts einer erwarteten langfristig steigenden Energienachfrage sowie schwindender fossiler Ressourcen zunehmend an Bedeutung gewinnt.

2 Grundsätze der Rechnungslegung, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

2.1 Grundsätze der Rechnungslegung

2.1.1 Allgemein

Der Konzernabschluss der W.E.B Windenergie Gruppe zum 31.12.2014 wurde nach § 245a UGB in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 239 und § 243 UGB anzuwendenden unternehmensrechtlichen Vorschriften erstellt.
Die Berichtswährung ist Euro. Das ist für die WEB Windenergie AG und die im Euro-Raum gelegenen Tochtergesellschaften die funktionale Währung. Die funktionale Währung der nicht im Euro-Raum gelegenen Tochtergesellschaften ist die jeweilige Landeswährung (CAD, CZK).

Alle Beträge in Kommentaren und tabellarischen Übersichten werden, soweit nicht anders vermerkt, in Tausend Euro (TEUR) angegeben. Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

Der Konzernabschluss wurde nach dem Anschaffungskostenprinzip aufgestellt, mit Ausnahme von derivativen Finanzinstrumenten, Finanzinstrumenten der Kategorie At Fair Value through Profit or Loss und finanzielle Vermögenswerte der Kategorie Available for Sale, die mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

2.2 Konsolidierungskreis und Konsolidierungsmethoden

Der Konzernabschluss umfasst die WEB Windenergie AG und die von ihr beherrschten Tochterunternehmen. Der Konzern beherrscht ein Unternehmen, wenn er schwankenden Renditen aus seinem Engagement bei dem Unternehmen ausgesetzt ist bzw. Anrechte auf diese besitzt und die Fähigkeit hat, diese Renditen mittels seiner Verfügungsgewalt über das Unternehmen zu beeinflussen. Die Abschlüsse von Tochterunternehmen sind im Konzernabschluss ab dem Zeitpunkt enthalten, an dem die Beherrschung beginnt und bis zu dem Zeitpunkt, an dem die Beherrschung endet.
Verliert der Konzern die Beherrschung über ein Tochterunternehmen, bucht er die Vermögenswerte und Schulden des Tochterunternehmens und alle zugehörigen, nicht beherrschenden Anteile und anderen Bestandteile am Eigenkapital aus. Jeder entstehende Gewinn oder Verlust wird ergebniswirksam erfasst. Jeder zurückbehaltene Anteil an dem ehemaligen Tochterunternehmen wird zum beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt des Verlustes der Beherrschung bewertet.

Konzerninterne Transaktionen, Forderungen, Verbindlichkeiten und wesentliche unrealisierte Gewinne (Zwischengewinne) werden eliminiert. Unrealisierte Verluste werden nur insoweit eliminiert, als der unrealisierte Verlust nicht die Folge einer eingetretenen Wertminderung darstellt.

Ein assoziiertes Unternehmen ist ein Unternehmen, bei dem der Eigentümer über maßgeblichen Einfluss verfügt und das die Definition eines Joint Ventures im Sinne des IFRS 11 erfüllt. Ein Gemeinschaftsunternehmen ist eine gemeinschaftliche Vereinbarung, bei der die Parteien, die die gemeinschaftliche Führung inne haben, Rechte am Nettovermögen der Vereinbarung haben. Beide Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert.

Anteile an at Equity bilanzierten Beteiligungen werden zunächst mit den Anschaffungskosten und in den Folgeperioden mit dem fortgeschriebenen anteiligen Nettovermögen bilanziert. Dabei werden die Buchwerte jährlich um die anteiligen Ergebnisse, die Ausschüttungen und alle weiteren Eigenkapitalveränderungen erhöht bzw. vermindert. Weist eine at Equity bilanzierte Beteiligung ein negatives Nettovermögen auf, wird die Beteiligung mit Null angesetzt und der Fehlbetrag bis zum Erreichen eines positiven Nettovermögens im Anhang angeführt.

2.2.1 Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis umfasst:

Name	Konzernanteil	Einbeziehungsmethode
WEB Windenergie AG (AT)		Vollkonsolidierung
WEB Windenergie Betriebsgesellschaft Deutschland GmbH (DE)	100%	Vollkonsolidierung
WEB Windenergie Loickenzin GmbH (DE)	100%	Vollkonsolidierung
WEB Windenergie Loickenzin Betriebsgesellschaft GmbH & Co KG (DE)	100%	Vollkonsolidierung
WEB Italia Energie Rinnovabili s.r.l. (IT)	100%	Vollkonsolidierung
Società di gestione impianti fotovoltaici s.r.l. (IT)	100%	Vollkonsolidierung
WEB Větrná Energie s.r.o. (CZ)	100%	Vollkonsolidierung
Friendly Energy s.r.o. (CZ)	100%	Vollkonsolidierung
WEB Energie du Vent SAS (FR)	100%	Vollkonsolidierung
Société d'Electricité du Nord SARL (FR)	100%	Vollkonsolidierung
WP France 4 SAS (FR)	100%	Vollkonsolidierung
Parc eolien de Champigneul Pocancy SAS (FR)	100%	Vollkonsolidierung
Les Gourlus Holding SAS (FR)	100%	Vollkonsolidierung
Parc eolien des Portes du Cambresis (FR)	100%	Vollkonsolidierung
ELLA AG (AT)	99,09%	Vollkonsolidierung
WEB Wind Energy North America Inc. (CAN)	100%	Vollkonsolidierung
WEB Wind Energy Development Inc. (CAN)	100%	Vollkonsolidierung
WEB Duart North Community Wind Farm GP Corp. (+ Limited Partnership Vertrag) (CAN)	100%	Vollkonsolidierung
SWEB Development Inc. (+ Limited Partnership Vertrag) (CAN)	51%	Vollkonsolidierung
WEB Wheatley Community Wind Farm GP Corp. (+ Limited Partnership Vertrag) (CAN)	100%	Vollkonsolidierung
WEB Duart South Community Wind Farm GP Corp. (+ Limited Partnership Vertrag) (CAN)	100%	Vollkonsolidierung
WEB Wallaceburg Community Wind Farm GP Corp. (+ Limited Partnership Vertrag) (CAN)	100%	Vollkonsolidierung
WEB Centralia Community Wind Farm GP Corp. (+ Limited Partnership Vertrag) (CAN)	100%	Vollkonsolidierung
WEB Zurich Community Wind Farm GP Corp. (+ Limited Partnership Vertrag) (CAN)	100%	Vollkonsolidierung
WEB Constance Community Windfarm GP Corp. (+ Limited Partnership Vertrag) (CAN)	100%	Vollkonsolidierung
Scotian WEB Inc. (+ Limited Partnership Vertrag) (CAN)	33% (55% Stimmrechte/ Ergebnisanteil)	Vollkonsolidierung
SASU Energie Verte Plaine d'Artois (FR)	33%	at Equity
Tauernwind Windkraftanlagen GmbH (AT)	20%	at Equity
Sternwind Errichtungs- und BetriebsgmbH (AT)	49%	at Equity
Sternwind Errichtungs- und BetriebsgmbH & Co KG (AT)	49%	at Equity

Obwohl die W.E.B an der ScotianWEB Inc. (+Limited Partnership Vertrag) (CAN) nur 33% der Anteile besitzt, erfolgt die Vollkonsolidierung, weil aufgrund vertraglicher Vereinbarungen beherrschender Einfluss auf das Unternehmen besteht. Die W.E.B besitzt am ScotianWEB Limited Partnership Vertrag 55% der Stimmrechte und des Ergebnisanteils. Weiters bestimmt die W.E.B von allen Gesellschaften die maßgeblichen Tätigkeiten und die Lenkung von maßgeblichen Tätigkeiten.

Im Juli des Jahres 2013 erwarb die WEB Energie du Vent SAS die Gesellschaft WP France 4 SAS (FR), in deren Besitz ausschließlich Rechte für Windparkprojekte sind. Derzeit werden die Projekte weiter vorangetrieben. Da vertraglich vereinbarte Projektfortschritte 2014 erreicht wurden, wurden im Jahr 2014 weitere Zahlungen fällig und auch geleistet.

Weiters wurden in Frankreich die Gesellschaft Les Gourlus Holding SAS und Parc eolien des Portes du Cambresis zur Umsetzung konkreter Projekte gegründet. In den Vereinigten Staaten von Amerika wurde die Gesellschaft WEB USA Inc. zur Marktsondierung gegründet.

In Österreich wurde die ELLA AG zum Zweck des Ausbaus von Ladestationen für Elektrofahrzeuge (PHEV und EV) gegründet. Im Berichtsjahr wurden bereits zwei Schnellladestationen und sieben Support-Ladestationen in Österreich errichtet. In den Folgejahren sollen weitere Errichtungen von Stationen folgen.

Die im Dezember des Jahres 2013 in Deutschland gegründeten Gesellschaften WEB Windenergie Loickenzin GmbH und die WEB Windenergie Loickenzin Betriebsgesellschaft GmbH & Co KG konnten im Dezember des Berichtsjahres ihren Windpark am Standort Altentreptow, Deutschland, in Betrieb nehmen.

Da die Veränderung des Konsolidierungskreises im Jahr 2014 entweder Neugründungen von Gesellschaften betreffen oder im wirtschaftlichem Gehalt dem reinen Erwerb von Vermögenswerten entsprechen, liegen keine Unternehmenserwerbe im Sinne des IFRS 3 vor.

2.3 Währungsumrechnung

Die Berichtswährung ist Euro – das ist auch die funktionale Währung der WEB Windenergie AG und der Tochtergesellschaften im Euro-Raum. Die funktionale Währung der außerhalb des Euro-Raumes gelegenen Tochtergesellschaften ist die jeweilige Landeswährung (CZK, CAD).

Geschäftstransaktionen in ausländischer Währung

Konzerngesellschaften erfassten die Geschäftsfälle in Fremdwährung mit dem Devisenmittelkurs am Tag der jeweiligen Transaktion. Die Umrechnung der am Bilanzstichtag in Fremdwährung bestehenden monetären Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in die funktionale Währung erfolgte mit den an diesem Tag gültigen Devisen-Geld- bzw. -Briefkursen. Daraus resultierende Fremdwährungsgewinne und verluste werden im Geschäftsjahr erfolgswirksam erfasst.

Umrechnung von Einzelabschlüssen in ausländischer Währung

Die Umrechnung aller im Einzelabschluss dieser Gesellschaften ausgewiesenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten erfolgt mit dem EZB-Bewertungskurs am Bilanzstichtag. Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung werden mit dem Durchschnittskurs für das Geschäftsjahr umgerechnet. Daraus entstandene Fremdwährungsgewinne und -verluste werden im sonstigen Ergebnis und in der Währungsumrechnungsrücklage erfasst.

Umrechnungskurse per 31.12.2014	EZB-Bewertungskurs	Durchschnittskurs 2014
CZK	27,735	27,5036
CHF	1,2024	—
CAD	1,4063	1,459

Umrechnungskurse per 31.12.2013	EZB-Bewertungskurs	Durchschnittskurs 2013
CZK	27,427	25,898
CHF	1,2276	—
CAD	1,4671	1,3647

2.4 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

2.4.1 Neu angewendete Standards (IFRS) und Interpretationen (IFRIC)

Im Folgenden werden die für die W.E.B Windenergie Gruppe zum 31.12.2014 erstmals relevanten Standards bzw. Interpretationen angeführt. Sind Regelungsbereiche noch nicht in der EU anzuwenden, werden diese in der Anlage 3 erläutert.

Standard bzw. Interpretation		Veröffentlicht durch das IASB (übernommen von der EU)	Inkrafttreten	Auswirkungen auf den Konzernabschluss der W.E.B Gruppe
IAS 27	Einzelabschlüsse	12.5.2011 (11.12.2012)	1.1.2014	Keine
IAS 28	Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	12.5.2011 (11.12.2012)	1.1.2014	Keine
IFRS 10	Konzernabschlüsse	12.5.2011 (11.12.2012)	1.1.2014	Keine
IFRS 11	Gemeinsame Vereinbarungen	12.5.2011 (11.12.2012)	1.1.2014	Keine
IFRS 12	Angabe zu Anteilen an anderen Unternehmen	12.5.2011 (11.12.2012)	1.1.2014	Keine
IFRS 10 IFRS 11 IFRS 12	Änderungen: Konzernabschlüsse, gemeinsame Vereinbarungen und Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen; Übergangsleitlinien	28.6.2012 (4.4.2013)	1.1.2014	Keine
IFRS 10 IFRS 12 IAS 27	Änderungen: Kapitalanlagegesellschaften	31.10.2012 (20.11.2013)	1.1.2014	Keine

- **IFRS 10 Konzernabschlüsse, IFRS 11 Gemeinschaftliche Vereinbarungen und IFRS 12 Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen**
  IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12 bilden das neue Konsolidierungspaket, das vom IASB im Mai 2011 veröffentlicht wurde. IFRS 10 enthält Vorschriften für die Erstellung und Darstellung von Konzernabschlüssen und beinhaltet eine neue, einheitliche Definition der „Beherrschung". IAS 27 enthält künftig nur noch Regelungen zu IFRS-Einzelabschlüssen. IFRS 11 löst IAS 31 ab und beinhaltet zwei Formen von gemeinschaftlichen Vereinbarungen (Joint Arrangements): Abhängig von den sich aus der Vereinbarung ergebenen Rechten und Verpflichtungen der beherrschenden Parteien wird in Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures) und gemeinschaftliche Tätigkeiten (Joint Operations) unterschieden. Nach IFRS 11 sind gemeinschaftlich geführte Unternehmen, welche die Definition eines Joint Ventures erfüllen, zwingend nach der Equity-Methode zu bilanzieren. IFRS 12 regelt sämtliche Angabevorschriften zu Anteilen an anderen Unternehmen. Die Auswirkungen der Anwendung der neuen Konsolidierungsstandards wurden im Detail analysiert.
  Aus der Definition des Beherrschungskonzepts des IFRS 10 ergaben sich auch im Geschäftsjahr 2014 keine wesentlichen Änderungen auf den Kreis der vollkonsolidierten Gesellschaften.

- **IFRS 13 (Bewertung zum beizulegenden Zeitwert)**
  Der neue Standard IFRS 13 stellt einheitliche Vorgaben auf, wie Fair Values zu ermitteln sind. Lediglich für IAS 17 (Leasingverhältnisse) und IFRS 2 (Anteilsbasierte Vergütungen) gibt es weiterhin separate Regelungen. In welchen Fällen zum Fair Value bewertet werden muss oder der Fair Value im Anhang anzugeben ist, wird allerdings weiterhin in dem jeweiligen themenbezogenen IFRS geregelt.
  Nach IFRS 13 ist der Fair Value als Preis definiert, der durch den Verkauf eines Vermögenswerts erzielt werden würde, beziehungsweise der gezahlt werden müsste, um eine Schuld zu übertragen. Hierfür sieht der Standard ein dreistufiges Hierarchiesystem vor, das bezüglich der Abhängigkeit von beobachtbaren Marktpreisen abgestuft ist. Sofern es einen Unterschied zwischen Angebots- und Nachfragepreis gibt, wird der zur Bewertung geeignetste Preis angesetzt.

Sofern nicht anders angegeben, wird der Mittelwert aus Angebots- und Nachfragepreis verwendet. Die Erstanwendung des IFRS 13 im Geschäftsjahr 2013 führte bei der W.E.B Windenergie Gruppe zu keinen wesentlichen Abweichungen bei der Ermittlung von Fair Values. In Übereinstimmung mit den Übergangsvorschriften des IFRS 13 hat die W.E.B Windenergie Gruppe die neuen Vorschriften zur Bewertung zum beizulegenden Zeitwert grundsätzlich prospektiv angewendet und 2013 keine Vorjahres-Vergleichsinformationen für neue Angaben zur Verfügung gestellt.

2.4.2 Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden in der Bilanz zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen angesetzt.

Die immateriellen Vermögenswerte der W.E.B Windenergie Gruppe bestehen im Wesentlichen aus Wasserrechten und IT-Software. Deren Nutzungsdauer wurde bestimmt und die Anschaffungskosten werden über deren Dauer planmäßig linear amortisiert.

Die Nutzungsdauer dieser immateriellen Vermögenswerte beträgt:

	Abschreibungsdauer
Nutzungsrechte, Wasserrechte	16–40 Jahre
Software	2–3 Jahre

Entgeltlich erworbene Nutzungsrechte werden auf die Restlaufzeit des Nutzungsrechts abgeschrie-ben. Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden auf ihre Aktivierbarkeit untersucht. Bisher wurden keine selbst erstellten immateriellen Vermögenswerte aktiviert.

2.4.3 Forschung und Entwicklung

Ausgaben für Forschungstätigkeiten werden im Gewinn oder Verlust erfasst, wenn sie anfallen.

Entwicklungsausgaben werden nur aktiviert, wenn die Entwicklungskosten verlässlich bewertet werden können, das Produkt oder Verfahren technisch und kommerziell geeignet ist, ein künftiger wirtschaftlicher Nutzen wahrscheinlich ist und der Konzern sowohl beabsichtigt als auch über genügend Ressourcen verfügt, die Entwicklung abzuschließen und den Vermögenswert zu nutzen oder zu verkaufen. Aktivierte Entwicklungsausgaben werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Amortisationen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Bisher wurden keine Entwicklungsausgaben aktiviert.

Im Geschäftsjahr wurden Ausgaben für Forschung und Entwicklung in Höhe von rund 2,0 TEUR (Vorjahr: rund 21,4 TEUR) erfasst.

2.4.4 Sachanlagen

Vermögenswerte des Sachanlagevermögens werden mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen bewertet. Die Bewertung von bei Unternehmenserwerben erworbenen Sachanlagen erfolgt mit dem beizulegenden Zeitwert im Rahmen der Kaufpreisallokation.

Verpflichtungen zum Abbruch bzw. zur Rekultivierung der Erzeugungsstandorte sind in den Pacht- sowie Bestandverträgen mit den Grundstückseigentümern festgehalten. Die erwarteten Kosten werden in Abhängigkeit von der Investitionssumme berechnet bzw. auf Basis der Empfehlung des deutschen Bundesverbandes WindEnergie e.V. mit 30,0 TEUR pro Megawatt installierter Leistung bzw. sonstiger Erfahrungswerte rückgestellt und als Teil der Anschaffungskosten aktiviert.

Anschaffungs- oder Herstellungskosten von Sachanlagen umfassen alle Kosten, die anfallen, um den Vermögenswert in den betriebsbereiten Zustand für seine vorgesehene Verwendung zu bringen. Dazu gehören auch Kosten der Projektierung, die bei ausreichender Konkretisierung aktiviert werden. Diese wird grundsätzlich durch einen Projektierungsauftrag des Vorstands dokumentiert. Die Kosten der allgemeinen Projektwerbungsphase werden nicht aktiviert. Ebenso werden Kosten, die durch wesentliche Abweichung von der ursprünglichen Projektierung entstehen, im Aufwand erfasst.

In der W.E.B Windenergie Gruppe werden Anlagen nicht selbst hergestellt bzw. ist der Anteil an Eigenleistungen bei der Aufstellung von untergeordneter Bedeutung. Erstreckt sich die Bauphase von Sachanlagen über einen längeren Zeitraum, werden für jene Projekte, die nach dem 1.1.2009 begonnen wurden, die bis zur Fertigstellung anfallenden Fremdkapitalzinsen gemäß IAS 23 als Bestandteil der Herstellungskosten aktiviert.

Die Abschreibungen erfolgen linear über die voraussichtlich zu erwartende wirtschaftliche Nutzungsdauer der jeweiligen Anlagen. Den planmäßigen linearen Abschreibungen liegen folgende konzerneinheitliche Nutzungsdauern zugrunde:

	Abschreibungsdauer
Windkraftanlagen	20 Jahre
Photovoltaikanlagen	20 Jahre
Wasserkraftwerke	20–30 Jahre
Bürogebäude	50 Jahre
Wasserkraftwerke (Gebäude), Betriebshalle	33 Jahre
Grundstückseinrichtung	10–15 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2–20 Jahre

Wenn Teile einer Sachanlage unterschiedliche Nutzungsdauer haben, werden sie als gesonderte Posten (Hauptbestandteile) von Sachanlagen bilanziert.

Die bei der Errichtung gewährten Zuwendungen der öffentlichen Hand werden von den Anschaffungskosten der Sachanlagen abgezogen.

Abschreibungsmethoden, Nutzungsdauern und Restwerte werden an jedem Abschlussstichtag überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Das Ergebnis aus dem Abgang einer Sachanlage wird in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

2.4.5 Wertminderung von nicht finanziellen Vermögenswerten

Nicht finanzielle Vermögenswerte, die in den Anwendungsbereich von IAS 36 fallen, werden bei Vorliegen eines Anhaltspunkts für eine Wertminderung auf Werthaltigkeit der Buchwerte geprüft (Impairment Test). Für Firmenwerte, immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer und noch nicht nutzungsbereite immaterielle Vermögenswerte ist jährlich ein Impairment Test durchzuführen, unabhängig davon, ob ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung vorliegt. Eine Wertminderung ergibt sich, wenn der Buchwert den erzielbaren Betrag des Vermögenswerts übersteigt. Der erzielbare Betrag ist der höhere aus Nutzungswert oder beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten.

Der Nutzungswert wird mithilfe eines kapitalwertorientierten Verfahrens nach der Discounted-Cashflow-Methode (DCF-Methode) bestimmt. Dabei werden die erwarteten künftigen Zahlungsströme auf Basis von Finanzplänen abgeleitet. In diesen Finanzplänen werden für die gesamte Nutzungsdauer eines Kraftwerks jährliche Cashflows geplant. Ausgangspunkt für diese Planung bilden Ertragsgutachten, Informationen von Anlagenherstellern sowie Branchen- bzw. Expertenerfahrungen, die durch Einschätzungen der W.E.B Windenergie Gruppe auf Basis ihrer Erfahrungswerte ergänzt werden. Der Kapitalisierungszinssatz ist der Vorsteuerzinssatz, der die gegenwärtigen Markteinschätzungen des Zeitwerts des Geldes und die spezifischen Risiken des Vermögenswerts widerspiegelt.

Der beizulegende Zeitwert orientiert sich an Verkaufspreisen vergleichbarer nicht finanzieller Vermögenswerten abzüglich eines Prozentsatzes für etwaige Veräußerungskosten.

Ein Wertminderungsaufwand ist in Höhe des Betrags, um den der Buchwert den erzielbaren Betrag übersteigt, zu berücksichtigen. Entfallen in Folgeperioden die Gründe für die Wertminderung, wird, außer bei Firmenwerten, eine Wertaufholung erfasst.

2.4.6 Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei dem einen Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Schuld oder einem Eigenkapitalinstrument führt.

In der W.E.B Windenergie Gruppe werden folgende Bewertungskategorien angewendet:

- AFS – Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available-for-Sale)
- LAR – Kredite und Forderungen (Loans and Receivables)
- FAAC – Finanzielles Vermögen zu fortgeführten Anschaffungskosten (Financial Assets at Amortised Cost)
- FLAC – Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Schulden (Financial Liabilities at Amortised Cost)
- HEDGING – Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte oder Schulden

Die W.E.B Windenergie Gruppe verfügt über folgende Klassen und Bewertungskategorien originärer und derivativer Finanzinstrumente:

Finanzielle Vermögenswerte	Bewertungskategorie	Bewertungsmethode
Wertpapiere	AFS	Zum beizulegenden Zeitwert, Bewertungsänderungen werden im sonstigen Ergebnis erfasst
Beteiligungen (nicht konsolidiert)	FAAC	Zu fortgeführten Anschaffungskosten
Forderungen, Ausleihungen	LAR	Zu fortgeführten Anschaffungskosten
Derivative finanzielle Vermögenswerte	Hedging	Zum beizulegenden Zeitwert, Bewertungsänderungen werden im sonstigen Ergebnis erfasst

Finanzielle Schulden	Bewertungskategorie	Bewertungsmethode
Finanzverbindlichkeiten und Anleihen	FLAC	Zu fortgeführten Anschaffungskosten
Verbindlichkeiten	FLAC	Zu fortgeführten Anschaffungskosten
Sonstige Verbindlichkeiten	FLAC	Zu fortgeführten Anschaffungskosten
Derivative finanzielle Schulden	Hedging	Zum beizulegenden Zeitwert, Bewertungsänderungen werden im sonstigen Ergebnis erfasst

Wertpapiere
Wertpapiere sind als „zur Veräußerung verfügbar" klassifiziert. Der Wertansatz erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, der auf Basis von Börsenkursen ermittelt wird. Wertänderungen werden gemäß IAS 39 bis zur Veräußerung erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst und in die Rücklagen eingestellt. Die Erfassung von Wertminderungen wird bei Vorliegen wesentlicher objektiver Hinweise für eine Wertminderung erfolgswirksam vorgenommen. Die Erfassung der Wertpapiere erfolgt jeweils zum Erfüllungstag.

Sonstige Beteiligungen
Sonstige Beteiligungen sind Eigenkapitalinstrumente an anderen Unternehmen, die weder einen beherrschenden noch einen maßgeblichen Einfluss an diesen Unternehmen ermöglichen. Die Bewertung bei Zugang erfolgt zu Anschaffungskosten. Wenn ihr beizulegender zeitwert verlässlich feststellbar ist, werden sonstige Beteiligungen als „zur Veräußerung verfügbar" klassifiziert und wie Wertpapiere bewertet. Sonstige Beteiligungen, bei denen ein beizulegender Zeitwert nicht verlässlich feststellbar ist, werden zu Anschaffungskosten abzüglich Wertminderungen bewertet.

Als objektive Hinweise darauf, dass bei finanziellen Vermögenswerten Wertminderungen eingetreten sind, gelten:
- der Ausfall oder Verzug eines Schuldners
- die Umstrukturierung eines dem Konzern geschuldeten Betrags zu Bedingungen, die der Konzern anderenfalls nicht in Betracht ziehen würde
- Hinweise, dass ein Schuldner oder Emittent in Insolvenz geht
- nachteilige Veränderungen beim Zahlungsstand von Kreditnehmern oder Emittenten
- das Verschwinden eines aktiven Markts für ein Wertpapier oder beobachtbare Daten, die auf eine merkliche Verminderung der erwarteten Zahlungen einer Gruppe finanzieller Vermögenswerte hindeuten.

Bei einem gehaltenen Eigenkapitalinstrument gilt ein signifikanter oder länger anhaltender Rückgang des beizulegenden Zeitwertes unter dessen Anschaffungskosten als ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung.
Der Konzern hält einen Rückgang um 20 Prozent für signifikant und einen Zeitraum von neun Monaten für länger anhaltend.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Ausleihungen und sonstige finanzielle Forderungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Ausleihungen und sonstige finanzielle Forderungen werden zu Anschaffungskosten abzüglich Wertminderung für erwartete uneinbringliche Teile bilanziert. Die Bewertung sonstiger Vermögenswerte erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich Wertminderung.

Wertminderungen bei finanziellen Vermögenswerten
Eine Wertminderung wird erfasst, sobald objektive Kriterien für ein Verlustereignis nach dem erstmaligen Ansatz der Forderung sprechen und dieses Ereignis einen verlässlich schätzbaren negativen Effekt auf die erwarteten zukünftigen Zahlungsströme hat. Objektive Kriterien

dafür, dass ein finanzieller Vermögenswert wertgemindert ist, können Ausfall, Säumnis oder Insolvenz eines Schuldners, nachteilige Änderungen in dessen Zahlungsverhalten sowie wirtschaftliche Begebenheiten sein, welche zu Forderungsausfällen führen.

Liquide Mittel
Die liquiden Mittel umfassen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, welche Geldkonten und kurzfristige Geldanlagen bei Kreditinstituten einschließen, haben beim Zugang eine Restlaufzeit von bis zu drei Monaten und sind mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet, der in der Regel dem Nominalwert entspricht.

Derivative Finanzinstrumente
Zur wirtschaftlichen Begrenzung und Steuerung von bestehenden Zinsänderungsrisiken im Finanzbereich setzt die W.E.B Windenergie Gruppe Zinsswaps ein. Diese derivativen Finanzinstrumente werden bei Vertragsabschluss zu Anschaffungskosten angesetzt und in den Folgeperioden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet.

Für Zinsswaps entspricht der beizulegende Zeitwert dem Betrag, den der Konzern bei Beendigung des Finanzinstruments zum Abschlussstichtag entweder erhalten würde oder zahlen müsste. Dieser wird unter Anwendung der zum Abschlussstichtag relevanten Zinssätze und Zinsstrukturkurven berechnet.

Die Wertänderung von derivativen Finanzinstrumenten, die gemäß IAS 39 als Cashflow-Hedge-Instrumente zu klassifizieren sind, werden erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst und in die Bewertungsrücklage gem. IAS 39 eingestellt. Bei Realisierung des Grundgeschäfts oder Beendigung der Sicherungsbeziehung erfolgt die ergebniswirksame Erfassung.

Positive beizulegende Zeitwerte sind in den Forderungen und sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen, negative in den übrigen Verbindlichkeiten.

Die Anforderungen des IAS 39 an die Anwendung des Hedge Accounting erfüllt W.E.B wie folgt: Bei Beginn einer Sicherungsmaßnahme werden sowohl die Beziehung zwischen dem als Sicherungsinstrument eingesetzten Finanzinstrument und dem Grundgeschäft als auch Ziel sowie Strategie der Absicherung dokumentiert. Dazu zählt sowohl die konkrete Zuordnung der Absicherungsinstrumente zu den entsprechenden Vermögenswerten und Verbindlichkeiten oder (fest vereinbarten) zukünftigen Transaktionen als auch die Messung der Wirksamkeit der eingesetzten Absicherungsinstrumente. Bestehende Sicherungsmaßnahmen werden fortlaufend auf ihre Effektivität hin überwacht, die zwischen 80% und 125% liegen muss. Wird eine Sicherungsbeziehung ineffektiv, wird sie aufgelöst.

Finanzverbindlichkeiten und Anleihen
Finanzverbindlichkeiten und Anleihen werden bei Zuzählung in Höhe des tatsächlich zugeflossenen Betrags (Nennbetrag abzüglich Agio/Disagio und Kosten der Herstellung der Finanzierung), erfasst und in der Folge nach der Effektivzinssatzmethode auf den vereinbarten Rückzahlungsbetrag zu- bzw. abgeschrieben (fortgeführte Anschaffungskosten).

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, die idR dem vereinbarten Zahlungsbetrag entsprechen.

2.4.7 Finanzierungsleasing

Mittels Finanzierungsleasing gemietete Wind- und Photovoltaikanlagen werden mit dem beizulegenden Zeitwert oder mit dem Barwert der Mindest-Leasingraten aktiviert, je nachdem, welcher Wert niedriger ist. Sie werden linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer oder über die kürzere Vertragslaufzeit abgeschrieben. Die aus den Leasingverträgen resultierenden Zahlungsverpflichtungen werden in den Finanzverbindlichkeiten passiviert.

2.4.8 Vorräte

Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und dem Nettoveräußerungswert am Bilanzstichtag bewertet.

Anschaffungskosten umfassen alle Kosten des Erwerbs und der Be- und Verarbeitung sowie sonstige Kosten, die angefallen sind, um die Vorräte an bzw. in ihren derzeitigen Ort und Zustand zu versetzen.

2.4.9 Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte bzw. Sachgemeinschaften

Als „zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte" werden Vermögenswerte ausgewiesen, die in ihrem

gegenwärtigen Zustand veräußerbar sind und deren Veräußerung sehr wahrscheinlich ist. Dabei kann es sich um einzelne langfristige Vermögenswerte, um Gruppen von Vermögenswerten (Sachgemeinschaften) oder um Geschäftsbereiche (nicht fortgeführte Aktivitäten) handeln. Schulden, die zusammen mit Vermögenswerten in einer Transaktion abgegeben werden sollen, sind Bestandteil einer zur Veräußerung bestimmten Sachgemeinschaft oder nicht fortgeführten Aktivität und werden als „zur Veräußerung bestimmte Schulden" gesondert ausgewiesen.

2.4.10 Rückstellungen

Rückstellungen werden für sämtliche am Bilanzstichtag gegenüber Dritten bestehenden rechtlichen oder faktischen Verpflichtungen gebildet, die auf vergangenen Ereignissen beruhen, die zukünftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führen werden und deren Höhe verlässlich geschätzt werden kann. Rückstellungen werden mit ihrem voraussichtlichen Erfüllungsbetrag angesetzt und nicht mit Erstattungsansprüchen saldiert. Wenn die zu bewertende Rückstellung eine große Anzahl von Positionen umfasst, wird die Verpflichtung durch Gewichtung aller möglichen Ergebnisse mit ihrer jeweiligen Eintrittswahrscheinlichkeit geschätzt (Erwartungswertmethode).

Unterscheidet sich der auf Basis des Abzinsungssatzes von 3,5% ermittelte Barwert der Rückstellung wesentlich vom Nominalwert, wird der Barwert der Verpflichtung angesetzt. Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen werden im Zinsaufwand erfasst. Im Berichtsjahr wurde der Abzinsungssatz von 5% auf 3,5% geändert – die Veränderungen daraus sind im Anlagevermögen als Zugang bei den Technischen Anlagen und Maschinen sowie bei den Finanzierungsleasinganlagen separat ausgewiesen.

2.4.11 Steuern

Der Ertragsteueraufwand bzw. -ertrag umfasst laufende und latente Steuern. Bei im sonstigen Ergebnis erfassten Transaktionen wird auch die damit zusammenhängende Ertragsteuer erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst. Die laufende Steuer der einzelnen Gesellschaften der W.E.B Windenergie Gruppe errechnet sich aus dem steuerpflichtigen Einkommen der Gesellschaften und dem im jeweiligen Land anzuwendenden Steuersatz.

Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt für alle temporären Unterschiede zwischen Wertansätzen der Vermögenswerte und Schulden im IFRS-Konzernabschluss und deren bei den einzelnen Gesellschaften bestehenden Steuerwerten. Weiters wird der wahrscheinlich realisierbare Steuervorteil aus bestehenden Verlustvorträgen in die Ermittlung einbezogen. Ausnahmen von dieser umfassenden Steuerabgrenzung bilden Unterschiedsbeträge aus steuerlich nicht absetzbaren Firmenwerten sowie mit Beteiligungen zusammenhängende temporäre Unterschiede. Aktive latente Steuern werden nicht angesetzt, wenn nicht wahrscheinlich ist, dass der enthaltene Steuervorteil realisierbar ist. Der Ermittlung der latenten Steuern wurde wie im Vorjahr ein Steuersatz von 25% in Österreich, von 30% in Deutschland, von 33,33% in Frankreich, von 31 % in Kanada, von 36,5% in Italien und von 19% in der Tschechischen Republik zugrunde gelegt.

2.4.12 Ertragsrealisierung

Die Umsätze für den Verkauf von mit eigenen Windparks, Photovoltaikanlagen und Wasserkraftwerken erzeugter Energie werden zum Zeitpunkt der Stromlieferung in Höhe des jeweiligen Einspeisetarifes realisiert.

Die Umsatzerlöse für die Betriebsführung und sonstigen kaufmännischen und technischen Leistungen werden zum Zeitpunkt der vollständigen Leistungserbringung realisiert.

2.4.13 Zinsaufwendungen und sonstiges Finanzergebnis

Der Zinsaufwand umfasst die für die aufgenommenen Fremdfinanzierungen und Finanzierungsleasing-Geschäfte anfallenden Zinsen und zinsähnlichen Aufwendungen.

Im Posten „Sonstiges Finanzergebnis" sind Spesen, Ergebnisse aus Wertpapiertransaktionen sowie Veräußerungsergebnisse von Beteiligungen ebenso wie Ergebnisse aus der Veränderung von Fremdwährungskursen bei Finanzverbindlichkeiten zusammengefasst.

Die Erfassung der Zinsen erfolgt nach der Effektivzinsmethode.

Die Realisierung der Dividenden erfolgt zum Zeitpunkt der Beschlussfassung über die Dividendenausschüttung.

2.4.14 Unsicherheiten bei Ermessensbeurteilungen und Annahmen

Die Erstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den IFRS erfordert Ermessensbeurteilungen bei der Beurteilung, ob andere Unternehmen von der W.E.B Windenergie Gruppe beherrscht bzw. gemeinschaftlich geführt werden oder ob die W.E.B Windenergie Gruppe maßgeblichen Einfluss auf ein anderes Unternehmen ausüben kann bzw. ob ein Unternehmen eine gemeinschaftliche Tätigkeit von der W.E.B Windenergie Gruppe darstellt.

Die Unternehmensleitung ist der Auffassung, dass es in den nächsten Geschäftsjahren zu keiner Änderung bei der Beurteilung des maßgeblichen Einflusses der im Konzernabschluss erfassten vollkonsolidierten Tochterunternehmen kommen wird. Eine Ausnahme stellt die Beherrschung an der ELLA AG dar, da das Unternehmen weitere Kapitalerhöhungen plant, wodurch es zu einer Verwässerung des Anteils der WEB Windenergie AG an diesem Unternehmen kommen wird. Ob die Beherrschung an den Unternehmen und somit die Vollkonsolidierung verloren geht, kann derzeit noch nicht beurteilt werden.

Bei den folgenden Annahmen besteht ein nicht unerhebliches Risiko, dass sie in den nächsten Geschäftsjahren zu einer wesentlichen Anpassung von Vermögenswerten und Schulden führen könnten:

- Die Beurteilung der Werthaltigkeit von Investitionen in die Projektierung von Windparks in Höhe von ca 15.369,9 TEUR (Vorjahr: 4.978,0 TEUR), die noch nicht final zur Umsetzung genehmigt sind, erfolgt auf Basis der Einschätzung über die Realisierungswahrscheinlichkeit des jeweiligen Windparks. Mangelnde Akzeptanz in der Bevölkerung oder nicht erzielbare Genehmigungen können diese Realisierungswahrscheinlichkeit kurzfristig verändern. Im Geschäftsjahr wurden Projektkosten in Höhe von 93,8 TEUR auf Grund der nicht mehr wahrscheinlichen Realisierung des Projekt ausgebucht.

- Zur Untermauerung der Werthaltigkeit von Investitionen in bestehende Anlagen (Buchwert zum 31.12.2014 252.313,3 TEUR, Vorjahr: 230.165,7 TEUR) erfolgt eine Berechnung des Nutzwertes, der dem Barwert der künftigen Einzahlungsüberschüsse entspricht. Das Ergebnis der Berechnung hängt von mehreren Annahmen ab. Die wesentlichsten Annahmen sind die künftigen Erlöse für den erzeugten Strom (va für Projekte ohne geförderten Tarif oder nach dem Ende der geförderten Periode) und der Zinssatz zur Abzinsung der künftigen Zahlungsströme. Die Annahmen für den Tarif orientieren sich an den Handelpreisen für Strom und gehen mittel- bis langfristig von einem Erlös von 38,01 EUR pro MWh und einer Preissteigerung von 3% p.a. aus. Der Zinssatz vor Steuern beträgt für österreichische, kanadische und deutsche Projekte 5,47 % und für französische Projekte 5,65%. Eine Änderung des Tarifs und/oder des Zinssatzes hätte folgende Auswirkung auf das Ergebnis des Geschäftsjahres 2014:

Strompreis	-10%	Base case
WAAC	TEUR	TEUR
+0,5%	-374,1	-254,6
Base Case	-37,6	0

- Die Beurteilung der Werthaltigkeit des Wasserkraftwerks Imst mit einem Buchwert von 7.656,1 TEUR per 31.12.2014 (Vorjahr: 7.889,0 TEUR) erfolgt auf Basis einer Vorschaurechnung für die Einzahlungsüberschüsse über den Planungshorizont und unter Anwendung eines an das Investitionsrisiko angepassten Abzinsungssatzes. Im Berichtsjahr betrug dieser Zinssatz 4,84% nach Steuern. Der Wert des Kraftwerks hängt maßgeblich von der künftigen Strompreisentwicklung und der Höhe des Zinssatzes ab. Eine Erhöhung des Zinssatzes um 0,5% und eine Verringerung des Strompreises um 10% hätte zu einer Wertminderung von 514,8 TEUR geführt.

- Die Bewertung von Rückstellungen für Abbruchkosten mit einem Buchwert von 6.943,2 TEUR per 31.12.2014 (Vorjahr: 5.280,2 TEUR) erfolgt auf Basis von Expertenschätzungen und Erfahrungen über Kosten für den Abbruch vergleichbarer Anlagen sowie unter der Annahme, dass ein Teil der zu entsorgenden Materialien wiederverwendet werden kann. Die Bildung der Rückstellung erfolgt als Teil der Anschaffungs- und Herstellungskosten der Anlagen, so dass eine Erhöhung oder Verringerung der Rückstellung nicht sofort, sondern über die Nutzungsdauer der Anlagen ergebniswirksam wird.

- Derzeit läuft eine steuerliche Prüfung. Das endgültige Ergebnis der Prüfung steht noch aus. Da es sich um einen grenzüberschreitenden Sachverhalt handelt, wird davon ausgegangen, dass der allfälligen Steuernachforderung der einen Finanzverwaltung ein im Antragswege geltend zu machender Rückforderungsanspruch gegen die Finanzverwaltung des anderen Staates gegenübersteht. Diese Tatsache wurde im Abschluss durch Erfassung der Steuerverbindlichkeit gegenüber der einen Finanzverwaltung (918,7 TEUR) und der Erfassung des Rückforderungsanspruches gegen die Finanzverwaltung des anderen Staates (895,1 TEUR) dargestellt.

3 Erläuterungen zur Bilanz

3.1 Langfristige Vermögenswerte

(1) Immaterielle Vermögenswerte

	Software	Nutzungsrechte	Summe
TEUR			
2014			
Anschaffungskosten Stand 1.1.2014	**618,2**	**6.850,5**	**7.468,7**
Währungseffekte	0,4	0,0	0,4
Zugänge	112,0	209,0	321,0
Abgänge	0,5	0,0	0,5
Umbuchungen	0,0	0,0	0,0
Anschaffungskosten Stand 31.12.2014	**730,1**	**7.059,5**	**7.789,6**
Kumulierte Wertveränderungen Stand 1.1.2014	**424,3**	**3.231,8**	**3.656,1**
Währungseffekte	0,4	0,0	0,4
Abschreibungen	89,3	278,3	367,6
Abgänge	0,1	0,0	0,1
Kumulierte Wertveränderungen Stand 31.12.2014	**513,9**	**3.510,1**	**4.024,0**
Nettobuchwert Stand 31.12.2014	216,2	3.549,4	3.765,6
Nettobuchwert Stand 31.12.2013	193,9	3.618,7	3.812,6
2013			
Anschaffungskosten Stand 1.1.2013	**512,9**	**6.755,2**	**7.268,1**
Währungseffekte	-1,0	0,0	-1,0
Zugänge	102,2	95,3	197,5
Abgänge	0,4	0,0	0,4
Umbuchungen	4,5	0,0	4,5
Anschaffungskosten Stand 31.12.2013	**618,2**	**6.850,5**	**7.468,7**
Kumulierte Wertveränderungen Stand 1.1.2013	**348,3**	**2.954,0**	**3.302,3**
Währungseffekte	-0,9	0,0	-0,9
Abschreibungen	77,1	277,8	354,9
Abgänge	0,2	0,0	0,2
Kumulierte Wertveränderungen Stand 31.12.2013	**424,3**	**3.231,8**	**3.656,1**
Nettobuchwert Stand 31.12.2013	193,9	3.618,7	3.812,6
Nettobuchwert Stand 31.12.2012	164,6	3.801,2	3.965,8

Die wesentlichen Teile der immateriellen Vermögenswerte betreffen das Wasserrecht Imst, Österreich (1.002,9 TEUR) und die Gestattungsverträge Wörbzig, Deutschland (771,9 TEUR). Zum 31.12.2014 beträgt der verbleibende Amortisationszeitraum für das Wasserrecht Imst 31,5 Jahre und für die Gestattungsverträge Wörbzig 5 Jahre.

(2) Sachanlagen	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Geleaste Anlagen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts-ausstattung	Geleistete Anzahlungen, Anlagen in Bau	Summe
TEUR						
2014						
Anschaffungs-/Herstellungskosten Stand 1.1.2014	**11.123,0**	**304.791,9**	**58.071,6**	**2.800,1**	**35.483,0**	**412.269,6**
Währungseffekte	2,3	253,2	0,0	3,6	1.375,3	1.634,4
Zugänge	233,0	7.298,1	0,0	687,6	59.151,3	67.370,0
Zugang durch Anpassung Abbruchko-stenrückstellung	0,0	780,2	153,4	0,0	0,0	933,6
Abgänge	0,7	2.140,7	0,0	307,7	3.187,1	5.636,2
Umbuchungen	-1,5	35.445,5	0,0	88,5	-35.532,5	0,0
Anschaffungs-/Herstellungskosten Stand 31.12.2014	**11.356,1**	**346.428,2**	**58.225,0**	**3.272,1**	**57.290,0**	**476.571,4**
Kumulierte Abschreibungen Stand 1.1. 2014	**2.178,8**	**104.759,6**	**20.049,2**	**1.380,4**	**0,0**	**128.368,0**
Abschreibungen	157,8	17.211,4	2.945,2	407,5	0,0	20.721,9
Währungseffekte	0,0	-29,8	0,0	4,6	0,0	-25,2
Abgänge	0,0	251,8	0,0	195,5	0,0	447,3
Kumulierte Abschreibungen Stand 31.12.2014	**2.336,6**	**121.689,4**	**22.994,4**	**1.597,0**	**0,0**	**148.617,4**
Nettobuchwert Stand 31.12.2014	9.019,5	224.738,8	35.230,6	1.675,1	57.290,0	327.954,0
Nettobuchwert Stand 31.12.2013	8.944,2	200.032,3	38.022,4	1.419,7	35.483,0	283.901,6
2013						
Anschaffungs-/Herstellungskosten Stand 1.1.2013	**11.113,6**	**276.258,6**	**57.984,0**	**2.454,0**	**8.835,5**	**356.645,7**
Währungseffekte	-10,3	-1.443,2	0,0	-9,8	-1.054,0	-2.517,3
Zugänge	112,4	2.562,8	482,7	328,4	55.428,3	58.914,6
Abgänge	92,7	199,3	395,1	66,2	15,6	768,9
Umbuchungen	0,0	27.613,0	0,0	93,7	-27.711,2	-4,5
Anschaffungs-/Herstellungskosten Stand 31.12.2013	**11.123,0**	**304.791,9**	**58.071,6**	**2.800,1**	**35.483,0**	**412.269,6**
Kumulierte Abschreibungen Stand 1.1. 2013	**2.021,4**	**90.817,6**	**17.290,8**	**1.080,8**	**0,0**	**111.210,6**
Abschreibungen	157,4	14.353,2	2.923,0	355,8	0,0	17.789,4
Währungseffekte	0,0	-317,8	0,0	-4,7	0,0	-322,5
Abgänge	0,0	93,4	164,6	51,5	0,0	309,5
Kumulierte Abschreibungen Stand 31.12.2013	**2.178,8**	**104.759,6**	**20.049,2**	**1.380,4**	**0,0**	**128.368,0**
Nettobuchwert Stand 31.12.2013	8.944,2	200.032,3	38.022,4	1.419,7	35.483,0	283.901,6
Nettobuchwert Stand 31.12.2012	9.092,2	185.441,0	40.693,2	1.373,2	8.835,5	245.435,1

Die wesentlichen Zugänge in der Position „Grundstücke und Bauten" stammen aus dem Kauf von Grundstücken in Österreich welche an die Büro- und Lagerflächen des Firmensitzes der WEB Windenergie AG anschließen (109,7 TEUR) und den Windpark Kleinharras (114,9 TEUR).

Die größten Zugänge in der Position „Technische Anlagen und Maschinen" betreffen die Windparks Matzen-Klein Harras und Neuhof III, Österreich (6.008,3 TEUR) sowie den Windpark Altentreptow III, Deutschland (9.490,4 TEUR). Betreffend den Windoparks Neuhof III und Altentreptow III erfolgten Umbuchungen von der Position „Anlagen in Bau" in „Technische Anlagen und Maschinen".

Der Posten „Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau" umfasst im Wesentlichen die Projekte Parbasdorf II, Spannberg II, Auersthal II, Dürnkrut-Götzendorf II Österreich, die Projekte Isle Madame, North Beaverbank, Black Pond, Nine Mile River und Martock Ridge, Kanada und das Projekt Les Gourlus, Frankreich.

Angaben zu geleasten Kraftwerken

Vom Buchwert der Sachanlagen entfielen im Geschäftsjahr 35.230,6 TEUR auf mittels Finanzierungsleasing gemietete Vermögenswerte. Diese betreffen Windkraftanlagen der Windparks Langmannersdorf, Neuhof und Stattersdorf sowie die Photovoltaikanlagen Montenero I und Montenero II der WEB Italia.

Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing-Verträgen haben nach Verrechnung mit geleisteten Anzahlungen in Höhe von 7.219,9 TEUR (Vorjahr: 7.219,9 TEUR) folgende Fälligkeiten:

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing-verträgen

	Fälligkeiten der Mindestleasingzahlungen					
	31.12.2014			31.12.2013		
TEUR	Nominalwert	Abzinsung	Barwert	Nominalwert	Abzinsung	Barwert
Fällig in bis zu 1 Jahr	4.244,8	908,2	3.336,6	4.229,8	1.000,3	3.229,5
Fällig in 1 bis 5 Jahren	15.185,0	2.432,2	12.752,8	15.829,3	2.892,5	12.936,8
Fällig nach über 5 Jahren	9.388,6	1.169,9	8.218,7	12.946,8	1.586,7	11.360,1
Summe	**28.818,4**	**4.510,3**	**24.308,1**	**33.005,9**	**5.479,5**	**27.526,4**

Die Restlaufzeiten der Leasingverträge der W.E.B Windenergie Gruppe bewegten sich per 31.12.2014 in einem Bereich von knapp über zwei Jahren bis zu knapp 14 Jahren. Die geleasten Anlagen dienen als Sicherheit für die Leasingverpflichtungen. In den Barwerten sind die Kaufoptionen enthalten.

(3) Anteile an assoziierten Unternehmen

Die nachstehende Tabelle zeigt die Überleitung der Buchwerte der at Equity bilanzierten Beteiligungen:

TEUR	2014	2013
Buchwerte zum 1.1.	1.898,5	2.590,7
Ausschüttungen	-24,5	-612,7
Abgang	0,0	0,0
Zugang aus Änderung Konsolidierungskreis	0,0	0,0
Zuschreibungen	129,6	-79,5
Buchwerte zum 31.12.	**2.003,6**	**1.898,5**

Die ausgewiesenen Buchwerte betreffen im Wesentlichen die Sternwind Errichtungs- und BetriebsgmbH & Co KG.

Die WEB Windenergie Gruppe stellte den assoziierten Unternehmen bei deren Gründung Kapital zur Umsetzung von Windparkprojekten zu Verfügung. Die Gesellschaften betreiben Windparks und sind in der Projektentwicklung tätig. Die Risiken entsprechen denen der WEB Windenergie Gruppe.

Eine Auflistung des anteiligen Gewinns/Verlustes von at Equity bilanzierten Unternehmen ist in Anlage 2 „Finanzinformationen" ersichtlich.

(4) Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Die Entwicklung der ausgewiesenen Finanzinvestitionen verlief wie folgt:

	Anteile an verbundenen Unternehmen	Wert-papiere[1]	Beteiligungen	Aus-leihungen	Summe
TEUR					
2014					
Wert vor Abschreibungen					
Stand 1.1.2014	37,6	837,2	1.371,3	441,0	2.687,1
Umgliederung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zugang	0,0	4,4	0,0	0,0	4,4
Abgang	0,0	-4,8	0,0	-73,5	-78,3
Stand 31.12.2014	37,6	836,8	1.371,3	367,5	2.613,2
Kumulierte Wertänderungen					
Stand 1.1.2014	0,0	-155,7	-297,4	-36,9	-490,0
Änderung des beizulegenden Zeitwertes	0,0	115,0	0,0	0,0	115,0
Wertminderungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zuschreibungen	0,0	0,0	0,0	11,0	11,0
Abgang	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Stand 31.12.2014	0,0	-40,7	-297,4	-25,9	-364,0
Buchwerte Stand 1.1.2014	37,6	681,5	1.073,9	404,1	2.197,1
Buchwerte Stand 31.12.2014	**37,6**	**796,2**	**1.073,9**	**341,6**	**2.249,3**
2013					
Wert vor Abschreibungen					
Stand 1.1.2013	37,6	889,8	1.371,3	514,5	2.813,2
Umgliederung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zugang	0,0	4,1	0,0	0,0	4,1
Abgang	0,0	-56,8	0,0	-73,5	-130,3
Stand 31.12.2013	37,6	837,2	1.371,3	441,0	2.687,1
Kumulierte Wertänderungen					
Stand 1.1.2013	0,0	-276,9	-421,9	-49,8	-748,6
Änderung des beizulegenden Zeitwertes	0,0	121,0	0,0	0,0	121,0
Wertminderungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zuschreibungen	0,0	0,0	124,5	12,9	137,4
Abgang	0,0	0,2	0,0	0,0	0,2
Stand 31.12.2013	0,0	-155,7	-297,4	-36,9	-490,0
Buchwerte Stand 1.1.2013	37,6	612,9	949,4	464,7	2.064,6
Buchwerte Stand 31.12.2013	**37,6**	**681,5**	**1.073,9**	**404,1**	**2.197,1**

[1] Diese sind ausschließlich „zur Veräußerung verfügbar"

Von den zum 31.12.2014 ausgewiesenen Ausleihungen ist ein Betrag von 73,5 TEUR (Vorjahr: 73,5 TEUR) innerhalb eines Jahres fällig.

Die Beteiligungen setzten sich wie folgt zusammen:

TEUR	Kategorie	Anteil	31.12.2014	31.12.2013
oekostrom AG für Energieerzeugung und -handel	FAAC	5,5%	622,5	622,5
Windkraft Simonsfeld AG	FAAC	2,09%	286,2	286,2
Weinviertler Energie GmbH & Co KG	FAAC	17,56%	150,0	150,0
GESY Green Energy Systems GmbH	FAAC	1,0%	15,2	15,2
Summe			**1.073,9**	**1.073,9**

Zum Bilanzstichtag bestand eine wechselseitige Beteiligung mit der Windkraft Simonsfeld AG (2,09%); diese hielt 1.095 Aktien an der WEB Windenergie AG.

Zu den Angaben gemäß § 238 Z 2 UGB zu den Beteiligungen wird auf Anlage 1 verwiesen.
Eine Auflistung des anteiligen Gewinns/Verlustes von Beteiligungen ist in Anlage 2 „Finanzinformationen" ersichtlich.

(5) Übrige langfristige Vermögenswerte

TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Darlehen SWIFI/SWI	6.738,4	0,0
Darlehen Eschenau	13,6	13,1
Summe	**6.752,0**	**13,1**

Das per 31.12.2014 ausgewiesene Darlehen wurde der Windpark Eschenau GmbH gewährt und zeigte folgende Entwicklung:

Darlehen Windpark Eschenau GmbH

	31.12.2014			31.12.2013		
TEUR	Fortgeschriebene AK (BW nach WB)[1]	Effektivzins	Barwert	Fortgeschriebene AK (BW nach WB)[1]	Effektivzins	Barwert
Fällig in bis zu 1 Jahr	5,0	5,00%	5,0	0,0		
Fällig in über 1 Jahr	8,6	5,00%	8,6	13,1		
	13,6	**5,00%**	**13,6**	**13,1**	**5,00%**	**13,1**

Das per 31.12.2014 ausgewiesene Darlehen SWIFI/SWI wurde den kanadischen Partnern zur Finanzierung ihres Eigenkapitalanteils an der ScotianWEB Limited Partnership gewährt und mit den Geschäftsanteilen der Partner an dieser besichert. Die Verzinsung erfolgt mit einem Zinssatz von 14% p.a. und mit 1. April 2018 wird das Darlehen zur Zahlung fällig. Das Darlehen zeigt folgende Entwicklung:

TEUR	Kapital	Angesammelte Zinsen	Gesamt
Scotian Wind Inc. (SWI)	3.330,0	375,4	3.705,4
Scotian WindFields Inc. (SWIFI)	2.712,5	320,5	3.033,0
Summe	**6.042,5**	**695,9**	**6.738,4**

Darlehen SWIFS/SWI

	31.12.2014			31.12.2013		
TEUR	Fortgeschriebene AK (BW nach WB)[1]	Effektivzins	Barwert	Fortgeschriebene AK (BW nach WB)[1]	Effektivzins	Barwert
Fällig in bis zu 1 Jahr	0,0			0,0		
Fällig in über 1 Jahr	6.738,4			0,0		
	6.738,4	**14,00%**	**7.510,8**	**0,0**	**0,00%**	**0,0**

[1] AK ... Anschaffungskosten
BW ... Buchwerte
WB ... Wertberichtigungen

3.2 Kurzfristiges Vermögen

(6) Vorräte

TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Betriebsstoffe und Ersatzteile	2.209,5	2.197,2

Die Vorräte betreffen vor allem Ersatzteile für Windkraftanlagen, da diese nicht nur in Zusammenhang mit einer Sachanlage genutzt werden können. Die Bewertung der Hilfs-, Betriebsstoffe und Ersatzteile erfolgt zum niedrigeren Wert aus Anschaffungskosten oder beizulegendem Wert am Bilanzstichtag. Die Anschaffungskosten werden nach dem gleitenden Durchschnittspreis ermittelt.

(7) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Forderungen aus Stromlieferungen	8.012,6	7.010,2
Forderungen aus Vermietung und Verpachtung	104,1	211,2
Übrige	0,0	20,3
Summe	**8.116,7**	**7.241,7**

Die Position „Übrige" umfasste vor allem Forderungen gegenüber einem Windkraftanlagenhersteller in Zusammenhang mit Entschädigungen für Ertragsausfälle.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind weder wertgemindert noch überfällig.

(8) Forderungen gegenüber nahestehenden Unternehmen

TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Forderungen gegenüber SASU Energie Verte Plaine d'Artois	0,0	101,1
Summe	**0,0**	**101,1**

Zusätzliche Angaben

2013	Fortgeschriebene Anschaffungskosten (BW nach WB)[1]	Beizulegender Zeitwert	Zinsen	Fortgeschriebene Anschaffungskosten	
TEUR	31.12.2013	31.12.2013	Fix/ variabel	Fällig in bis zu 1 Jahr	Fällig in über 1 Jahr
Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen					
SASU Energie Verte Plaine d'Artois	101,1	101,1	Fix	101,1	0,0

[1] BW ... Buchwerte
WB ... Wertberichtigungen

(9) Sonstige Forderungen und Vermögenswerte

Die übrigen sonstigen Forderungen setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Finanzielle Vermögenswerte		
Finanzamtsforderungen	3.196,4	1.576,4
Verrechnungskonten	287,4	366,0
Forderungen Investitionszuschüsse	0,0	139,3
Übrige	696,0	747,7
Zwischensumme	4.179,8	2.829,4
Nicht finanzielle Vermögenswerte		
Vorausbezahlte Entgelte	980,7	1.939,7
Forderungen ausländische Vorsteuer	64,7	114,7
Zwischensumme	1.045,4	2.054,4
Summe	**5.225,2**	**4.883,8**

Für die liquiden Mittel, für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie für kurzfristige sonstige Forderungen gelten aufgrund der kurzen Restlaufzeit die Buchwerte als realistische Schätzung ihrer beizulegenden Zeitwerte.

Analyse wertberichtigter finanzieller Vermögenswerte

Wertberichtigte Forderungen und Ausleihungen	Buchwert vor Wertberichtigungen	Einzelwertberichtigung	Buchwert nach Wertberichtigungen
TEUR	31.12.2014	31.12.2014	31.12.2014
Fällig in bis zu 1 Jahr	496,8	496,8	0,0
Summe	**496,8**	**496,8**	**0,0**

TEUR	31.12.2013	31.12.2013	31.12.2013
Fällig in bis zu 1 Jahr	705,4	705,4	0,0
Summe	**705,4**	**705,4**	**0,0**

Die Forderungen wurden auf ihre Werthaltigkeit überprüft, indem der Beurteilung die Wahrscheinlichkeit des Ausfalls zugrunde gelegt wurde. Es bestehen keine wesentlichen Forderungen, die überfällig, aber nicht wertberichtigt sind.

(10) Liquide Mittel

TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Kurzfristige Guthaben bei Kreditinstituten	27.340,1	9.301,2
Kassabestand	11,7	9,2
Summe	**27.351,8**	**9.310,4**

Über 15.207,2 TEUR (Vorjahr: 0,0 TEUR) in dieser Position enthaltenen Beträge waren Verfügungsbeschränkungen zum Bilanzstichtag vorhanden. Diese Verfügungsbeschränkungen resultieren aus der ausgezahlten Finanzierung von weiteren Anlagen in Kanada, die aber erst in Folgemonaten errichtet werden. Das verfügungsbeschränkte Guthaben in Höhe von 12.912,5 TEUR kann nur für Zahlungen für die Errichtung der Anlagen verwendet werden. Das verbleibende verfügungsbeschränkte Guthaben dient als Sicherstellung für die Kreditgeber.

Die liquiden Mittel entsprechen dem Fonds der liquiden Mittel am Ende der Periode in der Geldflussrechnung.

3.3 Eigenkapital

Das Grundkapital der WEB Windenergie AG setzt sich wie folgt zusammen: 28.845.300,00 EUR (Vorjahr: 28.845.300,00 EUR) in 288.453 Aktien (Vorjahr: 288.453). Das Grundkapital wurde voll eingezahlt.

Das Grundkapital der W.E.B besteht aus vinkulierten Namensaktien, deren Nennwert 100,00 EUR pro Aktie beträgt. Die Übertragung ist grundsätzlich entsprechend der Satzung an die Zustimmung der Gesellschaft gebunden, die durch den Vorstand in Rücksprache mit dem Aufsichtsrat erteilt wird.

Die gebundene Kapitalrücklage beträgt 23.323.840,56 EUR (Vorjahr: 23.323.840,56 EUR) und resultiert aus Einzahlungen der Gesellschafter (und Sacheinlagen) abzüglich der zugeordneten Emissionskosten.

Per 7.10.2014 hat die WEB Windenergie AG eine weitere Windkraftanleihe begeben. Das Emissionsvolumen betrug 10.000,0 TEUR mit einer möglichen Aufstockung auf bis zu 15.000,0 TEUR. Die Stückelung war 1,0 TEUR mit einem Emissionskurs von 100% (1,0 TEUR Nominale). Die Laufzeit der Windkraftanleihe ist unbeschränkt ab dem 7.10.2014. Die Verzinsung beträgt fix 6,5% p.a. vom Nennwert, wobei in Jahren, in denen für das Vorjahr keine Dividende ausgezahlt wird, die Zinszahlungen ausgesetzt werden können. Ausgesetze Zinsen werden inklusive Zinseszins nachgeholt. Da die Laufzeit unbeschränkt ist gibt es kein Datumsmäßig bestimmtes Endfälligkeitsdatum. Es erfolgt eine anteilige Tilgung in Höhe von 1/10 des Nominale in Jahren, in denen die WEB Windenergie AG eine Dividende für das voran gegangene Geschäftsjahr ausschüttet. Zum Stichtag liegt noch keine Verpflichtung zur Tilgung und Zinszahlung vor, da diese frühestens mit Beschlussfassung der Ausschüttung einer Dividende für das Geschäftsjahr 2014 im Rahmen der Hauptversammlung 2015 entsteht. Die Zeichnungsfrist lief vom 1.9.2014 bis zum 26.9.2014. Die Anleihe notiert am dritten Markt der Wiener Börse (ISIN: AT0000A191A)) und ist als Sammelurkunde bei der Österreichischen Volksbanken-Aktiengesellschaft hinterlegt.
Der Buchwert für das Hybridkapital beträgt zum 31.12.2014 4.355,5 TEUR und setzt sich aus der begebenen Hybridanleihe in Höhe von 4.438,0 TEUR abzüglich der zugeordneten Emissionskosten zusammen.

Die sonstigen Rücklagen setzten sich aus dem Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung in Höhe von -342,7 TEUR (Vorjahr: -677,9 TEUR) und der Bewertungsrücklage gemäß IAS 39 in Höhe von -1.716,6 TEUR (Vorjahr: -378,5 TEUR) zusammen. In der Bewertungsrücklage werden die Bewertungen der Wertpapiere sowie der Sicherungsgeschäfte erfasst.

Das Ergebnis je Aktie wurde ermittelt, indem das Konzernergebnis durch die gewichtete Anzahl der im Jahr 2014 im Umlauf befindlichen Aktien (288.453 Stück) dividiert wurde. Optionsrechte auf die Ausgabe neuer Aktien oder andere Sachverhalte, die zu Verwässerungseffekten führen, bestehen nicht.

Die angesammelten Ergebnisse umfassen die innerhalb des Konzerns erwirtschafteten Gewinne, die um Gewinnausschüttungen vermindert wurden. Von diesen Ergebnissen kann jener Betrag an die Aktionäre ausgeschüttet werden, der in dem nach österreichischen Rechnungslegungsgrundsätzen aufgestellten Einzelabschluss der WEB Windenergie AG als „Bilanzgewinn" zum 31.12.2014 ausgewiesen ist.

Die WEB Windenergie AG unterliegt den Mindestkapitalanforderungen des österreichischen Aktiengesetzes. Diese Mindestanforderungen wurden im Geschäftsjahr erfüllt.

3.4 Minderheitenanteile

2014	Scotian-WEB Limited Partnership	SWEB Development Limited Partnership	ELLA AG
TEUR			
Stimmrechte	45,00%	49,00%	0,99%
Minderheitenanteile	67,00%	49,00%	0,99%
Hauptniederlassung	New Brunswick (CAN)	New Brunswick (CAN)	Pfaffenschlag (AT)
Umsatzerlöse	1.546,1	3.117,1	0,0
Gesamtergebnis nach Steuern	240,5	1.307,7	-165,7
davon Gesamtergebnis nicht beherrschender Gesellschafter	108,2	640,8	-1,5
Umlaufvermögen	14.454,8	2.018,1	144,5
Anlagevermögen	51.114,3	1.291,3	381,7
kurzfristige Verbindlichkeiten	7.254,0	2.159,6	148,4
langfristige Verbindlichkeiten	42.189,7	0,0	38,5
Nettovermögen	16.125,4	1.149,8	339,3
Nettovermögen, das den nicht beherrschenden Anteilen zurechenbar ist	7.256,4	563,4	3,1
Operativer Cashflow	9.105,2	-915,7	-160,1
Investitionscashflow	-37.796,9	-12.383,3	-344,7
Finanzierungscashflow	44.387,1	12.365,7	543,5
Cash Flow gesamt	15.695,4	-933,4	38,7
Ausschüttung an nicht beherrschende Gesellschafter während des Jahres	168,0[1]		

2013	Scotian-WEB Limited Partnership	SWEB Development Limited Partnership
TEUR		
Stimmrechte	45,00%	49,00%
Minderheitenanteile	67,00%	49,00%
Hauptniederlassung	New Brunswick (CAN)	New Brunswick (CAN)
Umsatzerlöse	0,0	874,9
Gesamtergebnis nach Steuern	-2,6	-78,9
davon Gesamtergebnis nicht beherrschender Gesellschafter	-1,2	-38,6
Umlaufvermögen	3.812,3	13.469,6
Anlagevermögen	10.995,9	1.760,9
kurzfristige Verbindlichkeiten	12.358,2	15.428,8
langfristige Verbindlichkeiten	0,0	0,0
Nettovermögen	2.450,0	-198,3
Nettovermögen, das den nicht beherrschenden Anteilen zurechenbar ist	1.102,5	-97,2
Operativer Cashflow	-1.493,8	404,7
Investitionscashflow	-10.995,9	11.006,8
Finanzierungscashflow	12.489,7	-10.577,3
Cash Flow gesamt	0,0	834,1

[1] im Finanzierungscashflow enthalten

3.5 Lang- und kurzfristige Schulden

(11) Finanzverbindlichkeiten

	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen		Summe	
TEUR	Buchwerte 31.12.2014	Buchwerte 31.12.2013	Buchwerte 31.12.2014	Buchwerte 31.12.2013	Buchwerte 31.12.2014	Buchwerte 31.12.2013
kurzfristig	22.366,8	20.348,6	3.336,7	3.229,5	25.703,5	23.578,1
langfristig	157.148,3	112.301,0	20.971.4	24.296,9	178.119,7	136.597,9
Summe	**179.515,1**	**132.649,6**	**24.308,1**	**27.526,4**	**203.823,2**	**160.176,0**

Eine Auflistung zu den Fälligkeiten der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen ist unter (2) Sachanlagen, Angaben zu geleasten Kraftwerken, ersichtlich.

Die wesentlichen Konditionen der Finanzverbindlichkeiten sind nachfolgend dargestellt:

Zinsbindung bis	Effektivzinssatz	Währung	Buchwert 31.12.2014
			TEUR
2015	EURIBOR + 1,00% Marge	EUR	709,0
2016	von EURIBOR + 1,25% Marge bis EURIBOR + 1,55% Marge	EUR	2.965,1
2017	von EURIBOR + 1,00% Marge bis EURIBOR + 1,91% Marge	EUR	7.201,0
2017	2,35% fix	EUR	525,0
2017	2,60% fix	EUR	2.354,0
2018	von EURIBOR + 1,00% Marge bis EURIBOR + 2,10% Marge	EUR	11.837,0
2018	2,60% fix	EUR	889,6
2018	5,92% fix	EUR	6.609,5
2019	von EURIBOR + 0,90% Marge bis EURIBOR + 1,00% Marge	EUR	9.088,7
2019	3,35% fix	EUR	6.563,8
2019	LIBOR + 1,00% Marge	CHF	349,6
2020	PRIBOR + 1,20% Marge	CZK	1.551,1
2020	EURIBOR + 1,38% Marge	EUR	5.247,3
2021	von EURIBOR + 0,90% Marge bis EURIBOR + 1,50% Marge	EUR	4.874,0
2024	EURIBOR + 1,30% Marge	EUR	10.454,5
2025	von EURIBOR + 1,625% Marge bis EURIBOR + 1,65% Marge	EUR	15.851,0
2025	PRIBOR + 2,20% Marge	CZK	2.274,1
2026	PRIBOR + 3% Marge	CZK	1.723,9
2026	3,55% fix	EUR	12.383,2
2026	EURIBOR + 2,125% Marge	EUR	1.002,8
2027	von EURIBOR + 2,00% Marge bis EURIBOR + 2,30% Marge	EUR	40.998,2
2028	EURIBOR + 2,40% Marge	EUR	8.792,3
2030	2,89% fix	EUR	6.541,1
2033	6,22% fix	CAD	10.084,9
2033	6,11% fix	CAD	32.952,5
			203.823,2

Der EURIBOR betrug zum 31.12.2014 0,078%, der PRIBOR 0,34% und der LIBOR -0,0256%. Alle angeführten Finanzverbindlichkeiten werden laufend getilgt.

Der Effektivzinssatz für alle in diesem Posten ausgewiesenen Finanzverbindlichkeiten betrug im Berichtsjahr 3,05% (Vorjahr: 3,05%).

Für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Verbindlichkeiten aus dem Finanzierungsleasing bestehen folgende Besicherungen:

- Sicherungsübereignung der Kraftwerke
- Eintrittsrechte in die Stromliefer-, Abnahme-, Nutzungs- und Pachtverträge
- Abtretung der Ansprüche aus den Einspeiseverträgen mit Energieversorgungsunternehmen
- Abtretung der Ansprüche aus den Maschinen- und Betriebsunterbrechungsversicherungen
- Beschränkt persönliche Dienstbarkeiten an den Betriebsgrundstücken
- Grundbücherliche Sicherstellung

(12) Anleihe und übrige langfristige Verbindlichkeiten

	31.12.2014	31.12.2014		31.12.2014		31.12.2013
TEUR	Nominal-Betrag	Emissions-kosten	Effektiv-zinssatz	Buchwert	davon kurzfristig	Vorjahr
Anleihe 2010–2015	10.163,0	-62,2	5,00%	10.100,8	10.101,0	10.038,7
Anleihe 2011–2016	6.464,0	-47,2	5,00%	6.416,8	0,0	6.393,2
Anleihe 2013	23.534,9	-202,7	4,85%	23.332,2	1.003,0	24.303,4
Anleihe 2014	10.566,0	-219,1	1,65%	10.346,9	0,0	0,0
ELLA Anleihen	38,5	0,0	0,00%	38,5	0,0	0,0
Summe Anleihen	**50.766,4**	**-531,1**		**50.235,3**	**11.104,0**	**40.735,3**
Übrige langfristige Verbindlichkeiten				**20,0**	**5,0**	**242,5**
				50.255,3	**11.109,0**	**40.977,8**

Per 10.12.2010 hat die WEB Windenergie AG die erste Windkraftanleihe Österreichs begeben.
Das Emissionsvolumen betrug 10.000,0 TEUR mit einer möglichen Aufstockung auf bis zu 20.000,0 TEUR.
Die Stückelung war 1,0 TEUR mit einem Emissionskurs von 100% (1,0 TEUR Nominale). Die Laufzeit der ersten Windkraftanleihe Österreichs beträgt fünf Jahre – von 10.12.2010 bis 9.12.2015. Die Anleihe ist am 10.12.2015 zu 100% endfällig zum Nennwert. Die Verzinsung beträgt fix 5% p.a. vom Nennwert. Die Anleihe ist am dritten Markt der Wiener Börse mit der ISIN AT0000AOK1K9 notiert und als Sammelurkunde bei der Österreichischen Kontrollbank Aktiengesellschaft hinterlegt. Als Emissionskosten fielen 310,6 TEUR an, welche mittels Effektivzinsmethode auf die Laufzeit der Anleihe verteilt werden. Der Buchwert der gezeichneten Anleihe beläuft sich zum 31.12.2014 nach Abzug der Emissionskosten auf 10.100,8 TEUR.

Per 16.12.2011 hat die WEB Windenergie AG eine weitere Windkraftanleihe begeben. Das Emissionsvolumen betrug 5.000,0 TEUR mit einer möglichen Aufstockung auf bis zu 8.000,0 TEUR. Die Stückelung war 1,0 TEUR mit einem Emissionskurs von 100% (1,0 TEUR Nominale). Die Laufzeit der Windkraftanleihe beträgt fünf Jahre – von 16.12.2011 bis 15.12.2016. Die Anleihe ist am 16.12.2016 zu 100% endfällig zum Nennwert. Die Verzinsung beträgt fix 5% p. a. vom Nennwert. Die Anleihe notiert am dritten Markt der Wiener Börse (ISIN: AT0000A0QZH8) und ist als Sammelurkunde bei der Österreichischen Kontrollbank Aktiengesellschaft hinterlegt. Als Emissionskosten fielen 118,1 TEUR an, welche mittels Effektivzinsmethode auf die Laufzeit der Anleihe verteilt werden. Der Buchwert der Anleihe beläuft sich zum 31.12.2014 nach Abzug der Emissionskosten auf 6.416,8 TEUR.

Per 8.4.2013 hat die WEB Windenergie AG weitere Windkraftanleihen begeben. Das Emissionsvolumen betrug jeweils 5.000,0 TEUR (in Summe 15.000,0 TEUR) mit einer möglichen Aufstockung auf bis zu jeweils 15.000,0 TEUR (in Summe 45.000,0 TEUR). Die Stückelung war 1,0 TEUR mit einem Emissionskurs von 100% (1,0 TEUR Nominale). Die Laufzeit der Windkraftanleihen beträgt fünf Jahre – von 8.4.2013 bis 8.4.2018 bzw. zehn Jahre – von 8.4.2013 bis 8.4.2023. Die Anleihen sind am 8.4.2018 bzw. am 8.4.2023 zu 100% endfällig zum Nennwert. Eine Anleihe ist zu jeweils einem Zehntel des Nennwerts jährlich, zuletzt am 8.4.2023, fällig. Die Verzinsung beträgt fix 4% p.a., fix 5,25% p.a. bzw. fix 5,5% p.a. vom Nennwert. Die Anleihen notieren am dritten Markt der Wiener Börse (ISIN: AT0000A-0Z7A0, AT0000A0Z785, AT0000A0Z793) und sind als Sammelurkunden bei der Österreichischen Volksbanken-Aktiengesellschaft hinterlegt. Als Emissionskosten fielen 280,5 TEUR, welche mittels Effektivzinsmethode auf die Laufzeit der Anleihen verteilt werden. Der Buchwert der gezeichneten Anleihen beläuft sich zum 31.12.2014 nach Abzug der Emissionskosten auf 23.332,2 TEUR.

Per 7.10.2014 hat die WEB Windenergie AG eine weitere Windkraftanleihe begeben. Das Emissionsvolumen betrug 10.000,0 TEUR mit einer möglichen Aufstockung auf bis zu 15.000,0 TEUR. Die Stückelung war 1,0 TEUR mit einem Emissionskurs von 100% (1,0 TEUR Nominale). Die Laufzeit der Windkraftanleihe beträgt fünf Jahre – von 7.10.2014 bis 6.10.2019. Die Anleihe ist am 6.10.2019 zu 100% endfällig zum Nennwert. Die Verzinsung beträgt fix 3,5% p.a. vom Nennwert. Die Zeichnungsfrist lief vom 1.9.2014 bis zum 26.9.2014. Die Anleihe notiert am dritten Markt der Wiener Börse (ISIN: AT0000A191B7) und ist als Sammelurkunde bei der Österreichischen Volksbanken-Aktiengesellschaft hinterlegt. Als Emissionskosten fielen 230,1 TEUR, welche mittels Effektivzinsmethode auf die Laufzeit der Anleihe verteilt wurden, an. Der Buchwert der Anleihe beläuft sich zum 31.12.2014 nach Abzug der Emissionskosten auf 10.346,9 TEUR.

Die ELLA AG startete mit 28. November 2014 mit der Begebung von Darlehen mit einem Gesamtemissionsvolumen von 249,9 TEUR und einer Stückelung von 0,1 bis 10,0 TEUR mit einem Emissionskurs von 100%. Die Laufzeit der Anleihen beträgt fünf beziehungsweise 7 Jahre. Die Laufzeit beginnt mit dem Monatsersten der auf die Zeichnung und Einzahlung folgt und endet mit dem fünften bzw. siebenten Jahrestages des Laufzeitbeginns. Die Verzinsung beträgt fix 4% p.a. vom Nennwert bzw. fix 5% p.a. vom Nennwert und wird jährlich auf den Zeichner überwiesen. Weiters startete die Begebung von Fruchtgenuss-Darlehen mit einem Gesamtemissionsvolumen von 249,9 TEUR und einer Stückelung von 0,1 bis 10,0 TEUR mit einem Emissionskurs von 100%. Die Laufzeit des Fruchtgenusses beträgt fünf beziehungsweise 7 Jahre. Die Laufzeit beginnt mit dem Monatsersten der auf die Zeichnung und Einzahlung folgt und endet mit dem fünften bzw. siebenten Jahrestages des Laufzeitbeginns. Die Verzinsung beträgt fix 5% p.a. vom Nennwert bzw. fix 6% p.a. vom Nennwert und wird in Form von Gutscheinen für die Nutzung der Elektroladestationen ausgezahlt – die Gutscheine haben eine Gültigkeitsdauer von zehn Jahren. Die Ausgabe ist noch nicht geschlossen. Der Gesamtbetrag der gezeichneten Darlehen beläuft sich zum 31.12.2014 auf 38,5 TEUR.

Die übrigen langfristigen Verbindlichkeiten umfassen sonstige Darlehen in Höhe von 20,0 TEUR (Vorjahr: 30,0 TEUR). Im Vorjahr wurde noch eine Verbindlichkeit gegenüber einem Windkraftanlagenhersteller im Zusammenhang mit der Umrüstung von Windkraftanlagen in Höhe von 212,5 TEUR mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr in dieser Position ausgewiesen.

(13) Ertragsteuern, latente Steuern

Die Nettoposition aus latenten Steuern des Konzerns, abgeleitet aus den Bilanzposten, errechnet sich wie folgt:

	31.12.2014	31.12.2013
TEUR		
Aktive latente Steuern	340,3	622,6
Passive latente Steuern	-11.675,3	-11.150,2
Nettoposition	**-11.335,0**	**-10.527,6**

Ertragsteuern	2014	2013
TEUR		
Aufwand für laufende Ertragsteuern	-1.736,2	-1.648,4
Laufende Ertragsteuern aus Vorperioden	580,8	-60,4
Veränderung latenter Steuern	-1.295,1	-506,8
Latente Steuern aus Vorperioden	7,6	0,0
Ertragsteuern	**-2.442,9**	**-2.215,6**

Der Steueraufwand des Jahres 2014 in Höhe von 2.442,9 TEUR (Vorjahr: 2.215,6 TEUR) ist um 68,7 TEUR höher (Vorjahr: 132,4 TEUR höher) als der rechnerische Steueraufwand in Höhe von 2.374,2 TEUR (Vorjahr: 2.083,2 TEUR), der sich unter Anwendung des Steuersatzes von 25% auf den Gewinn vor Ertragsteuern ergibt.

Die Ursachen für den Unterschied zwischen rechnerischem und ausgewiesenem Steueraufwand im Konzern stellen sich wie folgt dar:

Steuerüberleitung	2014	2013
TEUR		
Ergebnis vor Steuern	9.496,6	8.332,9
Steuersatz	25%	25%
Rechnerische Ertragsteuer	-2.374,2	-2.083,2
Anpassung an ausländische Steuersätze	-225,3	-199,2
Steuerminderungen wegen		
Beteiligungserträgen	310,0	438,0
Sonstigem	5,4	181,2
Steuermehrungen wegen		
Nicht abzugsfähiger Zinsen	-410,7	-507,6
Nicht abzugsfähige Abgaben	-40,5	-48,0
Sonstigem	-268,5	33,0
Ertragsteueraufwand der Periode	**-3.003,8**	**-2.185,8**
Laufende Ertragsteuern aus Vorperioden	580,8	-60,4
Latente Steuern aus Vorperioden	7,6	0,0
Anpassung der Wertberichtigung von latenten Steuern	-27,5	40,6
Veränderung Steuersatz	0,0	-10,0
Ausgewiesener Steueraufwand	**-2.442,9**	**-2.215,6**
Effektivsteuersatz	**25,7%**	**26,6%**
Effektivsteuersatz (bereinigt um aperiodische Effekte)	**31,6%**	**26,3%**

Die Unterschiede zwischen den Wertansätzen in der Steuer- und in der IFRS-Bilanz sowie die zum Bilanzstichtag bestehenden und aktivierten Verlustvorträge wirken auf die in der Bilanz ausgewiesenen latenten Steuerabgrenzungen wie folgt:

Steuerlatenzen	31.12.2014	31.12.2013
TEUR		
Aktiva		
Sachanlagevermögen (Unterschiede Nutzungsdauern)	-21.597,7	-21.965,5
Anteile an assoziierten Unternehmen	-106,3	-88,3
Sonstiges langfristiges Vermögen	590,6	610,4
Sonstiges kurzfristiges Vermögen	889,2	1.050,1
	-20.224,2	**-20.393,3**
Passiva		
Finanzverbindlichkeiten	7.608,9	8.865,7
Anleihen (Geldbeschaffungskosten)	-149,8	-111,9
Langfristige Rückstellungen	471,2	317,9
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	710,1	106,8
	8.640,4	**9.178,5**
Verlustvorträge	**248,8**	**687,2**
Nettobetrag der latenten Steuern	**-11.335,0**	**-10.527,6**

Die Nettoposition für latente Steuern hat sich in der Berichtsperiode wie folgt verändert:

Steuerlatenz	2014	2013
TEUR		
Anfangsbestand 1.1.	-10.527,6	-9.701,7
Fremdwährungsdifferenz	6,7	2,9
Zugänge Konsolidierungskreisänderungen	0,0	0,0
Abgänge Konsolidierungskreisänderungen	0,0	0,0
Ergebnisneutrale Veränderung	473,4	-322,0
Ergebniswirksame Veränderung	-1.287,5	-506,8
Endbestand 31.12.	**-11.335,0**	**-10.527,6**

Die Verwertung der aktiven latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge ist grundsätzlich vom Vorliegen steuerlicher Gewinne in künftigen Perioden abhängig. Darüber hinaus liegt ein Überhang der gebildeten passiven Steuerlatenzen aus den sonstigen Positionen vor. In den Planungsrechnungen wird von entsprechenden positiven steuerwirksamen Ergebnissen ausgegangen.

Die sonstigen ergebnisneutralen Veränderungen beziehen sich im Wesentlichen auf die im sonstigen Ergebnis erfassten Gewinne und Verluste aus den zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten und Cashflow Hedges.

	2014			2013		
TEUR	Betrag vor Steuern	Ertragsteuern	Betrag nach Steuern	Betrag vor Steuern	Ertragsteuern	Betrag nach Steuern
Veränderungen aus Währungsumrechnung	392,1	0,0	392,1	-657,5	0,0	-657,5
Marktwertänderungen zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente	115,0	-30,0	85,0	97,2	-22,4	74,8
Marktwertänderungen Cashflow Hedges	-1.877,8	454,7	-1.423,1	1.183,1	-299,6	883,5
Summe sonstiges Ergebnis	**-1.370,7**	**424,7**	**-946,0**	**622,8**	**-322,0**	**300,8**

Zum 31.12.2014 bestehen keine wesentlichen temporären Differenzen oder steuerliche Verlustvorträge, für die keine aktive latente Steuer angesetzt wurde.

Auf temporäre Differenzen zwischen dem steuerlichen Beteiligungsansatz und dem anteiligen Eigenkapital von Anteilen an Tochterunternehmen wurde keine Steuerabgrenzung gebildet, da nicht davon auszugehen ist, dass sich diese Differenzen in einem absehbaren Zeitraum umkehren oder eine Umkehrung nicht der Ertragsteuer unterliegt.

(14) Sonstige Rückstellungen

Die **sonstigen Rückstellungen** gliedern sich wie folgt:

Rückstellungsspiegel 2014	Stand	Zuführungen	Anpassung Zinssatz	Auflösungen	Verwendung	Zinsanteil	Anpassung Zinssatz	Währungsanpassung	Stand
TEUR	01.01.2014								31.12.2014
Abbruchkosten	5.280,2	514,1	933,6	0,0	0,0	265,9	-46,5	-4,1	6.943,2
Rückstellung für Abfertigung	11,3	1,8	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	13,1
Summe	**5.291,5**	**515,9**	**933,6**	**0,0**	**0,0**	**265,9**	**-46,5**	**-4,1**	**6.956,3**
davon langfristig	5.291,5								6.956,3

Bei der Rückstellung für Abbruchkosten handelt es sich um eine langfristige Rückstellung. Diese wurde aufgrund vertraglicher Verpflichtungen zum Abbau der Erzeugungsanlagen am Ende der Nutzungsdauer gebildet und mit 3,5% abgezinst. Die Anpassung des Abzinsungssatzes von 5% in den Vorjahren auf 3,5% im Berichtsjahr hatte eine erfolgsneutrale Aktivierung von Abbruchkosten in Höhe von 933,6 TEUR und eine Anpassung des Zinsanteils von -46,5 TEUR zur Auswirkung.
Die Zuführungen enthalten erfolgsneutrale Aktivierungen von Abbruchkosten in Höhe von 511,5 TEUR.

Da zum Bilanzstichtag ausschließlich beitragsorientierte Pensionszusagen vorlagen und die laufenden Zahlungen erfolgt sind, wurde zum Bilanzstichtag keine Rückstellung für Pensionen ausgewiesen.

(15) Derivative Finanzinstrumente

Per 31.12.2014 bestanden folgende Finanzderivativgeschäfte:

	Bezeichnung	Beschreibung	Volumen 31.12.2014	Laufzeit	Hedge-Accounting	Beizulegender Zeitwert 31.12.2014	Beizulegender Zeitwert 31.12.2013
			TEUR			TEUR	TEUR
1)	IRS EUR	Zinsswap EUR/3M Euribor >> 2,63% fix (TEUR 20.000)	20.000,0	06.10.2014	Cashflow Hedge	0,0	-364,5
2)	IRS EUR	Zinsswap EUR/3M Euribor >> 1,905% fix (TEUR 10.000)	10.000,0	25.5.2015	Cashflow Hedge	-72,7	-224,1
3)	IRS EUR	Zinsswap EUR/3M Euribor >> 1,1225% fix (TEUR 7.500)	4.857,7	1.7.2019	Cashflow Hedge	-107,7	-54,7
4)	IRS EUR	Zinsswap EUR/3M Euribor >> 1,60% fix (TEUR 13.581)	11.317,5	31.12.2024	Cashflow Hedge	-701,9	-51,6
5)	IRS CZK	Zinsswap CZK//1M Pribor >> 1,75% fix (TEUR 2.155,8)	1.735,2	31.8.2026	Cashflow Hedge	-128,8	-9,8
6)	IRS EUR	Zinsswap EUR/3M Euribor >> 1,2775% fix (TEUR 13.644,6)	13.098,8	31.12.2026	Cashflow Hedge	-621,4	0,0
7)	IRS EUR	Zinsswap EUR/3M Euribor >> 1,29% fix (TEUR 14.875)	14.000,0	31.12.2026	Cashflow Hedge	-668,6	0,0
8)	IRS EUR	Zinsswap EUR/3M Euribor >> 1,24% fix (TEUR 6.727,5)	6.313,2	30.6.2026	Cashflow Hedge	-281,3	0,0
		Summe				**-2.582,4**	**-704,7**

Zinstauschvereinbarungen (Interest Rate Swaps – IRS) transformieren die variabel verzinsliche Finanzschulden in eine festverzinsliche Finanzschuld und verringern damit das Risiko vor Änderungen in den Zinszahlungen.

Die Sicherungsbeziehung für die erfolgsneutrale Erfassung war im Geschäftsjahr aufgrund der Bewertungseinheit mit bestehenden Finanzierungen effektiv; die Änderung des beizulegenden Zeitwertes wurde daher nach Berücksichtigung des Steuereffekts in Höhe von -1.423,1 TEUR (Vorjahr: 883,5 TEUR) erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst.

Erläuterungen zu den zum Stichtag 31.12.2014 bestehenden Derivaten:

1) Interest Rate Swap EUR
Dieser Zinsswap ist im Jahr 2014 ausgelaufen.

2) Interest Rate Swap EUR
Ein Zinsswap über einen konstanten Grundbetrag von 10.000,0 TEUR mit Laufzeit bis zum 25.5.2015 wurde im Jahr 2010 abgeschlossen. Mit diesem Geschäft wechselt die W.E.B variable Zinsen (3-Monats-EURIBOR) gegen fixe Zinsen (1,905%).

3) Interest Rate Swap EUR
Ein Zinsswap über einen sich parallel zur Finanzierung reduzierenden Grundbetrag von 7.500,0 TEUR mit Laufzeit bis zum 1.7.2019 wurde im Jahr 2012 abgeschlossen. Mit diesem Geschäft wechselt die W.E.B variable Zinsen (3-Monats-Euribor) gegen fixe Zinsen (1,1225%).

4) Interest Rate Swap EUR
Ein Zinsswap über einen sich parallel zur Finanzierung reduzierenden Grundbetrag von 13.581,0 TEUR mit einer Laufzeit bis zum 31.12.2024 wurde im Jahr 2012 abgeschlossen. Mit diesem Geschäft wechselt die W.E.B variable Zinsen (3-Monats-Euribor) gegen fixe Zinsen (1,60%).

5) Interest Rate Swap CZK
Ein Zinsswap über einen sich parallel zur Finanzierung reduzierenden Grundbetrag von 2.155,8 TEUR mit einer Laufzeit bis zum 31.8.2026 wurde im Jahr 2012 abgeschlossen. Mit diesem Geschäft wechselt die W.E.B variable Zinsen (1-Monats-Pribor) gegen fixe Zinsen (1,75%).

6) Interest Rate Swap EUR
Ein Zinsswap über einen sich parallel zur Finanzierung reduzierenden Grundbetrag von 13.644,6 TEUR mit einer Laufzeit bis zum 31.12.2026 wurde im Jahr 2014 abgeschlossen. Mit diesem Geschäft wechselt die W.E.B variable Zinsen (3-Monats-Euribor) gegen fixe Zinsen (1,2775%).

7) Interest Rate Swap EUR
Ein Zinsswap über einen sich parallel zur Finanzierung reduzierenden Grundbetrag von 14.875 TEUR mit einer Laufzeit bis zum 31.12.2026 wurde im Jahr 2014 abgeschlossen. Mit diesem Geschäft wechselt die W.E.B variable Zinsen (3-Monats-Euribor) gegen fixe Zinsen (1,29%).

8) Interest Rate Swap EUR
Ein Zinsswap über einen sich parallel zur Finanzierung reduzierenden Grundbetrag von 6.727,5 TEUR mit einer Laufzeit bis zum 30.6.2026 wurde im Jahr 2014 abgeschlossen. Mit diesem Geschäft wechselt die W.E.B variable Zinsen (3-Monats-Euribor) gegen fixe Zinsen (1,24%).

(16) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten	31.12.2014	31.12.2013
TEUR		
Marktwerte derivative Finanzinstrumente	2.582,4	704,7
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.728,0	4.112,7
Abgrenzungen von Rechnungen	2.844,6	2.860,3
Verbindlichkeiten Finanzamt	103,9	185,8
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	0,0	925,1
Abgrenzungen für Ansprüche von Dienstnehmern und Vorständen und sozialer Sicherheit	1.082,2	979,3
Abgrenzungen Zinsen Anleihen	978,2	896,2
Sonstige	536,6	481,9
Summe	**13.855,9**	**11.146,0**

Die Position Abgrenzungen für Ansprüche von Dienstnehmern und Vorständen setzt sich im Wesentlichen aus einer Verbindlichkeit für nicht konsumierten Urlaub in Höhe von 319,7 TEUR (Vorjahr: 288,3 TEUR), einer Verbindlichkeit für Zeitguthaben in Höhe von 71,6 TEUR (Vorjahr: 78,8 TEUR) und einer Verbindlichkeit für Prämien von 485,1 TEUR (Vorjahr: 417,2 TEUR) zusammen.

In der Position Abgrenzungen von Rechnungen sind im Wesentlichen Verbindlichkeiten für die Kosten der Erstellung des Jahresabschlusses in den einzelnen Gesellschaften in Höhe von 30,0 TEUR (Vorjahr: 8,2 TEUR) und für die Prüfung des Jahresabschlusses in Höhe von 28,6 TEUR (Vorjahr: 48,6 TEUR) erfasst. Weiters umfasste dieser Posten Verbindlichkeiten für die Erstellung des DCF-Gutachtens in Höhe von 15,0 TEUR (Vorjahr: 18,0 TEUR) und die Erstellung des Geschäftsberichts in Höhe von 68,4 TEUR (Vorjahr: 60,0 TEUR) sowie Verbindlichkeiten für Rechtsberatungskosten in Höhe von 117,3 TEUR (Vorjahr: 84,6 TEUR).

4 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(17) Umsatzerlöse

Die Umsätze gliedern sich wie folgt:

TEUR	2014	2013
Stromerlöse		
Windkraftanlagen	49.215,8	43.218,0
Photovoltaikanlagen	4.220,1	4.370,9
Wasserkraftanlagen	371,8	504,1
Sonstige Erlöse	187,9	0,9
Summe	**53.995,6**	**48.093,9**

Die Stromerlöse wurden aufgrund von am Ende jedes Monats erstellten Gutschriften der Abnehmer (großteils staatliche oder staatsnahe Organisationen) realisiert. Im Berichtsjahr wurden 71,7% (Vorjahr: 69,1%) der geplanten Erzeugung durch gesetzlich geregelte Fördertarife erlöst.

Die sonstigen Erlöse stammten aus Erlösen durch den Verkauf von produziertem Strom an den Endkunden. Im Vorjahr stammten die sonstigen Erlöse aus Entschädigungen für Ertragsausfälle der Windkraftanlagen vom Windkraftanlagenhersteller und Versicherungen.

(18) Sonstige betriebliche Erträge

	2014	2013
TEUR		
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	267,1	36,2
Erlöse aus Weiter-fakturierung	163,4	189,7
Versicherungs-entschädigungen	108,0	101,2
Erlöse aus Direkt-vermarktung Vermittlung und Unterstützung	91,7	106,0
Erlöse aus Dienstleistungen	78,2	32,9
Erlöse aus Handelswaren	70,7	275,8
Erlöse aus Betriebsführung	60,8	77,9
Erlöse aus der Weiter-fakturierung von Diesel	48,9	54,5
Mieterträge	42,4	40,8
Kostenersätze, Zuschüsse	3,1	242,4
Erträge aus Vorjahren	0,0	315,8
Sonstige Erlöse und Erträge	192,3	178,6
Summe	**1.126,8**	**1.651,8**

Die Position Erlöse aus Weiterfakturierung umfasste Erlöse aus der Weiterfakturierung von Aufwendungen, welche nicht die W.E.B Windenergie Gruppe betrafen.

(19) Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen

	2014	2013
TEUR		
Netzverlustentgelte	867,5	769,2
Stromaufwand Kraftwerke	585,1	378,7
Wareneinsatz	138,8	264,5
Abschreibung von Vorräten	36,0	0,0
Sonstige	0,2	0,0
Summe	**1.627,6**	**1.412,3**

(20) Personalaufwand

	2014	2013
TEUR		
Löhne und Gehälter	4.333,3	3.982,2
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Abgaben und Beiträge	1.022,0	925,0
Beiträge zur Mitarbeiter-vorsorgekasse	53,9	49,6
Sonstiger Personalaufwand	25,5	36,6
Summe	**5.434,7**	**4.993,4**

Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl stellt sich wie folgt dar:

	2014	2013
Anzahl		
Angestellte	64,2	59,2
Arbeiter	15,9	14,1
Lehrlinge	1,0	1,0
Summe	**81,1**	**74,3**

Teilzeitbeschäftigte sind in dieser Aufstellung arbeitszeitaliquot berücksichtigt.

(21) Abschreibungen

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen betrugen im Berichtszeitraum 21.089,5 TEUR (Vorjahr: 18.147,0 TEUR).
Im Berichtszeitraum und im Vorjahr wurden keine Wertminderungen erfasst.

(22) Sonstige betriebliche Aufwendungen

TEUR	2014	2013
Instandhaltung und Betriebskosten Kraftwerke	4.323,5	3.920,6
Miet- und Pachtaufwand Kraftwerke	1.216,8	1.140,0
Beratungsaufwand	895,0	1.097,3
Versicherungen Kraftwerke	531,1	432,1
Kfz-Aufwand	411,8	448,5
Werbung und Repräsentationskosten	387,2	361,2
Instandhaltung Betrieb	378,2	181,4
Reisekosten	312,8	281,7
Fremde Unternehmerleistungen	153,1	187,4
Projektierungsaufwand	121,0	239,3
Vergütung Aufsichtsrat	87,0	87,0
Aus- und Weiterbildung	56,4	109,2
Mitgliedsbeiträge	54,8	70,9
Betriebsmittel	37,4	42,4
Tschechische Photovoltaikabgabe	0,0	153,8
Sonstiger Aufwand	1.513,7	935,8
Summe	**10.479,8**	**9.688,6**

Die auf das Geschäftsjahr entfallenden Aufwendungen für den Abschlussprüfer KPMG Niederösterreich GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft und deren inländische Netzwerkgesellschaften betrugen in Summe 49,0 TEUR (Vorjahr: 48,6 TEUR), davon entfielen 18,5 TEUR (Vorjahr: 18,5 TEUR) auf die Prüfung des Einzelabschlusses und 27,8 TEUR (Vorjahr: 27,8 TEUR) auf die Prüfung des Konzernabschlusses sowie 2,7 TEUR (Vorjahr: 2,3 TEUR) auf sonstige Leistungen.

Forderungsausfälle
Im Geschäftsjahr und im Vorjahr wurden keine Wertberichtigungen von Forderungen vorgenommen.

(23) Zinserträge

TEUR	2014	2013
Verrechnungskonten/ Mietkaufvertrag	802,7	174,3
Verzugszinsen	31,7	0,5
Termingelder/ Bankguthaben	14,8	43,5
Übrige	1,3	2,3
Summe	**850,5**	**220,6**

(24) Zinsaufwendungen

Der Zinsaufwand betrug im Berichtsjahr 7.857,6 TEUR (Vorjahr: 6.216,8 TEUR). Darin enthalten sind Zinsen für Anleihen in Höhe von 2.118,8 TEUR (Vorjahr: 1.685,2 TEUR).

Im Berichtsjahr wurden Zinsaufwendungen in Höhe von 982,8 TEUR (Vorjahr: 160,0 TEUR) gemäß den Vorschriften des IAS 23 Fremdkapitalkosten als Teil der Anschaffungskosten von Vermögenswerten – der Windkraftanlagen an den Standorten Neuhof, Österreich und an den Standorten Isle Madame, Martock Ridge, Black Pond, North Beaverbank, und Nine Mile River, Kanada – aktiviert und auf die Nutzungsdauer der Vermögenswerte verteilt abgeschrieben werden. Die Fremdkapitalkosten standen im direkten Zusammenhang mit den Vermögenswerten und konnten direkt zugeordnet werden.

Der Finanzierungskostensatz betrug im Durchschnitt 6,04% (Vorjahr: 2,37%).

(25) Sonstiges Finanzergebnis

TEUR	2014	2013
Ergebnis Fremdwährungen – Kursdifferenzen	330,7	-709,1
Abgänge Finanzanlagen, Bewertungsergebnisse, Übrige	-25,8	-296,5
Verzinsung Abbruchkostenrückstellung	-219,4	-237,6
Summe	**-137,1**	**-1.243,2**

5 Zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten

Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien

Die nachstehende Tabelle zeigt die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Schulden, einschließlich ihrer Stufen in der Fair Value-Hierarchie. Sie enthält keine Informationen zum beizulegenden Zeitwert für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Schulden, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden, wenn der Buchwert einen angemessenen Näherungswert für den beizulegenden Zeitwert darstellt.

				Beizulegender Zeitwert			
2014	Bewertungskategorie	Buchwert	Buchwert	Level 1	Level 2	Level 1	Level 2
TEUR		31.12.2014	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2013
Finanzielle Vermögenswerte							
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	Zahlungsmittel	27.351,8	9.310,4				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LAR	8.116,7	7.241,7				
Darlehen und sonstige Forderungen	LAR	12.648,3	3.507,1				
davon langfristig		6.752,0	13,1				
davon kurzfristig		5.896,3	3.494,0				
Sonstige originäre finanzielle Vermögenswerte							
Beteiligungen (nicht konsolidiert)	FAAC	1.111,5	1.111,5				
Zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere	AFS	796,1	681,5	796,1		681,5	
Ausleihungen	LAR	341,6	404,1				
Finanzielle Schulden							
Finanzverbindlichkeiten (inkl. Leasing)	FLAC	203.823,2	160.176,0		196.995,0		159.688,0
Sonstige Verbindlichkeiten (inkl. Anleihe, exkl. Leasing)	FLAC	61.528,8	51.419,1		55.872,7		52.901,6
davon langfristig		39.084,3	39.968,4				
davon kurzfristig		22.444,5	11.450,7				
Derivative finanzielle Schulden							
Derivate mit Hedge-Beziehung	Hedging	2.582,4	704,7		2.582,4		704,7

Bei der Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes eines Vermögenswertes oder einer Schuld verwendet die W.E.B Windenergie Gruppe soweit wie möglich am Markt beobachtbare Daten. Basierend auf den in den Bewertungstechniken verwendeten Inputfaktoren werden die beizulegenden Zeitwerte in unterschiedliche Stufen in der Fair Value-Hierarchie eingeordnet:

- Level 1: Notierte Preise (unbereinigt) auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte und Schulden.
- Level 2: Bewertungsparameter, bei denen es sich nicht um die in Level 1 berücksichtigten notierten Preise handelt, die sich aber für den Vermögenswert oder die Schuld entweder direkt (das heißt als Preis) oder indirekt (das heißt als Ableitung von Preisen) beobachten lassen.
- Level 3: Bewertungsparameter für Vermögenswerte oder Schulden, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten beruhen.

Wenn die zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes eines Vermögenswertes oder einer Schuld verwendeten Inputfaktoren in unterschiedliche Level der Fair Value-Hierarchie eingeordnet werden können, wird die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert in ihrer Gesamtheit dem Level der Fair Value-Hierarchie zugeordnet, die dem niedrigsten Inputfaktor entspricht, der für die Bewertung insgesamt wesentlich ist.

Die beizulegenden Zeitwerte der Finanzverbindlichkeiten (inkl. Leasingverbindlichkeiten) wurden durch eine Abzinsung mit einem Zinssatz ermittelt, der sich an Marktzinssätzen orientiert. Sie enthalten neben den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten auch die Verbindlichkeiten aus dem Finanzierungsleasing.
Die von der W.E.B Windenergie Gruppe angewendeten Bewertungstechniken und Annahmen zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte basierten bei Wertpapieren und Aktien auf Marktwerten und bei derivativen Finanzinstrumenten auf vom Zinsniveau abgeleitete Werten.

Der Konzern erfasst Umgruppierungen zwischen verschiedenen Stufen der Fair Value-Hierarchie zum Ende der Berichtsperiode, in der die Änderung eingetreten ist.

Es erfolgte im Berichtsjahr und im Vorjahr keine Umgliederung zwischen Level 1, Level 2 und Level 3.

Die Buchwerte der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, der Darlehen, der sonstigen Forderungen sowie der sonstigen Verbindlichkeiten (exkl. Leasing und Anleihe) entsprechen näherungsweise den beizulegenden Zeitwerten, da die Restlaufzeiten überwiegend kurzfristig sind.

Die sonstigen langfristigen Vermögenswerte enthalten Beteiligungen (1.073,9 TEUR) und nicht konsolidierte Anteile an verbundenen Unternehmen (37,6 TEUR), für die kein Preis auf einem aktiven Markt vorliegt und deren beizulegender Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden kann.

Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien	Aus der Folgebewertung						
	Zum Zeitwert erfolgs-wirksam	Zum Zeitwert erfolgs-neutral	Währungs-umrech-nung	Wert-berichti-gung	Aus Abgang	Netto-ergebnis	Aus Zinsen
2014							
TEUR						**2014**	
Zahlungsmittel	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	**0,0**	14,8
Kredite und Forderungen (LAR)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	**0,0**	799,9
Zur Veräußerung verfügbare finan-zielle Vermögenswerte (AFS)	0,0	-85,0	0,0	0,0	0,0	**-85,0**	0,0
Finanzielle Schulden zu fortge-führten Anschaffungskosten (FLAC)	0,0	0,0	-2.549,1	0,0	0,0	**-2.549,1**	-6.829,1
Hedging	0,0	1.423,1	0,0	0,0	0,0	**1.423,1**	-1.028,5
Summe	**0,0**	**1.338,1**	**-2.549,1**	**0,0**	**0,0**	**-1.211,0**	**-7.042,9**
2013							
TEUR						**2013**	
Zahlungsmittel	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	**0,0**	43,5
Kredite und Forderungen (LAR)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	**0,0**	71,1
Zur Veräußerung verfügbare finan-zielle Vermögenswerte (AFS)	0,0	-101,5	0,0	0,0	26,7	**-74,8**	0,0
Finanzielle Schulden zu fortge-führten Anschaffungskosten (FLAC)	0,0	0,0	12,5	0,0	0,0	**12,5**	-5.281,3
Hedging	0,0	-883,5	0,0	0,0	0,0	**-883,5**	-935,5
Summe	**0,0**	**-985,0**	**12,5**	**0,0**	**26,7**	**-945,8**	**-6.102,2**

Die Buchwerte von als Sicherheiten begebenen finanziellen Vermögenswerten betrugen 3.858,2 TEUR (Vorjahr: 1.563,5 TEUR). Davon diente ein Teil als Sicherheit für die vertragliche Verpflichtung der W.E.B Windenergie Gruppe gegenüber den Grundstückseigentümern zum Rückbau der Windkraftanlagen nach Ablauf von deren Nutzungsdauer. Der andere Teil diente als Sicherheit für die Verbindlichkeiten der W.E.B Windenergie Gruppe gegenüber Kreditinstituten.

6 Sonstige Verpflichtungen

Finanzielle Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen

Der Gesamtbetrag der finanziellen Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen (Pachtzahlungen für Grundstücke) für das folgende Jahr beträgt 949,6 TEUR (Vorjahr: 1.181,2 TEUR). Grundsätzlich wird mit dem indexierten fünffachen Betrag für die nächsten fünf Jahre gerechnet, wobei eine genaue Aussage für die nächsten fünf Jahre nicht getroffen werden kann, da die Höhe der Pachtzahlungen von ungewissen Faktoren abhängig ist (Preisindexsteigerungen, an die erwirtschafteten Erträge der Windkraftanlagen gekoppelte Anpassungen).

Das zum Bilanzstichtag kontrahierte Bestellobligo für Sachanlagevermögen betrug rund 19.698,1 TEUR (Vorjahr: 55.208,8 TEUR).

Betreffend Finanzanlagen bestanden keine offenen Einzahlungsverpflichtungen (Vorjahr: 0,0 TEUR).

Rückkaufverpflichtung Windkraftanlage am Standort Vielau, Deutschland

2008 wurde mit der QR Dumeier-Köbis GbR, Baunatal, Deutschland, über die Windkraftanlage am Standort Vielau in Deutschland ein Mietkaufvertrag abgeschlossen, der bis 30.9.2017 läuft. Für den Vertragszeitraum ist die W.E.B Windenergie Gruppe rechtlicher Eigentümer der Windkraftanlage. Der Mietkaufvertrag beinhaltet die Möglichkeit einer ordentlichen Kündigung vonseiten des Mietkäufers. Im Fall einer Kündigung des Mietkäufers würde die Windkraftanlage am Standort Vielau, Deutschland, wieder in das wirtschaftliche Eigentum der W.E.B Windenergie Gruppe übergehen. Derzeit schätzt die W.E.B Windenergie Gruppe das Risiko der Kündigung des Mietvertrags vonseiten des Mietkäufers als sehr gering ein.

Offene Rechtsstreitigkeiten

Die WEB Windenergie Betriebsgesellschaft Deutschland GmbH ist Beklagte eines verwaltungsrechtlichen Streits mit einer benachbarten Windkraftanlagenbetreiberin wegen der Errichtung eines Windparks im Jahr 2006. Da der Windpark plangemäß errichtet wurde, sind die Erfolgsaussichten der Einsprüche des Verfahrensgegners sehr gering. Das Verfahren ist formell aber noch nicht abgeschlossen, und das zuständige Verwaltungsgericht regt nun die Einleitung eines Mediationsverfahrens an.

Die WEB Windenergie AG befindet sich zurzeit in zwei Verfahren betreffend die Höhe des angemessenen Netzverlustentgelts. In einem Verfahren wurde bereits ein Sachverständigengutachten erstellt, aus dem hervorgeht dass nur ein Viertel des bezahlten Netzverlustentgelts angemessen ist. Das Verfahren ist abgeschlossen und es wird erwartet, dass das Urteil der ersten Instanz dem Gutachten folgt. Ähnliches ist im zweiten Verfahren zu erwarten.

Weiters ist zurzeit ein Klagsbegehren der WEB Windenergie AG auf Feststellung, dass sie nicht zur Zahlung des 2009 bis 2011 verordneten Systemdienstleistungsentgelts verpflichtet ist, offen. Da der OGH entschieden hat, dass für den Zeitraum der Aufhebung des Systemdienstleistungsentgelts durch den VfGH von den Einspeisern ein angemessenes Entgelt zu zahlen ist, wird damit gerechnet, dass die WEB Windenergie AG im derzeitigen Verfahren Recht bekommt, und in weiterer Folge die APG auf Zahlung des angemessenen Entgelts Klage einreichen wird. Auch hier muss die Höhe des angemessenen Entgelts dann durch einen Sachverständigen festgestellt werden. Derzeit wird jedoch auch die Möglichkeit eines Vergleichs erörtert.

7 Risiko aus Finanzinstrumenten

Liquiditätsrisiko

Die W.E.B Windenergie Gruppe ist in der Berichtsperiode all ihren Zahlungsverpflichtungen (Zinsen und Tilgungen) aus Darlehensverbindlichkeiten pünktlich und ordnungsgemäß nachgekommen. Dies gilt auch für andere Verbindlichkeiten, soweit nicht rechtliche oder inhaltliche Einwendungen bestanden.

Die Gesellschaft ist bestrebt, so schnell wie möglich all ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen, sofern keine Gründe vorliegen, die gegen die Gültigkeit der Verpflichtungen sprechen.

Zahlungsverpflichtungen aus finanziellen Verpflichtungen

	31.12.2014		
TEUR	**bis zu 1 Jahr**	**über 1 Jahr bis zu 5 Jahren**	**über 5 Jahren**
Anleihen	13.981,2	34.625,1	12.417,5
ELLA Darlehen	1,8	20,2	28,1
Hybridanleihe	732,3	2.640,6	2.651,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	28.077,8	87.079,9	109.067,3
Leasingverbindlichkeiten	4.244,8	15.185,0	9.388,6
Sonstige Verpflichtungen	949,6	3.984,1	17.495,9
Bestellobligo für Sachanlagevermögen	19.698,1	0,0	0,0
Summe	**67.685,6**	**143.534,9**	**151.049,1**

	31.12.2013		
TEUR	**bis zu 1 Jahr**	**über 1 Jahr bis zu 5 Jahren**	**über 5 Jahren**
Anleihen	3.058,2	28.665,4	11.496,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	23.236,5	76.374,2	47.336,3
Leasingverbindlichkeiten	4.229,8	15.829,3	12.946,8
Sonstige Verpflichtungen	1.032,9	3.604,3	16.456,8
Bestellobligo für Sachanlagevermögen	55.208,8	0,0	0,0
Summe	**86.766,2**	**124.473,2**	**88.236,4**

Für die bestehenden Finanzierungen sind umfassende Verpfändungen von Anlagen und Forderungszessionen mit den Finanzinstituten vereinbart. Darüber hinaus hat sich die W.E.B Windenergie Gruppe zur Einhaltung bestimmter Finanzkennzahlen verpflichtet. Eine Verletzung dieser Kennzahlen könnte die Finanzinstitute zu einer Fälligstellung der Finanzierungen berechtigen. Im Geschäftsjahr wurden die vertraglich bestimmten Finanzkennzahlen eingehalten. Die Auswirkungen von Schwankungen der operativen Zahlungsflüsse (v.a. Schwankungen der Stromerlöse aufgrund der Windsituation) werden durch ein aktives Liquiditätsmanagement minimiert.

Die Investitionsentscheidungen werden unter Berücksichtigung der aktuellen Liquiditätslage und der weiteren Liquiditätsplanung getroffen. Das zum Bilanzstichtag kontrahierte Bestellobligo für Sachanlagevermögen betrug rund 19.698,1 TEUR. Dieses Bestellobligo betrifft im Wesentlichen vorläufige Abrufbestellungen für Windkraftanlagen des Herstellers Vestas, die nur im Falle der Umsetzung der Projekte fällig werden.

Marktrisiken

Die W.E.B Windenergie Gruppe unterliegt hinsichtlich ihrer finanziellen Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und geplanten Transaktionen Marktrisiken, vor allem Risiken aus der Veränderung der Zinssätze und der Wechselkurse. Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, diese Marktrisiken durch laufende operative und finanzorientierte Aktivitäten zu begrenzen. Hierzu werden je nach Einschätzung des Risikos ausgewählte derivative und nicht derivative Sicherungsinstrumente eingesetzt. Grundsätzlich werden jedoch nur jene Risiken besichert, die Auswirkungen auf den Geldfluss des Konzerns haben könnten. Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich als Sicherungsinstrumente genutzt und kommen für Handels- oder andere spekulative Zwecke nicht zum Einsatz.

Eine Auflistung der derivativen Finanzinstrumente ist unter (15) Derivative Finanzinstrumente ersichtlich.

Zinsänderungsrisiko

Die W.E.B Windenergie Gruppe betrachtet Schwankungen des Zinssatzes als wesentliches Cashflow-Risiko.

Zum 31.12.2014 beläuft sich der Anteil der variabel verzinsten Finanzverbindlichkeiten (unter Berücksichtigung der abgeschlossenen Zinsswaps), bei denen die W.E.B Windenergie Gruppe ein Zinsrisiko trägt, auf 27,9%. Ein Zinsanstieg um 1 Prozentpunkt würde bei dem zum Bilanzstichtag bestehenden Kreditportefeuille zu einem um 567,3 TEUR p. a. (Vorjahr: 716,0 TEUR p.a.) geringeren Ergebnis (vor Ertragsteuern) führen. Bei bestehenden fix verzinsten Finanzverbindlichkeiten besteht ein Fair-Value-Risiko.

Bei der Szenarioanalyse wird unterstellt, dass alle anderen Faktoren unverändert bleiben.

Zum 31.12.2014 bestanden Zinsswaps zu einem Nominalbetrag von 61.322,4 TEUR. Es erfolgte dabei ein Austausch von variabler auf fixe Verzinsung. Diese Zinsswaps wurden als Cashflow Hedges gemäß IAS 39 designiert. Eine detaillierte Darstellung der derivativen Finanzverbindlichkeiten einschließlich Fair Values kann der Tabelle unter (15) Derivative Finanzinstrumente entnommen werden. Die durchschnittliche Restlaufzeit beträgt 9,1 Jahre (Vorjahr: 7,0 Jahre). Zinssatzänderungen haben Auswirkung auf die Bewertung der dargestellten Zinsswaps und deren Erfassung im Eigenkapital. Wäre der Zinssatz um 1%-Prozentpunkt höher gewesen, hätten sich die Fair Values der Zinsswaps zu Gunsten der W.E.B verändert und somit hätte sich der im sonstigen Ergebnis erfasste Wert verringert.

Währungsrisiko

Währungsrisiken entstehen bei Finanzinstrumenten, die auf eine andere als die funktionale Währung der jeweiligen Konzerngesellschaft lauten, in der sie bewertet werden.

Die Währungsrisiken der W.E.B Windenergie Gruppe resultieren aus Investitionen und operativen Tätigkeiten in Nicht-Euro-Ländern. Derzeit besitzt die W.E.B Windenergie Gruppe Investitionen und operative Tätigkeiten in der Tschechischen Republik und Kanada. Die Finanzierung der Investitionen erfolgte zum Teil über Eigenkapital und zum überwiegenden Teil durch in der jeweiligen Landeswährung aufgenommene Kredite.

Für die Eigenkapitalfinanzierung besteht keine Absicherung. Das wesentliche Eigenkapitalrisiko besteht für Kanada in Höhe von 7.622,2 TEUR. Die entstehenden Umrechnungsdifferenzen werden im Eigenkapital erfasst und betrugen im Geschäftsjahr 2014 für die Tochtergesellschaften in der Tschechischen Republik -181,9 TEUR und in Kanada -160,8 TEUR.

Die Finanzverbindlichkeiten in fremder Währung setzen sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

Finanzverbindlichkeiten	31.12.2014	31.12.2013
TEUR		
Bankkredit CHF	349,6	411,1
Bankkredit CAD	43.689,8	0,0
Darlehen WEB AG – WEB NA CAD	9.781,6	9.669,5
Bankkredit CZK	5.549,0	6.159,6

Seit dem Geschäftsjahr 2011 werden in Kanada Investitionen im Rahmen von Projektvorbereitungen und Baumaßnahmen getätigt. In diesem Zusammenhang wurden im Geschäftsjahr Finanzierungen in Kanadischen Dollar aufgenommen. Da damit die Finanzierung in der funktionalen Währung der WEB Wind Energy North America Inc. erfolgt, ergibt sich hieraus kein wesentliches Währungsrisiko. Darüber hinaus besteht ein von der Muttergesellschaft WEB Windenergie AG gewährter EUR-Kredit i.H.v. 9.781,6 TEUR (Vorjahr: 9.669,5 TEUR). Da dies einer

Finanzierung in einer anderen Währung als der funktionalen Währung der WEB Wind Energy North America Inc. entspricht ergibt sich hieraus ein Währungsrisiko, das im Geschäftsjahr zu einem Gewinn/Verlust in Höhe von 384,3 TEUR (Vorjahr: -354,6 TEUR) führte.

In der operativen Tätigkeit erfolgt die Fakturierung in der funktionalen Währung der jeweiligen Konzerngesellschaft. Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen existieren im Wesentlichen in der funktionalen Währung der jeweiligen Konzerngesellschaft.
Zum jeweiligen Bilanzstichtag bestanden folgende Finanzverbindlichkeiten in fremder Währung:

Finanzverbindlichkeiten	31.12.2014	31.12.2013
In tausend Einheiten		
Betrag in Berichtswährung	59.370,0	16.240,2
Davon		
CHF	424,2	504,6
CAD	61.441,0	0,0
CAD Darlehen WEB AG – WEB NA	13.755,9	14.186,1
CZK	154.140,7	168.464,4

Eine Auf- bzw. Abwertung der jeweiligen funktionalen Währung gegenüber den folgenden wesentlichen Währungen um 10% hätte das Ergebnis vor Steuern sowie das Eigenkapital wie folgt beeinflusst:

2014	10% Aufwertung	10% Abwertung
TEUR	Ergebnis	Ergebnis
CHF	-38,8	31,8
Summe	**-38,8**	**31,8**

2013	10% Aufwertung	10% Abwertung
TEUR	Ergebnis	Ergebnis
CHF	-45,7	37,4
Summe	**-45,7**	**37,4**

2014	10% Aufwertung	10% Abwertung
TCAD	Ergebnis	Ergebnis
EUR	-1.528,4	1.250,5
Summe	**-1.528,4**	**1.250,5**

2013	10% Aufwertung	10% Abwertung
TCAD	Ergebnis	Ergebnis
EUR	-1.576,2	1.289,6
Summe	**-1.576,2**	**1.289,6**

Kreditrisiko

Die W.E.B Windenergie Gruppe ist in ihrem operativen Geschäft sowie in bestimmten Veranlagungs- und Finanzierungsaktivitäten einem Ausfallrisiko ausgesetzt. Im Veranlagungs- und Finanzierungsbereich werden Geschäfte so weit wie möglich mit Kontrahenten von einwandfreier Bonität abgeschlossen.

Das maximale Ausfallrisiko entspricht dem Buchwert der finanziellen Vermögenswerte zuzüglich den in Kapitel 6. erwähnten Haftungen, da es keine gesonderten Vereinbarungen wie etwa Aufrechnungsvereinbarungen gibt.

Das Risiko von Forderungsausfällen wird dadurch begrenzt, dass der Großteil der Umsatzerlöse mit staatlichen oder staatsnahen Organisationen erzielt wird. Dennoch bestehenden Ausfallrisiken wird mittels Einzelwertberichtigungen und pauschalierten Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Das Kreditrisiko aus Forderungen kann grundsätzlich als gering eingeschätzt werden, da es sich überwiegend um kurzfristig fällige Forderungen handelt, die auf langjährigen Geschäftsbeziehungen beruhen. Zum 31.12.2014 beträgt das maximale Ausfallsrisiko im Zusammenhang mit Forderungen aus Lieferungen und Leistungen 8.116,7 TEUR (Vorjahr: 7.241,7 TEUR) bzw. gesamt für sämtliche Forderungen und Darlehen etc. 18.706,8 TEUR (Vorjahr: 10.748,8 TEUR).

8 Sonstige Angaben

8.1 Erläuterungen zur Geldflussrechnung

Die Zusammensetzung des Fonds der liquiden Mittel kann der Erläuterung (10) Liquide Mittel entnommen werden.

Zinseneinzahlungen werden der Investitionstätigkeit und Zinsenauszahlungen der Finanzierungstätigkeit zugeordnet.

Die Ertragsteuerzahlungen betrugen 2.129,0 TEUR (Vorjahr: 1.286,2 TEUR) und betrafen im Wesentlichen Geldflüsse der operativen Tätigkeit.

8.2 Ziele des Kapitalmanagements

Ziele des Kapitalmanagements sind die Sicherstellung der Unternehmensfortführung und der weitere Ausbau erneuerbarer Stromerzeugung in Europa und Kanada einerseits und eine angemessene Eigenkapitalverzinsung andererseits. Ziel ist es, langfristig eine Eigenkapitalrentabilität von 7% bis 10% zu erreichen. Zur Absicherung gegen Unternehmensrisiken bei gleichzeitigem optimalem Einsatz des zur Verfügung stehenden Eigenkapitals wird langfristig eine Eigenkapitalquote von 20% bis 30% angestrebt. Im Jahr 2014 konnte bei einer Eigenkapitalquote von 25,79% (Vorjahr: 27,42%) eine Eigenkapitalrentabilität von 7,55% (Vorjahr: 7,21%) erreicht werden.

Im Geschäftsjahr gab es eine Ausschüttung in Höhe von 3.461,4 TEUR (Vorjahr: 3.461,4 TEUR) – dies entsprach einer Dividende von EUR 12,00 (Vorjahr: EUR 12,00) pro Aktie. Langfristig sollen signifikante Teile des Konzernergebnisses als Dividende ausgeschüttet werden.

Im Jahr 2015 ist die Ausschüttung einer Dividende für das Jahr 2014 von EUR 15,00 pro Aktie geplant. Dies entspricht rund 60% des Konzernergebnisses.

8.3 Geschäftsbeziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Zu den nahe stehenden Unternehmen und Personen (Related Parties) der W.E.B Windenergie Gruppe zählen alle nicht konsolidierten verbundenen und assoziierten Unternehmen sowie Gemeinschaftsunternehmen. Darüber hinaus zählen die Vorstände und Mitglieder des Aufsichtsrats und deren nahe Angehörige zu den nahe stehenden Unternehmen und Personen.

Eine Liste der Konzernunternehmen ist in Anlage 1 Konzernunternehmen enthalten.

Im Berichtsjahr und im Jahr davor bestanden keine wesentlichen Geschäftstransaktionen mit nicht konsolidierten Tochtergesellschaften.

Mit der nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligung SASU Energie Verte Plaine d'Artois wurde im Berichtsjahr 2012 ein Darlehensvertrag zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen. Im Berichtsjahr erfolgte die Rückzahlung des Darlehens. Es wurden keine Zinserträge (Vorjahr: 71,1 TEUR) erfasst – per 31.12.2014 bestanden keine offene Forderungen (Vorjahr: 101,1 TEUR).

Mit der nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligung Tauernwind Windkraftanlagen GmbH bestand im vorherigen Geschäftsjahr ein Darlehensvertrag, welcher im Oktober 2011 abgeschlossen und per Ende November 2013 zurückgezahlt wurde.

Mit den nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen Sternwind Errichtungs- und Betriebs GmbH und Sternwind Errichtungs- und Betriebs GmbH & Co KG bestanden Betriebsführungsverträge, welche zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen wurden. Im Berichtsjahr wurden Umsätze in Höhe von 29,2 TEUR (Vorjahr: 18,8 TEUR) erfasst – per 31.12.2014 bestanden offene Forderungen von 352,4 TEUR (Vorjahr: 349,9 TEUR).

Mit der Kanzlei Sattler und Schanda, in der das Aufsichtsratsmitglied Dr. Reinhard Schanda als Partner tätig ist, besteht ein Beratermandat. Die Bearbeitung der Rechtsberatung wird von der in der Kanzlei tätigen Rechtsanwältin Dr. Angela Heffermann durchgeführt. Der Aufsichtsrat stimmte in der Sitzung vom 26.6.2009 der Weiterführung des Beratermandats zu. Im Berichtsjahr wurden Aufwendungen in Höhe von 40,5 TEUR (Vorjahr: 88,6 TEUR) erfasst – per 31.12.2014 bestanden keine offene Honorarforderungen der Kanzlei Sattler und Schanda (Vorjahr: 0,0 TEUR).

Mit einer Gesellschaft, deren Gesellschafter nahe Angehörige von Vorstandsmitgliedern und leitenden Angestellten sind, besteht seit 2008 ein Mietkaufvertrag für die Windkraftanlage am Standort Vielau, Deutschland. Der Vertrag wurde zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen. Im Berichtsjahr wurden Umsätze in Höhe von 5,4 TEUR (Vorjahr: 7,2 TEUR) erfasst – per 31.12.2014 bestanden offene Forderungen in Höhe von 104,1 TEUR (Vorjahr: 211,2 TEUR).

Im Berichtsjahr wurden Aufwendungen in Höhe von 8,5 TEUR (Vorjahr: 0,0 TEUR) und Erträge in Höhe von 1,3 TEUR (Vorjahr: 0,0 TEUR) von einem Unternehmen, dessen Miteigentümer ein Vorstandsmitglied ist, im Zusammenhang mit Anmietung von Elektrofahrzeugen und sonstigen Dienstleistungen erfasst. Per 31.12.2014 bestanden offene Verbindlichkeiten in Höhe von 0,8 TEUR (Vorjahr: 0,0).

Mit einer Gesellschaft, deren Gesellschafter ein Vorstandsmitglied eines verbundenen Unternehmens in Kanada ist, bestehen Verträge über die Bauleistungen für die Projektumsetzung in Kanada. Der Vertrag wurde zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen. Im Berichtsjahr wurden Zahlungen in Höhe von 3.578,0 TEUR (Vorjahr: 682,0 TEUR) geleistet – per 31.12.2014 bestanden offene Verbindlichkeiten in Höhe von 250,1 TEUR (Vorjahr: 70,5 TEUR).

Im Berichtsjahr wurden Zahlungen in Höhe von 720,8 TEUR (Vorjahr: 1.055,8 TEUR) an einen Minderheitengesellschafter für Verwaltung, Lohnabrechnung und sonstige Aufwendungen im Zusammenhang mit der Projektentwicklung in Kanada geleistet – per 31.12.2014 bestanden offene Verbindlichkeiten in Höhe von 79,2 TEUR (Vorjahr: 0,0 TEUR).

Weiters wurden im Berichtsjahr Zahlungen in Höhe von 97,7 TEUR (Vorjahr: 87,4 TEUR) an eine Gesellschaft, deren Gesellschafter ein Vorstandsmitglied eines verbundenen Unternehmens in Kanada ist, geleistet. Die Zahlungen standen in direkten Zusammenhang mit der Projektrealisierung in Kanada. Per 31.12.2014 bestanden keine offene Verbindlichkeiten (Vorjahr: 0,0).

Im Berichtsjahr wurden Zahlungen, die im direkten Zusammenhang mit der Netzinfrastruktur für Projekte in Kanada standen, in Höhe von 224,5 TEUR (Vorjahr: 0,0 TEUR) an eine Gesellschaft, deren Gesellschafter ein Vorstandsmitglied eines verbundenen Unternehmens in Kanada ist, geleistet. Per 31.12.2014 bestanden offene Verbindlichkeiten in Höhe von 14,6 TEUR (Vorjahr: 0,0).

Mit dem Aufsichtsratsmitglied Martin Zimmermann besteht ein Vertrag über die Anlage und Pflege von Bracheflächen in Zusammenhang mit Windkraftstandorten in Österreich. Im Berichtsjahr wurden Aufwendungen in Höhe von 8,6 TEUR (Vorjahr: 3,3 TEUR) erfasst – per 31.12.2014 bestanden keine offenen Forderungen (Vorjahr: 0,0 TEUR).

Im Geschäftsjahr wurden drei nahe Angehörige von Vorstandsmitgliedern beschäftigt, die in Summe marktübliche Bezüge in Höhe von 130,7 TEUR (Vorjahr: 123,5 TEUR) bezogen haben.

Organe der Gesellschaft

a) Vorstand

Der Vorstand setzte sich im Geschäftsjahr 2014 aus folgenden Personen zusammen:

- **Andreas Dangl**, geb. am 2.11.1962, Vorstandsvorsitzender seit 6.7.1999, Vertretung kollektiv
- **DI Dr. Michael Trcka**, geb. am 10.11.1970, Finanzvorstand seit 1.5.2009, Vertretung kollektiv
- **Dr. Frank Dumeier**, geb. 29.3.1962, Technikvorstand seit 1.4.2010, Vertretung kollektiv

b) Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat setzte sich im Jahr 2014 aus folgenden Personen zusammen:

- **Mag. Josef Schweighofer**, geb. 26.8.1964, Mitglied des Aufsichtsrats seit 5.7.2002, seit 17.1.2009 Aufsichtsratsvorsitzender, Dauer der Funktionsperiode bis zur Hauptversammlung im Jahr 2016
- **Dr. Reinhard Schanda**, geb. 16.1.1965, Mitglied des Aufsichtsrats seit 19.6.2009, seit 17.6.2011 stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender, Dauer der Funktionsperiode bis zur Hauptversammlung im Jahr 2019
- **DI (FH) Stefan Bauer**, geb. 20.9.1977, Mitglied des Aufsichtsrats seit 1.5.2005, Dauer der Funktionsperiode bis zur Hauptversammlung im Jahr 2016
- **Martin Zimmermann**, geb. 23.12.1968, Mitglied des Aufsichtsrats seit 17.6.2011, Dauer der Funktionsperiode bis zur Hauptversammlung im Jahr 2016

c) Prokuristin

Als Prokuristin wurde mit 15.9.2008 Claudia Redl, geb. am 1.2.1983, bestellt. Sie vertritt die Gesellschaft gemeinsam mit einem Vorstandsmitglied.

Organbezüge

Die Mitglieder des Vorstands erhielten im Jahr 2014 Bezüge in Höhe von insgesamt 678,5 TEUR (Vorjahr: 677,9 TEUR), davon 226,5 TEUR als ergebnisabhängige Bestandteile das Ergebnis des Jahres 2013 betreffend (Vorjahr: 263,8 TEUR das Ergebnis 2012 betreffend). Als Kriterien für die ergebnisabhängigen Bestandteile (variable Vergütung) wurden die Anzahl der im jeweiligen Geschäftsjahr installierte Megawatt sowie Erreichen bzw. Überschreiten einer bestimmten Eigenkapital-Rendite festgelegt. Höchstgrenzen für die variable Vergütung werden ab 2015 fixiert sein. An ehemalige Vorstandsmitglieder wurden im Geschäftsjahr keine Bezüge (Vorjahr: 0,0 TEUR) ausbezahlt.

An Organe der Konzernleitung wurden 2014 keine Vorschüsse (Vorjahr: 0,0 TEUR) gewährt.

Es bestehen beitragsorientierte Pensionszusagen an Organe. Im Geschäftsjahr wurden Beiträge in Höhe von 38,0 TEUR (Vorjahr: 30,0 TEUR) in die Pensionskasse eingezahlt. Sonstige Leistungszusagen bestehen nicht.

Die Bezüge des Aufsichtsrats betrugen im Berichtsjahr 87,0 TEUR (Vorjahr: 87,0 TEUR).

EUR	
Josef Schweighofer	25.000,00
Reinhard Schanda	22.000,00
Stefan Bauer	20.000,00
Martin Zimmermann	20.000,00
	87.000,00

Die W.E.B hat eine Organhaftpflichtversicherung (D&O-Versicherung) abgeschlossen, die bestimmte persönliche Haftungsrisiken der verantwortlich handelnden Personen der W.E.B und ihrer Tochtergesellschaften absichert. Die Kosten (13,0 TEUR) werden vom Unternehmen getragen.

9 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Mit 14. Jänner 2015 sind drei Windkraftanlagen Vestas V-100 mit einer Gesamtnennleistung von 6 MW in Martock Ridge in der Provinz Nova Scotia (Kanada) in Betrieb gegangen. Damit betreibt die WEB Windenergie AG 201 Kraftwerke (davon 188 Windkraftanlagen).

Ende Jänner 2015 wurden mit dem Anlagenhersteller Siemens in Frankreich der Kauf- und Servicevertrag für das Projekt Les Gourlus unterzeichnet. Mit fast 40 MW wird in der französischen Champagne bei Faux-Vesigneul im Jahr 2015 und 2016 der größte Windpark der W.E.B-Geschichte entstehen, die 12 Anlagen liefert erstmals Siemens für die W.E.B.
Das Investitionsvolumen für Anlagen liegt bei über 35 Millionen Euro. Die modernen Windturbinen sind getriebelos mit direkt angetriebenem Generator ausgeführt und für jeweils 3,2 MW Leistung ausgelegt.
Baubeginn wird noch im Sommer 2015 sein, bis zum Winter sollen die Fundamente errichtet werden.
Die Anlagen selbst werden ab März 2016 errichtet werden, womit mit einer Inbetriebnahme im dritten Quartal 2016 gerechnet werden kann.

Mitte Februar 2015 gingen vier 2 MW Vestas V100 Maschinen in North Beaver Bank in der Provinz Nova Scotia ans Netz – der bisher größte Windpark der W.E.B in Kanada. Der Windpark North Beaver Bank verspricht einer der rentabelsten in der W.E.B zu werden – einerseits ist die Windsituation in Kanada bekannt gut, andererseits war der Erschließungsaufwand für kanadische Verhältnisse sehr moderat.
Anfang März 2015 konnten zwei weitere Vestas V100 Maschinen in Kanada Betrieb genommen werden – Isle Madame und Black Pond vergrößern das W.E.B-Portfolio um 4 MW und stehen auf äußerst vielversprechenden Windstandorten.

Somit konnten in den ersten Monaten des Jahres 2015 die Anlagen, für welche die Vorarbeiten bereits 2014 erbracht worden sind, in Kanada an das Netz gebracht werden. Die Projekte konnten in relativ kurzer Zeit realisiert werden – das lässt sich auch auf die sehr gute Zusammenarbeiten mit den Projektpartnern vor Ort zurückführen.

Die Tochtergesellschaft ELLA AG startete im Jänner 2015 mit einer Kapitalerhöhung, welche aufgrund der hohen Nachfrage innerhalb einer Woche wieder geschlossen wurde. Es wurde 249,9 TEUR neues Kapital eingeworben, wodurch sich das Grundkapital auf 754,9 TEUR erhöht hat.

Mitte März 2015 gingen zwei Photovoltaikanlagen am Dach einer Firma am Standort Brunn am Gebirge, Österreich, mit einer installierten Leistung von jeweils 350 kW_p ans Netz.

Darüber hinaus sind keine wesentlichen Ereignisse nach dem Abschlussstichtag zu berichten.

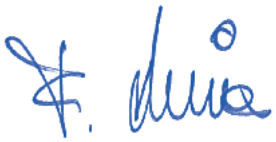
Der vorliegende Konzernabschluss wurde am 15.4.2015 vom Vorstand freigegeben.

Der Einzelabschluss des Mutterunternehmens, der nach Überleitung auf die International Financial Reporting Standards auch in den Konzernabschluss einbezogen ist, wurde am 15.4.2015 dem Aufsichtsrat zur Prüfung vorgelegt. Der Aufsichtsrat kann den Jahresabschluss feststellen oder dessen Feststellung an die Hauptversammlung delegieren.

Pfaffenschlag, am 15. April 2015

Vorstandsvorsitzender
Andreas Dangl

Finanzvorstand
DI Dr. Michael Trcka



Technikvorstand
Dr. Frank Dumeier

Anlage 1

Konzernunternehmen

Angaben zu Beteiligungsunternehmen gemäß § 238 Z 2 UGB

Gesellschaft	Sitz	Land	Konsolidierungsart	Beteiligungsquote	Bilanzstichtag	Eigenkapital TEUR	Jahresüberschuss/-fehlbetrag TEUR	Fremdwährung Eigenkapital	Fremdwährung Jahresüberschuss/-fehlbetrag	Umrechnungskurs
WEB Windenergie AG	Pfaffenschlag	Österreich	VK		31.12.2014	64.823	4.140			
WEB Windenergie Betriebsgesellschaft Deutschland GmbH	Leer	Deutschland	VK	100%	31.12.2014	14.936	1.354			
WEB Windenergie Loickenzin GmbH	Tützpatz	Deutschland	VK	100%	31.12.2014	23	-1			
WEB Energie du Vent SAS	Lezennes	Frankreich	VK	100%	31.12.2014	-4.869	210			
Parc eolien de Champigneul Pocancy SAS	Paris	Frankreich	VK	100%	31.12.2014	-11	-21			
WEB Větrná Energie s.r.o.	Brno	Tschechien	VK	100%	31.12.2014	2.042	362	56.628.717 CZK	10.048.985 CZK	27,735
Friendly Energy s.r.o.	Brno	Tschechien	VK	100%	31.12.2014	124	60	3.437.648 CZK	1.655.610 CZK	27,735
WEB Italia Energie Rinnovabili s.r.l.	Bozen	Italien	VK	100%	31.12.2014	1.820	308			
WEB Wind Energy North America Inc.	Ontario	Kanada	VK	100%	31.12.2014	13.595	53	19.118.076 CAD	74.797 CAD	1,406
ELLA AG	Pfaffenschlag	Österreich	VK	99%	31.12.2014	346	-166			
Les Gourlus Holding SAS	Paris	Frankreich	VK	100%	31.12.2014	-31	-41			
Parc eloién des Portes du Cambresis	Paris	Frankreich	VK	100%	31.12.2014	4	-6			
Regenerative Energy Bulgaria EOOD	Sofia	Bulgarien	NK	100%	31.12.2014	-62	-12	-121.749 BGN	-24.244 BGN	1,956
WEB USA Inc.	Delaware	USA	NK	100%	31.12.2014	in Gründung				
Tauernwind Windkraftanlagen GmbH	Pottenbrunn	Österreich	EQ	20%	31.12.2014	1.694	370			
Sternwind Errichtungs- und BetriebsgmbH	Bad Leonfelden	Österreich	EQ	49%	31.12.2014	730	127			
Sternwind Errichtungs- und BetriebsgmbH & Co KG	Vorderweißenbach	Österreich	EQ	49%	31.12.2014	2.415	192			
WEB Windenergie Betriebs GmbH	Pfaffenschlag	Österreich	NK	100%	31.12.2014	29	-2			
Società di gestione impianti fotovoltaici	Montenero	Italien	NK	100%	31.12.2014	14	3			
WP France 4 SAS	Puteaux	Frankreich	VK	100%	31.12.2014	-65	-62			
WEB Windenergie Loickenzin Betriebsgesellschaft GmbH & Co KG	Tützpatz	Deutschland	VK	100%	31.12.2014	181	-9			
WEB Wind Energy Development Inc.	Ontario	Kanada	VK	100%	31.12.2014[1]					
WEB Duart North Community Wind Farm GP Corp. (+ Limited Partnership Vertrag)	Ontario	Kanada	VK	100%	31.12.2014[1]					
Scotian Web Inc. (+ Limited Partnership Vertrag)	New Brunswick	Kanada	VK	55%	31.12.2014[1]					

Gesellschaft	Sitz	Land	Konsoli-dierungs-art	Beteili-gungs-quote	Bilanz-stichtag	Eigen-kapital TEUR	Jahresüber-schuss/ -fehlbetrag TEUR	Fremdwährung Eigenkapital	Fremdwährung Jahresüber-schuss/ -fehlbetrag	Umrech-nungs-kurs
SWEB Development Inc. (+ Limited Partnership Vertrag)	New Brunswick	Kanada	VK	51%	31.12.2014[1]					
WEB Wheatley Community Wind Farm GP Corp. (+ Limited Partnership Vertrag)	Ontario	Kanada	VK	100%	31.12.2014[1]					
WEB Duart South Community Wind Farm GP Corp. (+ Limited Partnership Vertrag)	Ontario	Kanada	VK	100%	31.12.2014[1]					
WEB Wallaceburg Community Wind Farm GP Corp. (+ Limited Partnership Vertrag)	Ontario	Kanada	VK	100%	31.12.2014[1]					
WEB Centralia Community Wind Farm GP Corp. (+ Limited Partnership Vertrag)	Ontario	Kanada	VK	100%	31.12.2014[1]					
WEB Zurich Community Wind Farm GP Corp. (+ Limited Partnership Vertrag)	Ontario	Kanada	VK	100%	31.12.2014[1]					
WEB Constance Community Windfarm GP Corp. (+ Limited Partnership Vertrag)	Toronto	Kanada	VK	100%	31.12.2014[1]					
SASU Energie Verte Plaine d'Artois	Lille	Frankreich	EQ	33%	31.12.2014	698	49			
Société d'Electricité du Nord SARL	Lille	Frankreich	VK	100%	31.12.2014	-220	103			

VK ... Vollkonsolidierung; EQ ... Equity-Bewertung; NK ... Nicht konsolidiert

[1] In den Zahlen von WEB Wind Energy North America Inc. enthalten

Anlage 2

Finanzinformationen zu assoziierten Unternehmen

						Gesamt				Anteilig			
Gesellschaft	Sitz	Land	Konsolidierungsart	Beteiligungsquote	Stichtag	Vermögenswerte	Schulden	Umsatzerlöse	Jahresüberschuss/-fehlbetrag	Vermögenswerte	Schulden	Umsatzerlöse	Jahresüberschuss/-fehlbetrag
						TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Tauernwind Windkraftanlagen GmbH	Pottenbrunn	Österreich	EQ	20%	31.12.2014	8.863	7.169	2.453	370	1.773	1.434	491	74
Langfr. Vermögen/Schulden						8.219	5.949			1.644	1.190		
Kurzfr. Vermögen/Schulden						664	1.219			129	244		
Sternwind Errichtungs- und BetriebsgmbH	Bad Leonfelden	Österreich	EQ	49%	31.12.2014	1.153	412	340	127	565	202	167	62
Langfr. Vermögen/Schulden						591	20			289	10		
Kurzfr. Vermögen/Schulden						562	392			275	192		
Sternwind Errichtungs- und BetriebsgmbH & Co KG	Vorderweißenbach	Österreich	EQ	49%	31.12.2014	5.566	2.987	1.678	192	2.727	1.464	822	94
Langfr. Vermögen/Schulden						5.231	988			2.563	484		
Kurzfr. Vermögen/Schulden						335	1.999			164	979		
SASU Energie Verte Plaine d'Artois	Lille	Frankreich	EQ	33%	31.12.2014	3.563	2.745	437	49	1.187	915	146	16
Langfr. Vermögen/Schulden						3.420	120			1.140	40		
Kurzfr. Vermögen/Schulden						143	2.625			48	875		

VK ... Vollkonsolidierung; EQ ... Equity-Bewertung; NK ... Nicht konsolidiert

Anlage 3

Für die W.E.B Windenergie Gruppe nicht relevante IFRS und IFRIC

1. Noch nicht anzuwendende IFRS und IFRIC

Das IASB hat weitere Standards und Interpretationen verabschiedet, die von der EU übernommen und im Amtsblatt der Europäischen Union veröffentlicht wurden, jedoch im Geschäftsjahr 2014 noch nicht verpflichtend anzuwenden waren. Die Gesellschaft wird nicht von einer freiwilligen früheren Anwendung Gebrauch machen.

Standard	Inhalt	Inkrafttreten[1]
IAS 19	Änderung: Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmerbeiträge	1.1.2016
IFRIC 21	Abgaben	1.1.2015
Diverse	Verbesserungen der IFRSs 2010–2012	1.1.2016
Diverse	Verbesserungen der IFRSs 2011–2013	1.1.2016

[1] Die Regelungen sind jeweils für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem Datum des Inkrafttretens entsprechend der jeweiligen EU-Verordnung beginnen.

Die folgenden Standards bzw. Änderungen von Standards und Interpretationen wurden vom IASB verabschiedet, aber bis zum Erstellungszeitpunkt des Konzernabschlusses **noch nicht von der EU übernommen**:

Standard	Inhalt	Inkrafttreten[1]
Überarbeitete Standards		
IAS 1	Änderungen: Angabeninitiative	1.1.2016
IAS 16 IAS 41	Änderungen: Fruchttragende Gewächse	1.1.2016
IAS 16 IAS 38	Änderungen: Klarstellung Akzeptabler Abschreibungsmethoden	1.1.2016
IAS 27	Änderungen: Equity-Methode in Einzelabschlüssen	1.1.2016
IFRS 9	Finanzinstrumente	1.1.2018
IFRS 10 IAS 28	Änderungen: Veräußerung von Vermögensgeständen eines Investors an bzw. Einbringung in sein assoziiertes Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen	1.1.2016
IFRS 10 IFRS 12 IAS 28	Änderungen: Investmentgesellschaften: Anwendung der Konsolidierungsausnahme	1.1.2016
IFRS 11	Änderungen: Erwerb von Anteilen an einer gemeinschaftlichen Tätigkeit	1.1.2016
IFRS 14	Regulatorische Abgrenzungsposten	1.1.2016
IFRS 15	Erlöse aus Verträgen mit Kunden	1.1.2017
Diverse	Verbesserungen an den IFRSs 2012-2014	1.1.2016

[1] Die Regelungen sind jeweils für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem Datum des Inkrafttretens entsprechend der jeweiligen EU-Verordnung beginnen.

Die Auswirkungen aus der künftigen Anwendung der vorstehenden Standards und Interpretationen auf den Konzernabschluss der W.E.B sind nicht im Vorhinein abschätzbar.

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der

WEB Windenergie AG,
Pfaffenschlag,

für das **Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2014 bis zum 31. Dezember 2014** geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2014, die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung/Konzern-Gesamtergebnisrechnung, die Konzern-Geldflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31. Dezember 2014 endende Geschäftsjahr sowie den Konzernanhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISAs) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder

unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2014 sowie der Ertragslage des Konzerns und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2014 bis zum 31. Dezember 2014 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind.

Aussagen zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Mödling, am 15. April 2015

KPMG Niederösterreich GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Helmut Kerschbaumer
Wirtschaftsprüfer

Mag. Johann Mlcoch
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Konzernabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Konzernabschluss samt Konzernlagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.

Bericht des Aufsichtsrates

gemäß § 96 AktG

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre!

Während des gesamten Geschäftsjahres 2014 bestand der Aufsichtsrat aus vier Personen: Mag. Josef Schweighofer (Vorsitzender), Dr. Reinhard Schanda (stellvertretender Vorsitzender), sowie den Mitgliedern DI (FH) Stefan Bauer und Martin Zimmermann. Der für den Berichtszeitraum verantwortliche Aufsichtsrat hat im Jahr 2014 in insgesamt zehn Aufsichtsratssitzungen die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben und Befugnisse wahrgenommen sowie die zu bestimmten Geschäften erforderlichen Zustimmungen oder Ablehnungen erteilt.

In seinen Sitzungen diskutierte der Aufsichtsrat auf Basis von regelmäßigen, zeitnahen schriftlichen und mündlichen Berichten des Vorstandes über die operative Geschäftspolitik und Ergebnislage sowie über die zukünftige strategische Ausrichtung des Unternehmens einschließlich der wesentlichen Konzerngesellschaften. Der Aufsichtsrat hat aufgrund der umfangreichen Berichterstattung des Vorstandes dessen Geschäftsführung laufend überwacht. Die Kontrolle, die im Rahmen einer offenen und konstruktiven Diskussion zwischen Vorstand und Aufsichtsrat stattfand, hat zu keinen Beanstandungen Anlass gegeben.

Die Präsenz in den Aufsichtsratssitzungen lag bei 100 %. Das heißt, dass sämtliche Aufsichtsratsmitglieder bei sämtlichen Aufsichtsratssitzungen anwesend waren.

Mit dem Vorsitzenden des Vorstandes Andreas Dangl und den weiteren Vorstandsmitgliedern DI Dr. Michael Trcka und Dr. Frank Dumeier war der Vorstand in dieser Zusammensetzung, wie auch schon in den letzten Jahren, das gesamte Jahr 2014 tätig. Im Geschäftsjahr 2014 wurden die auslaufenden Verträge mit dem Vorsitzenden des Vorstandes Andreas Dangl bis 31. Dezember 2017 und mit dem Finanzvorstand DI Dr. Michael Trcka bis 30. April 2019 verlängert. Darüber hinaus wurde 2014 auch der am 31. März 2015 auslaufende Vertrag vom Projekt- und Technikvorstand Dr. Frank Dumeier bis 31. März 2020 verlängert. Neben den Vertragsverlängerungen wurden die Vorstände in ihren Funktionen entsprechend wiederbestellt.

Das abgelaufene Geschäftsjahr 2014 war gekennzeichnet von einer unterdurchschnittlichen Windsituation. Trotz dieser nicht beeinflussbaren externen Tatsache konnte 2014 dennoch ein zufriedenstellendes Ergebnis erzielt werden. Hauptverantwortlich dafür waren einerseits die Expansion der letzten Jahre, da insbesondere die neu errichteten Kraftwerke durch ihre Produktivität und Wirtschaftlichkeit im Stande waren, positive Ergebnisbeiträge zu bringen und andererseits das Management, das in der Lage war, die vorhandenen Ressourcen wirtschaftlich und noch effizienter einzusetzen. In diesem Zusammenhang darf aber nicht

unerwähnt bleiben, dass die allgemeine Zinssituation auch einen wesentlichen Beitrag geleistet hat, die schlechten Winderträge teilweise zu kompensieren und ein verhältnismäßig positives Ergebnis zu erzielen. Ebenfalls als sehr gut kann die von der Betriebsführung erzielte technische Verfügbarkeit bezeichnet werden. Die Gesamtverfügbarkeit der Anlagen wurde aber durch überdurchschnittlich hohe Netzabschaltungen (u.a. für Windkraftausbau) negativ beeinflusst.

In Österreich wurden Anfang des Jahres 2014 sieben Vestas V90-2.0 MW Windkraftanlagen mit einer Gesamtleistung von 14 MW in Matzen Klein-Harras sowie vier Vestas V112-3,075 MW mit einer Gesamtleistung von 12,3 MW in Neuhof III ans Netz gebracht. Darüber hinaus wurden projektseitig in Österreich im abgelaufenen Geschäftsjahr 2014 erhebliche Entwicklungsarbeiten geleistet. In diesem Zusammenhang wurde bereits an drei Standorten (Parbasdorf II, Auersthal II und Spannberg II) mit den Vorarbeiten der Errichtung von insgesamt zehn Windkraftanlagen mit einer Gesamtleistung von 28,6 MW begonnen und es ist geplant diese teilweise noch heuer und teilweise bis spätestens Mitte 2016 ans Netz zu bringen. Darüber hinaus ist gemeinsam mit Partnern beabsichtigt, die dritte Ausbaustufe im Sternwald zu realisieren. Hier soll noch 2015 mit der Errichtung von zwei Windkraftanlagen mit insgesamt 6 MW Leistung begonnen werden. Die W.E.B wird an diesem Projekt mit 49 % beteiligt sein. Anfang 2015 wurden in Brunn am Gebirge zwei Photovoltaikanlagen mit insgesamt 700 kW_p errichtet und erfolgreich ans Netz angeschlossen.

Da der Fördertopf der OeMAG (österreichische Abwicklungsstelle für Ökostrom) für Windkraft aktuell bis 2017 ausgeschöpft ist und zu erwarten ist, dass Anträge von weiteren Fördernehmern, die 2015 bereits eingebracht wurden und noch eingebracht werden, den Fördertopf jedenfalls bis 2020 hinaus beanspruchen werden, wird für die W.E.B in den Jahren nach 2016 voraussichtlich für mehrere Jahre sehr wenig bis kein Wachstum in Österreich möglich sein, sofern sich die gesetzlichen Rahmenbedingungen nicht entscheidend ändern. Das bedeutet, dass abgesehen von den oben beschriebenen Projekten, für die Fördertarifzusagen bereits vorliegen, ein weiteres Wachstum der Gesellschaft nur im Ausland möglich sein wird.

Im Zusammenhang mit den Auslandsaktivitäten ist zu erwähnen, dass im kanadischen Bundesstaat Nova Scotia Anfang 2014 an drei Standorten (Saint Rose, Parker Mountain und Little River) je eine Vestas V100-2.0 MW Windkraftanlage ans Netz angeschlossen wurde und mit diesen sechs Megawatt Gesamtleistung konnte die erste Bauphase in Nova Scotia erfolgreich abgeschlossen werden. Weiters wurde im Jahr 2014 mit der Errichtung von insgesamt elf V100-2.0 MW Vestas Anlagen an fünf Standorten (Martock Ridge, North Beaverbank, Black Pond, Isle Madame und Nine Mile River) begonnen und die insgesamt 22 MW Gesamtleistung konnten sukzessive Anfang 2015 ans Netz gebracht werden. Dadurch wurde die Bauphase II ebenfalls erfolgreich abgeschlossen. Gegenwärtig werden die Vorarbeiten zur Errichtung der Bauphase III in Angriff genommen. Hier ist geplant an vier Standorten insgesamt sechs Windkraftanlagen mit einer Gesamtleistung von 11,7 MW bis Mitte 2016 ans Netz anzuschließen. Zu beachten ist, dass sämtliche Anlagen in Nova Scotia nicht ausschließlich im Eigentum der W.E.B-Gruppe stehen, sondern diese gemeinsam mit einer Bürgerbeteiligung, an der die nordamerikanische W.E.B-Tochtergesellschaft einen Anteil von etwas mehr als 50 % hält, betrieben werden.

Im Hinblick auf weitere Aktivitäten in Kanada wird sich die W.E.B im Spätsommer 2015 an einem Ausschreibeverfahren in Ontario beteiligen, da hier der Fördertarif nur mehr in einem solchen Verfahren vergeben wird. Des Weiteren ist zu erwähnen, dass es in der kanadischen Tochtergesellschaft einen Geschäftsführerwechsel gegeben hat, da der Geschäftsführer, der für den Aufbau in Kanada verantwortlich war, in den

Ruhestand getreten ist. Ihm folgte 2014 ein ortskundiger Kanadier, der darüber hinaus Erfahrung in der Windkraftbranche aufweist. Gemeinsam mit dem von der österreichischen Muttergesellschaft beigestellten Geschäftsführer leitet er nun die Geschicke der nordamerikanischen Tochtergesellschaft. Der Aufsichtsrat ist überzeugt, dass dieses Team, aufbauend auf die vielversprechenden ersten Schritte, die Herausforderungen der Zukunft am kanadischen Windenergiemarkt erfolgreich bewältigen wird.

Im deutschen Altentreptow (Altentreptow III) konnten die geplanten drei Vestas V90-2.0 MW mit einer Gesamtleistung von 6 MW bereits im Dezember 2014, und damit erfreulicherweise rund drei Monate früher als geplant, an das Netz angeschlossen werden. Da die im Sommer 2014 vom Deutschen Bundestag verabschiedete Neufassung des EEG (Erneuerbare-Energien-Gesetz 2014) ein weiteres Wachstum in Deutschland für sinnvoll erachten lässt, wurde bei der deutschen W.E.B-Tochter ein weiterer Geschäftsführer bestellt, der sich hauptberuflich um die Agenden dieser Gesellschaft kümmern wird und der der Projektierung vor Ort neuen Schub verleihen soll. Als aktuell weitere Projekte sind Repoweringmaßnahmen an den ersten und somit ältesten deutschen W.E.B-Standorten geplant.

Auch in Frankreich wurde das Team vergrößert, um der relativ positiven Einstellung der französischen Energiepolitik zu Erneuerbaren Energien Rechnung zu tragen und Projekte zu generieren. Hier ist insbesondere erwähnenswert, dass der Aufsichtsrat im Jahre 2014 die Zustimmung zum Erwerb der Projektrechte an einem in der Nähe von Reims gelegenen Projekt mit dem Namen „Les Gourlus", gegeben hat. In der Zwischenzeit wird bereits mit den Vorarbeiten zur Errichtung der Anlagen begonnen und laut Plan soll bis Ende 2016 der – mit 12 Anlagen und mit einer Gesamtleistung von 38,4 MW – größte Windpark in der Geschichte der W.E.B entstehen. Es soll aber hier nicht unerwähnt bleiben, dass ein Scheitern dieses Projektes aufgrund der bereits geleisteten Projektausgaben in Höhe von rund 11 Mio. Euro einen erheblich negativen Einfluss auf die W.E.B zur Folge hätte. Aus diesem Grund wird auch von Seiten des Vorstandes und des Aufsichtsrates ein besonders großes Augenmerk auf die erfolgreiche Umsetzung dieses Projektes gelegt.

Die bereits im Jahre 2013 begonnenen Diskussionen im Zusammenhang mit der Elektromobilität und der damit verbundenen Errichtung von Ladestationen mündeten Mitte 2014 in die Gründung der ELLA AG, um hier die Aktivitäten des Ladestationengeschäftes zu bündeln. Die ELLA AG soll – ähnlich wie die WEB Windenergie AG – als breite Bürgerbeteiligungsgesellschaft aufgestellt sein. Als „Startkapital" wurde vom Aufsichtsrat eine Summe von 500.000,– Euro freigegeben. In weiterer Folge ist beabsichtigt, dass diese Gesellschaft ihr zukünftiges Wachstum durch Kapitalerhöhungen und Kreditfinanzierung bewerkstelligen soll, wobei die erste Kapitalerhöhung bereits erfolgreich umgesetzt wurde und sämtliche aufgelegten Aktien von interessierten Bürgern erworben wurden. Der Vorsitzende des Vorstandes Andreas Dangl wurde vom Aufsichtsrat der ELLA AG zum Vorstand dieser Gesellschaft bestellt, er leitet und begleitet dieses neue Geschäftsfeld, das insbesondere aus volkswirtschaftlicher und ökologischer Sicht Potenzial bietet. In der Zwischenzeit wurde in der ersten Hauptversammlung der ELLA AG Ende März 2015 eine weitere Kapitalerhöhung beschlossen sowie die weiteren geplanten Ausbauschritte im Zuge dieser Hauptversammlung vorgestellt.

Zum Zwecke der Finanzierung des Eigenmittelanteils der eingangs beschriebenen Projekte hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 26. Juni 2014 die Zustimmung zur Ausgabe von Anleihen und so genannten Hybridanleihen im Zeitraum vom 1. bis einschließlich 26. September 2014 gegeben. Die Anleihen sind nach 5 Jahren zu tilgen, der Zinssatz beträgt 3,5 % p. a. Die Emission erzielte einen Erlös von 10.566.000,– Euro.

Durch die Ausgabe der Hybridanleihen konnte ein Betrag von 4.355.500,– Euro eingeworben werden. Sie sind mit einem Zinssatz von 6,5 % p. a. ausgestattet. Die finale Ausgestaltung der Tilgungen und Zinszahlungen hängt jedoch von verschiedenen Parametern (insbesondere Dividendenzahlungen) ab.

Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat die Zustimmung zur Planung und Errichtung einer Großkomponenten- und Ersatzteillagerhalle sowie einer Werkstätte am Betriebsstandort in Pfaffenschlag gegeben. Es ist geplant, dass das neu zu errichtende Gebäude eine Fläche von rund 1.800 m² aufweist und Baukosten von knapp 2 Mio. Euro verursachen wird. Die Fertigstellung der Halle wird mit Anfang 2016 in Aussicht genommen. In der neuen Halle sollen Ersatzteile und Komponenten für sämtliche W.E.B-Anlagen in Europa gelagert werden. Zusätzlich sollen in der neu gebauten Werkstätte Reparatur- und Servicearbeiten für sämtliche in Europa errichteten W.E.B-Windkraftanlagen erfolgen. Damit wurde dem Standort im Waldviertel eine erhebliche Aufwertung zuteil, da Hand in Hand mit dieser Investition auch eine Ausweitung der Arbeitsplätze in Pfaffenschlag erfolgen wird.

Im Hinblick auf die strategische Ausrichtung der Zinspolitik wird weiterhin der Weg gewählt, die Kredite mit variabler Verzinsung durch Zinsderivate abzusichern. Hier wird die aktuelle Zinsentwicklung zum Anlass genommen, kostengünstig langfristige Zinsabsicherungen einzugehen. Durch diese Politik wird zwar gegenwärtig teilweise auf Vorteile, die die aktuelle Zinsenlandschaft mit sich bringt, verzichtet, jedoch einer Zinskostensteigerung im Falle der Umkehrung der aktuellen Zinsenentwicklung entgegen gewirkt. Gegenwärtig sind knapp drei Viertel der verzinsten Verbindlichkeiten des W.E.B-Konzerns entweder von vornherein mit Fixzinsen (z. B. Anleihen) ausgestattet oder mit Zinsgeschäften auf ein Fixzinsniveau abgesichert.

In der Aufsichtsratssitzung am 27. April 2015 wurde dem Aufsichtsrat vom Vorstand der Jahresabschluss der WEB Windenergie AG zum 31. Dezember 2014 samt Lagebericht, der im Einklang mit dem Jahresabschluss steht, vorgelegt. Die zur Abschlussprüferin für das Geschäftsjahr 2014 bestellte KPMG Niederösterreich GmbH, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, 2340 Mödling, hat den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2014 samt Lagebericht geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Jahresabschlussbericht wurde in einer gemeinsamen Sitzung mit Vorstand, Aufsichtsrat und Wirtschaftsprüfer pflichtgemäß besprochen.

Der Aufsichtsrat hat sich dem Ergebnis dieser Prüfung angeschlossen und den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014 gebilligt, den zugehörigen Lagebericht des Vorstandes genehmigt und dem Vorschlag für die Ergebnisverwendung zugestimmt. Damit ist der Jahresabschluss gemäß § 96 Absatz 4 AktG festgestellt.

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Vorschlag des Vorstandes an, vom Bilanzgewinn in Höhe von 5.288.370,04 Euro eine Ausschüttung von 4.326.795,– Euro (15,– Euro je Aktie) vorzunehmen und den Rest in Höhe von 961.575,04 Euro auf neue Rechnung vorzutragen.

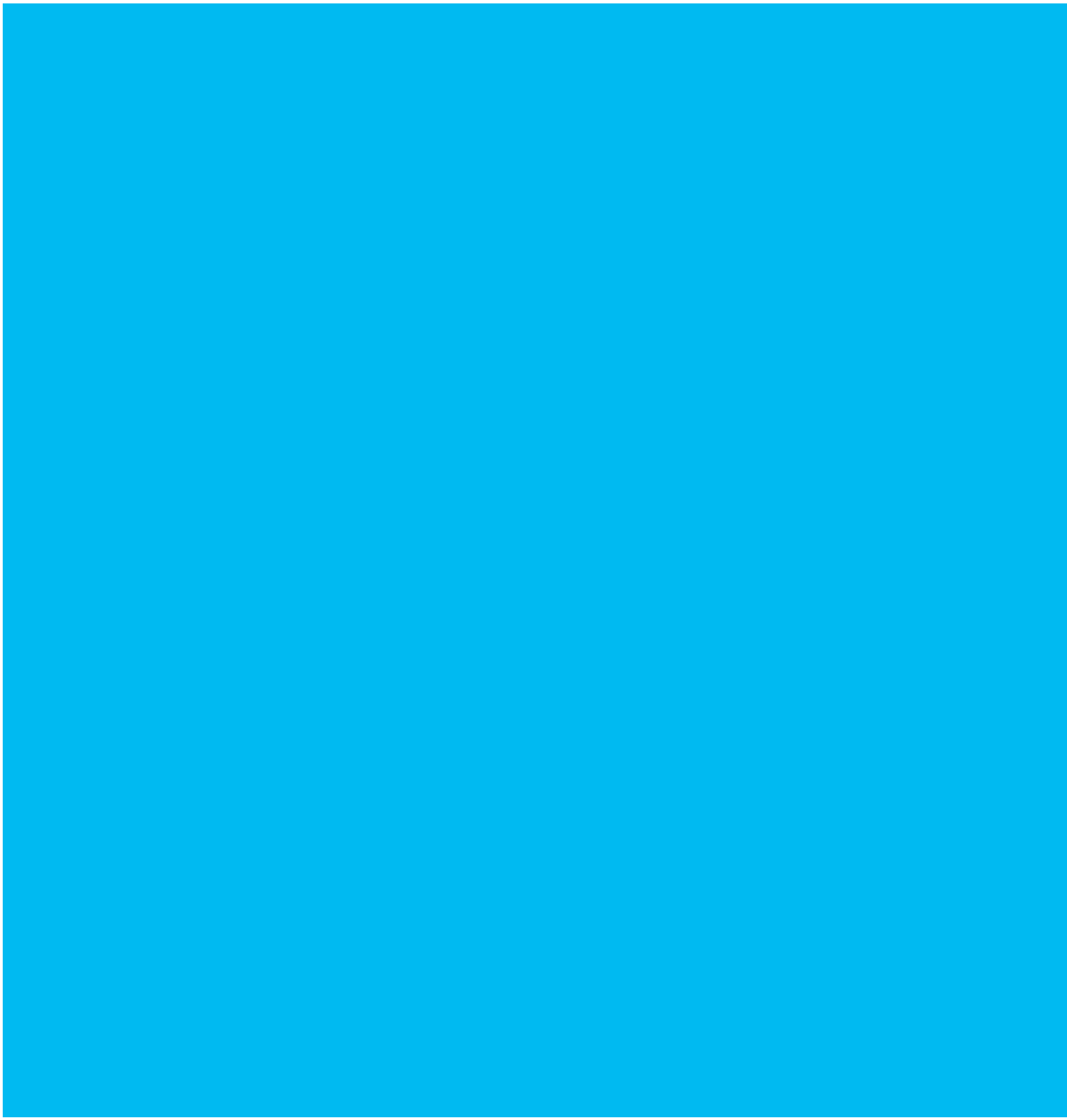
Dem Aufsichtsrat wurde vom Vorstand der Konzernabschluss der WEB Windenergie AG zum 31. Dezember 2014 samt Konzernlagebericht, der im Einklang mit dem Konzernabschluss steht, vorgelegt. Die zur Abschlussprüferin für das Geschäftsjahr 2014 bestellte KPMG Niederösterreich GmbH, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, 2340 Mödling, hat den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2014

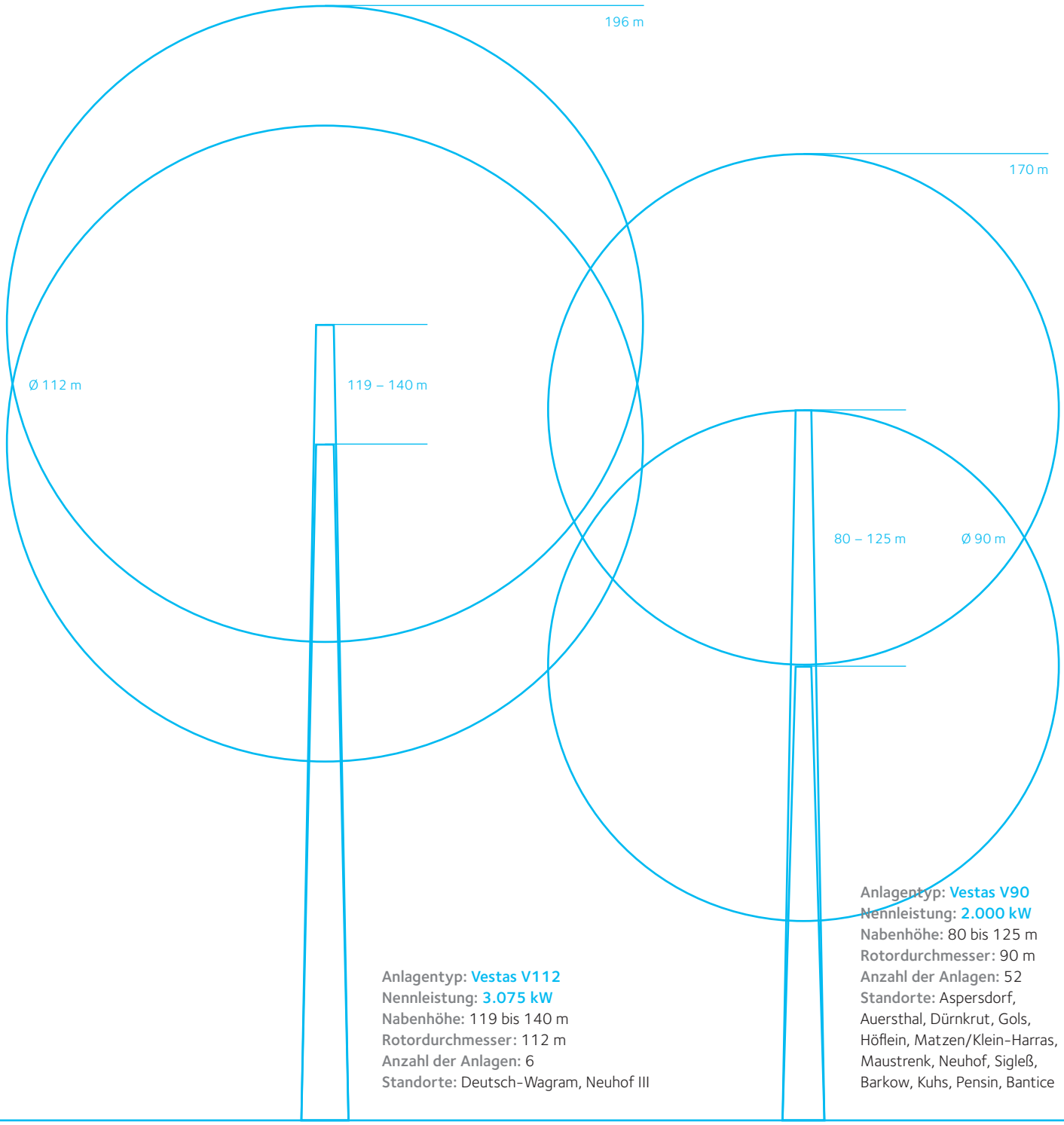
samt Konzernlagebericht geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Konzernabschluss samt Konzernlagebericht wurde in einer gemeinsamen Sitzung mit Vorstand, Aufsichtsrat und Wirtschaftsprüfer pflichtgemäß besprochen. Der Aufsichtsrat hat den Konzernabschluss samt Konzernlagebericht zustimmend zur Kenntnis genommen.

Abschließend möchte der Aufsichtsrat den Vorständen Andreas Dangl, DI Dr. Michael Trcka und Dr. Frank Dumeier, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Geschäftsführern und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Konzerntochtergesellschaften Dank und Anerkennung für ihre wertvollen Leistungen und ihr Engagement im vergangenen Geschäftsjahr 2014 aussprechen. Besonderer Dank gilt auch unseren Joint Venture- und Geschäftspartnern im In- und Ausland sowie unseren Aktionären und Aktionärinnen sowie den Anleihezeichnern für das entgegengebrachte Vertrauen.

Für den Aufsichtsrat

Mag. Josef Schweighofer
Vorsitzender des Aufsichtsrates
Pfaffenschlag, im April 2015





Anlagentyp: Vestas V112
Nennleistung: 3.075 kW
Nabenhöhe: 119 bis 140 m
Rotordurchmesser: 112 m
Anzahl der Anlagen: 6
Standorte: Deutsch-Wagram, Neuhof III

Anlagentyp: Vestas V90
Nennleistung: 2.000 kW
Nabenhöhe: 80 bis 125 m
Rotordurchmesser: 90 m
Anzahl der Anlagen: 52
Standorte: Aspersdorf, Auersthal, Dürnkrut, Gols, Höflein, Matzen/Klein-Harras, Maustrenk, Neuhof, Sigleß, Barkow, Kuhs, Pensin, Bantice

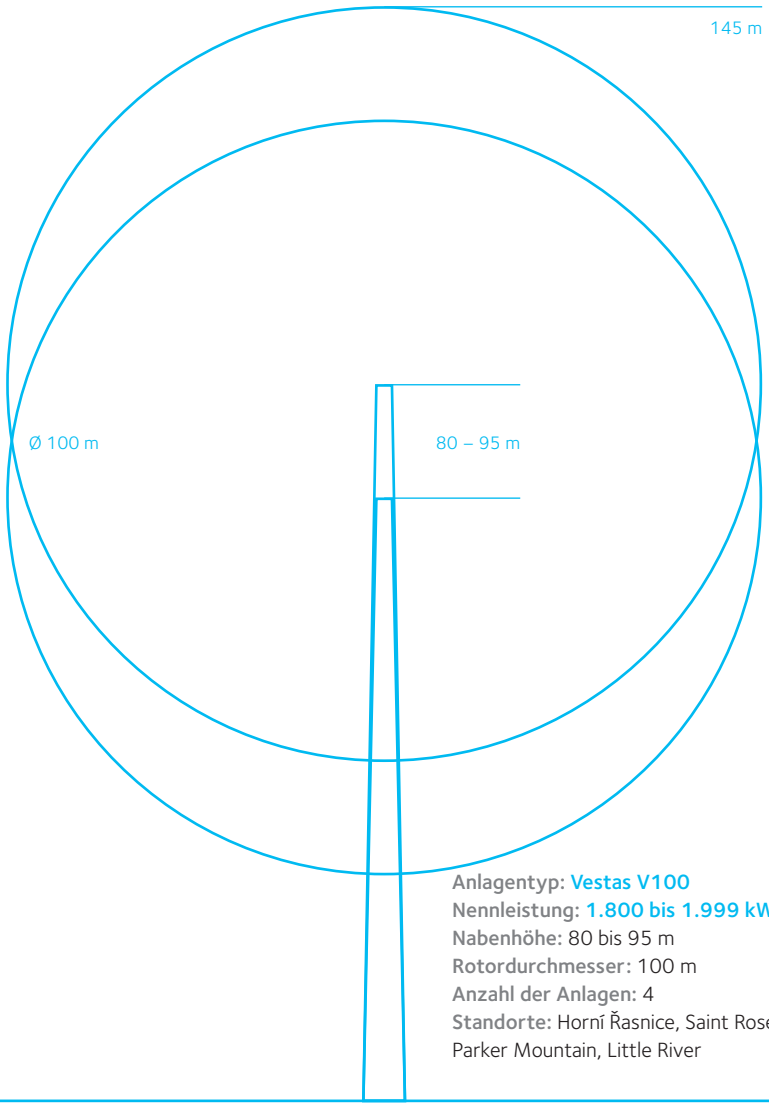
Vestas V112

Vestas V90

Windkraftanlagen

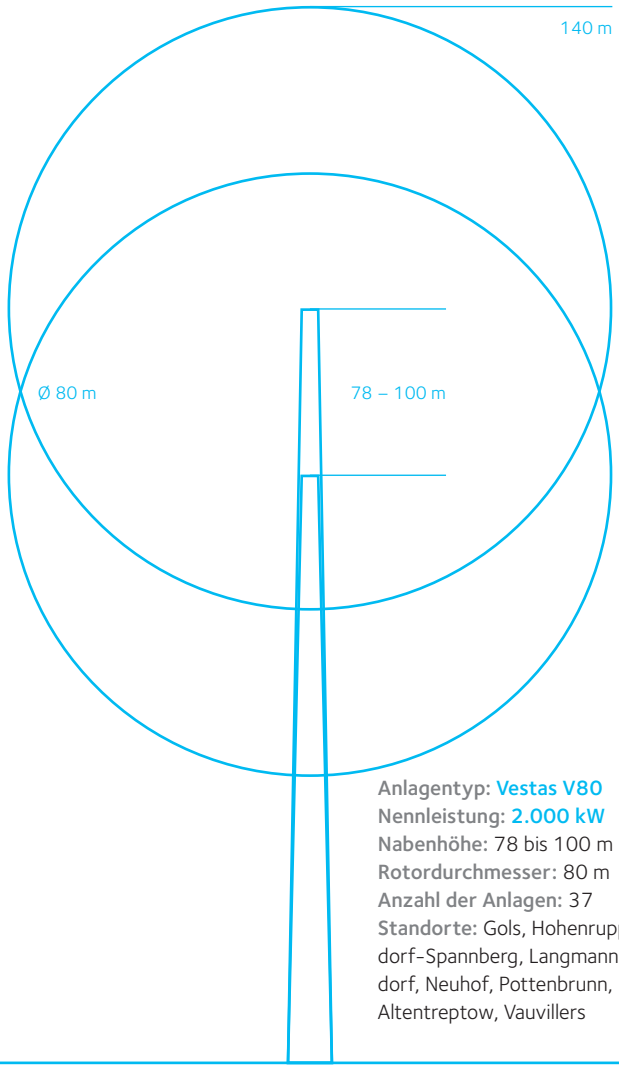
Typen und Größen – die Windkraftanlagen der W.E.B

Die einzelnen Windparks, Hintergrundinformationen sowie detaillierte technische Details finden Sie auf der Webseite www.windenergie.at/standorte



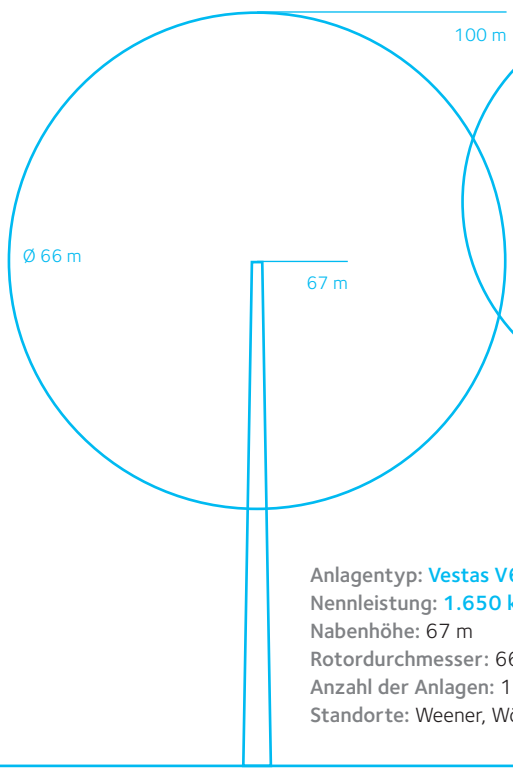
Anlagentyp: Vestas V100
Nennleistung: 1.800 bis 1.999 kW
Nabenhöhe: 80 bis 95 m
Rotordurchmesser: 100 m
Anzahl der Anlagen: 4
Standorte: Horní Řasnice, Saint Rose, Parker Mountain, Little River

Vestas V100



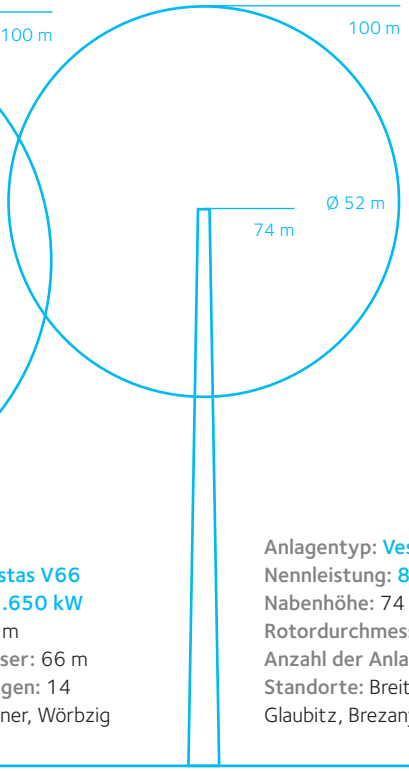
Anlagentyp: Vestas V80
Nennleistung: 2.000 kW
Nabenhöhe: 78 bis 100 m
Rotordurchmesser: 80 m
Anzahl der Anlagen: 37
Standorte: Gols, Hohenruppersdorf-Spannberg, Langmannersdorf, Neuhof, Pottenbrunn, Altentreptow, Vauvillers

Vestas V80



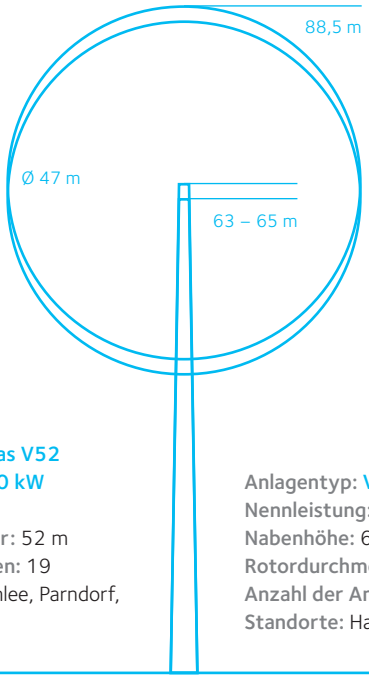
Anlagentyp: **Vestas V66**
Nennleistung: **1.650 kW**
Nabenhöhe: 67 m
Rotordurchmesser: 66 m
Anzahl der Anlagen: 14
Standorte: Weener, Wörbzig

Vestas V66



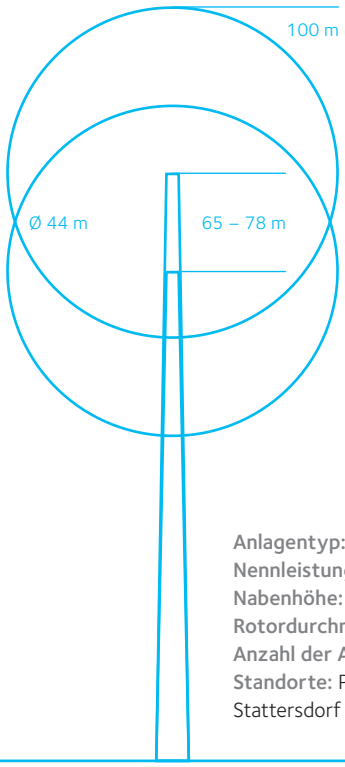
Anlagentyp: **Vestas V52**
Nennleistung: **850 kW**
Nabenhöhe: 74 m
Rotordurchmesser: 52 m
Anzahl der Anlagen: 19
Standorte: Breitenlee, Parndorf, Glaubitz, Brezany

Vestas V52



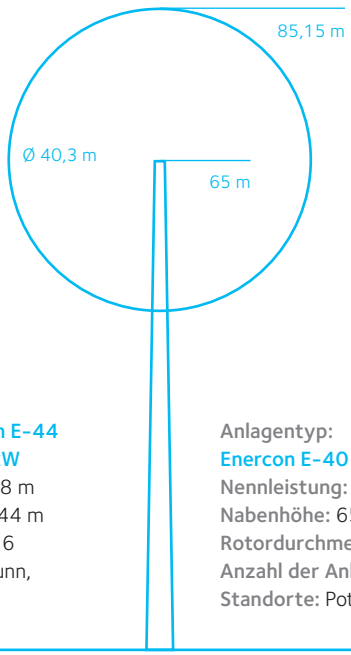
Anlagentyp: **Vestas V47**
Nennleistung: **600 kW**
Nabenhöhe: 63 bis 65 m
Rotordurchmesser: 47 m
Anzahl der Anlagen: 4
Standorte: Hagenbrunn, Görmin

Vestas V47



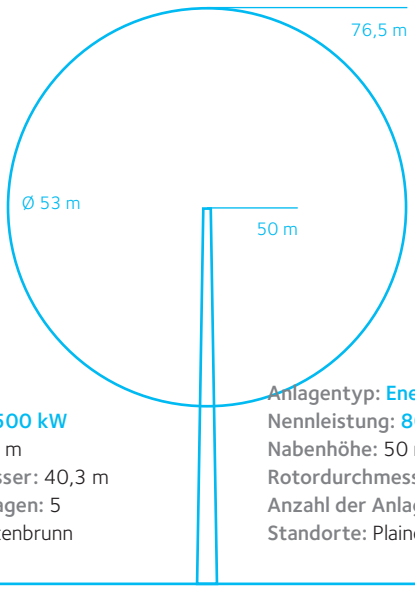
Anlagentyp: **Enercon E-44**
Nennleistung: **600 kW**
Nabenhöhe: 65 bis 78 m
Rotordurchmesser: 44 m
Anzahl der Anlagen: 6
Standorte: Pottenbrunn, Stattersdorf

Enercon E-44



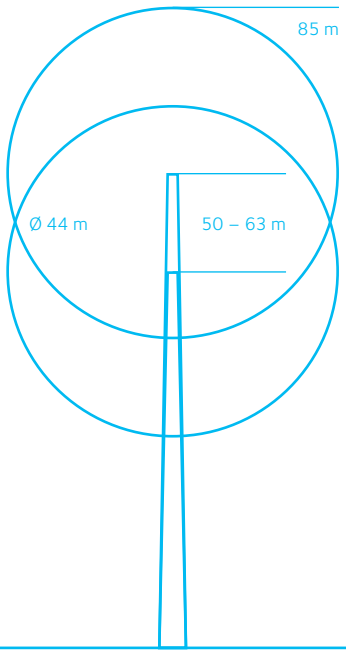
Anlagentyp:
Enercon E-40
Nennleistung: **500 kW**
Nabenhöhe: 65 m
Rotordurchmesser: 40,3 m
Anzahl der Anlagen: 5
Standorte: Pottenbrunn

Enercon E-40



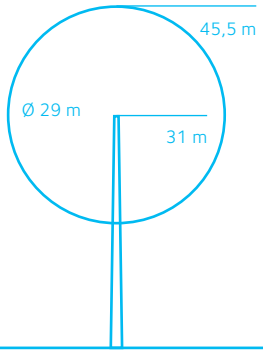
Anlagentyp: **Enercon E-53**
Nennleistung: **800 kW**
Nabenhöhe: 50 m
Rotordurchmesser: 53 m
Anzahl der Anlagen: 15
Standorte: Plaine de l'Artois

Enercon E-53



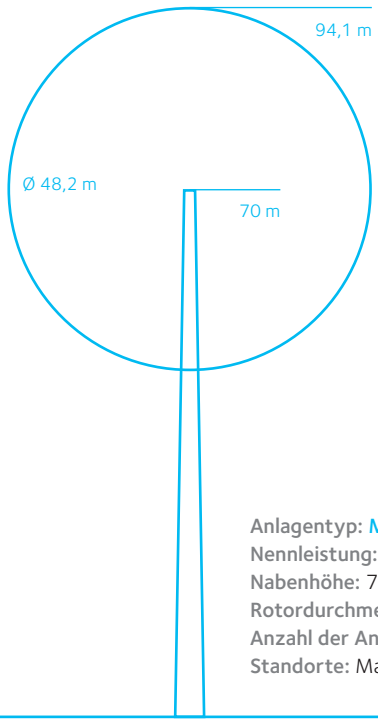
Anlagentyp: **Vestas V44**
Nennleistung: **600 kW**
Nabenhöhe: 50 bis 63 m
Rotordurchmesser: 44 m
Anzahl der Anlagen: 13
Standorte: Grafenschlag, Hagenbrunn, Oberstrahlbach, Parbasdorf, Vösendorf, Upgant Schott Schöningh, Upgant Schott Arends

Vestas V44



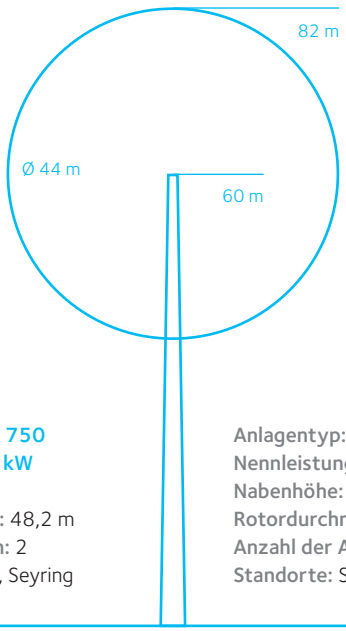
Anlagentyp: **Vestas V29**
Nennleistung: **225 kW**
Nabenhöhe: 31 m
Rotordurchmesser: 29 m
Anzahl der Anlagen: 1
Standort: Michelbach

Vestas V29



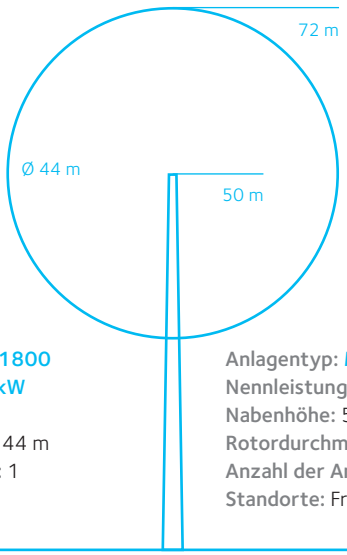
Anlagentyp: **Micon 750**
Nennleistung: **750 kW**
Nabenhöhe: 70 m
Rotordurchmesser: 48,2 m
Anzahl der Anlagen: 2
Standorte: Matzen, Seyring

Micon 750



Anlagentyp: **Micon 1800**
Nennleistung: **600 kW**
Nabenhöhe: 60 m
Rotordurchmesser: 44 m
Anzahl der Anlagen: 1
Standorte: Seyring

Micon 1800



Anlagentyp: **Micon NM1500**
Nennleistung: **600 kW**
Nabenhöhe: 50 m
Rotordurchmesser: 44 m
Anzahl der Anlagen: 3
Standorte: Francop

Micon NM1500

Impressum

Herausgeber
WEB Windenergie AG
Davidstraße 1, 3834 Pfaffenschlag, Österreich
Telefon: +43 2848 / 6336, Fax: +43 2848 / 6336-14
web@windenergie.at, www.windenergie.at
FN: 184649v, LG Krems an der Donau

Redaktion und Text
Gerald Simon, MSc, Anita Berger (WEB Windenergie AG, Abteilung Kommunikation), Mag. Michael Dvorak (WEB Windenergie AG, Abteilung IR-Management)

Kreativkonzept und Design
Markus Hörl, www.markushoerl.at

Fotos
©iStock.com/loops7 (Weltkugel Cover, S. 10/11), Doris Bretterbauer, www.dorisbretterbauer.com (W.E.B Windenergieanlage Cover), Eric Krügl, www.kruegl.at (S. 2, 3, 5, 7, 8, 12, 13, 15, 20, 46, 48, 49, 50, 52, 53, 59, 67, 70, 74), atomstopp (S. 18), Helmut Wallner, www.wallnerfotografie.at (S. 65), www.energy-mag.com/so-werden-hausbesitzer-energieautark (S. 75), WEB Windenergie AG (S. 17, 19, 21 [2x], 23, 24, 25 [3x], 26 [2x], 28 [5x], 30, 32 [4x], 34, 36 [5x], 38, 40 [4x], 42, 44 [3x], 46, 49, 51 [2x], 53, 54, 55, 57, 58, 62, 64, 69, 71 [2x], 75)

Illustrationen
Markus Hörl, www.markushoerl.at (Artworks „Die W.E.B auf einen Blick" S. 1, Ländergrafiken S. 29, 33, 37, 41 und 45, schematische Darstellungen der Windkraftanlagen S. 160–163)

Druck
Druckerei Janetschek GmbH, Heidenreichstein

Dieser Geschäftsbericht wurde mit größter Sorgfalt erstellt. Satz- und Druckfehler können dennoch nicht ausgeschlossen werden. Auch können bei numerischen Angaben aufgrund des Einsatzes rechentechnischer Hilfsmittel Rundungsdifferenzen auftreten. Dieser Geschäftsbericht enthält zudem zukunftsbezogene Einschätzungen und Aussagen. Sie wurden auf Basis aller gegenwärtig zur Verfügung stehenden Informationen getroffen. Wir weisen darauf hin, dass die tatsächlichen Gegebenheiten – und damit auch die tatsächlichen Ergebnisse – aufgrund verschiedenster Faktoren von den in diesem Bericht dargestellten Erwartungen abweichen können. Wir verweisen in diesem Zusammenhang auch auf die Hinweise auf voraussichtliche Entwicklungen sowie Risiken und Ungewissheiten im Lagebericht ab Seite 80.

Personenbezogene Formulierungen sind geschlechtsneutral zu verstehen.

Redaktionsschluss: 30. April 2015

gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse" des Österreichischen Umweltzeichens
Druckerei Janetschek GmbH · UW-Nr. 637

GLOBALE EMISSIONSFREIHEIT WELTWEIT WINDSPITZE

W.E.B windenergie bringt's

WEB Windenergie AG
Davidstraße 1, 3834 Pfaffenschlag, Austria
Telefon: +43 2848 6336, Fax: +43 2848 6336-14
web@windenergie.at, www.windenergie.at